STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg

Titeldaten

Titel: Reichsausgabe

Datum: Mittwoch, den 16. Oktober 1935

Band: 107

Ausgabe: 287, 16.10.1935 - Reichsausgabe

Standort: ZBW - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft

Signatur: n.n.

PURL: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1699277745_19351016RE

Rechtehinweis

Urheberrechtsschutz nicht bewertet.

Der Urheberrechtsschutz und sonstige Rechtsstatus des Objekts wurde nicht bewertet. Bitte prüfen Sie selbst, ob das Objekt urheberrechtlich geschützt ist und verwenden Sie es in diesem Fall nur im Rahmen gesetzlicher Erlaubnisse oder mit Zustimmung der Urheberin bzw. des Urhebers, falls dieses in Betracht kommt.

COPYRIGHT NOT EVALUATED

https://rightsstatements.org/vocab/CNE/1.0/

Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

> *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg

digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
https://www.sub.uni-hamburg.de

Institut für Weltwirtschaft, Kiel
16. OKT. 1935

Hamburger Fremdenblatt

Nicht vordatiert!

Die große politische Tageszeitung Nordwestdeutschlands

EIGENE BILDTELEGRAPHIE

Täglich reichillustrierte Kupfertiefdruck-Beilagen

Bezugspreise: in Groß-Hamburg Ausgabe C (wochent. abds., Sonntags morgs.) 3.10 M. mtl. frei Haus (dav. f. d. Kolportör 51 Pf.), bei Abholung 2.90 M.; Ausgabe A (zwölfmal wöchentl.) 5.50 M. mtl. frei Haus (dav. f. d. Kolportör 91 Pf.), bei Abholung 5.20 M.; Halbmonatsbezug: Ausg. C 1.55 M., Ausg. A 2.75 M. (dav. f. d. Kolportör 25½ bzw. 45½ Pf.). Wochenbezug: Ausg. C 74 Pf., Ausg. A 1.30 M. (dav. f. d. Kolportör 12½ bzw. 22 Pf.); Bestellungen bei allen Kolportören u. beim Verlag. Die Kolportöre erheben ihre Gebühren für eigene Rechnung u. haben Vollmacht, die Zeitungsgebühren einzuziehen, so daß ihnen stets der volle Gesamtbetrag zu zahlen ist. Durch die Post: Ausg. A 5.50 M., Ausg. C 3.10 M., Reichs-Ausg. B 2.08 M. mtl. einschl. Postzeitungsgebühr für Ausg. A 78 Pf., Ausg. B u. C je 56 Pf. mtl., zuzügl. Zustellgebühr für Ausg. A 72 Pf., für B u. C je 42 Pf. Die Ausgabe B (wochent. abds. u. Sonntags morgs.) auch bei unseren Provinz-Zweigstellen zu 2.50 M. mtl. frei Haus. Im Ausland: Bezug durch die Postanstalten sowie durch den Verlag unter Kreuzband.

VERLAG BROSCHEK & CO., BUCHDRUCKEREI UND TIEFDRUCKANSTALT

HERAUSGEBER: KURT BROSCHEK, HAMBURG, GROSSE BLEICHEN 38/52

B Ausgabe | Nr. 287 | Mittwoch, 16. Oktober 1935 | Reichs-Ausgabe | 107. Jahrgang | 4. Vierteljahr | 15 Pf.

Die Bedeutung der Kreditsperre gegen Italien — Entführung nach Chikagoer Muster in Österreich

Englands schroffe Haltung gegen Laval

Tagesschau

In einer Thronrede erklärte König Zogu, daß Albanien an Sanktionen gegen seinen italienischen Bundesgenossen nicht teilnehmen könne.

*

In Hamburg ist die Errichtung einer Zentralstelle für Staudenkunde in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Gartenkultur geplant.

*

Die fünf Neuyorker Bankiers, die in der Provinz Sonora von Banditen in die Berge verschleppt worden waren, sind gestern wieder freigelassen worden.

Akademie des Friedens

Mit der Wiederaufrichtung der deutschen Wehrfreiheit sind auch die beiden Einrichtungen wiedererstanden, die den Ruhm des deutschen Soldaten und Offiziers in der Welt nicht weniger begründet haben als seine Tapferkeit vor dem Feind, seine Treue im täglichen Dienst. Ist der Generalstab die höchste Zusammenfassung von Führung und Verantwortung, so ist die Kriegsakademie, die gestern in Berlin im Beisein des Führers in Erinnerung an Scharnhorst ihr 125jähriges Jubiläum gefeiert hat, recht eigentlich Deutschlands militärische Hochschule, die Universität der militärischen Theorie. Wo konnte ein solcher Gedanke, das Soldatentum zur Wissenschaft zu erheben, eher gefaßt und verwirklicht werden als in Deutschland, dessen Größe und Vorrecht es auf vielen Gebieten ist, dem praktischen Leben auch ein geistiges Fundament zu geben? Es hat im vorigen Jahrhundert nicht an Mißtrauen und Mißverständnis gefehlt, daß die militärische Wissenschaft die Leidenschaft zum Kriege stärken könnte oder gar sollte. Die geschichtliche Entwicklung hat das Gegenteil erwiesen. Dadurch, daß Deutschland seine Offiziere durch die höchste Schule des Wissens und des Charakters gehen ließ, stärkte es in ihnen die Kraft der Verantwortung, machte es sie friedliebend, nicht kriegslüstern.

Dieser moralische Zwang ist bei der gestrigen eindrucksvollen Feier stark zum Ausdruck gekommen. Ja, der Zwang wird sich noch vertiefen, denn das Wesen der neuen Kriegsakademie muß es sein, gemäß den gewandelten Auffassungen vom Kriege als der totalen Anspannung aller nationalen Kräfte, an der Front wie in der Heimat, nun auch Volk und Staat in allen ihren Betätigungen, technisch und wirtschaftlich, sozial und geistig, zum Gegenstand ihrer wissenschaftlichen Forschung und Lehre zu machen. Die von der Entwicklung gewollte praktische und seelische Einheit zwischen dem Soldaten, dem Arbeiter, Techniker, Wirtschaftler, ja dem ganzen Volk gibt der neu erstandenen Kriegsakademie die Richtung ihres Wirkens. Sie ist eine Akademie des Friedens, indem sie den Soldaten und Offizier dazu erzieht, sein militärisches Denken niemals zu isolieren von den Auffassungen, die das Volksganze beherrschen über den Sinn seiner Arbeit und seines Strebens. Vergleiche Seite 16

Allgemeiner Bergarbeiterstreik in Südwales?

dnb. **London**, 16. Oktober

Der Bergarbeiterverband von Südwales wird heute über die Frage entscheiden, ob ein Ausstand im ganzen Kohlengebiet erklärt werden soll. Die Morgenblätter befürchten, daß dies der Fall sein werde. Von der Arbeitsniederlegung würden 176 000 Mann in Mitleidenschaft gezogen. Der Bergbauminister führte gestern Verhandlungen mit den Arbeitgebern und den Bergleuten von Südwales.

Spanien und Portugal

Der portugiesische Außenminister ist zu Besuch in Madrid eingetroffen. Die spanische Regierung veranstaltete verschiedene Empfänge, auf denen auf die enge Freundschaft der beiden Nachbarstaaten hingewiesen wurde.

Immer mehr britische Kriegsschiffe im Mittelmeer

London bestimmt den Kurs

Meldung unseres Vertreters

ts. **London**, 16. Oktober

Die optimistische Auffassung eines Teiles der französischen Presse über Lavals Vermittlungsversuch wird hier in London keineswegs geteilt. Sie erregt höchste Verwunderung und an einigen Stellen sogar Ärger, weil jetzt auch hier bekannt wird, daß der französische Ministerpräsident dem britischen Botschafter zugemutet hat, die Mittelmeerflotte aus dem östlichen Teil des Mittelmeeres herauszuziehen und wieder auf ihren „Friedensstand" herabzusetzen. Sir George Clerk versprach zwar, diese Mitteilung nach London weiterzugeben, hat aber wohl Laval sofort klargemacht, daß er diese Sache für aussichtslos halte. Tatsächlich zeigen auch die Notizen der englischen Presse über die Schiffsbewegungen der britischen Flotte, daß fast täglich neue Einheiten der Home Fleet ins Mittelmeer abgehen. Man steht hier auf dem Standpunkt, daß jede Schwächung der britischen Flottenmacht Mussolinis Entschluß zum Durchhalten nur verstärken würde. Der Austausch friedlicher Erklärungen, der vor drei Wochen zwischen Rom und London erfolgt sei, habe ja auch den Kriegsbeginn in Ostafrika nicht zu verhindern vermocht.

Der englische Ärger über Laval ist um so stärker, als man vor etwa acht Tagen bei Beginn der Genfer Sanktionsverhandlungen glaubte, daß Paris endlich „gewählt" habe und künftig, wenn auch seufzend, bei der Stange bleiben werde.

Die hiesige Stimmung wird aber noch besser gekennzeichnet durch Sir Austen Chamberlains Interview mit dem Pariser „Soir", das mit der deutlichen Drohung schließt, daß Britannien sich ganz vom Festland und Genf zurückziehen werde, falls die anderen Bundesmächte jetzt nicht ihre Pflicht erfüllen. Wenn man weiß, daß Sir Austen Chamberlain von der britischen Regierung häufig dazu benutzt wird, Dinge auszusprechen, die im Amt befindliche Staatsmänner nicht mit der gleichen Offenheit sagen können, dann wird man dieses Interview richtig einschätzen, zumal es verbunden war mit der Weigerung Chamberlains, die Einladung zu einem Vortrag in Paris anzunehmen. Daß blinde Franzosenfreunde wie Chamberlain und General Spears heute in solchem Ton zu den Franzosen sprechen, zeigt deutlich, wie der Wind weht.

Für die Energie der britischen Regierung auf der Genfer Sanktionskonferenz gibt die „Morning Post" heute folgende Gründe an:

1. Wenn das Experiment mit den Sanktionen lehrreich sein soll, dann muß es vollständig durchgeführt werden.

2. Je stärker sich der Völkerbund in der gegenwärtigen Prüfung zeigt, desto größere Wirkungen wird er in künftigen Fällen eines mutwilligen Angriffes haben.

3. Ein Versagen des Bundes in der Verhinderung der italienischen Absichten — und sei es auch nur eines Teiles derselben — würde dem Ansehen Genfs einen empfindlichen Schlag versetzen.

Der dritte Grund gibt auch die Erklärung dafür, warum man hier Lavals Anregung, den Italienern den schon besetzten Teil Abessiniens zu überlassen, energisch ablehnt.

Im übrigen ist London der Meinung, daß Lavals Zauderpolitik Frankreich in die unglücklichste Lage seit 1914 gebracht habe: In Genf, wo die Franzosen einst die unbestrittenen Meister waren, gibt heute die britische Diplomatie den Ton an, und in Südost-Europa hat Litwinow die Führung übernommen. Diese Entwicklung, so sagt man hier, wird Laval über kurz oder lang das Genick brechen.

Konferenz in Vatikan-Stadt?

Paris, 16. Oktober

Wie aus offiziellen Kreisen verlautet, hat Laval gestern abend wieder der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Engländer ihre wesentlichsten Flottenstreitkräfte aus dem Mittelmeer zurückziehen. Laval hoffe, daß man dem französischen Plan Verständnis entgegenbringe, um eine friedliche Schlichtung des italienisch-abessinischen Streitfalles zu erzielen. Es heißt, daß der französische Plan die Schlichtung des Streitfalles unter Hinzuziehung von Papst Pius vorsieht, und daß demnächst eine Konferenz zwischen England, Frankreich und Italien in Vatikan-Stadt anberaumt wird.

Englands Haltung bleibt unverändert

London, 16. Oktober

In politischen Kreisen erklärt man hier, daß von dem französischen Plan, den italienisch-abessinischen Streitfall unter Mitwirkung des Papstes zu schlichten, offiziell nichts bekannt sei, und daß die britische Haltung unverändert bleiben wird. Ein Sprecher des Foreign Office bemerkt, daß das Problem gänzlich in den Händen des Völkerbundes liege, und von dort auch die Beilegung des Krieges in Ostafrika erwirkt werden müsse.

Bedenken des Papstes

Meldung unseres Vertreters

o. **Rom**, 16. Oktober

Der Vatikan, dessen Einstellung zum italienisch-abessinischen Konflikt bekannt ist, sieht sich durch die Gefahr, die die Sanktionen heraufbeschwören, zur Revision seiner Haltung gezwungen. Unser Gewährsmann, der Gelegenheit hatte, mit drei römischen Kardinälen über die Stellung der Kurie zur Sanktionsfrage zu sprechen, berichtet, daß die Verhängung von Sanktionen über Italien nicht ohne nachhaltigen Einfluß auf die Ansichten des Vatikans über den Kolonialkrieg geblieben ist. Man habe es mit einer neuen Art von Kriegführung mit anderen Mitteln zu tun.

Dieses einseitige und nach den scharfen Worten des Papstes gegen den Krieg überraschende Eintreten der Kurie für die Italiener findet seine Erklärung in der Furcht des Vatikans vor der bolschewistischen Gefahr. Der Eifer, mit dem sich die Bolschewisten für die schärfste Anwendung von Sanktionen eingesetzt haben, hat bei den hohen kirchlichen Würdenträgern den Verdacht genährt, daß die Komintern darauf ausgeht, die Brandfackel in Europa zu schwingen, um auf diesem Umwege die Weltrevolution vorwärtszutreiben.

Rom zurückhaltend

dnb. **Rom**, 16. Oktober

Gegenüber den viel erörterten Gerüchten über diplomatische Bemühungen Lavals im Sinne einer Überbrückung des Gegensatzes zwischen Rom und London wird in italienischen zuständigen Kreisen sehr große Zurückhaltung geübt. Man will vor allem Rücksprachen der betreffenden Botschafter in Paris und Rom mit den zuständigen Regierungsstellen keine große Bedeutung beimessen und betont, daß das Gespräch Laval—Cerruti keinesfalls die Erörterung eines neuen Planes zum Gegenstand hatte.

Allerdings erklärt man im Anschluß an die Pariser Gerüchte über Bestrebungen zur Wiederaufnahme diplomatischer Verhandlungen mit besonderer Betonung, daß Mussolini immer zu Verhandlungen bereit gewesen sei.

Im gegenwärtigen Augenblick jedoch müsse man die Aussichten auf einen Erfolg angesichts der Tatsache sehr gering einschätzen, daß England sich auf das Entschiedenste jedem Vermittlungsverfahren außerhalb des Völkerbundes entgegenstelle. Nach hiesiger Auffassung könne Italien jedoch nicht irgendwie durch einen Druck der Völkerbundsprozedur zum Nachgeben gezwungen werden.

Italien habe die Bemühungen Lavals, zu vermitteln, stets zu würdigen gewußt und werde daher auch Vorschläge, falls solche gemacht werden, aufmerksam prüfen. Vorläufig könne jedoch keine Rede davon sein, daß greifbare Pläne schon näher erörtert worden seien.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz

Ras Mikaels Truppen

Auslandsdienst des Hamburger Fremdenblattes
Von dem Sonderkorrespondenten der United Preß, Packard.

up. **Dschibuti**, 16. Oktober

Aus den Berichten eines hier aus Harrar eingetroffenen Engländers habe ich den Eindruck gewonnen, daß das abessinische Oberkommando den Schwerpunkt der Kämpfe auf den südlichen Kriegsschauplatz zu verlagern entschlossen ist. Starke Truppenmassen in Harrar und im südlichen Ogaden lassen darauf schließen, daß Ras Habte Mikael, der „große alte Dedschasmatsch", wie der weißbärtige Feldherr von den abessinischen Kriegern genannt wird, die abessinische Gegenoffensive vorbereitet, um in dem Augenblick, wo die Divisionen Grazianis gegen Dschidschiga, Harrar, Diredaua und gegen die Eisenbahnlinie vorstoßen, zu einem Flankenstoß anzusetzen und möglicherweise die linke Flanke der italienischen Südarmee, die aus drei europäischen und zwei Eingeborenen-Divisionen besteht, aufzurollen.

100 000 äthiopische Krieger haben nach meinen Informationen in den letzten Tagen Harrar verlassen, um in die Verteidigungsstellungen an den Höhenzügen einzurücken. Es sind alles ausgesuchte Kämpfer mit modernen Mausergewehren, von denen die Mehrzahl russischer Herkunft sein soll. Jeder Mann trägt in einem Patronengürtel 50 Schuß Munition und wird weitere 100 Schuß erhalten, wenn er die Kampfzone erreicht. Dort stehen, mit der Front nach Osten, am Rande des Gebirges schätzungsweise 300 000 Krieger, zum Teil in ausgezeichneten Stellungen verschanzt. Bemerkenswert war, daß die Mehrzahl der durch Harrar marschierenden Krieger ältere Männer waren. Kenner Abessiniens versicherten mir jedoch, daß gerade diese noch tapferer kämpfen als die jungen Äthiopier.

Über alle hinausgehenden und einkommenden Nachrichten wird vom Generalstab Nassibus eine sehr strenge Zensur ausgeübt, die darauf schließen läßt, daß entscheidende Dinge vorbereitet werden.

Italienische Truppenverstärkungen in Libyen

dnb. **London**, 16. Oktober

Eine Reutermeldung aus Rom besagt: Man glaubt, daß die Metauro-Division des italienischen Heeres, die kürzlich von Neapel scheinbar nach Ostafrika abbefördert wurde, in Wirklichkeit nach Libyen gesandt worden ist. Die Abbeförderung war möglichst unauffällig und in großer Eile erfolgt. Viele Soldaten hatten nicht einmal die Zeit, sich mit ihrer Tropenausrüstung zu versehen. Es steht fest, daß die Division nicht durch den Suez-Kanal gekommen ist. Die italienischen Streitkräfte in Libyen sollen jetzt vier Divisionen umfassen.

Zweierlei Sprache

Von unserem Sonderberichterstatter

v. L. Lüttich, 15. Oktober

Auf dem Tisch eines der Verteidiger in dem Prozeß um die Ausbürgerung der vier Deutschen von Eupen-Malmedy lag ein dickes deutsch-französisches Wörterbuch. Er hatte es für notwendig gehalten, es mitzubringen für den Fall, daß man sich nicht verstünde. Man verstand sich in der Tat in entscheidenden Punkten nicht. Der Verteidiger fragte mit erhobener Stimme den Staatsanwalt, ob er wisse, was eine Landsmannschaft ist, und er setzte ihm eingehend auseinander, wie dieser Begriff sinngemäß ins Französische übersetzt werden müsse. Der Verteidiger fragte weiter, ob der Staatsanwalt wisse, was Deutschtum eigentlich bedeute, daß es nicht das geringste zu tun habe mit Pangermanismus, und daß es infolgedessen unsinnig sei, den Volksbund für das Deutschtum im Auslande als eine „Ligue pour la Germanisation" zu verdächtigen. Der Staatsanwalt aber schüttelte heftig abwehrend mit dem Kopf. Solche Vorstellungen, die schon rein äußerlich dartaten, wie matt und unsachlich seine Beweisführung war, gingen ihm nicht ein. Er hatte seine eigene, unumstößliche Meinung mit in den Gerichtssaal gebracht, und deshalb sprachen Staatsanwalt und Verteidigung immer aneinander vorbei.

Sie redeten in zwei verschiedenen Sprachen. Der Berichterstatter des Appellations-Gerichtshofes mußte die Briefe und Artikel der Beklagten aus dem umfangreichen und dennoch nichtssagenden Material der Klage ins Französische übersetzen, weil die Beklagten wie fast alle Einwohner in Eupen-Malmedy nur deutsch zu sprechen pflegen. Deutsch, so stellte müde das Lütticher Blatt „La Meuse" fest, war auch die einzige Sprache, die im Zuhörerraum zu hören war. Und der Berichterstatter stieß, indem er die vielen und langen Dokumente aus dem Stegreif ins Französische übertrug, häufig lange stockend, auf das Wort Heimat und übersetzte es mit „Patrie", und das Wort gewann in diesem Zusammenhang einen Unterton, der geeignet war, die Beklagten in den Augen des Gerichts zu belasten. Deshalb sah die Verteidigung sich gezwungen, richtigzustellen, welcher wesentliche Unterschied zwischen Heimat und Vaterland besteht, ein Unterschied von besonderem Gewicht, wo ein Volksteil wohl noch in seiner Heimat leben kann und sich zu ihr bekennt, während er von seinem angestammten Vaterland getrennt ist und sich zu ihm nicht bekennen darf und der neue Staat, dem er untertan wurde, ihm nicht Vaterland werden will — es sei denn, er nehme es auf sich, wie die drei Dehottays und Paul Forius vor dem Richter gebracht und von ihm als staatenlos erklärt zu werden. Daraufhin ist in dem ganzen Prozeß das Wort Heimat, so oft es auch gebraucht werden mußte, nicht mehr französisch wiedergegeben worden.

Aber die beiden Parteien sprachen trotzdem aneinander vorbei, ins Leere. So vollkommen unterschiedlich war, was der Staatsanwalt vorbrachte und einwandte, von dem, was die Gegenseite, was die Verteidigung zu erklären hatte, daß sich eine gemeinsame Plattform für die Aussprache nicht finden ließ. Sie waren d'accord, wie der Staatsanwalt zuweilen versicherte, aber allein vielleicht dem Buchstaben nach, sicher nicht im Geiste.

Mit gewichtigen Beweisen belegte die

Die Versuchung / Von Frank F. Braun

„Es ist keiner ganz gerade gewachsen", sagte Konsul Brodersen, „und das Leben kennt Versuchungen mancherlei Art. Wenn wir älter werden und gefestigt sind von Erfahrungen mehr als von guten Lehren, wundern wir uns in einer stillen Stunde der Erinnerung, daß einer von uns das damals gewesen sein soll, wir selbst womöglich es fertig gebracht haben sollen, dies oder jenes zu tun.

Ich habe einmal ganz klein angefangen — so klein, daß ich nur einen über den andern Tag richtig zu Mittag essen konnte. 18 Jahre war ich alt. Das soll keine Entschuldigung sein — es soll nur erklären.

Meine Lehrstelle befand sich in einem unserer besuchtesten Kurorte. Einmal, an einem Vormittag, war ich von meinem Meister zur Bank geschickt worden, eine bestimmte Summe auf unser Konto einzuzahlen. Ich erledigte das." Der Konsul lächelte seine Zuhörer an. „Oh — Sie dachten, die Versuchung sei an mich herangetreten, mit dem Betrag durchzubrennen? Nein, so einfach wurde es mir nicht gemacht. Die Schlinge war besser gelegt.

Als ich am Schalter meine Empfangsbescheinigung erhalten hatte, verließ eine Engländerin oder Amerikanerin den Raum. Sie griff lässig ihre Handtasche auf, übersah, daß das Schloß aufgesprungen war, und übersah auch, daß ein ansehnliches Päckchen Banknoten ihrer Tasche entfallen war. Die Scheine lagen neben mir auf dem Tisch. Neben meiner Aktenmappe, in die ich gerade die Bankquittung legen wollte!

Die Schalterbeamten hatten zu tun. Sie achteten nicht auf mich. Mein Herz tat ein paar raschere Schläge — plötzlich wurde mir heiß. Der Gedanke war da: hier liegt viel Geld; die Frau vermißt es noch nicht; nachher wird sie nicht wissen, wo sie es verloren hat. Nimm es! Sie ist reich. Sie wird es als einen ärgerlichen Zwischenfall verschmerzen.

Ich sah mich um. Bis auf einen einzigen Mann war ich allein im Schalterraum. Der Mann schien auf etwas zu warten. Er saß an der Wand in einem Sessel; bis jetzt hatte er den Kopf gesenkt. In diesem Augenblick hob er das Gesicht und sah mich an. Nie werde ich diesen Blick vergessen. Das Blut schoß mir zu Kopf. Eine heiße Scham überlief mich. Ich packte das Geld, als sei es glühend, und reichte es dem nächsten Schalterbeamten hinein. Die Dame eben hat es liegen lassen!

Dann lief ich mit einem scheuen Seitenblick auf den stummen Warner hinaus."

Der Konsul machte eine Atempause. Er bemerkte die ein wenig enttäuschten Mienen seiner Zuhörer.

„Die Geschichte geht weiter", fuhr er fort. „Ich war auf dem Punkt, den Vorfall zu vergessen —, da begegnete mir eines Mittags auf dem Markt der Mann. Ich erkannte ihn sofort, hatte ihn aber zu spät, zu überraschend bemerkt, als daß ich in eine Nebenstraße hätte ausweichen können. Er sah mich an. Ich errötete, ärgerte mich und tat das am wenigsten Angebrachte in meiner Verlegenheit: ich grüßte ihn tief.

Der Mann dankte nicht, er sah mich an, und ich bemerkte deutlich den Zug der Verachtung um seine Lippen. Also wußte er genau, wie es damals in der Bank um mich gestanden hatte; er sah einen verhinderten Dieb in mir, einen Menschen, der einen lohnenden Fund zu unterschlagen imstande ist.

Ich schämte mich. Ein paar Nächte lag ich schlaflos. Dann kam eine Art Trotz in mir auf. Ich wollte dem Fremden und aller Welt zeigen, daß ich ein anständiger Kerl war. Ich baute mir den Trost zurecht, daß wir für unsere Gedanken nichts können. Erst die Tat ist schuld.

Wie ein Besessener begann ich zu arbeiten, zu lernen. Und ich hatte Erfolg. Glück kam dazu. Ich erreichte mein Ziel."

Der Konsul zündete sich seine ausgebrannte Zigarre noch einmal an. „Denken Sie sich meine Erschütterung", schloß er, „als ich geraume Zeit später erfuhr, daß der Mann von der Bank — mein Warner, um dessen Achtung ich gekämpft hatte — niemals in der Lage gewesen war, mich zu sehen. Es handelte sich um einen erblindeten Menschen, der auf der Bank seine Pension in Empfang genommen hatte."

Sankt Helena

Von Dr. Anders Osterling, Mitglied der schwedischen Akademie

Der Napoleon-Kult wird ganz gewiß die Menschen noch auf unübersehbare Zeit hinaus beschäftigen. Aber er hat schon im neunzehnten Jahrhundert seine Geschichte mit rhythmischen Perioden der Inflation und Deflation ... und es ist fraglich, ob die Gestalt nicht bereits allmählich ziemlich viel von ihrer ursprünglichen Macht über die Phantasie verloren hat. Der Weltkrieg hat die Maße verändert.

Aber noch immer erscheinen neue Werke über Napoleon, mit dem Anspruch, das Bild zu ergänzen, und dabei kann es geschehen, daß, wer zu lesen beginnt, gegen seinen Willen fortfahren muß, von einem Zauber ergriffen, den man schon tot und ausgebrannt wähnte.

So wird es jedenfalls dem ergehen, der Octave Aubrys neuerschienenes „Sainte-Hélène" zur Hand nimmt, eine Schilderung der Gefangenschaft und des Todes des Kaisers auf 650 Seiten, mit vollem wissenschaftlichem Apparat, aber doch so geschrieben, daß es wie ein künstlerisch zusammenhängender Roman wirkt, der sich durch Tage, Monate, Jahre zieht. Aubry hat eine ganze Reihe von Büchern über die Napoleon-Zeit hinter sich, aber darf beileibe nicht mit den gewöhnlichen Lieferanten im populärhistorischen Genre verwechselt werden. Er hat jedenfalls etwas getan, dessen wenige Napoleon-Forscher sich rühmen können, als er die heute noch beschwerliche Reise nach Sankt Helena unternahm und drei Monate auf der tragisch-berühmten Insel verbrachte, die er einen gewaltigen Sockel aus Granit nannte, steil aus dem Atlantischen Ozean aufragend.

Aber er hat auch das ganze bekannte Material noch einmal durchgeackert, in französischen wie in englischen Archiven, vor allem die zum großen Teil noch unausgeschrotete Sammlung von Sir Hudson Lowes Papieren, die 90 Foliobände im Britischen Museum füllen. Der unglückliche Gouverneur hatte die Leidenschaft des Pedanten, alles zu registrieren; und diese Papierstöße waren für Aubry eine so unschätzbare Quelle, daß er nur staunen konnte, daß Masson und andere Forscher sich mit der blinden Kompilation des Engländers Forsyth begnügten, anstatt selbst die Dokumente aufzusuchen. Es ist ja hier nicht die Rede von sensationellen Entdeckungen; aber man hat den Eindruck, daß Aubrys Schilderung des Lebens auf Sankt Helena 1815—1821 in den Einzelheiten richtiger und besser kontrolliert ist als irgendeine frühere Schilderung. Die Gefangenschaft Napoleons, so wie sie hier beleuchtet wird, ist kein Mysterium mehr.

Aubry will unparteiisch sein. Er findet mit Recht, daß dies jetzt auch für einen Franzosen möglich ist. Darum sucht er den wirklichen Standpunkt der englischen Regierung im Jahre 1815 zu erklären und sie von der Beschuldigung reinzuwaschen, daß sie den Feind absichtlich an einem furchtbaren, ungesunden Verbannungsort in den Tod treiben wollte. Der politische Friedensstörer sollte endgültig außer Gefecht gesetzt werden, indem man ihn an einem Ort ganz weit draußen an der Weltperipherie isolierte. Schwere, unverzeihliche Fehler wurden begangen. Doch nicht aus berechnender Rachsucht. Lord Bathursts Verhaltungsmaßregeln an den Gouverneur schärfen oft die Notwendigkeit ein, Rücksicht auf den irritierten Seelenzustand des Gefangenen zu nehmen; sie sind zwar oft in herablassendem Ton gehalten, aber zeugen keineswegs von methodischer Unmenschlichkeit. Die Ungeeignetheit des Werkzeugs, Hudson Lowes eigener, kleinlicher, phantasieloser Typus, trägt die Schuld daran, daß die Gefangenschaft qualvoller als notwendig wurde. Das wußte die Welt schon; aber Aubry hat es sich zur Aufgabe gemacht, Schritt für Schritt zu zeigen, wie Nerven, Temperament und Rassen sich in dieser ganz einzigartigen Situation auswirken. Er versteht die Kunst, auch kleine Notizen so zusammenzustellen, daß sie seelenschildernde Bedeutung erlangen.

Napoleon wird nicht idealisiert. Er wird als eine großangelegte, rücksichtslos egozentrische Natur geschildert, deren Haltung im Unglück kompliziert und wechselvoll ist. Anfangs spielt er die Rolle des Betrogenen, des Beleidigten; seine These ist, daß man ihn in eine Falle gelockt hat, nachdem er sich vertrauensvoll unter den Schutz des englischen Staates und des Prinzregenten gestellt hat. Er lehnt es folgerichtig ab, sich als Gefangenen zu betrachten; er hält seine Etikette als Souverän aufrecht, bewegt sich wie auf einer Bühne, verlangt strenges Distanzhalten und verrät durch nichts, daß die Situation unhaltbar ist. Der unvermeidliche Ärger, der permanente Kriegszustand, die beständigen Streitereien zwischen Longwood und Plantation House sind beinahe erfrischend, ein nicht unwillkommenes Spannungsmoment im Einerlei der Tage. Diese unbeugsame Seelenstärke hat doch ihre Grenzen. Die Zeit vergeht, und seine Illusionen schrumpfen

Verteidigung, wie oft die Beklagten ihre Bestrebungen als einen Beitrag zur Befriedung Europas bezeichnet haben. Sie zeigte, wie friedlich und legal sie ihre Ziele verfolgen, wie korrekt und einwandfrei ihre Haltung gegenüber dem belgischen Staat immer war und ist. Sie sprach von dem bescheidenen Ideal, dem sie fern allem revolutionären Ehrgeiz nachstreben, so wie jeder Mensch, der aus alter Väter Zeiten auf Leben und Sterben an seine Scholle gebunden ist, dem Ideal nachstrebt, sie und sich so zu erhalten, wie sie geschaffen worden sind. Es wurde das alte Wort zitiert, daß der Mensch nicht an den Schuhsohlen den Boden seiner Heimat mit sich forttragen kann.

Aber der Staatsanwalt blieb unberührt, unerschüttert in seinem Optimismus, daß nur seine Meinung die richtige sei, daß nur seiner Darstellung der Appellationshof Recht geben könne, Loyalität und Legalität, immer wieder von den Beklagten und ihren Freunden mit Nachdruck betenert und beschworen. Es ist die Fassade, die Etikette, meint der Staatsanwalt, bestimmt, zu verschleiern, was hinter den Kulissen geschieht. In seinen Augen sind und bleiben die Dehottays und Paul Foxius, sind und bleiben die kulturellen und wirtschaftlichen Vereinigungen in Eupen-Malmedy „antinational", und darunter versteht er offenbar, wenn der Sinn seiner umständlichen Ausführungen richtig verstanden wird, den Inbegriff schlimmster Staatsfeindlichkeit — wogegen wir dieses Wort „antinational" unvoreingenommen so deuten würden, daß es auf jeden anderen, nur nicht auf die Leute von Eupen-Malmedy Anwendung finden könnte.

Denn das eben ist es, und es muß unausgesetzt wiederholt werden, bis man nicht mehr in zwei verschiedenen Zungen spricht: daß die Liebe und Treue zur Heimat, daß die Pflege der Überlieferung und des Volkstums der Minderheiten, in Eupen-Malmedy wie überall anderswo, jene unwägbaren Ideale sind, die man nicht einfach einreihen kann in die abgenutzten und schlechten Begriffe der Tagespolitik, weil sie weit hinaus über die Irrungen, die Schwächen und den Streit einzelner Menschen und Generationen reichen.

Wie van Overbeeke, der Professor aus Gent, es sagte, als er das Schicksal der Minderheiten, dieser vierzig Millionen unglücklichen, leidenden Menschen in Europa, schilderte: Es gibt einen Unterschied zwischen politischen und kulturellen und Volkstumsgrenzen. Und solange es Minderheiten in Europa gibt, hat man, weil man zu den zivilisierten Völkern sich zählt, ihnen nie verwehrt, zu ihrem Volkstum sich zu bekennen und ihr Volkstum zu pflegen. Denn Menschen, die das tun, darf, wer ernst und rechtlich urteilt, niemals als Feinde des Staates erklären, dem sie angehören.

Aber der Staatsanwalt sagt: Die Beklagten aus Malmedy, und mit ihnen viele Leute aus Eupen, fuhren nach Aachen. Sie wurden dort empfangen, sie haben für die freundliche Aufnahme in herzlichen, vielleicht sogar überschwenglichen Worten gedankt, sie haben mit Freude begrüßt, daß die Saar zum Reich zurückkam. Das ist „antinational", sagt der Staatsanwalt, das ist die Staatsfeindlichkeit! Die Verteidigung legt eine Karte auf den Tisch, verteilt auf einer Kundgebung wallonischer Belgier, auf der die ganze belgische Wallonie zu Frankreich geschlagen ist, und der Verteidiger fragt, ob das nicht viel schlimmer, ob das nicht die Staatsfeindlichkeit sei, die der Staatsanwalt zu verfolgen sich so eifrig bemüht? Da ist der Staatsanwalt verstummt — aber er hat trotzdem sichtlich noch immer nicht begriffen, daß er mit zweierlei Maß mißt und den Deutschen vorenthalten will, was den anderen, ja auch ihnen durch Gesetz, selbst durch das Ausbürgerungs-Gesetz gesichert ist: die Freiheit der Meinung und die Freiheit der Gedanken.

Dies sind die zwei Sprachen, die gesprochen werden. „Wir wollen die loyale Erfüllung des Versailler Vertrages", so muß der Berichterstatter selbst aus einem Artikel Josef Dehottays zitieren. Das heißt, die Beklagten haben mit der gesamten Bevölkerung in Eupen-Malmedy immer wieder im Rahmen der bestehenden Gesetze darauf hingewiesen, daß die sogenannte Volksbefragung, kraft der sie im Jahre 1920 zu Belgien kamen, nicht ordnungsgemäß durchgeführt worden ist und deshalb zweckmäßig wiederholt würde, damit die wahre Meinung der Bevölkerung zum Ausdruck käme. Nichts anderes aber ist im belgischen Parlament, ist in der belgischen Öffentlichkeit seit Jahr und Tag gesagt worden, und niemand hat denen, die es taten, etwas zuleide getan. Aber die Beklagten, sagt der Staatsanwalt, verfolgen revolutionäre Ziele. Josef Dehottay fuhr nach Bern zum Kongreß der europäischen Nationalitäten. Diesem Kongreß kann schließlich selbst der Staatsanwalt nichts Böses mehr nachsagen, zu schlagend war er des Gegenteils überführt. Aber er bleibt dabei: dann sei mindestens Josef Dehottay mit anderen Absichten nach Bern gefahren.

Vermutungen! Tatsachen? Die Verteidigung fragt vergebens danach. Aber der Staatsanwalt nimmt als Tatsache, was er selbst nur als Theorie aufgestellt hat. Sie sprechen in zwei Sprachen. Sie reden aneinander vorbei. In welcher Sprache wird das Gericht sprechen, wenn es am 24. Oktober das Urteil verkündet? Wird es die Sprache der Beklagten, wird es die Sprache der Deutschen in Eupen und Malmedy verstanden haben?

Die Kreditsperre über Italien

M. St. Der Genfer Völkerbunds-Ausschuß hat neben den Handelssanktionen auch schwerwiegende Finanzsanktionen gegen Italien beschlossen, die in der Wirkung einer ziemlich umfassenden Kreditsperre nahekommen. Die Finanzsanktionen sehen vor, daß die Mitgliedstaaten des Völkerbundes sofort Maßnahmen ergreifen, um die folgenden Finanzoperationen unmöglich zu machen: jedes mittelbare oder unmittelbare Herleihen von Geld, das Zeichnen einer Anleihe, alle bankmäßigen oder anderen Kredite, alle Aktien-Emissionen oder sonstige Kreditaufnahmen, und zwar einerlei, ob es sich um die italienische Regierung, um öffentliche Körperschaften oder um juristische beziehungsweise natürliche Personen auf italienischem Gebiet handelt.

Über die nachteiligen Wirkungen einer völligen Kreditsperre gegen Italien auf lange Sicht besteht kein Zweifel, auch wenn man in Rechnung stellt, daß Italien unter Einsatz der Goldreserven seiner Notenbank und der Verwertung seines Besitzes an Auslandspapieren das volle Wirksamwerden der Kreditsperre einige Zeit hinausschieben kann. In der Zeit der weltwirtschaftlichen Verflechtung aller Länder gibt es keine Volkswirtschaft, die auf die Dauer ohne empfindliche Störungen der internationalen Kreditbeziehungen entraten kann, besonders wenn es sich um ein so devisenschwaches Land wie Italien handelt mit der starken Passivität seiner Handelsbilanz und mit seinem Bedarf an ausländischen Rohstoffen, die ein Materialkrieg nun einmal in zunehmendem Maße verschlingt.

Italien wird gleichzeitig in die Zange der Rohstoffsperre und der Kreditsperre genommen, wobei gegenüber dem Verbot einer Anleihegewährung oder einer Aktien-Emission der Verweigerung von Handelskrediten die ausschlaggebende Rolle zukommt. Der ausländische Anleihekredit wurde vom Faschismus nur in geringem Umfange in Anspruch genommen, so daß seine Sperrung wenig ins Gewicht fällt. Was die Bank-, Handels- und Privatkredite an Italien anlangt, so kommt den Italienern dabei zugute, daß auch die privaten Handelsverpflichtungen in fünfter Zeit zu einem erheblichen Teil abgebaut worden sein dürften, weil die Gläubiger und Lieferanten ohnedies auf prompte Bezahlung drängten. Einer Kreditsperre gegen Italien kann der Duce zunächst auch die Waffe eines Moratoriums entgegenstellen, was selbstverständlich von den die Sanktionen durchführenden Völkerbundsstaaten in Kauf genommen werden muß, ebenso wie das Festfrieren von Salden aus Clearingabkommen.

Schwieriger wird für Italien der Neubezug von Waren aus dem Auslande, weil sie im Rahmen der Kreditsperre sofort in Devisen oder Gold bezahlt werden müssen. Bei der Durchführung der Kreditsperre ergibt sich natürlich eine Reihe von Fragen. So beispielsweise die, wie man die private Bankwelt in den einzelnen Ländern zwingen will, Kreditgewährungen an Italien zu unterlassen. Es bleibt selbstverständlich der Weg einer gesetzlichen Regelung, wobei nicht nur die Lieferung an Italien direkter oder indirekter Art, sondern auch die Kreditzuführung einer scharfen Kontrolle unterworfen werden kann.

Man weiß, daß Italien neben dem Gold- und Devisenbestand der Notenbank über einen erheblichen Besitz an im Inland beschlagnahmten Auslandspapieren verfügt. Ein Verkauf dieser Auslandspapier könnte natürlich vom Ausland mit einer Verhinderung oder Verzögerung des Transfers des Verkaufserlöses beantwortet werden, wenn nicht beispielsweise der Verkauf über ein Nicht-Völkerbundsland oder über Länder erfolgt, die, wie Österreich, zunächst an den Sanktionen nicht teilnehmen wollen. Ein massierter Verkauf dieser Auslandspapiere würde bei dem dadurch entstehenden Kursdruck überdies eine starke finanzielle Einbuße für Italien bedeuten.

Das Schwergewicht der Kreditverweigerung liegt bei den Bank- und Handelskrediten. Jede finanzielle Hilfeleistung aus dem Ausland ist nach dem Wortlaut der Sanktionsbestimmungen ausgeschlossen, wobei selbstverständlich anzumerken ist, daß eine scharf durchgeführte Rohstoffsperre ganz von selbst auch die Kreditbedürfnisse Italiens vermindern müßte. Was die noch laufenden Handelskredite anlangt, so kann beispielsweise eine Blockierung der italienischen Guthaben aus seiner Ausfuhr durch eine Blockierung der aus den ausländischen Lieferungen nach Italien entstandenen Forderungen zu einem gewissen Teil ausgeglichen werden. Man weiß, daß Rohstoffsperre und Kreditsperre von einer zum äußersten entschlossenen Nation eine bestimmte Zeit durch Umstellungen in der Wirtschaftsstruktur ertragen werden können. Aber es ist recht zweifelhaft, ob Italien bei zunehmendem Verschleiß der Rohstoffe, ohne die es den Kampf in Abessinien nicht fortsetzen kann, durch die Absperrung jedweden Kredites nicht materialmäßig ausgehungert werden kann. Manche Anzeichen deuten darauf hin, daß der Völkerbund auf eine recht starke Durchsetzung seiner sanktionspolitischen Absichten nicht geringe Kraft verwenden wird.

Verhandlungen über Einstellung der Öllieferungen

Genf, 16. Oktober

Wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, haben gestern abend zwischen der Standard Oil Company und der Royal Dutch Company geheime Verhandlungen über die Einstellung der Petroleum- und Öllieferungen nach Italien begonnen.

Mexikos Beteiligung

ins. Mexiko-City, 16. Oktober

Das mexikanische auswärtige Amt hat den Behörden Anweisungen für die Durchführung der vom Völkerbund beschlossenen Sanktionsmaßnahmen gegen Italien erteilt. Die wirtschaftlichen Sanktionen Mexikos umfassen die Einstellung der Ausfuhr von Öl, Baumwolle, Blei, Zink und Kupfer. Für diese Rohstoffe lagen italienische Bestellungen im Gesamtbetrage von rund 20 Millionen Pesos vor, die nun automatisch aufgehoben sind.

Tschechoslowakische Kohlenlieferungen an Italien

Die tschechoslowakische Großindustrie aller Zweige verhandelt mit Nachdruck trotz der Genfer Sanktionsverhandlungen über Lieferungen nach Italien. Der Brünner „Tagesbote", ein über die Kohlenlieferungen des Ostrauer Reviers meist gut unterrichtetes Blatt, meldet, die Verhandlungen über den Abschluß von bedeutenden tschechoslowakischen Steinkohlenlieferungen aus dem Ostrauer Revier an den italienischen Verbrauch seien so weit gediehen, daß man in der Finanzierungsfrage unmittelbar vor einer Entscheidung steht. Es werde vielleicht auch nötig sein, daß Vertreter der Kohlenindustrie zu mündlichen Schlußverhandlungen nach Rom entsandt werden. Gelinge der Abschluß, dann könnte unmittelbar mit den Lieferungen begonnen werden, die über Österreich laufen würden, wo zu diesem Zwecke bereits ein Sondertarif mit den österreichischen Bundesbahnen vereinbart wurde.

Rußlands Handel mit Italien

Meldung unseres Vertreters

k. m. Moskau, 16. Oktober

Im Zusammenhang mit dem Völkerbundsbeschluß über die Wirtschaftssanktionen und die Rolle der Sowjetunion bei einem Kampf um die Sanktionen ist es interessant, sich zu vergegenwärtigen, welche Waren die Sowjetunion nach Italien liefert. 1934 hat die Sowjetunion insgesamt für 19 Millionen Rubel, also über 40 Millionen Reichsmark, nach Italien ausgeführt, darunter in erster Linie für Italien wichtige Rohmaterialien wie 175 000 Tonnen Eisenerz und Manganerz, 620 000 Tonnen Kohlen, Anthrazit und Koks, 250 000 Tonnen Holz und Holzprodukte, 60 000 Tonnen Getreide. Dazu kommen Mehl, Stärke, Butter, Erze, Asbest, Zement, chemische Produkte, Kunstdünger, Baumwolle usw. auf der anderen Seite würde es der Sowjetunion nicht schwer fallen, die verlorene italienische Einfuhr aus anderen Staaten zu erhalten. Diese Einfuhr bestand 1934 insbesondere aus Eisen, Eisengegenständen, Maschinen und Obst. Für Italien würde dagegen vor allem der Verlust russischen Erdöls und Erzes große Bedeutung haben.

Albanien als Verbündeter

dnb. Tirana, 16. Oktober

Wie die Albanische Nachrichtenagentur mitteilt, hat die Abgeordnetenkammer in Tirana nach Beendigung der Sommerferien ihre Arbeiten wieder aufgenommen. In der Eröffnungssitzung verlas Ministerpräsident Pandeli Evangheli eine Botschaft des Königs Zogu, die von den Abgeordneten und den zahlreichen Zuschauern mit großem Beifall aufgenommen wurde. In der Botschaft heißt es, daß die Beziehungen Albaniens mit den Nachbarstaaten und den übrigen Mächten freundschaftlich seien. Die Beziehungen zu dem „großen Verbündeten" Italien seien herzlich, und die albanische Regierung bemühe sich, ihnen, gestützt auf den Bündnisvertrag, die gewünschte Entwicklung zu geben.

Die Botschaft hebt dann hervor, daß Albanien ein treues Mitglied des Völkerbundes sei und immer bleiben werde, fügt jedoch hinzu, daß die albanische Regierung sich unter Berücksichtigung der engen Beziehungen zu Italien an den gegen dieses Land gerichteten Beschlüssen nicht habe beteiligen können.

Der neue Kurs

Unterredung mit General Kondylis

dnb. Athen, 16. Oktober

Der Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros hatte Gelegenheit, mit dem Regenten und Ministerpräsidenten General Kondylis über die Beziehungen Griechenlands zu seinen Nachbarstaaten und zu Deutschland zu sprechen. Kondylis betonte, daß er für die ungeheure Aufbauarbeit des Dritten Reiches große Bewunderung habe und die Entwicklung in diesem großen Lande, mit dem Griechenland gemeinsame bedeutende wirtschaftliche Interessen verbinden, mit größtem Interesse verfolge. Er fügte hinzu, daß er die Einfuhr deutscher Industrie-Erzeugnisse nach Griechenland zu fördern wünsche.

Es sei der feste Entschluß der Regierung, die Reorganisation des Staates in einer Form durchzuführen, die den heutigen Anforderungen entspreche. Die Rüstungen der Armee, der Marine und der Luftwaffe würden verstärkt werden, ebenso sollten die Maßnahmen zur Sicherung des Landes vervollständigt und die Aufrechterhaltung eines bürgerlichen Regierungssystems gewährleistet werden. Der König werde von einer Sondergesandschaft abgeholt werden, die aus Mitgliedern des Ministerrates und Vertretern der bewaffneten Macht bestehen solle.

Einem Sonderberichterstatter des Pariser „Journal" ergänzte General Kondylis diese Mitteilungen noch. Die Republik sei eine ununterbrochene Folge von Handstreichen und zerbrechlichen Kabinetten gewesen. Seit Jahren sei fast keine Nacht vergangen, daß die Truppen nicht in Alarmbereitschaft gestanden hätten. Griechenland brauche endlich ruhiges und stetiges Leben.

Die Volksbefragung am 3. November werde eine bedeutende Mehrheit für die Rückkehr des Königs ergeben und etwa zwei Wochen später rechne man mit dem Einzug des Königs in Athen. Dann werde er sein Rücktrittsgesuch einreichen, er glaube aber, daß er aufgefordert werde, zu bleiben. Dieser Aufforderung werde er allerdings nur Folge leisten, wenn seine Bedingungen angenommen würden. Er habe die Absicht, sehr bedeutende Reformen in der Verwaltung durchzuführen.

Die Bedingungen der Feuerkreuzler

dnb. Paris, 16. Oktober

Der Führer der Feuerkreuzler-Bewegung, Oberst de la Rocque, hat an die Leiter der Landesverbände ein Rundschreiben gerichtet, das den für die kommenden Senatswahlen bestimmten Wahlausschüssen zur Kenntnis gegeben werden soll. Darin stellt de la Rocque die Bedingungen auf, deren Erfüllung Voraussetzung für den Zusammenschluß aller „Franzosen guten Willens" sein müßte. Es handele sich in erster Linie um die Beseitigung jeden fremden Einflusses, der auf der Wirtschaft, der allgemeinen und der Sozialpolitik des Landes durch den Marxismus, die internationale Finanz und die Freimaurerei laste. Ferner müsse über die Kapitaleinfuhr und -ausfuhr Kontrolle ausgeübt werden. De la Rocque verlangt außerdem Treue zur französischen Fahne und die Weigerung, sich der roten Fahne anzuschließen. Er fordert die Wiederherstellung der Staatsgewalt und die Neuverteilung der ausübenden Gewalt.

Selbstauflösung des Deutschen Wissenschafter-Verbandes

NSK. Berlin, 16. Oktober

Der Deutsche Wissenschafter-Verband hat sich am 12. Oktober aufgelöst. Der Verbandsführer, Pg. Dr. Klingler, hat diesen Entschluß gefaßt in der Überzeugung, daß die nationalsozialistischen Aufbaukräfte des Verbandes segensreicher für Volk und Vaterland in der Partei und ihren Gliederungen zum Ansatz gebracht werden können.

*

Der Deutsche Wissenschafter-Verband, im Jahre 1910 in Kassel als Dachverband zur Vertretung der gemeinsamen Belange der judenfreien fachwissenschaftlichen Vereine gegründet, war eine Vereinigung mehrerer Verbindungen, die sich erst in den achtziger Jahren zu Korporationen ausgestaltet haben, aber nur zum Teil Farben trugen. Die Geschichte des Verbandes ist sehr wechselreich; sein Kern war der Arnstädter Verband Mathematisch-Naturwissenschaftlicher Verbindungen, der seit 1872 bestand. 1926 wurde das Dornburg-Kartell Geisteswissenschaftlicher Verbindungen gegründet, zwei Jahre später das Schmalkaldener Kartell (evangelische Theologie), das jedoch 1933 aus dem Wissenschafter-Verband austrat.

Die WHW-Beiträge von Lohn- und Gehaltsempfängern

Auf Grund vielfacher Anfragen wird mitgeteilt, daß ledige Lohn- und Gehaltsempfänger, die weitere Familienangehörige zu versorgen haben — und dieses auf der Steuerkarte verzeichnet ist — als Verheiratete, bzw. Ehepaar mit einem oder mehreren Kindern anzusehen sind und nach dieser Regelung die Spenden zum WHW abführen können.

Desgleichen wurde eine weitere Unterteilung zwischen den Lohnstufen von 200 bis 300 Reichsmark wie folgt vorgenommen:

	ledig	kinderl.	1 Kind	2 Kind.	3 Kind.
bis RM 180,—	2,75	1,50	1,—		-
„ „ 200,—	3,—	1,50	1,—	0,50	
„ „ 220,—	3,50	1,75	1,25	0,75	0,25
„ „ 240,—	4,25	2,—	1,50	1,—	0,50
„ „ 260,—	5,—	2,25	1,75	1,25	0,75
„ „ 280,—	5,75	2,75	2,—	1,50	1,—
„ „ 300,—	6,50	3,25	2,50	1,75	1,25

Soweit bisher noch nicht geschehen, werden die Volksgenossen gebeten, nach diesen Sätzen ihre Beiträge zum WHW abzuführen.

Die Fortschritte der deutschen Flotte

ah. Berlin, 16. Oktober

Meldung unseres Vertreters

Das Marineverordnungsblatt, das jetzt eine Liste sämtlicher Einheiten der deutschen Kriegsmarine veröffentlicht, gibt wertvolle Aufschlüsse über die Verbesserungen und Fortschritte, die in der deutschen Flotte seit Wiederherstellung der Wehrhoheit und seit Abschluß des deutsch-englischen Flottenabkommens gemacht worden sind. Von den vier alten Linienschiffen, die aus der Vorkriegszeit übernommen wurden, der „Hessen", „Hannover", „Schleswig-Holstein" und „Schlesien" versieht die letztere als Kadettenschiff Dienst. Neben ihnen sind in der großen Schiffsklasse fünf Panzerschiffe aufgeführt, von denen die Panzerschiffe „Deutschland" und „Admiral Scheer" mit je 10000 Tonnen als fertig verzeichnet werden. Beim dritten Panzerschiff des gleichen Typs, „Admiral Graf Spee", ist der Bau noch nicht völlig durchgeführt, jedoch wird es noch im Laufe des Winters in Dienst gestellt werden. Die beiden restlichen Einheiten dieser Kategorie sind die Panzerschiffe D (Ersatz „Elsaß") und E (Ersatz „Hessen"). Sie sind die beiden 26 000-Tonnen-Schiffe, die in Ausführung des deutsch-englischen Flottenabkommens sich im Bau befinden.

Die Kreuzerliste enthält neben der alten „Berlin" als im Dienst befindlich die 6000-Tonnen-Kreuzer der Emden-Klasse („Emden", „Königsberg", „Karlsruhe", „Köln" und „Leipzig"), sowie das Schwesterschiff „Nürnberg", das jetzt seine Probefahrten ausführt. Die Kreuzer G (Ersatz „Berlin") und H (Ersatz „Hamburg") werden als im Bau befindlich verzeichnet. Diese beiden Einheiten sind ebenfalls in Ausführung des deutsch-britischen Flottenabkommens als 10 000-Tonnen-Kreuzer auf Stapel gelegt.

Die Klassen der Torpedoboote, Minensuchboote und Bewachungsfahrzeuge enthalten keinerlei Neubau. Dagegen nimmt die Flottenliste zum ersten Male von den Unterseebooten U 1 bis U 21 Notiz, die in diesem Jahre auf Stapel gelegt und der Ostseestation zugeteilt wurden. Die Boote haben ausnahmslos eine Verdrängung von je 250 Tonnen. Die Liste enthält ferner die Flottenbegleiter F 1 bis F 10, die Schnellboote S 1 bis S 15 und die Räumboote R 1 bis R 20. Einige Einheiten befinden sich noch im Bau. Dazu kommt natürlich die große Zahl von Hilfsfahrzeugen verschiedenster Art, unter denen der Aviso „Grille" genannt sei, der für Admiralstabsreisen und für die Fahrten des Führers zur Kriegsmarine bestimmt ist.

---

eine nach der anderen zusammen. Napoleon selbst fängt an, von dem britischen Phlegma angesteckt zu werden, gegen das er so lange vergeblich angekämpft hat. Die dumpfe Langeweile wirkt ihr Werk; der Löwe vermag seine stolze, zürnende Haltung nicht festzuhalten. Aber gegen das Ende zu sehen wir den leidenden Menschen hervortreten, den wahren Märtyrer eines übermächtigen Schicksals. Er resigniert und wird geläutert, während der Tod langsam herankommt.

Der kleine Hof, der ihn in der Gefangenschaft umgab, ist sehr verschieden beurteilt worden. Bertrand, Montholon, Las Cases, Gourgeaud, Marchand, Antommarchi — alle haben ihre Memoiren aus Sankt Helena geschrieben, mehr oder weniger zuverlässig. In den meisten Fällen waren selbstsüchtige Motive mit selbstlosen verflochten; dem Kaiser auf der langen Reise ins Unbekannte zu folgen, war für diese Personen teils ein ehrenvoller Akt der Treue, teils eine lohnende Expedition. Nicht alle hielten aus; ein paar verließen Sankt Helena mit der Zustimmung des Kaisers, um in Europa von seinem Märtyrertum zu erzählen und der sogenannten Longwood-Politik zu dienen. Es geht deutlich hervor, daß er ein harter Herr war, der ihre Kräfte bis zum Letzten auspumpte; er war es gewohnt, Menschen zu verbrauchen, und er hatte sich in Longwood nicht geändert.

Seine schlechte Laune ließ er an allen aus. Die Damen Bertrand und Montholon konnten zu hören bekommen, daß sie schlecht frisiert waren und wie Wäscherinnen aussahen. Bei anderen Gelegenheiten trat Napoleon als der reiche Onkel auf, ihnen besondere Begünstigungen in seinem Testament vorspiegelnd. Man wußte unter anderem, daß Napoleon, bevor er Paris verließ, etwa vier Millionen in Banknoten und Gold bei dem Bankier Laffitte deponiert hatte und daß dieses Vermögen in guter Verwahrung war. Als Las Cases die Insel verließ, diktierte Napoleon für ihn einen Abschiedsbrief, den der gereizte Gourgaud allzu schmeichelhaft und empfehlend für diesen Tartuffe fand. Napoleon zuckte die Achseln und sagte bitter: „Nun, was glauben Sie? Daß er mich betrügt? Daß er schlecht von mir spricht? Ah, mein Gott! Berthier, Marmont, die ich mit Gunst überhäuft habe, wie haben Sie sich benommen? Ich bezweifle, daß irgendein Individuum mich täuschen kann. Die Menschen müßten schon sehr verbrecherisch sein, um dem zu entsprechen, was ich voraussetze."

Wenn jemand in seiner Umgebung ihm widerspricht, dann kann er kühl bemerken: „Das hätten Sie in den Tuilerien nie gesagt." Er mag es auch nicht, wenn man sich beklagt; denn keiner hat es doch schlechter als er selbst, bei keinem ist die Kluft zwischen dem Gegenwärtigen und dem Vergangenen größer. Eines Tages schlägt er den Almanach Impérial auf, um eine Ziffer zu suchen, und blättert dann weiter, in wehmütiger Bewunderung dieses Frankreichs, das sich vom Tiber bis zur Elbe erstreckte: „Es war ein schönes Kaiserreich", sagt er mit erstickter Stimme. „Ich hatte 83 Millionen menschlicher Wesen zu regieren, mehr als die Hälfte der Bevölkerung von ganz Europa."

Aubry hat sich als Forscher dermaßen in das Milieu eingelegt, daß sein Buch eine vollständige Chronik über alles ist, was sich auf der Insel zuträgt, was man unten in Jamestown klatscht und wie die kleine britische Sozietät sich zu dem großen Mann verhält, der bedauerlicherweise keinerlei Neigung zeigt, an dem geselligen Leben teilzunehmen. Die Atmosphäre ist einschläfernd, aber gewiß nicht unangenehm. Man flirtet, treibt Sport, spielt Karten und gibt Teegesellschaften im Freien unter blühenden Hybiskus-Sträuchern wie in anderen tropischen Kronkolonien auch. Sankt Helena war damals in gewissem Sinne weniger isoliert als heute, denn die Ostindien-Fahrer liefen es regelmäßig an, um ihren Wasservorrat zu holen, und oft kamen auch Kriegsschiffe, die Leben in die Kolonie brachten. Die Garnison betrug 1816: 2174 Mann; außerdem waren 600 Kanonen und eine ganze Eskadre für die Bewachung vorhanden, was nicht hinderte, daß Hudson Lowe beständig in nervöser Angst herumging und mit der Möglichkeit phantastischer Fluchtversuche und Hilfsexpeditionen aus Brasilien rechnete.

Die Heilige Allianz hielt drei spezielle Kommissäre auf der Insel, die den Auftrag hatten, das Tun und Lassen des Gefangenen unablässig zu überwachen. Sie wurden von Napoleon nie empfangen; und der französische Kommissär Montchenu machte sich nur als eine der lächerlichsten und aufgeblasensten Figuren in dieser seltsamen Galerie von Spionen, Agenten und Intriganten bemerkbar. Napoleon kam im allgemeinen am besten mit den englischen Militärs aus, die ihm auch gern ihre Aufwartung machten. Hudson Lowe, der Generalsrang hatte und darum darauf beharrte, sich mit General Buonaparte gleichgestellt zu betrachten, wurde von Napoleon nie als wirklicher Soldat angesehen. Bei dem letzten dramatischen Streit, der die persönlichen Verbindungen abschnitt, schleuderte ihm Napoleon auch die wohlgezielte Beleidigung entgegen: „Vous n'êtes pas un général, vous n'êtes qu'un scribe d'état major."

In der historischen Tragikomödie, die hier mit neuer Inszenierung gegeben wird, erhalten wir überdies genauen Bescheid, wie es den Rolleninhabern nachher erging, als der Vorhang gefallen war. Für den immer gewissenhaften Hudson Lowe wurde Sankt Helena durchaus nicht der Erfolg, den er sich gedacht hatte. Er verbrachte den Rest seines Lebens desavouiert und verachtet, erhielt eine untergeordnete Anstellung in Ceylon und starb als ein positiv unglücklicher Mann, verurteilt von der öffentlichen Meinung. Man erfährt sogar in einer Fußnote, was aus der kleinen blonden Betsy Balcombe wurde, die als Vierzehnjährige so ungeniert und ausgelassen mit dem großen Mann spielte, als er nach seiner Ankunft auf der Insel auf dem Landgut ihres Vaters, Briars, einquartiert wurde. Auch sie nahm ihre Chance wahr, Memoiren aus Sankt Helena zu schreiben, und Napoleon III. gab ihr irgendeine Art Konzession in Algier, als sie im Alter bedürftig wurde.

Im Jahre 1840 wurden zwei französische Kriegsschiffe nach Sankt Helena geschickt, um unter großen Ehrenbezeigungen Napoleons Staub heimzuholen. Prinz Joinville stand an der Spitze der Expedition; Bertrand, Gourgaud und Marchand kamen mit. Das Gras wuchs wild auf den Gartenwegen um Longwood, die Fenster waren eingeschlagen, die Fußbodenplanken verfault und die Tapeten zerfetzt; mitten in dem ehemaligen Salon hatte man eine Kornsege aus der Tenne aufgestellt. Bei strömendem Regen versammelte man sich zu mitternächtlicher Stunde um das Grab, das nach vielstündiger stummer Arbeit geöffnet wurde. Behutsam schnitt der französische Arzt die letzte schützende Bleihülle um den Körper des Toten auf, und im Morgenlicht erkannte man die Züge des Kaisers. Die immer etwas gelbliche Haut war nur nachgedunkelt, aber der Ausdruck war schön und, wie erzählt wird, auffallend jugendlich. Napoleons gealterte Begleiter standen um den Sarg, grau, vom Leben gefurcht; nur er selbst schien noch jung.

Drei Monate später wurde der Sarg bei Schneegestöber durch Paris geführt, um im Invalidendom aufgestellt zu werden, wo die Krypta mit dem einfachen Porphyr-Sarkophag ein nationales Heiligtum wurde. Es kam so, wie er selbst seinen Begleitern in Sankt Helena vorausgesagt: sie würden noch einmal Paris „Vive l'empereur" rufen hören.

Longwood ist jetzt sorgfältig restauriert; und voriges Jahr wurde dort ein Museum eingeweiht, das den Touristen ein exaktes Bild der Verhältnisse geben kann. Das scheint beinahe überflüssig: der Mythos braucht keine Museen. Die Welt würde doch nie den Namen dieses fernen Eilands vergessen, den der junge Napoleon einmal in seinen Studienjahren in sein Schreibheft einzeichnete: „Saint-Hélène, petite isle."

(Aus dem Schwedischen von Marie Franzos.)

Wo man trinkt –

Lamm löffelt Suppe. In einem Restaurant. Plötzlich fischt er zwei Fliegen aus der Suppe. „Herr Ober!"

Der Ober kommt.

„Sie wünschen?"

Lamm zeigt ihm die zwei Fliegen.

„In besseren Restaurants werden die Fliegen mit der Suppe getrennt serviert. Wer will, kann sie dann immer noch hineintun."

*

Kitty hat Geburtstag.

Kurt führt Kitty in ein Restaurant. Reicht ihr die Speisekarte.

„So, mein Muschele", sagt er freundlich, „nun such dir zu deinem Geburtstag etwas recht Gutes aus, worauf du heute besonderen Appetit hast. Gulasch steht rechts unten in der Ecke."

*

Schmidt trifft Schulze.

„Nanu?", staunt Schmidt, „Unfall gehabt? Hand verbunden?"

Schulze stöhnte:

„Ach, gestern, wie ich gegen drei Uhr morgens aus der Beribar heimgehen will, tritt mir doch so ein Flegel auf die Hand . . ."

*

In Rumburg gab es ein Rumpsteak.

Der Gast saß über dem Rumpsteak. Er weinte herzzerbrechend.

„Warum weinen Sie denn?"

Der Gast schluchzte:

„Wegen dem Rumpsteak! Vielleicht läßt es sich erweichen!"

*

Die bunte Bar drehte sich im Kreise. Schwer geladen griff Saufaus nach seinem Hut.

„Du kannst doch unmöglich so betrunken zu Fuß nach Hause gehen, Saufaus!"

Saufaus gluckste:

„Habe ich auch nicht nötig . . . ich habe doch mein Motorrad draußen —"

*

Schimscha säuft wie eine Tümelkrähe.

Aber Schimscha kann nicht leiden, daß man es ihm sagt.

„Sie halten mich wohl für einen Säufer?" schreit er.

Der andere lächelt:

„Beileibe nein! Nur, wenn ich eine Flasche Kognak wäre, möchte ich nicht mit Ihnen allein in einem Zimmer sein." J. H. R.

Kleine Chronik

— **Hamburgische Staatsoper.** Infolge Erkrankung von Eugen Eyvind Laholm singt heute abend Hans Grahl die Partie des Siegmund in der Aufführung der „Walküre".

dnb. **Dr.-Leyhausen-Chor in Oslo.** Aus Oslo wird gemeldet: Der Deutsche Studentensprechchor der Universität Berlin traf am Sonntag unter Führung von Professor Leyhausen, von Kopenhagen kommend, in Oslo ein. Die erste Vorstellung der „Perser" von Aischylos im Nationaltheater war in jeder Hinsicht gelungen und fand den herzlichen Beifall des gut besetzten Hauses.

ndz. **Der Vertrieb von Emigranten-Werken.** Mit Genehmigung der zuständigen Minister hat der Präsident der Reichsmusikkammer eine Anordnung erlassen, wonach die im Deutschen Musikalienverlegerverein und im Reichsverband der Deutschen Musikalienhändler zusammengeschlossenen Verleger und Händler verpflichtet sind, den Verlag, die Übernahme der Auslieferung und den Verkauf der Werke von Personen, die nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus das Deutsche Reich verlassen haben, der Reichsmusikkammer anzuzeigen. Ein Verstoß gegen diese Anordnung kann als Unzuverlässigkeit gewertet werden und zieht den Ausschluß aus der Reichsmusikkammer nach sich, womit der Ausgeschlossene das Recht zur Berufsausübung verliert.

Neue Musik zum „Sommernachtstraum". Aus Weimar schreibt unser Mitarbeiter: Im Auftrage des Generalintendanten Dr. E. Robbe hat der Berliner Komponist Alfred Irmler, früher Kapellmeister in Meiningen, eine Musik zu Shakespeares „Sommernachtstraum" geschrieben, die im Rahmen einer von Walter Grüntzig geleiteten Neuinszenierung am Deutschen Nationaltheater ihre Uraufführung erlebte. Nach den „Sommernachtstraum"-Musiken Julius Weismanns und Wagner-Regenys, die auf der letzten Reichstagung der NS-Kulturgemeinde in Düsseldorf starke Beachtung fanden, ist dies die dritte „Sommernachtstraum"-Musik, eine vierte wird demnächst am Koburger Landestheater uraufgeführt. Die Musik Irmlers will mehr, als sie sollte: sie bringt in die Zauberwelt Shakespeares eine beunruhigend-dramatische Belebung. Obwohl nicht verkannt werden darf, daß die Musik kompositionstechnisch „gekonnt" ist, kann man nicht überhören, daß sie das „Romantische" bei Shakespeare verkennt. Die verschwenderisch ausgestattete Aufführung wurde ein Erfolg. hr.

(Siehe auch Seite 16.)

Seltsame Schicksale und Abenteuer um Postwertzeichen

Ein Stück Papier erobert die Welt

Der Lebensroman der Briefmarke / Ein Tatsachenbericht von Peter Falke

VII.

Marken »explodieren«

Herr Gaston Tournier besitzt die schrulligste Briefmarkensammlung der Welt. Er sammelt und verkauft — Schicksale, Briefmarken, die mit irgendeinem tollen Abenteuer verbunden sind.

Nicht nur traurige Ereignisse erzählen die Marken des Herrn Tournier. Da sind zum Beispiel norwegische 10-Öre-Marken, die mit dickem Garn an den Briefumschlag genäht sind. Zu Hunderten tauchten im Jahre 1932 solche Briefe in Skandinavien auf. Die Norweger protestierten in sinnfälliger Art gegen den schlechten Klebestoff auf dem Rücken ihrer Marken und erreichten mit dieser lustigen Demonstration ihr Ziel.

Und gleich daneben liegt eine französische Marke aus dem Jahre 1855. „Nicht berühren! Explodiert!“ steht darunter. Es ist der Entwurf eines französischen Erfinders, der der Postverwaltungz den Vorschlag gemacht hatte, die Rückseite der Marken mit einer kleinen Menge Knallquecksilber zu bestreichen, um die „Markenwäsche“, die zweite Verwendung einer bereits einmal gestempelten Marke zu verhindern. Gott sei Dank ging der Minister nicht auf den Vorschlag ein!

Ein paar Seiten weiter sind maschinengetippte Briefmarken zu sehen. Da hat im Jahre 1895 die britische Regierung vergessen, ihrer Kolonie Uganda neue Postwertzeichen zu schicken. Was soll geschehen? Missionar Miller setzt sich an die Maschine und legt all sein ästhetisches Empfinden in eine Briefmarkenserie von Uganda in den Werten von fünf bis hundert Kaurimuscheln. Auf den Höchstwert probiert er sogar, mit X-Zeichen ein typographisches Porträt der Queen Viktoria zu zeichnen, das bestimmt noch weniger schmeichelhaft ausgefallen ist für die Königin als Rowland Hills erstes Markenbild.

Briefmarken, die Spionage treiben

Ein paar unschuldige karminrote 10-Pfennig-Marken mit dem Germaniabild aus der Vorkriegszeit: sie bergen ein Geheimnis. Während des Krieges ließ der englische Spionagedienst Fälschungen dieser deutschen Marken herstellen und versuchte auf diese Weise, eigene Geheimnachrichten mit der deutschen Post zu befördern. Auf der Rückseite der Marken befanden sich mit Geheimtinte geschriebene Meldungen, die vom Empfänger sichtbar gemacht werden konnten. Die deutsche Heeresverwaltung entdeckte jedoch sehr bald diese Kuckuckseier und fing so viele wertvolle Meldungen ab.

Gleichfalls zu Spionagezwecken hat diese scheinbar harmlose Sammlerseite gedient, die sich jetzt im Album des Herrn Tournier befindet. Während des Weltkrieges vermehrte sich in der Schweiz die Zahl der Briefmarkenhändler in geradezu beängstigender Art. Sie schickten ihre Kollektionen in der ganzen Welt umher und boten sie zum Verkauf an. Keine einzige Militärzensur kam darauf, daß diese „Markenkollektionen“ nichts anderes waren als ein sehr einfacher Code zur Übermittlung von Geheimnachrichten. Jeder Marke kam ihre eigene Bedeutung bei, die kompliziertesten Nachrichten konnten so ungehindert ihr Ziel erreichen!

Tourniers besondere Leidenschaft gilt den Katastrophen. Ist irgendwo ein rasender Zug aus den Schienen gesprungen, irgendwo ein Postflugzeug brennend abgestürzt oder ein lenkbares Luftschiff in Feuer geraten, dann klingelt das Telephon bei Herrn Tournier und ein Beamter des betreffenden Ministeriums kündigt auf der anderen Seite des Drahtes an: „Wir haben wieder etwas für Sie, Monsieur Tournier!“

Am nächsten Tag erhält er dann halbverbrannte Briefumschläge, Marken, die überstempelt worden sind: „Adressat unbekannt, da Anschrift in der Katastrophe von Lagny am 24. 12. 33 verstümmelt.“

Welch ein Weg seit dem Tage, da die schaukelnden Postkutschen Rowland Hills mit ihrer 1-Penny-Fracht durch England rumpelten! Jetzt wagen täglich Hunderte von Postfliegern, Kerle mit Muskeln und Nerven aus Eisen, ihr Leben, damit die Briefe rechtzeitig in die Hände der Empfänger kommen. Die Fluginseln „Westfalen“ und „Schwaben“ liegen im Atlantik als Zwischenlandungsplätze für deutsche Postflugzeuge. Der „Graf Zeppelin“ fliegt alle fünfzehn Tage nach Südamerika, Postlinien gehen von Berlin nach Teheran, von London nach Kapstadt, von Amsterdam nach Batavia.

Briefmarken können von Abenteuern erzählen. Das kleine Stück Papier, uns heute Selbstverständlichkeit, hat im Lauf der Jahrzehnte wirklich die Welt erobert.

Ende

Norddeich, der Sender der Seeleute

Ob Sommer oder Winter — gleichmäßig rollen die Wellen auf den Deich zu. Ohnmächtig fallen sie wieder ins Meer zurück, denn Menschenwerk hat ihrer Zerstörungswut Einhalt geboten. Ob Frühling oder Herbst — der Deich hält Stand, wenn auch die Stürme mit Windstärke 12 ins Land hineinbrausen, in das Land, das flach wie ein Bettuch auf der Bleiche ausgebreitet liegt.

Die Häuser ducken sich hinter dem Deich, aber neben ihnen ragen unvermittelt über hundert Meter hoch nadelfeine Gittermasten zum Himmel auf. Holla! Da rutscht plötzlich jemand von oben herunter, am äußersten Eisenträger des Turms, wie Schuljungen auf dem Treppengeländer rodeln. Und noch einer und ein Dritter. Ja, das ist Jan Jensen, der Alte, der zuerst unten ankommt, und die beiden andern sind seine Gehilfen. 63 Jahr ist Jan alt und seit 27 Jahren betreut er die Antennentürme der Sendestelle der Küstenfunkstation Norddeich.

Blick vom Turm

Tag für Tag klettert er hinauf, sieht, ob sich keine Niete im Sturm gelockert hat, prüft, ob die Schutzfarbe der scharfen Seeluft noch Stand hält und ob sonst noch alles in Ordnung ist. Manchmal bleibt er dann noch etwas oben, denn oben ist die Luft besser, sagt er. Einen weiten Blick hat Jan von dort aus, und seine Kameraden, die unten stehen, sagen dann: „Da oben im Turm sitzt Jan und gibt acht, wie hinten im Deich die Liebe erwacht!“ O ja, er hat schon viel von seiner Höhe aus gesehen!



Raum mit Empfangsanlagen
Aufn. Herbert Hoffmann, Berlin-Wilmersdorf

Die Idylle sind selten. Jan Jensen hat mehr Stürme erlebt als mancher Seemann. Und wenn der Sturm am tollsten wütete, dann war er immer oben. Einmal, vor einigen Jahren, hat der Sturm innerhalb einer halben Stunde drei 150 Meter hohe Türme umgelegt. Ja, Jan Jensen hat aber Glück gehabt und die anderen Männer der Station auch. Sie mußten nur wieder neue Türme aufstellen.

Die 14 Beamten der Sendestelle, die sich Tag und Nacht den Dienst teilen, haben verantwortungsvolle Arbeit zu leisten. Diese Küstenfunkstelle ist die Seele des gesamten deutschen Seefunkverkehrs. Von hier gehen alle für Schiffe in See bestimmten Meldungen aus, und umgekehrt bedient sich jedes Schiff dieser Station als Vermittlungsstelle zum Teilnehmer an Land.

Eine größere Anzahl Empfänger für alle Wellenbereiche, kurze, lange und mittlere Wellen können wahlweise auf jede vorhandene Empfangsantenne und auf jeden vorhandenen Arbeitsplatz der Empfangsstelle, die einige Kilometer landeinwärts liegt, geschaltet werden. Von jedem Arbeitsplatz aus kann der diensttuende Beamte außerdem jeden der vorhandenen Sender, oder, falls es notwendig wird, auch mehrere Sender gleichzeitig tasten. Im Kopfhörer hört der Beamte also den Ruf des Schiffes und kann nun mit der vor ihm stehenden Morsetaste über den Sender seine Antwort erteilen. Es besteht also immer eine gegenseitige Verbindung bei der Nachrichtenübermittlung.

Hier von Norddeich aus bekommen die Schiffe, die den Kanal passieren, die Wetterberichte, die Nachrichten für Seefahrer und die Zeitsignale. Die Hochseefischer erhalten von ihren Reedereien Anweisungen, die Überseedampfer wechseln Telegramme und Ferngespräche. Um nur ein Beispiel zu nennen: Jeder Fahrgast der „Bremen“ oder „Europa“ kann mitten auf dem Ozean eine Verbindung mit München oder Köln verlangen, und erhält sie auch. Selbst auf den fahrenden D-Zügen zwischen Hamburg—Berlin läßt sich ein solches Gespräch vom Schiff her übermitteln. See- und Zugfunkverkehr können durch Vermittlung der Fernsprechämter und Norddeich zusammenarbeiten. Neben dem reinen Seefunkverkehr versieht Norddeich auch noch den Funkverkehr mit Luftfahrzeugen nach Übersee, sogar mit dem „Graf Zeppelin“ wird Verbindung gehalten.

Hier auf der Empfangsstelle trifft auch der Ruf ein, der alle Männer an den Apparaten besonders aufhorchen läßt: SOS! Dann verstummt mit einem Schlage das Ticken der Morseapparate, das Summen in den Kopfhörern, dann ertönt nur das schaurige Zeichen SOS. Und in fieberhafter Eile wird nun von überall Hilfe herbeigeholt.

Einsam tun die 27 Männer der Küstenfunkstelle Norddeich ihre Pflicht, still und selbstverständlich. In einem ihrer Arbeitsräume hängt eine Karte der Welt, nach der sie die Antennen richten, deren Mittelpunkt aber nicht Nord- oder Südpol ist, sondern Norddeich. Ja, ganz anders sieht die Welt aus, wenn Norddeich ihr Mittelpunkt ist.

H. H.



Jede Niete wird geprüft, angerostete Teile werden gesäubert und mit Schutzfarbe gestrichen. Eine gefährliche Arbeit bei starkem Wind.
Aufn. Herbert Hoffmann, Berlin-Wilmersdorf

Entführung nach Chikagoer Muster

Mord mit Milzbrandbazillen geplant

dnb. **Wien**, 16. Oktober

Eine abenteuerliche Entführungsgeschichte ereignete sich in Mödling bei Wien. Der amerikanische Fabrikant John Gruberth aus Brooklyn, der in Mödling eine Villa besitzt, hatte vor einiger Zeit in der Steiermark ein 18jähriges Mädchen kennengelernt, das er nach der Scheidung von seiner Gattin heiraten wollte. Als seine Gattin Mary hiervon erfuhr, wollte sie nach Art der amerikanischen Gangster den Plan ihres Mannes vereiteln.

Sie gewann durch Geldzuwendungen zwei junge Leute, die das junge Mädchen aus dem Haus ihrer Eltern im Kraftwagen auf den Semmering entführten, wo sie es mit vorgehaltenen Pistolen zwangen, einen Abschiedsbrief an John Gruberth zu schreiben. Gleichzeitig zwangen sie das Mädchen, sich in einer höchst verfänglichen Situation photographieren zu lassen. Das Bild sollte als Beweis der Untreue die Liebe des Amerikaners abkühlen.

Schließlich schleppten sie das Mädchen nach Mödling in die Villa der Frau Mary und hielten es dort gefangen. Nun erwogen sie noch den Plan, John Gruberth mit Hilfe von Milzbrandbazillen, die sie aus der Mödlinger Bundeslehranstalt für Tierseuchenbekämpfung stehlen wollten, zu ermorden.

Inzwischen war aber die Polizei von den Eltern der Entführten verständigt worden und dieser gelang es nun, die dunklen Pläne zu durchkreuzen. Frau Gruberth und ihre beiden Mithelfer wurden heute verhaftet.

Auch ein „Kriegsgewinnler“

In den Straßen von Zürich hat sich dieser Tage folgendes ereignet: Ein Zeitungsverkäufer lief mit einer großen Anzahl von Zeitungen unter dem Arm durch die Straßen und bot mit dem Rufe „Der europäische Krieg ist erklärt“ ein Extrablatt der Zeitung „Der Bund“ an. Man riß ihm auch die Zeitungsblätter aus der Hand, aber bald nahm die Menge, die sich angesammelt hatte, eine feindliche Haltung gegen ihn ein und wollte ihn verprügeln. Er hatte nämlich alte Zeitungen vom August 1914 verkauft. Als man ihm den Prozeß zu machen drohte, protestierte er dagegen mit der Begründung, er habe doch nichts anderes ausgerufen als das, was in den Zeitungen stehe. Kein schweizerisches Gesetz verbiete das. Man ließ ihn laufen.

Ein „freundlicher“ Gefängniswärter

Paris, 16. Oktober

Üble Zustände sind jetzt in einem Pariser Gefängnis festgestellt worden, wo ein Wärter gegen gute Trinkgelder den Häftlingen alle möglichen unerlaubten Vergünstigungen gewährte. Vor allem gestattete der Beamte, daß die Gefängnis-Insassen, wann sie wollten, Besuch von ihren Frauen und Freundinnen erhielten, und diese sich dann stunden-, ja, oft den ganzen Tag lang dort aufhielten. Vallet, so heißt der Beamte, war sogar so freundlich, eine besondere Zelle für diese zärtlichen Zusammenkünfte zur Verfügung zu stellen. Um unangenehme Überraschungen zu vermeiden, schloß er die Zelle von außen ab. Für die Vergünstigungen, die er gewährte, hatte Vallett feste Sätze von 100 bis 500 Francs.

Diese Zustände kamen jetzt ans Tageslicht durch die Flucht des verhafteten Bankiers Charles Pélissier, der im Zusammenhang mit dem Stavisky-Skandal in Untersuchungshaft saß. Vor kurzem erhielt Pélissier einen der „üblichen“ Besuche seiner jungen Frau, und verbrachte mit ihr den ganzen Tag in der für diesen Zweck bereitgestellten Sonderzelle. Vorher aber hatte sich Pélissier einen Schlüssel von dieser Zelle verschafft, mit dessen Hilfe er die Tür öffnete und entkam. Seine Frau ließ er im Stich; sie wurde später von den Gefängnisbehörden verhaftet.

Die entführten Bankiers wieder frei

dnb. **Neuyork**, 16. Oktober

Die fünf Neuyorker Bankiers, die in der mexikanischen Provinz Sonora auf einem Jagdausflug von Banditen in die Berge verschleppt wurden, sind am Dienstag unversehrt wieder freigelassen worden.

Fremdenblatt KURSBUCH Winter 1935/36 nur 25 Pfennig
EISENBAHN AUTOBUSSE SCHIFFSVERKEHR SCHNELLVERBINDUNGEN AUF 130 SEITEN

Der Leo-Haus-Prozeß

dnb. **München**, 16. Oktober

In der gestrigen Verhandlung im Leo-Haus-Prozeß kam der dem Angeklagten Dr. Ernst zur Last gelegte Fall „Regina-Stift“ zur Erörterung.

Die Anklage wirft Dr. Ernst vor, er habe als alleinverfügungsberechtigter Vorstand dieser zur Marianischen Kongregation gehörenden Stiftsverwaltung absichtlich zu deren Nachteil über Vermögensstücke verfügt, indem er zu Lasten des Stiftes eine Hypothek von 190000 RM aufgenommen und dieses Geld fast restlos stiftsfremden Zwecken zugeführt habe. Dr. Ernst behauptete demgegenüber, er habe sich zu dieser Anlage und ihrer Verwendung für berechtigt halten dürfen, denn das Regina-Stift habe im Jahre 1930 am Rande des Zusammenbruches gestanden. Das Leo-Haus habe das Stift mit 200000 RM wieder lebensfähig gemacht. Diese Schuld des Stiftes an das Leo-Haus sei Anfang 1931 getilgt worden. Die Duldung der hypothekarischen Belastung sei als Dankesbezeugung anzusehen. Er, Dr. Ernst, habe das Geld für sicher gehalten. Vor allem sei ihm nicht bekannt gewesen, daß 90000 RM aus dieser Hypothek zur Abdeckung von Bürgschaftsverpflichtungen Verwendung gefunden hätten.

Die Zeugenvernehmung zu diesem Fall wird am Mittwoch stattfinden.

In der Luxuskabine tot aufgefunden

Meldung unserer Funkstation

Los Angeles, 16. Oktober

Die hiesige Polizeibehörde beschäftigt sich eingehend mit einem mysteriösen Mord, der sich auf dem japanischen Dampfer „Taiyo Maru“ der Nippon Yusen Kaisha ereignet hat. In einer Luxuskabine des eleganten Passagierdampfers fand man einen japanischen Militäringenieur an einem Riemen erhängt auf. Zunächst vermutete man Selbstmord; gewisse Umstände jedoch deuten darauf hin, daß der Ingenieur ermordet worden ist.

Damenhüte aus Schweinsleder.

Die Pariser Wintermode bringt neue Hüte, die aus einem Material gefertigt sind, das bisher für Damenhüte noch nicht verwendet worden ist: aus Schweinsleder. Als Garnierung werden Ketten von Eberzähnen und manchmal Büschel präparierter Schweinsborsten getragen. Da die Hüte aus Schweinsleder formbeständig und praktisch unverwüstlich sind, läßt sich das baldige Ende der neuen Mode voraussehen.

Ein Mann mit zwei rechten Händen.

In einer ungarischen medizinischen Zeitschrift wird der Fall eines Bauarbeiters aus Ujpest beschrieben, bei dem man entdeckt hat, daß er zwei rechte Hände und keine linke Hand besitzt. Bei dem Arbeiter, der Alexander Szent-Istvan heißt, sind schon die Armknochen des linken Arms genau wie die des rechten ausgebildet; völlig verkehrt ist die linke Hand entwickelt, bei der der Daumen links sitzt und der kleine Finger rechts. Szent-Istvan kann allerdings mit seiner zweiten „Rechten“ ebensowenig schreiben wie normal gebaute Menschen.

Kleine Chronik

dnb. **Nanking**, 16. Oktober

In Nanking wurde die Amerikanerin Susan Waddel, die an der Zentraluniversität und dem Landeskrankenpflegeinstitut lehrte, in der Nähe der Universität ermordet aufgefunden. Der Mord hat unter den Ausländern großes Aufsehen erregt.

dnb. **Trenton** (New Jersey), 16. Oktober

Dem Antrag des Verteidigers von Hauptmann hat das zuständige Gericht stattgegeben, so daß innerhalb von 30 Tagen Revision beim Obersten Bundesgericht eingereicht werden wird.

dnb. **Moskau**, 16. Oktober

Nach den ersten amtlichen Berichten über die Naturkatastrophe, die sich am 8. Oktober in der mittelasiatischen Republik Tadschikistan, an der afghanistanischen Grenze ereignete, hat der einem Erdbeben nachfolgende riesige Bergrutsch 107 Todesopfer und 360 Verletzte gefordert.

dnb. **Mexiko-Stadt**, 16. Oktober

Durch Einbruch des Schutzdammes vom Chapalsee, der im Staat Jalisco liegt, sind weite Teile des Landes überschwemmt worden. Häuser, Tiere und Menschen wurden fortgeschwemmt. Die Zahl der Toten steht noch nicht fest.

dnb. **Schanghai**, 16. Oktober

Das Überschwemmungsgebiet in Nord-Kiangsu wird ständig durch neue große, vom Gelben Fluß südostwärts durch Schantung strömende Wassermengen vergrößert.

dnb. **Berlin**, 16. Oktober

Gestern nachmittag überfuhr der Personenzug 741 auf der Strecke Berlin—Kottbus einen Personenkraftwagen, wobei drei Personen getötet und eine schwer verletzt wurden. Die Schranke war nicht geschlossen.

„Himmelslaus“ und Industrieunternehmen

nbh. **Paris**, 16. Oktober

Die starke Bewegung, die sich in den letzten Wochen um das kleinste französische Flugzeug, den „Pou-du-Ciel“, bemerkbar gemacht hat, ist mit dem Ankauf einer solchen Maschine durch das Luftfahrtministerium in ein konkretes Stadium getreten. Der Erfinder Mignet hat außerdem mit einer kanadischen Gesellschaft einen Vertrag abgeschlossen. Die „Himmelslaus“ soll in Serien gebaut werden. Zu dem ersten Patent, das Mignet seinerzeit angemeldet hatte, hat er jetzt ein zweites, verbessertes Zusatzpatent eingereicht. Der Herstellungspreis der „Himmelslaus“ wird bei einem Serienbau von 200 bis 300 Stück geringer als 10000 Francs sein.

Dieser Erfolg und der Verkauf der Lizenz nach England hat das Luftfahrtministerium veranlaßt, sich seinerseits für die „Pou-du-Ciel“-Bewegung mehr zu interessieren als bisher. Es schweben allerhand neue Bestimmungen über die Zulassung auf staatlichen Flugplätzen und den Erwerb des Lufttüchtigkeitsscheines. Mignet selbst ist überzeugt, daß in Zukunft sein Flugzeug nicht nur für die Sportflieger von Interesse sein wird, sondern auch sicher in absehbarer Zeit für den Verkehrsflug in Frage kommen wird. „Selbst als Kriegsflugzeug wird die Maschine Dienste leisten“, sagte Mignet mit leisem Lächeln.

Schluß der Eisenbahn-Ausstellung

Nürnberg, 16. Oktober

Die Nürnberger Reichsbahnausstellung „Hundert Jahre deutsche Reichsbahnen“ hat jetzt ihre Pforten geschlossen. Über eine halbe Million Besucher durchstreiften seit dem 7. Juli das Ausstellungsgelände. Mehr als 100 Sonderzüge kamen in dieser Zeit nach Nürnberg. Die Deutsche Reichsbahn darf mit Genugtuung auf diesen Erfolg zurückblicken. Der „Adler“, die nachgebaute erste deutsche Lokomotive, hat mit der kleinen Ludwigseisenbahn in diesen Monaten über 5400 Kilometer in der Ausstellung zurückgelegt und mehr als 200000 Personen befördert. Trotz dieser Leistung brauchte die Maschine für diese Strecke nur 22 To. Kohle und 150 Kubikmeter Wasser, während eine moderne Schnellzuglokomotive für die Strecke München—Berlin, die 812 Kilometer beträgt, 7 To. Kohle und 68 Kubikmeter Wasser benötigt.

st. **Sven Hedin erhält die Luther-Maske.** Aus Anlaß seines Leipziger Vortrages hat Sven Hedin Vertreter des Deutschen Bibeltages empfangen, die ihm in Anerkennung seiner großen Verdienste als Forscher, Deutschenfreund und Christ die Luther-Maske überreichten. Er ist der erste Nichtdeutsche, dem diese Ehrung zuteil wurde.

Ende des redaktionellen Teils

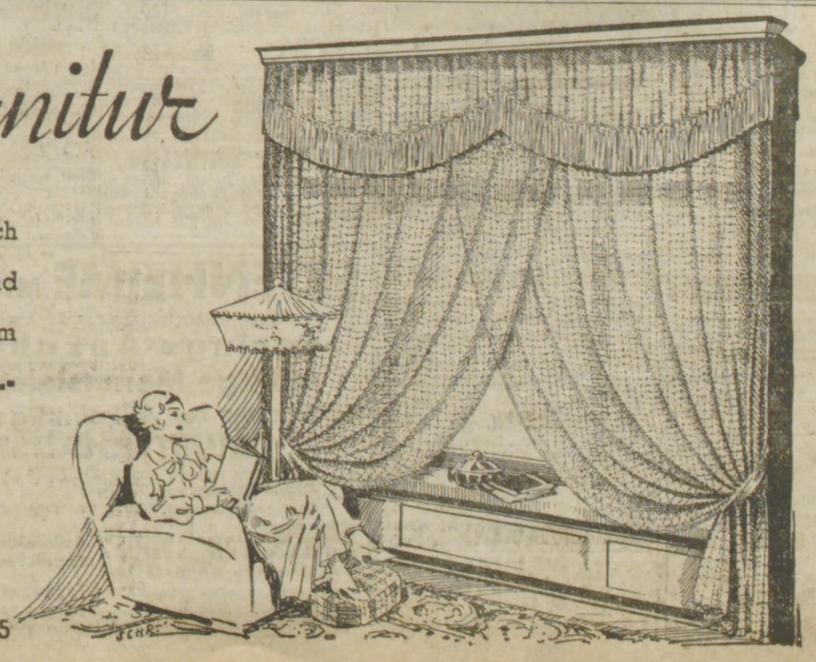
Regelung der Verdauung
erreicht man auf angenehme Weise durch die bewährten Ebus-Pillen. M 1.— i. Apothek. Sie beseit. gen Darmträgheit, wirken mild aber zuverlässig!

Druck und Verlag Broschek & Co., Buchdruckerei und Tiefdruckanstalt.
Hauptschriftleiter: Dr. Sven v. Müller, Stellvertreter Armin Venus.
Politik: Hans Haldenwanger. Handel und Schiffahrt: Willi Scheffer. Tagesbericht: Adolf Hager. Musik, Wissenschaft, Kunst, Unterhaltung: Dr. Karl Schönewolf. Literarische Rundschau, Schauspiel: Max-Alexander Neumann. Sport: Georg H. Meurer. Bilder: Otto Erich Kiesel.
Anzeigenleiter: Walter Uhlig; für den Inhalt der Anzeigen verantwortlich: Helmuth Klosterfelde. Sämtlich in Hamburg.
Berliner Vertreter: Dr. Adolf Hallelo.
DA IX 111 355 (Bbd. DA 123 687) Pl 5.

Umfang: 18 Seiten (4 Beil.)
einschließlich „Der blaue Kasper“

Moderne Gittertüll-Garnitur

Außerordentlich starkes Material und daher im Gebrauch unverwüstlich. Kleines, modernes Muster. Die Schals sind 200 cm breit und 275 cm lang. Falle 5 m breit mit 25 cm langer geknoteter Drillfranse. Garnitur mit Haltern RM. **25.-**



Wenn Sie auswärts wohnen können Sie auch schriftlich bestellen. Lieferung erfolgt porto- und verpackungsfrei! Verlangen Sie unverbindlich Muster.

Teppich Juster GMBH
HAMBURG / ELLERNTORSBRÜCKE 5

Hier ausschneiden!
An TEPPICH-JUSTER
Hamburg / Ellerntorsbrücke 5
Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Ihren Katalog „Vom gemütlichen Wohnen“ mit Abbildungen schöner behaglicher Heime sowie vielen Teppichen, Gardinen usw. alles ausführlich beschrieben und mit Preisen versehen.
Adresse: .....
H.F.734

Die Verlobung ihrer Tochter Gabriele mit Herrn Georg-Friedrich Dall zeigen an
Philipp Bohrmann und Frau
Adele, geb. v. Fischer
Mannheim, Augusta-Anlage 10

Gabriele Bohrmann
Georg-Friedrich Dall
Verlobte
Mannheim — Hamburg
Oktober 1935

Vermählte
Heinz Krause
Hauptschriftleiter im Bilddienst der New York Times G. m. b. H. Berlin
Ruth Astrid Krause
geb. v. d. Busche
Fotografin
Berlin, 28. September 1935

Karl-Heinz Reuter
Maurermeister
Elfriede Reuter
geb. Schultz
Vermählte
Hamburg, den 17. Oktober 1935
Alsterdorferstr. 258

Annemarie Rosengrün
Wolfgang Behrens
Verlobte
Hamburg, 16. Oktober 1935

Dr. Hans Heinrich Nissen
Ines Nissen
geb. Dependorf
Vermählte
Hamburg, Oktober 1935
Schauenburgerstr. 33, III.

Nach langem qualvollem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist am Sonntagmittag meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin
Henny Rintsch
geb. Prigge
sanft eingeschlafen.
In tiefer Trauer
Willi Rintsch
Käthe und Heinz-Leopold und alle Angehörigen.
Beerdigung am Freitag, dem 18. Oktober 1935, um 15½ Uhr, von der Kapelle Neuer Friedhof Harburg. Eventl. Kranzspenden nur dorthin erbeten. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Plötzlich und unerwartet verstarb heute mein lieber Mann, unser guter Vater
Heinrich Hintz
im Alter von 62 Jahren.
In tiefer Trauer
Margarethe Hinz
und Kinder
Altona, d. 14. Oktober 1935
Kielerstr. 57
Beerdigung am Freitag, dem 18. Oktober, 14½ Uhr, von der Kapelle des Ottensener Friedhofes in Bahrenfeld. Abschiednahme ½ Stunde vorher.

Am 15. Oktober 1935 entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater
Johannes Rathje
im 63. Lebensjahre. — In tiefer Trauer, im Namen aller Hinterbliebenen
Margaretha Rathje, geb. Fey
Hamburg 23, Auenstraße 6, III.
Trauerfeier Freitag, den 18. Oktober 1935, 9¾ Uhr vormittags, in der Halle A des neuen Krematoriums, Ohlsdorf. — Freundl. zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.

Am Montag, dem 14. Oktober, entschlief nach kurzer Krankheit unser lieber Vater und Schwiegervater, der Gastwirt
Heinrich Schlüschen
In tiefer Trauer
die Kinder
Hamburg, den 15. Oktober 1935.
Einäscherung am Freitag, dem 18. Oktober, 11 Uhr, im Krematorium zu Ohlsdorf Halle B.
Abschiedsstunde findet nicht statt.

Nach schwerem Leiden entschlief sanft unser herzliebes Muttchen, Frau
Marie Schmidt
geb. Heering
im 72. Lebensjahre. — In tiefer Trauer
Curt Arthur Schmidt u. Frau Martha
und alle ihre lieben Verwandten, Freundinnen und Freunde
Hamburg, Marienthalerstr. 111, H. 2, 16. Oktober 1935.
Abschiedsstunde am Sonnabend, dem 19. Oktober, 10½ Uhr, in der Leichenhalle Lübeckertor (Wallstraße).
Beisetzung anschließend 12 Uhr von Kapelle 5 in Ohlsdorf. — Eventl. Kranzspenden Wallstraße oder nach Kapelle 5.

Am 12. Oktober verstarb unser früherer Mitarbeiter, der Eisenbahnsekretär i. R.
August Denecke
Er hat unserem Unternehmen und damit der Allgemeinheit mehr als 39 Jahre in treuer Pflichterfüllung gedient.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Betriebsführer und Gefolgschaft
der
Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft

Am 14. Oktober 1935 entschlief nach kurzem Leiden unser lieber Großvater
Julius Kruse
In tiefer Trauer
Kurt Wahrlich
Edith Wahrlich
Lokstedt, 15. Oktbr. 1935.
Einäscherung am Sonnabend, 19. Oktober 1935, 13½ Uhr, Krematorium Ohlsdorf, Halle A.

Am 14. Okt. 1935 entschlief der Geschäftsführer unserer Gesellschaft, Herr
Franz Schweem
Wir verlieren in ihm einen pflichtbewußten, treuen Mitarbeiter u. wohlwollenden Vorgesetzten.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Aufsichtsrat und Gefolgschaft der Autofern-Speditions-Ges. m. b. H.
Berlin/Hamburg.
Die Beisetzung findet am Freitag, 18. Oktober 1935, um 3 Uhr nachm., auf dem Dahlemer Waldfriedhof, Hütten - Weg, statt.

Am 10. August 1935 verstarb nach langer, schwerer Krankheit Herr
Henri Schwaan
Betrauert von
seinen Kindern
Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Für die mir beim Hinscheiden meiner lieben Frau bewiesene Teilnahme sage ich allen Freunden und Bekannten, insbesondere dem NS-Frontkämpferbund, Ortsgruppe St. Pauli, und dem Verband der Proviantlagermeister, meinen tiefgefühlten Dank.
Ed. Freyberg
Hamburg, den 16. Oktober 1935.

Unerwartet wurde uns am Sonnabend, 12. Oktober, meine liebe Frau, meine liebe Mutter
Emma Paris
geb. Möhring
durch den Tod entrissen.
Wilhelm Paris — Joachim Paris
auch im Namen aller, die ihr nahestanden
Altona, den 16. Oktober 1935.
Die Beisetzung hat bereits auf besonderen Wunsch unserer lieben Entschlafenen in aller Stille auf dem Nienstedtener Friedhof heute stattgefunden.

Marine - Kameradschaft von 1877 zu Hamburg e.V.
Am 13. Oktober verstarb unser Kamerad
Paul Sablowski
Ehre seinem Andenken!
Der Kameradschaftsführer
i. A. B. Heydolph
Beerdigung: Donnerstag, 17. Oktober, nachm. 1½ Uhr, Kapelle 13, Ohlsdorf.

Nach dreiwöchigem schwerem Leiden verloren wir unsere einzige Tochter
Olga
im 30. Lebensjahre
Curt Hauspurg
nebst Frau und Familie
Abschiedsstunde Freitag, 18. Oktober, 8½ Uhr, im Krankenhaus St. Georg.
Anschließend 10 Uhr Beerdigung von Kapelle 13 in Ohlsdorf.

Geheftet 2.50 Gebunden 3.–


Beerdigungsbüro KROPP
Hbg. 36, Gerhofstraße 25-29 35 27 48
St. Anschar

Hartmann Gr. Bleichen 58
Äußerst preiswerte Unterzeuge, Strickwaren, Strümpfe, Decken

Für die anläßlich meines 25jährigen Geschäftsjubiläums mir in so reichem Maße zuteilgewordenen Glückwünsche sage ich sämtlichen Gratulanten u. Gönnern meinen aufrichtigsten Dank.
Spaldingstr. 41 Ludwig Kromhach

Hutumpressen nach neuesten Modellen ..... M 2.-
Lindenstr 61, beim Steindamm

Pelz Mäntel, Jacken, Füchse, Besätze, Eleg. Modelle
Reparaturen billigst. Herbst-Kürschner
Valentinskamp 8 gegenüb. d. Ufa-Palast.

Für Herren
deutsche und Orig. engl. Stoffe
nur hochwertigste Erzeugnisse. Seit Jahren bekannt.
Schendel, Hamburg 1, Bergstr. 28, Hchptr.

Otto Heim Bücherrevisor, Steuer- u. Wirtschafts-Berater mit langjähriger Praxis. Hamburg 30, Kaiser-Friedrich-Ufer 8. Ruf 55 98 71.

Pelz- Umarbeitungen und Reparaturen nach neuesten Modellen prompt und preiswert
E. Walther
Colonnaden 20
unter dem Säulengang

Topp. ab 1 g. m. kl. Fehl. Stephansplatz 4



Pelz- Lager Wiese Mönckebergstr. 18, hpt. Kein Laden, Petrikirche gegenüb. Füchse, Jack., Mtl., Besätze. Reparaturen jetzt zu kleinen Preisen.

Korsetts
vorteilhafteste Bezugsquelle
Korsett-Hoffmann
Neuerwall 10 · Stadthausbrücke 3

Pelze Ferd. HECKSCHER
Hermannstraße 15/17

Konserven zu günstigen Preisen
Liste wird auf Wunsch sofort zugesandt.
Carl Rüther
HERMANNSTRASSE 16

SCHAUBEK
Briefmarken-Album
weltbekannt und überall zur
HANSAPOSTA • I. Stock, Zim. 13

Künstl. Zahnersatz
liefere ich zu folgen den Preisen: Ober- od. Untergeb. für 21 RM, dasselbe m. prima Goldknopf-Zähnen f. 35 RM inkl. Platte. Goldkronen 20 Karat v. 15 RM an. Prima Material b. peinlichst. Genauigkeit f. gut. Sitz. Umarb. schlecht sitz. Gebisse
30jährige Praxis.
Dentist Berthold Weiß
Gerhofstraße 13 Tel. 34 26 87

Fabrik-Schornsteine
Neubau, Reparaturen
Kessel-einmauerungen
Sulze & Schröder
Seit 1889 - Hannover, auf d. Emmerberg 24, T 81 237
Vertr.: Julius Hoesch, Hamburg
Ferdinandstr. 5. Fernspr. 32 46 05

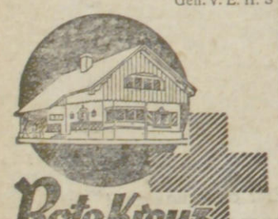
PELZE
Neueste Modelle / Umarbeitungen
75 Jahre
Lebrecht
Alsterdor 18

Heilpraktiker f. alle Haarkrankheit. Langereihe Nr. 13 Herzig 11-1 Uhr außer Montags.

Haar- Arbeiten Perücken, Unterlagen, Zöpfe, Teile, Locken, leichte Knoten. Größte Auswahl, billigste Preise nur im Fachgesch. Stadthausbrücke 11

Aluminium-Topfreiniger 2 Bund à ca. 15 gr. .... 5 Pf.
Budnikowskys Seifenläden

Uebermorg. Ziehung!
Gen. v. E. H. S



Rote Kreuz Lotterie
1. Hauptgewinn auf ein Doppellos: ein Landhaus i. Wert v. RM
20000
Insges. 20000 Gewinne i. W. v. 12 M.
85000
darunter 1 Mercedes Cabriolet 1 B.M.W.-Motorrad 1 Sparkassenbuch Singer- u. Pfaff-Nähmaschinen Silberkasten
Ziehung 18. Oktober 1935.
Auszahlung auf Wunsch in bar
Die letzten Lose zu 50 Pfennig bei den bekannten Losverkaufsstellen



Linien und Farben der Mode, doch nicht schematisch, sondern stets in der eleganten Eigenart des guten Atelier-Hutes

Massmann
HERMANNSTRASSE 1
NAHE THALIA-THEATER

Seltene Gelegenheit! Gartenhaus, Bahnhof Fuhlsbüttel, 25 erb., 5 R., Bkz., 1333 qm Fläche, nur 20 000 M, Kl. Anz. Last. nur 70 M mtl.
W. ROLOFF Hausmkl., Fuhlsbütt., Elbestr. 53. Ruf 595870.

Wellingsbüttel 3 Min. v. Bahnh. Hoheneich.
Klinker-Villa
7 Zim., Mdchz., Ztrhz., Ww. gr. schön. Garten, mtl. Steuern 23.- M
Carl L. Grossmann
Bergstraße 16 Telefon 33 46 45

Alter Teichweg 10
Doppelgrdst., m. Zentralheiz., pass. f. Wäscherei, Schlosserei usw., preisw. f.
Mk. 15 000.-
zu verkaufen.
Johs. Keese & Co.
Hohe Bleichen 20, Tel.: 352447—49.

Gartenhaus m. Krämerei altershalb. nur 15 000, Anzahlung 5000 Mark.
Paustian Wandsbek, Ahrensburgerstr. 93. Ruf 28 85 86

Zinshaus, 1908 erb.
2, 2½ und 3 Zimmer, Kachelküche, Miete 7900.- M, Forderung 50 000.- M
Genke Lindenstraße 6 24 85 30

Wendenstraße
Zinshaus, kleine Mieten, jährliche Einnahme ca. 10 800.- M. Außerordentlich preiswert verkäufl.
HenryCohn Büschstr. 6 34 01 48

Ia Klinker-Villa, Fuhlsbüttel, 5 Z., 3 Mansards., Kachl., gr. Bad, Hzg., Ww. usw., 850 qm Fläche, Fd. 29 500 M, 15 000 M Ausz. Günst. Hyp. Last. inkl. Eigenab. ca. 115 M mtl.
W. ROLOFF Hausmkl., Fuhlsbütt., Elbestr. 53. Ruf 595870.

Fabelhafte Villa
nahe Heilwigstraße, 10 Zim., jeder Komfort, Abgaben nur M 50 Monat. Preis M 32 500
ERICH E. BEYER, Hsm.
Hbg. 1, Bugenhagenstr. 5, T. 332254

Zinsh. Eppendorf, Mte. 18 200
Fd. 125 000, Anz. ca. 60 000, Rest tg. fest.
Zinsh. Barmbeck, Fd. 52 000
Frdsm. 8200,—, Jetztmiete 8750,—, 2 u. 3-Z.-Wohng., Anz. 22 000,—
Simon&Mühlenroth Dammtorstr. 30. T. 350655

Zinshaus-Neubau!
enthaltend 2- und 2½-Zim.-Wohng., erforderlich RM 25 000,— Anzahlg.
Hans Hahn Hausmakler, Ferdinandstr. 36.

Achtung! Alt. Wohnhs. in Reinbek geschenkt, schön. Platz, 3124 qm, m. ält. Wohnh. (2 Wohg.) f. 9000 M. Schriftl. Anfr. E. R. Lappenbergsallee 15, Mtl.

Villa Uhlenhorst, hausfrei., 11 Z., Diele, all. Komf., gek. Garage, mit 10 000 RM Verlust für 38 000 billig verkäuflich. Näh. Hausmakler J. Büchler, Telephon 25 53 78, Papenhudestraße 9

Zinsh. weg. Erbschaftsreg., 1905 erb., 2-Z.-W., k. Laden. Mt. 8200, Ford. 53 000, Anz. ca. 20 000. Angeb. u. S. S. 12958 Hbg. Frdbl.

Villa 6½ Zimmer, Garage, Alsterfront, hauszinssteuerfrei, Ford. M 36 000. Heinr. A. Klahn, Hausmakler, 59 67 02, Fuhlsbüttel, Lupinenkamp 12.

Zinsh. Eppend., Fd. 42 000,- Frdsm. 6000.—, Jetztmiete M 7300.— inkl. Licht, 2-3-Zimmer-Wohnungen.
Zinsh. Barmbeck, Fd. 125 000,- Mte. 17 000.—, 2-Zim.-Wohnungen.
Simon&Mühlenroth Dammtorstr. 30. T. 350655

Zinshaus in Wandsbek
f. gut instand, 2- u. 3-Z.-W., Miete 4300, f. 28 000 bei halb. Anz. z. vk. Gr. übersch. Ang. u. P. F. 2937 Frdbl.

Jugendheim Landkr. Harburg, Höhenluft, 20 Z. u. Bad, Stallg., gr. Obstg., herrl. Lage, sof. z. vk. Hagel, Harburg, Telschowstr. 5.

Mod. Gartenh., steuerfr., 6 Z., Bad, Mk., Hzg., 700 qm Gart., auch für 2 Fam., Fd. 15 000, kl. Anz., Rest i. Raten. Hausmakl. Lassen, Steindamm 4.

Ohne Läden!
Ia Zinshaus in Altona
8 schö. Wohng., bill. Mte., M 35 000.
E. Rohlfs, Altona, Handelshof.

Zinshaus Hohenfelde m. mod. Wha., jährl. Übersch. 9000, b. mäß. Anz. vk. Brinkmann, 223441, Mundsb. D. 60.

Gartenhaus, 5 Zimm., Bad, Heizung, 5 Min. v. Hochb., 800 qm, nur 14 500 M. Wendt, Steindamm 6. Ruf: 24 84 65.

Villa Kahlstedt
ansprech., ruh. Lage, m. Lindenallee u. 2000 m gepflegt. Obst- u. Gemüseg., 6 Z., Bad usw., hausz.frei, Pr. 15 Mille, ½ Anzhl. Küllmann, Ahrensburg/Jungborn, Fernruf 739.

Güter und Landstellen

1000 Morgen Wald beste Kapitalanlage
Teutoburger Wald, herrliche Lage, gute Bestände, Buchen, ausgezeichnete Jagd, nur gegen bar zu verkaufen. Max Schuler, Detmold, Palaisstr. 32. Telephon: 2268.

Landbesitz
in der Nähe Elmshorns belegen, mit 6 Morgen Land sofort zu verkaufen. Das Land eignet sich besonders
für Gärtnereizwecke
Forderung 10 000 RM. Näheres: Walter Wiembergen, Elmshorn. Telephon 2851.

Bauplätze und Parzellen

Lokstedt Grundweg, ca. 1100 qm à M 6.50, keine Straßenbaukosten, keine Bauverpflichtung
GENKE Lindenstraße 6 24 85 30

Handwerkliche und gewerbliche Betriebe — Fabriken

Spottbillig zu verkaufen!
Fabrik- resp. Werkstellengeb. mit Zinshaus, 6 Wohn., Einfahrt u. Hofplatz, nur 18000 M, Anz. 8000 M, do., wegen Aufgabe des Geschäfts Fabrikgrundstück, helle Räume, mit Gartenhaus für 2 Famil. 32 000 M. Auszahlung nach Vereinbarung.
W. Markmann & Co. Tel. 34 78 65.

Maschinen- u. Apparate-Bauanstalt bill. zu verk. Angeb. unt. P. 224 Fil. Glockengießerwall 9.

Amerik. Schnellbügelanst., erstkl. Exist., für nur 1600 M. Anruf 44 54 72.

Fabrikgrundstück
4700 qm, modern, mit großen Hallen, Wohnung, u. halbem Wert in aufblühd. Industriestadt zu verkaufen.
L. Roeske, Makler, Rostock
Langestraße 14. Tel. 5317.

Hotels, Lokale, Kinos

Hotel Hptbhf., m. Gastw., 10 kompl. Zim., 2 Gastz. 17 Jahre lt. Hd. Exist. 4500.— Harvan, Grevenweg 4, T. 26 95 98

Bierlok. flottg. (Bierstube), Zentr., 8 J. i. Hd., erf. 2500 M. Schnakenberg, Sophienstraße 5.

Café im Zentrum
Laufstraße, Tagesgeschäft, Umsatz mon. 2000 M, Miete 150 M, Forderung 6000 M.
Hans Röver Carl A. Christiansen
24 20 62. Bieberhaus, Zimmer 241.

Achtung, Wirte! Selten günstig!
Vorort-Lokal an Hauptautostr. mit Saal, Klubzimmer, Garten, 3-Zimmer-Wohng. Miete 100.—, Zentralheizg. Nähe von Sportplatz, Kasernen u. aufblüh. Siedlg. Ford. 2000.- Näh. durch Ammen Gr. Allee 4 24 20 21.

Dammtor bekanntes Restaurant, 25 hl Verdienst M 800 mtl. Brauerei hilft
Dernedde, 43 29 85, Neuer Pferdemarkt 22

Restaurant und Saalgeschäft
(Varieté und Tanz) über 1000 Stapl., in großer Garnisonstadt, 40 Jahre in einer Hand, beste Einrichtung und voll. Betrieb, zu verkaufen. Preis 80 000,— RM. Hyp. und andere Werte werden in Zahlung genommen. — Makler erwünscht.
Reinstorf, Haus- und Hypothekenmakler, Harburg-Wilhelmsburg Kl. Schippsee 10

Achtung! Gastwirte!
Best. Wirtschaft. i. Kirchdorf mit 30 Morg. Land 38 500 M, ohne Land 26 000 M, halbe Anzahlung. Erstkl. Wirtsch. mit 500 Morg. Land, Goldgrube, 70 Mille, mit 25 Mille Anzbl. G. Schulz, Zeven, Bezirk Bremen.

Lebensmittelgeschäfte

Kommt nie wieder! Wegen Todesf.
Brot-G. 2 Z., K., Umf. 3200 mtl., n. 3000 M. A. 13324 Fbl.

Kolonialwarengeschäft
krankheitshalber zu verk., Umgeb. Altona. Nur dir. Angebote unter P. F. 2978 Hambg. Fremdenblatt.

Busch- Brotgesch. m. bes. schön. geräum. Wohng., billige Mte., Umf. 2200 mtl., ist weg. Heirat sof. zu verk. Ang. u. R. N. 13185 Frdbl.

Feinkost, la Lage 70 000 Umsatz
Zufall! 3000.- bill. Miete
44 85 23 Jsestr. 13 Ammen Max

Brotgesch., Ums. 3000 mtl., Miete 75 M, schaltz, Schanzenstr. 75; Fd. nur 3500
In Fuhlsbüttel m. 3-Z.-W., Bad, N.-Heiz., Spottpreis, nur 750.- la Einricht. Nur Selbstkäufer. Ang. J. 13331 Hbg. Frdbl.
Ecke-Kolonialw.

Vorort! Krämerei M 75 000 mit herrl. Grundst. M 8000 erf. Dernedde, 43 29 85, Neuer Pferdemarkt 22

Alte bew. Exist. la Lage, Grindel. Hauptgeschstr., Fd. nur 3000, Ums. 36 000 an Selbstkäufer. Ang. u. K. 13332 Frbl.
Kolonialw.-Gesch.

Erstkl. Kolonialw. 2 Fenst., 4-Zim.-Whg. 3 Schnellw., Kss. usw. v. Hauswirt selbst abz. evtl. geg. Hypothek!
Ammen Gr. Allee 4 24 20 21.

Brot Kaffee, Kons., Ptr.-Lad., 2-Z.-W., Umf. 700 M p. Mon., 10 Z. kl. Hd. Mte. 55, Ford. 3400 M.
Riis Conditorei 14

Prima Schlachterei in belebter Gegend, m. mod. Einricht. u. abgeschl. Wohn., Miete ca. 120 M, für 2000 M z. vkf. Zobel, Hohe Bleichen 5. 34 52 79.

Gt. Broig., Umf. 850 M Wch., sch. Wha., alters h. z. vk. Ang. H. B. postl. Hbg. 33.

Kolonialw.-Laden, Ecke, 2½-Z.-W., einschließlich Inventar zu vermieten. Haus- Rathausstr. 13.
Drohn maller, T. 33 62 33.

Zigarrengeschäfte

Heißmangel günst. zu verpacht. Ammen Gr. Allee 4 24 20 21.

Papierg. m. Leihb., 5000 Bd., Ia. Whg. 25 J. Vollex., altbl. z. verkl. eschla, Schanzenstr. 75, 9-7, 43 67 31

Sonstige Geschäfte

Herrenmoden
Spezialgeschäft in Hauptverkehrsstraße Hamburgs zu verkaufen.
Erbitte Anschrift nur von Fachleuten, die über die erforderlichen Barmittel verfügen, unter R. R. 12957 durch das Hamburger Fremdenblatt.

Garagen- Eilwagen-Betrieb, Fdg. inkl. 7 Fabrz. 6900 M. Ang. unt. M. Mansteinstraße 50.

Textilkaufhaus
ca. 40 J. besteh. aus nichtar. Bes. zu sehr günst. Bed. mit oder ohne Ware zu verkf. Redlich, B. Andreasbrunnen 8, Ruf 52 87 98

Heiraten

Jg. Mann, 1,73 gr., wünscht nettes charaktervoll. Mädch. b. 20–23 J. zw. spät. Heirat kenn. zu lernen. Angeb. unt. E. W. Fil. Methfesselstr. 71.

Eheglück
fanden schon sehr viele durch mein langjähr., vornehm. Eheanbahnungsinstitut. Wollen Sie es nicht auch auf diesem Wege versuchen? Ein Besuch kostet nichts und verpflichtet zu nichts.
Hamburg, Esplanade 38 • Frau A. Derendorff
Ruf 34 48 91, außerdem in 13 deutschen Großstädten.

32j. tücht. Schlachterm. sucht Frau b. 36 J., erw. kl. Aussteuer, etw. Barvermög. zw. zügel. Geschäftserw., mögl. sof. Heir., m. Kind angen. Ernstg. Zuschr. erb. u. D. K. Fil. Eppend. Landstr. 65.

Herr in fest. Stellg., 35 J., 1,78 gr., naturlieb., w. Bekanntsch. m. wirtl. Mädel zw. Heirat. Bildangebote unt. L. 13352 durch das Hbg. Frdbl.

Als gute, reelle Eheanbahnung von 25jährigem Ruf Hunderte guter Verbindungen! Verlangen Sie gratis u. diskret meine kleine Schrift üb. moderne Ehevermittlung!
Frau Tischler Mittelweg 12 Ruf: 55 87 21
Ich erw. Sie gern z. kosteni. Beratung

Staatsbeamter, Akademiker, 35 J., groß, schlank, ev., Idealehe mit jg. Dame von Herzenskultur.

Frau Grabow Armgartstr. 18 a Ruf: 25 59 08
Herr, Mitte 40, kinderlieb, möchte Dame in gt. Verhältnissen zwecks spät. Ehe kennenlernen. Angebote unt. P. 38 Filiale Ifflandstraße 49.

2 gebild., ansehnliche arische Damen, 1,70 m, 35 J., mittelbl., schlank, u. 41 J., dunkel, vollschlank, suchen zu Heirat passende Herren in fest. Pos. Vermittlg. u. anonym zwecklos. Anf. unt. P. B. 13184 d. Hbg. Frdbl.

Gebild., 35j. Mädel, 1,74 gr., vollschl. beruf. tätig, ebat., häusl. u. naturlieb. m. Auswärtsaufenthalt, sucht strebs., lustig. Lebenskameraden in sicher. Stell., auch Witwer ohne Anh. Ehrensache! Nur ernstgem. ausf. Zuschr. m. Bild u. F. 13461 Frdbl.

Geb. Mädel, 30 J., mit Herz u. Gemüt, f. natürl., in Nähe Hbgs. wohnend, wünscht d. Bekanntsch. ein. gut. charakterfest. Herrn zw. spät. Heirat. Zuschr. u. B. 40 Fil. Armgartstr. 18.

Aufr. Gesch.-Frau, Wwe., 55 J., frei Nat., f. lieb. ebrl. Hrn. a. Alt. m. fest. Ehe zw. Heirat. Ang. M. S., Vogelweide 48.

Wo finde ich sonnig., harm., vorn. Heim? Wo ein. feingeb. gereiften Lebensgefährten? Dame, at., gr., schl., jugdl. eleg. Ersch., 44 J. fl. Distr. Ehrenf. Ang. U. 12523 Frdbl.

Jg. Dame, gr., schl., dkl. gutaussh., vornehm., w. ser. Herrn a. gt. Kreis, d. Glücksf. z. m. Ang. S. 5, Papenhudestr. 30.

Verloren, Gefunden

Grüner Wellensittich entflogen, Wettern, Dorotheenstr. 65.

Schnauzer entlaufen Sonntag nachm. Nähe Dammtor. Geg. Belohnung abzugeben Alsterufer 1, Humboldtstraße 33. Tel.: 42 25 04.

Detektive, Auskunfteien

Detektiv- und Auskunft-Büro „Central" Prax. s. 1897. Jungfernstieg 41/42, 34 09 91. Tag und Nacht erreichbar, größte Frf., strg. diskr., bequem Zhlen.

Detektei, Colonnaden 4 Wittlake (Gegr. 1908) 34 65 06.

„Scharfblick" Detektei u. Priv.-Auskunftei
Barthold & Paudert
Steindamm 46. Ruf: 24 22 15
Beobachtungen, Ermittlung usw. Tag u. Nacht erreichb. Gegr. 1914.

Vermischtes

Bin auch nicht mehr böse, komme zu mir.

Rommée-Ktzch. f. 2 geb. Dam., 45–55, Angeb. unt. M. 12669 Hbg. Frdbl.

Ges. ält. Dame f. häusl. Bridge. Nimmt u. L. 85, Hbg., Gärtnerstraße 103.

Tanz u. Freude
in Meyers lustigem Oberbayern
St. Pauli, Spielbudenplatz 15, I. Bier, Kaffee, Wein usw. 32 und 41.

Gemütl. isl. Schmalenbeckerstr. 12, Rest.

Kunststopfen Fleck, Michaelisstr. 8

Staublanger-Umbau bei Vollwerk Hagen, Steindamm 111. Tel. 24 45 01.

Gesichtspflege, Höhensonne, Quarzbestrahlung 60 Pf. Johanna Sterp, Colonnaden 104. Tel.: 34 81 14.

Gesichtspflege — Höhensonne
Bestrahlg. 50 Pf., 12 Bestrahlg. 5,–
Charlotte Born, Hallerplatz 12, 2. Et.

Sonnabend nach Berlin im bequemen Auto b. 7.50
Auto-Schmidt, Ruf 49 28 81

Ein Fest bekommt 'ne besondere Note. Durch Ublig m. d. Quetsch-Kommode.

Heinr. W. Pries 42 46 81
fährt Hamburg-Berlin und Rheinland-Baden Möbeltransporte

Damen als Modelle zum Gratiskonterfeien, Badenkopfschneiden usw. gel., 8,30—17 Uhr. Sbds. bis 14 Uhr. Friseurfachschule Beim Strohhause 8.

Lebens-Beratung! Charakter- und Handschriftendeuterin langj. Praxis. Frau Petersen Wwe., ältere gelehrte Dame. Sprchz. 3–8 Uhr. Pro. 1 M. Alt. Hamburgerstr. 80, 2.

EIGENHEIME MIT GARTEN
4½ Zimmer, Küche, Bad, per sofort oder später
geringe Anzahlung, mäßige Monatsleistungen
BESICHTIGUNG der vollständig möblierten MUSTERHÄUSER
täglich, auch Sonntags, von 10-12 und 14-19 Uhr.
Altona-Othmarschen, Osdorferweg 55, b. d. Horst-Wessel-Allee
Hambg.-Fuhlsbüttel, Rathsmühlendamm, Ecke Akazienallee.
GAGFAH Gemeinnützige Aktien-Gesellschaft für Angestellten-Heimstätten
Gemeinnützige Heimstätten-Aktien-Gesellschaft Hamburg
HAMBURG 36, HOLSTENWALL 8 / FERNSPRECHER 34 82 41/42

Deutschlands Recht auf Kolonien

Dr. Paul Rohrbach spricht

„Der koloniale Gedanke in Deutschland marschiert." Diese Feststellung, die gestern abend Professor Dr. Rein, Rektor der Hamburgischen Universität und stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Kolonialgesellschaft (Hamburg) machte, wurde rein äußerlich schon durch den großen Besuch dokumentiert, den der Vortragsabend im Curiohaus gefunden hatte. Wie weit aber heute große Teile der Bevölkerung „Deutschlands koloniale Forderung" — so lautete das Thema des Vortrags — zu ihrer eigenen Sache gemacht haben, bewies das ungeteilte Interesse, das der Redner, Dr. Paul Rohrbach, fand. Paul Rohrbach, einer der ältesten Vorkämpfer kolonialen Strebens und schon vor dem Kriege anerkannte Autorität auf dem Gebiet der Kolonialpolitik, ist in den letzten Jahren in zahlreichen Aufsätzen und Vorträgen für die Wiedergutmachung des Raubes unserer Kolonien eingetreten. 1903 war er schon Kommissar für Siedlungswesen beim Gouvernement in Windhuk, und weite Reisen in allen Teilen der Erde schufen ihm ein Blickfeld, von dem aus er seine Gedanken entwickelte zu dem Schluß des Rechtes Deutschlands auf Kolonien.

Rechtlich, moralisch und wirtschaftlich begründet er die Forderungen nach überseeischem Besitz. Bei der Besprechung der Rechtsgrundlage geht er davon aus, daß Wilson im fünften seiner 14 Punkte eine gerechte und unparteiische Regelung der kolonialen Frage zusagte. Um ihn davon abzubringen, wurde 1918 in Südwestafrika das verlogene „Blaubuch" zusammengestellt, das die deutsche Mißverwaltung beweisen sollte. Dieses Blaubuch allerdings wurde durch einstimmigen Beschluß des südwestafrikanischen Landrates schon 1926 formell annulliert.

Da das in ihm enthaltene Material die Begründung für den Raub der deutschen Kolonien war, inzwischen aber hinfällig geworden ist, müssen auch die Folgen daraus rückgängig gemacht werden.

Zahlreiche einflußreiche Engländer haben in der letzten Zeit zugegeben, daß der Kolonialraub an Deutschland nur durch eine kostspielige und unwahre Weltpropaganda belegt worden ist.

Die moralische Rechtfertigung der deutschen Forderung, auf die Rohrbach dann zu sprechen kam, liegt in der Treue und Anhänglichkeit der Eingeborenen der alten Kolonien, die unsere Rückkehr ersehnen. Dafür gibt es zahlreiche eindringliche Beispiele aus jedem dieser Gebiete. Und schließlich die wirtschaftliche Begründung von Kolonialbesitz ist mit Deutschlands Bedarf nach einer eigenen überseeischen Rohstoffbasis gegeben. Nicht nur, daß die Rückgabe der Kolonien unser Devisenproblem außerordentlich erleichtern würde, sie würde auch in steigendem Maße der deutschen Industrie neue Absatzgebiete verschaffen. Wichtig sind die Schutzgebiete auch vom Standpunkt der Siedlungsfrage, obgleich man die Möglichkeiten in dieser Hinsicht nicht überschätzen darf.

Seine Ausführungen faßte Rohrbach schließlich dahin zusammen, daß Afrika die einzige noch entwicklungsfähige große Reserve der Weltwirtschaft sowohl für die Beschaffung von Rohstoffen wie auch für den Absatz großer Industrievölker bildet.

Und Deutschland fordert mit Recht den ihm gebührenden Anteil an dieser Reserve.

Wie schon kurz gesagt, leitete Prof. Dr. Rein den Abend ein. Er betonte vor allem, daß der koloniale Gedanke aus der Nation heraus spürbar werden müsse. Das Gefühl für die Notwendigkeit eigenen Kolonialbesitzes gewinne auch immer mehr Raum. Aufgabe der Deutschen Kolonialgesellschaft sei es, durch rastlose Aufklärungsarbeit diese Entwicklung zu beschleunigen. Hamburg besonders, und damit auch die Universität, müßten zu starken Stützpunkten dieser Bewegung werden.

Zweifellos hat der gestrige Abend in hohem Maße dazu beigetragen, in dieser Hinsicht werbend zu wirken.

ra.

— ut jä hü — aqasdf —

Groß-Hamburg auf der Schulbank!

„Ist das vielleicht original abessinisch, eine Geheimsprache oder etwa ein Code?" werden die Leser unwillkürlich bei dieser merkwürdigen Überschrift fragen. Die Kaufleute kabeln ja häufig derartige Worte, um eine Warensendung zu bestellen. Mit Hamburgs Handel haben die komischen Silben tatsächlich etwas zu tun, sie stammen nämlich aus dem Übungsheft in Maschinenschreiben von Fräulein Erika, Kontoristin bei Cie. & Co., eine von den neunzigtausend Schülern einer Hamburger Privat-Handelsschule.

In diese Schule kam der Berichterstatter eigentlich aus Zufall. Schon seit einiger Zeit verfolgte er den Plan, die bereits erwachsenen Hamburger beim Lernen zu beobachten. In der ersten Privatschule dieser Art, die innen so aussah, als hätte sie ein Filmarchitekt erbaut — mit vielen Glaswänden und vielen Räumen —, hatten die Schüler gerade Pause. Mindestens vier verschiedene Sprachen schwirrten durcheinander, hoch überm Häusermeer. Da drunten, bis weit an den Horizont, lagen die Büros, die Handelspaläste und Lagerhäuser. Alle Kurse der Schule waren voll besetzt. Wenn Jung-Hamburg die Schulbank längst verlassen hat, sagt Vater oder Mutter eines Tages etwas von Berufsaussichten, und dann geht freiwillig das Lernen wieder los, bis die Berufsaussichten keine Aussichten mehr, sondern gut bezahlte gehobene Stellungen geworden sind.

„Furchtbar gerne würden wir Ihnen — — — leider keine Zeit —, vielleicht übermorgen zwischen der spanischen und der englischen Stunde oder nächstens —." In der nächsten Schule lernten wieder viele Menschen, und in einer von den weiteren Schulen fiel die Zahl von den neunzigtausend Schülern, die ein einziger Hamburger Handelslehrer in vierzig Jahren ausgebildet hat. Wieviel Armeekorps von Buchhaltern, Stenotypistinnen, Kassierern und wie die Posten an den Pulten sonst noch heißen, mögen es wohl in ganz Hamburg sein? Ein paar von den Armeekorps aus den Handelshäusern sind bei dem einen alten Lehrmeister in die Schule gegangen. Er hat weiße Haare und die beste Jugend; diejenigen, die weiter wollten im Leben, sind um ihn gewesen.

„Von vielen Schülern haben schon die Eltern hier gelernt, einhundertsechzig Schreibmaschinen stehen in der Schule bereit!" sagt der freundliche altersgebeugte Mann und macht eine Klassentür auf.

In langen Reihen üben die zukünftigen Meister der Blindschrift: „Ich darf beim Schreiben keine Fehler machen. Ich darf beim Schreiben — —" unter der Wandtafel spielt ein Grammophon gerade einen Marsch und im Gleichtakt der Militärmusik formt die ganze Klasse Schriftypen zu Sätzen. Die Musik spielt, damit die Schüler alle Typen gleichmäßig anschlagen. „Bitte, lassen Sie sich nicht stören!" Damit treten wir in eine andere Klasse. Eine Lehrerin diktiert gerade nach der Uhr. Neunzig Silben, hundertzwanzig Silben und hundertsechzig pro Minute, und der Schreibestoff wird langsam schwieriger, die Worte und Sätze werden verrackter.

Eine Treppe höher schreibt die Klasse „Inventur und Bilanz" der Firma „Gertrud W., Leinen en gros". Wenn Fräulein Gertrud einmal die Inventur im Ernstfall aufstellen wird — Stammeinlage fünfzehntausend Mark —, dann werden die Zahlen Sinn und Leben haben und eine Null wird keineswegs ein Nichts bedeuten. Dreißig Mädels stellen die Inventur gerade auf. In allen Klassen herrscht hier die gleiche frohe und gemütliche Stimmung, wie in den Räumen der andern Schulen, die der Berichterstatter besucht hat. Das mag wohl daher kommen, daß für diese Schüler der Zweck des Lernens besser ersichtlich ist, als er ihnen auf der Schulbank vorher erschienen war.

Eine Klasse ist dabei, die vielleicht die schwierigste und merkwürdigste von allen ist. Soviel Schüler, soviel Klassen sitzen hier einträchtig nebeneinander. Hier lernen die, die an irgendeinem Tag eilig begonnen haben. „Kann ich möglichst schnell doppelte Buchführung lernen?" Von der Straße kommen sie herein, um in wenigen Wochen den Wissensschatz zu erweitern und die Chance im Lebenskampf zu vergrößern.

Schüler kommen, die fünfzig Jahre alt geworden sind, bis man mehr von ihnen verlangte, weil die Firma Kundschaft im Ausland bekommen hat und die Hamburger französisch oder perfekt englisch korrespondieren müssen, wenn die Geschäfte blühen sollen. Ein Kursus muß dem Mangel schnellstmöglich abhelfen. Andere sind in irgendeinem Beruf steckengeblieben und halten sich jetzt an Fritz Reuters Grundsatz — „Eins soll der Mensch von Grund auf lernen, in einem Stücke soll er reifen", und wenn es Dezimalrechnen, Handelsschrift, fremde Sprachen oder „Bilanzsicher" ist. Ein Schüler ist Hotelportier. Durch Privatunterricht in Hamburg muß er sich die Sprachkenntnisse aneignen, die für seinen Beruf unbedingt erforderlich sind. Ein Mädel lernt, um sich später in einer gut bezahlten Stellung die Aussteuer ersparen zu können, und eine andere sagt, daß ihre Firma den Kursus bezahlt hat.

„Mit einem einzigen kleinen Zimmer habe ich vor vierzig Jahren angefangen", erzählt der eine von den Hamburger Privatlehrern, der fast hunderttausend Menschen ausgebildet hat. Vielleicht gibt dieses Einzelbild am besten einen Begriff von der Bedeutung dieser Institute, mögen sie privat oder staatlich sein.

„Hü mi üt falä ut", übt Jung-Hamburg, bis alle zehn Finger im Schlaf die richtige Taste der Schreibmaschinen anschlagen. „Wir erhielten Ihre Sendung vom zwanzigsten Mai und behalten uns" — — — unablässig vom frühen Morgen an bis zu den Abendkursen erweitert sich die heranwachsende Generation ihr Gesichtsfeld, sammelt Kenntnisse für die Chancen des Berufslebens. „Ein Pud Getreide aus Odessa zu sieben und dreiviertel — — —, am Rhein führt ein Rain zu einer prächtigen Burg — wollen Sie bitte für sich üben, Fräulein Grete?"

Das war ein kleiner Ausschnitt aus dem lernenden Jung-Hamburg. —g.

Falsche Schönheit

Über braun-grünem Moos und verfärbtem Herbstlaub, zwischen vergilbten Gräsern und unter kahlwerdenden Büschen stehen in weiß-rot leuchtender Pracht drei Fliegenpilze.

Sie sind die Schönsten unter ihresgleichen. Pfifferlinge sehen aus wie übergeklappte Sonnenschirme, Steinpilze wie bemooste Feldsteine und Champignons wie Königsberger Klopse. Keiner ist so beinah graziös in Wuchs und Haltung wie der Fliegenpilz.

Wie jeder Hochstapler prangt er in unnachahmlicher Eleganz, die nur dazu da ist, damit Dumme auf sie hineinfallen. Aber die Aussichten sind gering. Man kennt ihn schon zu genau, allzu hübsch ist eben auch verkehrt! Da fängt es sein Vetter, der



Aufn. Düwel

Knollenblätterpilz, schon viel gefährlicher an; er kleidet sich in ein unauffälliges Gewand und mischt sich gern unter die ungefährlichen Verwandten. Dafür ist er aber auch in jeder Pilztafel gleich mit zwei Totenköpfen dekoriert, während der Fliegenpilz nur einen hat.

Der Volksmund nennt die Pilze „Poggenstöhl" — Froschstühle. Auf den prächtigen Fliegenpilzen aber pflegen der Froschkönig und seine Familie zu sitzen, wenn das Poggenvolk zuhauf kommt — sagt ein Märchen.

Drei Männlein stehn im Walde . . . Wir wissen jetzt ganz genau, was das für Burschen sind.

rd.

Drei jugendliche Motorraddiebe

Wegen Motorraddiebstahls wurden die beiden 18jährigen B. und St. sowie der 15jährige H. festgenommen. Sie hatten vor einigen Tagen zwei Motorräder gestohlen, die wieder herbeigeschafft werden konnten. Wahrscheinlich kommen die Burschen noch für weitere Diebstähle in Frage.

60 Pfund Butter gestohlen

Von einem Lastkraftwagen wurde heute mittag auf der Fahrt von Klosterstern nach Koppel ein Pappkarton, enthaltend 60½ Pfund-Pakete mit Markenbutter, entwendet.

Schwerer Unfall eines Beiwagen-Motorrades

nn. **In Neudorf bei Eutin fuhr ein Motorrad mit Beiwagen an der Kreuzung der Landstraße nach Plön gegen einen Baum. Der Führer des Rades, der Verwalter Petersen vom Gut Wittmold bei Plön, wurde auf der Stelle getötet, während sein Begleiter, der Gärtner Block vom gleichen Gut, einen schweren Schädelbruch erlitt, dem er bald darauf erlegen ist. Der Bruder des Gärtners Block, der im Beiwagen saß, wurde hinausgeschleudert, kam jedoch mit einer Knieverletzung davon.**

* Ehemalige 450er treffen sich am 17. Oktober, 20 Uhr, im Restaurant Patzenhofer am Hauptbahnhof.

Horneburger Pferdemarkt



Am Dienstag herrschte in Horneburg Hochbetrieb. Aus ganz Nordwestdeutschland, aber auch von noch weiter her, waren wieder die Bauern und Händler gekommen, da nach wie vor die unterelbische Pferdezucht hohes Ansehen genießt. Scharf wurde gehandelt, aber Verkauf und Kauf dann auch gebührend gefeiert Aufn. B. Saborowsky

Aus dem Gerichtssaal:

Zwei Herren sprechen übers Wetter

„Kalt heute abend."
„Ja, ziemlich kühl."
„Hoffentlich wird's noch wieder wärmer."
„Das wird's sicher."
„Wenn ich nur einen Mantel hätte."
„Ich hab' leider auch nur diesen einen."
„Na, dann will ich mir mal einen besorgen."
„Tun Sie das."
„Passen Sie ein bißchen auf?"
„Ja, ich paß auf."
„Furchtbar kalt, wirklich."

Die beiden Herren, die dies Gespräch miteinander führten, hatten sich vorher nie gesehen. Sie standen an einer Straßenecke, und der Herr ohne Mantel war auf den mit Mantel zugegangen. Zufälle des Lebens. Spiel des Schicksals.

Während nun der Herr mit Mantel aufpaßte, ging der Mantellose an ein Auto, umkreiste es und sah hinein. Dann schnitt er mit sicherer Hand das Verdeck an.

„Pst", machte der andere.

Aus einem nahen Hotel kam ein Portier, schaute auf die Straße und ging wieder ins Haus. Der Mantellose ließ den angeschnittenen Wagen stehen und ging mit dem unbekannten Freund von dannen. Einige Minuten später wurden sie verhaftet.

Die beiden Herren, die sich auf so merkwürdige Art kennen lernten und so schnell Vertrauen zueinander faßten, standen vor Gericht. Er habe gar nicht bemerkt, daß der Mantellose stehlen wollte, sagt der, der aufgepaßt hatte.

Der Mann, der das Auto anschnitt, wird als rückfälliger Dieb wegen versuchten schweren Diebstahls zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Der andere kam, da er bisher keine Vorstrafen hatte, mit zwei Wochen Gefängnis davon. P.

Zuchthaus für einen Gewohnheitsverbrecher

nn. Vor dem Husumer Schöffengericht hatte sich der aus Hamburg gebürtige Walter Wollert wegen Diebstahls zu verantworten. Wollert, der erheblich vorbestraft ist, hatte im Mai dieses Jahres beim Deichbau auf der Finkhaushallig die Spinde seiner Arbeitskameraden erbrochen und Kleidungsstücke entwendet. Mit den gestohlenen Sachen flüchtete er nach Hamburg, wo er später festgenommen werden konnte. Da es sich um einen Gewohnheitsverbrecher handelt, verurteilte das Schöffengericht den Angeklagten zu 3½ Jahren Zuchthaus. Ferner wurde gegen ihn auf Sicherungsverwahrung erkannt.

Kiels Flieger werben für das Winterhilfswerk

ao. Das Luftkreiskommando VI, Kiel, veranstaltet am kommenden Sonntagnachmittag von 14 bis 17 Uhr 30 im Bereich der Fliegerhorstkommandantur Holtenau zu Gunsten des Winterhilfswerks einen Großflugtag unter dem Leitwort: „Seeadler über der Kieler Förde". Bei der Vorliebe der Bevölkerung für fliegerische Vorführungen wird man mit einem außerordentlich starken Besuch dieser Flugveranstaltung der Luftwaffe rechnen dürfen.

Nachrichten aus der Kriegsmarine

ao. Schiffsbewegungen. Von Wilhelmshaven kommend lief die 3. Torpedobootsflottille mit den Booten „Tiger", „Wolf", „Jaguar" und „Iltis" in geschlossenem Verband nach Kiel.

Poststationen. Poststation für das Kommando und Amtsklasse der 1. Räumbootsflottille ist am 16. und 17. Oktober Travemünde, 23. bis 24. Oktober Eckernförde, 25. bis 27. Oktober Flensburg-Mürwik. Dann bis auf weiteres Kiel.

ao. **Schiffsbewegungen der Kriegsmarine.** Das Versuchsschiff „Pelikan" durchlief, aus der Nordsee kommend, den Kanal und traf in Kiel ein. — Der Marineschleppdampfer „Juist" ging von Kiel nach Wilhelmshaven.

Straßensperrung

Der Suhrenkamp in Fuhlsbüttel, zwischen Alsterkrugchaussee und Höhenstieg, wird wegen Sielbauten vom 16. Oktober ab auf die Dauer von etwa zwei Wochen für den durchgehenden Fahrverkehr gesperrt.

Ein wirklich „alter" Korn

Kümmel von 1695 kam beim Abbruch des Knüppelschen Hauses in der Süderstraße in Husum zutage. Eine Flasche mit Kümmel, die nach damaligem Maurerbrauch beim Bau des 1695 errichteten Hauses mit eingemauert war, fiel, nachdem man sie freigelegt hatte, auseinander, so daß ihr stark duftender Inhalt davonfloß. Das abgebrochene alte Gebäude war ein Nachbarhaus des alten Schützenhofes, in dem Storms Novelle Pole Poppenspäler spielt.

Zuchthäusler von der Außenarbeit entwichen

Aus dem Lager 2 der staatlichen Moorverwaltung in Bramstedt entwich bei der Außenarbeit der Strafgefangene des Zuchthauses Rendsburg, A. Thieß. Der Flüchtling hatte eine dreijährige Zuchthausstrafe zu verbüßen.

* **Hamburger Volkshochschule.** Am 17. d. M., 20 Uhr, spricht im Hörsaal A der Universität der Dichter der Hitler-Jugend, Wolfram Brockmeier, aus eigenen Werken. Karten in der Geschäftsstelle der Volkshochschule und an der Abendkasse.

Ende des redaktionellen Teils

4711
SPARTA
Der Haut-Creme für jeden Zweck

Für einen guten und edlen Menschen ist nicht nur die Liebe des Nächsten eine heilige Pflicht, sondern auch die Barmherzigkeit gegen die vernunftlosen Geschöpfe.

Newton

Der Soldat und die Tänzerin

Roman von Richard Küas

23. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

In der Hängematte des Fetischzuges, die schon seit einiger Zeit neben seinem Gaul auf den Köpfen ihrer Träger hin- und horpendelte, setzte sich ein schlankes junges Ding auf. Ihr Arm streckte sich furchtlos nach dem Gaul aus, der mit seiner Seite dann und wann ihre Hängematte streifte.

Der Unteroffizier hatte sie bisher nicht beachtet. Für ihn hatte der Mensch erst mit dem Augenblick Beachtungswert, wenn dieser Waffen trug.

Aber die da in der Hängematte trug auch Waffen, wenn auch von einer anderen Art. Sie trug die Geschmeidigkeit ihrer jungen schlanken Glieder. Und Augen, die kein Mann, der sie einmal gesehen, jemals vergessen konnte.

Tessu wollte ihrer Hängematte eben einen leichten Stoß mit dem Steigbügel versetzen, weil diese wieder die Seite seines Gaules streifte. Da sah er, wie diese junge Fetischöse ihren Kopf etwas zur Seite neigte und ihn mit einer zutraulichen Neugier von unten herauf ansah und den Blick, soweit ihr das bei dem Wippen und Schwanken ihrer Hängematte möglich war, in einer freundlichen Art auf dem jungen Soldatengesicht festhielt.

In einem fast unwilligen Ausdruck hatte der Unteroffizier den Blick des Mädchens erwidert, denn mit Fetischweibern schon gar hatte er nichts im Sinn, seit er in die blutigen Geheimnisse des Fetisch-Oberpriesters des Odente hineingeschaut hatte. Aber der Ernst verlor sich aus seinem Gesicht, den die Strenge des Dienstes und das Grauen der Schlacht hineingegraben hatte, und wachte auf zu etwas ganz Unbekanntem, etwas ganz Neuem.

Er ließ seine Reiter, die bis jetzt zu zweien nebeneinander ritten, in Reihen gesetzt rechtsum machen und einzeln hintereinander reiten. Auf diese Weise vermochte die Hängematte sich ohne Störung neben dem Gaul des Unteroffiziers zu halten.

Sein Blick hing jetzt prüfend an dem jungen Dinge. Ein so hübsches Mädel! Und Fetischöse!

„Bist du auch eine von den verlotterten Frauenzimmern, die, bloß um sich mit Männern auszutollen, zum Fetisch gehen?" fragte er schließlich kopfschüttelnd, grob. „Dir sieht man es noch gar nicht an, daß du ein so lasterhaftes Ding bist." Es klang wütend.

„Das bin ich auch nicht!" stieß sie hervor. „Man hat mich geraubt. Mit Gewalt entführt. Von der Küste. Nach dem Yewéklofter in Atakpame. Tänzerin habe ich werden müssen. Aufgespart bin ich worden für den Obersetischör Bosumfré des Odente in Kratyi. Da bin ich geflohen. Sie haben mich wiedergefangen. Ich dachte schon, sie wollten mich töten, aber nun bringen sie mich doch zu ihm."

Sie hatte das alles in kurzen Sätzen hinausgestoßen. Ihre Augen hingen jetzt voll Tränen. Als ob sie sich deren schämte, wischte sie sie mit dem Handrücken weg. „Wo gehst denn du hin mit deinen Soldaten?" fragte sie ihn gleich darauf.

„Wir? Wir reiten auch nach Kratyi. Aber auf die Station da oben auf dem Berg." Er nickte nach der Höhe hinauf, wo die Mauern und die Gebäude der deutschen Station sichtbar wurden.

„Soo! Dorthin gehst du?! Dann mußt du heute abend zu meinem Tanz kommen!" Ihre Augen hingen mit einem fast flehenden Ausdruck an ihm.

„Damit ich mich ärgere, daß du Fetischöse bist?"

„Wenn ich dich sehe, wenn ich weiß, daß du da bist, werde ich nur für dich tanzen! Es wird ja das letzte Mal sein, daß ich für einen anderen tanzen kann, denn dann muß ich ja das Weib Bosumfrés werden — oder sterben."

Kokwes Kopf sank mutlos auf ihre Brust.

In des Unteroffiziers Augen glomm ein gefährliches Licht auf.

*

Es war den Soldaten der Station strikt verboten, sich unten zwischen die heidnischen Kratyileute zu mischen, denn diese waren eine aufsässige, heimtückische Gesellschaft, stets aufgehetzt vom Fetisch gegen die Weißen.

Dennoch ging Tessu. Das Verlangen, die Tanzfetischöse zu sehen, war zu mächtig in ihm. Es war das erstemal in seinem Leben, daß ihn ein solches Verlangen nach einem Weibe befiel. Es war über ihm wie eine geheimnisvolle Macht, deren er sich nicht erwehren konnte.

Er hatte seine Uniform abgelegt und nur sein Koppel mit dem kurzen Seitengewehr über sein rotes Hüftentuch geschnallt, ehe er sich heimlich entfernte.

In der Fetischstadt war ein wüstes Leben. Besonders auf dem Platz, an dem der Oberfetischör und der Häuptling von Kete ihre Hütten hatten. Feuer brannten. Kuhglocken rasselten. Fetischweiber und Männer tanzten.

Nachdem der Soldat sein Koppel und sein kurzes Seitengewehr im Busch versteckt, mischte er sich unter die Bevölkerung, die gedrängt um die Tanzenden stand. Dazwischen vernahm Tessu Wortfetzen, manchmal auch ganze Sätze, obwohl er ihnen anfänglich kein Ohr lieh, weil sein Auge zu aufmerksam zwischen den Tanzenden nach der Tanzfetischöse suchte. Erst als er diese nicht sah, fing er die Gespräche auf.

„Kommt denn die neue Tänzerin von Atakpame heute abend nicht?"

„Da mußt du deinen Nachbar fragen! Der ist ein vertrauter Sklave vom Henker des Oberpriesters, der weiß alles ganz genau."

„Freilich kommt sie", mischte sich dieser ins Gespräch. „Heute abend soll sie ja nur den ersten und kürzesten Tanz tanzen. Deshalb kommt sie so spät. Morgen wird sie länger tanzen, und übermorgen tanzt sie den großen Schlangentanz. Dann wird sie in feierlicher Prozession zum Fetischplatz des Odente geführt. Vor dem Fetischtempel wird sie der Oberpriester und der Häuptling in Empfang nehmen. Im Tempel wird sie dann zur Oberpriesterin geweiht und muß gleich die erste Nacht mit dem Oberpriester im Tempeldienst zubringen." Der Sklave des Henkers entfernte sich.

„Tempeldienst ...! Eingeweiht ...!" lachte der andere. „Das kennen wir. Da gehört sie erst dem Oberpriester. Und wenn der sie satt ist, kriegt sie der Häuptling, dann der Okla selbst, der Helfer und Henker. Darauf einer von den älteren Priestergehilfen und dann vielleicht noch ein zweiter und dritter."

In des Unteroffiziers Brust begann es zu kochen.

„Wäre mir auch einerlei", begann einer der beiden Männer in Tessus Nähe, „ob so ein paar junge Weiber ran müssen. Wozu wären sie denn da! Wenn ich's haben könnte . . . Ich tät's auch nicht anders. Aber daß der Obersetischör meinen Bruder hat den Giftbecher trinken lassen . . ."

„Den Giftbecher? Warum?"

„Weil mein Bruder ein wohlhabender Mann war. Und mein Bruder in dem Prozeß, den er hatte, dem Oberpriester nicht die größeren Bestechungsgelder gab, sondern auf sein Recht pochte. Deshalb!"

„Was du nicht sagst!"

„Hast du denn keine Augen und Ohren? Frag doch mal zwischen unseren Kratyileuten nach! Wer was hat, der muß es dem Fetisch opfern. Auf diese oder jene Weise. Sträubt er sich, dann . . . dann passiert ihm eben was. Er stirbt schnell. Kein Mensch weiß, wie. Oder eines von seinen Kindern fehlt plötzlich, und ist nicht wiederzufinden. Bis man dann vielleicht eines Tages, weit vom Fetisch, die kleine Leiche findet. Ermordet! Genick gebrochen. Oder so . . .! Aber immer bloß den Leuten, die was haben und nicht zahlen wollen."

„Ja, warum lassen wir Kratyileute uns denn das gefallen? Wofür haben wir denn den Häuptling?"

„Der macht doch mit. Der kriegt doch von aller Beute was. Und wenn er nicht mitmacht, dann hat er am längsten gelebt. Gift, mein Freund!"

„Warum tun wir uns dann nicht alle zusammen? Mit denen werden wir doch fertig auch ohne den Häuptling."

„Nee! Die Fetischklique ist zu mächtig."

Da kam der Zug des Oberpriesters an. Ihm voran tanzten ein Dutzend junge Fetisch-Chöre, die Gesichter weiß bemalt, was ihnen ein besonders gespenstisches Aussehen verlieh. Mit ihren eisernen Tanzrasseln an den Händen und Fesseln vollführten sie bei ihren bald kleinen Schritten, bald grotesken Luftsprüngen einen Höllenlärm.

Hinter ihnen tanzten ebenso viele Fetischweiber, nackt bis auf das weiße Schamtuch, aber den Körper überall wo Platz war mit den Emblemen des Fetisch, mit weißen Kaurimuscheln behangen.

Sie umtanzten im Kreise und sich trotzdem fortbewegend in kleinen Schritten eine junge, den meisten unbekannte Tänzerin, in der Tessu die Tanzfetischöse von Atakpame wiedererkannte. Der Kreis, der diese umgab, bestand wohl aus jüngeren Weibern, aber ihre Gesichter zeigten deutlich, welche Art von Tempeldienst sie zu verrichten hatten.

Schamlos glitten ihre Augen von einem jungen Kerl zwischen den Zuschauern zu dem anderen, mit einem zynischen Grinsen und besonders obszönen Verrenkungen, wenn sie einem Manne gegenüber tanzten, der ihr Gefallen erregte.

Um so wohltuender stach die Tanzfetischöse von Atakpame von ihnen ab. Schlank wie eine Gerte — ihr Fuß hinterließ kaum einen Eindruck auf der Erde. Ihr Gesicht war ernst, aber nicht unfreundlich. Ihre Augen flogen über die Menge, schnell von einem zum anderen. Bis sie auf Tessu haften blieben, der sich mit seinem Ellenbogen in die vorderste Reihe der Zuschauer gedrängt hatte. Der hatte sie aus glühenden Augen angesehen, noch ehe ihr Blick ihn erspäht hatte. Und als sie ihn nun so plötzlich vor sich sah, huschte blitzschnell leises Lächeln über ihre Züge. Ich sehe dich! Du bist da! Du bist also doch gekommen! sagte ihr Lächeln.

Tessu nickte ihr freundlich zu. Da war sie auch schon an ihm vorbei. Sein Herz war auf einmal schwer, als er nun den ihm verhaßten Bosumfré und den Häuptling sah, deren Händen dieses junge Wesen überantwortet sein sollte. Dem Oberfetischör, diesem dürren Kerl mit dem lasterhaften Gesicht und tückischem grausamem Blick! Dem Häuptling, mit dem aufgedunsenen Gesicht und trüben Augen und dem aufgeschwemmten Bauch!

Die beiden nahmen auf zwei hohen gondelartigen Stühlen Platz, ließen sich ihre aus Gelbguß kunstvoll gegossenen Pfeifen reichen, und tranken ab und zu aus Kürbisschalen alten Palmwein.

Kokwe trug einen zusammengefalteten brandroten Schleier in der einen Hand. Als sie in der Mitte des freien Platzes angelangt war, stand sie still und sah sich im Kreise um.

Ein Schweigen trat ein, in das einer der Fetischöre, der Henker und Helfer Okla, ein riesenhaft gebauter Kerl, der jetzt die Stelle eines Herolds oder Rufers einnahm, laut das Wort „Feuertanz" hinwarf.

Die Tänzerin kniete am Boden, mimte mit graziösen Gebärden das Anfachen eines kleinen Feuers, das unter ihrem Anblasen, Fächeln mit ihrem sich mehr entfaltenden roten Schleier zur Flamme wuchs. Dann nahm sie selbst das Wesen der Flamme an, begann mit leisem Hin- und Herhuschen die hier- und dorthin unter dem Hauch des Windes züngelnde Flamme darzustellen. Ging dann in einen Serpentintanz über, bei dem der Schleier in ihren Händen sie wie eine immer höher wachsende, sie immer mehr einhüllende Flamme umwogte. Durch ein rasendes Tempo der Tanzrasseln an ihren Händen und Füßen zeigte sie das Knistern und Knattern der Flamme und das Umsichfressen des Feuers an.

Die Menge, die sie in weitem Kreise umgab, klatschte rasenden Beifall. Dann wurden die Bewegungen der Tänzerin langsamer, ihre Gestalt sank mehr und mehr in sich zusammen, bis sie vollständig zu einem kleinen Häufchen geschrumpft war, das von ihrem brandroten Schleier gänzlich bedeckt wurde.

(Fortsetzung folgt)

Ein Kleinod Hamburger Handwerkskunst

St.-Lukas-Feierstunde des Malerhandwerks

Am 20. Oktober

Anläßlich des 560jährigen Bestehens des hamburgischen Malerhandwerks, der Gründung des alten Maleramtes zu Hamburg, kehrt hamburgisches Handwerk, wie im Mittelalter die Zünfte in ihre hohen Dome, in die Hauptkirche zu St. Jakobi ein. St. Jakobi, einst vor den Stadtmauern den wandernden Handwerksgesellen geweiht, besitzt unter vielen handwerklichen Zunftaltertümern drei große Altäre, den der Böttcher, Fischer und Maler. Der letztere, der St. Lukasaltar von Hinrik Bornemann aus dem 15. Jahrhundert, schimmert als ein dreiteiliger Altarschrein, ein Kleinod hamburgischer Malerhandwerkskunst, herab von hohem Kirchenpfeiler in dem mystischen Lichte der Kirche. Vor ihm wird sich eine Festgemeinde versammeln, um der Freisprechung, Altgesellenehrung und Fahnenweihe in hohem künstlerischen Rahmen beizuwohnen.

Die zünftige Handlung leitet der Obermeister der Malerinnung, Kreishandwerksmeister Jens Gregersen. Reichshandwerksmeister W. G. Schmidt spricht zum hamburgischen Handwerk und allen Freunden echter Handwerkskultur in einer Festansprache.

Unter Konrad Wenks Stabführung wird die gewaltige Chormusik aus Haydns „Schöpfung" und Beethovens „Ehre Gottes in der Natur" die Gewölbe von St. Jakobi erfüllen. Bernhard Jakschtat verkündet Wagners „Verachtet mir die Meister nicht". Bachs Toccata in d-moll, gespielt von Organist Merhkens, leitet ein. Alex Otto spricht goethische Verse, vor allem den Lobgesang der Erzengel aus Goethes „Faust". Pastor Lic. E. Fischer heißt die Festgemeinde willkommen in St. Jakobi. Stellvertretender Obermeister Rudolf Wilcke hat die Geschäftsleitung, Lysander Fischer ist wieder mit der Organisation der Handwerkskulturveranstaltung, wie im Frühjahr mit der Handwerkswoche, betraut.

Am Sonntagmorgen wird man zum Gedächtnis hinauswallfahrten nach Ohlsdorf, um auf dem alten Malerfriedhof (Kapelle 1) Kränze niederzulegen.

Teilnehmerkarten durch die Malerinnung, Gewerbehaus Hamburg, Telephon: 35 27 00.

*

Der dreiteilige Altarschrein des Malerhandwerksmeisters Hinrik Bornemann aus dem 15. Jahrhundert ist ein Kleinod hamburgischer Handwerkskunst. Es verkündet das Evangelium von der ewigen Sehnsucht des Menschen nach Wahrheit in der Form der Schönheit; denn in diesem Sinne lebten und wirkten ja noch unsere Handwerksmeister des 15. Jahrhunderts und unter ihnen Hinrik Bornemann, der Amtshandwerker zu Hamburg. Die Kunst des aus tiefer Gläubigkeit heraus geschaffenen gotischen Meisterwerk des St. Lukas Epitaphes muß jeder selbst durch wiederholten Besuch der Kirche erleben.

Im Herzstück, dem Mittelbild, kniet St. Lukas, der Schutzheilige der Maler — ein junger Dürerkopf scheint vor uns aufzutauchen — und malt auf seine Staffelei das große Ereignis. Mit staunenden Künstleraugen scheint er Abstand zu suchen von der Hoheit des Geschehens, der Vermählung des Krist's mit der Heiligen Katharina. Im Hintergrund stehen die großen Kirchenväter, denen der Künstler die derbe Schlichtheit deutscher Handwerkergesichter gegeben hat. Und neben diesem Mittelbild befinden sich zur Linken und Rechten zwei Szenen aus dem Leben eines jeden Menschen.

Zur Linken hält der Herr das Abendmahl mit zwei Emmaus-Jünger, und bescheiden am Tischende ist auch Meister Henning niedergesessen, um am Mahle teilzunehmen. Und Frau Berthe, Bornemanns Weib, hat draußen dem Bettler den Weinkrug gereicht, ehe sie aufträgt.

Zur Rechten ist der Tod des Heiligen Lukas in Bithynien dargestellt; mit tief eingedrückten Augen, umstanden von Freunden und Jüngern seiner Kunst, sinkt er dahin, so wie es das Ende aller am Ewigen Schaffenden ist, daß sie selbst vergehen, auch wenn sie Unvergängliches geschaffen haben.

So sind in farbig-goldenen Linien und Flächen die sinnbildlichen Gestalten und Ereignisse eines echten Meisterlebens dargestellt.

Lysander Fischer

Neuer Kurs im Grundeigentümer-Verein

Staatsrat Bartholatus Vereinsführer

Der Grundeigentümer-Verein in Hamburg hielt im vollbesetzten Großen Saal des Conventgartens eine Hauptversammlung ab, die sich mit der Bestellung des Vereinsvorsitzenden und den neuen Satzungen zu beschäftigen hatte. Versammlungsleiter Dr. Feucht gab einen Überblick über die Umgestaltung des organisatorischen Aufbaues des Vereins, der laut Beschluß des Amtsgerichts vom 11. September bis Ende Oktober von einem interimistischen Vorstand, bestehend aus den Herren W. Kurth, H. Reeckmann und Dr. Feucht, geleitet werden soll, mit der Maßgabe, daß dieser Vorstand für die Schaffung neuer Satzungen und Wahl eines Vereinsführers sorgen soll. Dr. Feucht wies darauf hin, daß der neue Vorstand bestrebt sein werde, eine sparsame Wirtschaft zu führen. Sämtliche Führerämter sollen ehrenamtlich sein. Cliquenbildung, Eigenbrötelei und Disziplinlosigkeiten sollten nicht mehr vorkommen. Der Vorstand werde auch die Erfahrungen der Mitglieder auswerten. Mit besonderem Dank sei es zu begrüßen, daß Staatsrat Bartholatus, der bereits einstimmig zum Vorsitzenden des Landesverbandes hamburgischer Grundeigentümervereine gewählt worden ist, auch die Führung des Hamburger Grundeigentümervereins zu übernehmen bereit sei.

Dann sprach

Staatsrat Bartholatus

über „Wirtschaftspolitik und Grundeigentum in Hamburg". Er betonte, daß das Vermögen stets dem Volke und der Arbeit dienen müsse und daß das Wichtigste für die Erhaltung des Vermögens die Sicherheit sei. Deshalb habe sich auch der Nationalsozialismus in erster Linie eingesetzt für die Erfüllung der Forderung „Brot und Freiheit". Drei große Arbeitsschlachten seien geschlagen, und jedesmal habe der Grundbesitz hervorragenden Anteil daran genommen. Deutschland habe jetzt ein gesundes Volk, das sich ständig weiterentwickelt; deshalb müßten die Grundeigentümer der Frage der Kinderreichen ihre besondere Aufmerksamkeit widmen. Dankbar müsse man anerkennen, daß die Regierung in ihrem Gesetz vom 7. März den Centralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine als einzige Organisation des Grundeigentums herausgestellt hat. Wünschenswert sei, daß der Verein zu einer Zwangsorganisation gemacht wird. Dann werde es auch möglich sein, die Beiträge um 10 bis 20 Prozent zu senken. Ein weiteres Ziel sei die Bildung einer Grundbesitzkammer, um in die Deutsche Wirtschaftskammer eingegliedert zu werden.

Dann umriß der Vortragende die Grundsätze der neuen Vereinsführung. Die Organisation soll für die Mitglieder da sein und nicht dazu, Posten zu schaffen. Der Posten des ehrenamtlichen Vorsitzenden darf nicht mehr mit dem bezahlten Posten des Geschäftsführers verbunden werden. Die Vorsitzenden der Zweigvereine sollen im Vorstand des Hauptvereins vertreten sein; damit soll das Leben des Grundeigentümer-Vereins wieder in seine Urzellen, die Zweigvereine, verlagert werden. Alle Mitglieder sollten durch ihre Mitarbeit den Vorstand unterstützen.

Auf die speziellen Hamburger Sorgen eingehend, betonte der Redner, daß die Heranziehung von neuen Industrien und die Förderung des Fremdenverkehrs der richtige Weg sei, um unsere Lage zu verbessern. Zum Schluß erklärte Staatsrat Bartholatus, daß er das Amt des Vorsitzenden nur für einige Zeit übernehmen wolle, bis ein anderer Vereinsführer gefunden ist, weil er durch anderweitige Arbeiten bereits stark belastet sei.

Hierauf wurde Staatsrat Bartholatus von der Versammlung zum Vereinsführer gewählt. Der Entwurf der neuen Satzungen wurde in erster Lesung mit einigen von Herrn Speer beantragten Abänderungen angenommen. hz.

Begrüßung des Wandsbeker Infanterie-Bataillons

h. Nachdem gestern in feierlicher Form die neue Infanterie-Kaserne in Wandsbek der Wehrmacht übergeben worden war, bei der Regierungsbauinspektor Hormann dem neuen Regimentskommandeur, Oberst v. Briesen, die Schlüssel aushändigte, fand heute vormittag auf dem weiten Kasernenhof durch den neuen Bataillons-Kommandeur, Oberstleutnant Strack, die Begrüßung des gestern in die Kaserne einmarschierten 2. Bataillons des Infanterie-Regiments 69 statt. Er begrüßte zunächst die im offenen Viereck in Parade-Aufstellung angetretenen Kompanien und erinnerte daran, daß dieses Bataillon das erste Infanterie-Bataillon sei, das in der preußischen Geschichte nach Wandsbek gekommen ist. Oberstleutnant Strack appellierte dann an das Pflichtgefühl des Soldaten und schloß mit dem Gelöbnis, daß alle treu dem Führer, dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, ergeben sind. „Präsentiert das Gewehr! Unser Führer, unser deutsches Volk und unser deutsches Vaterland Sieg Heil!" Laut bricht sich das Echo an den Kasernenwänden, „Das Gewehr über!" — „Gewehr ab!" Die Begrüßung ist beendet,

Hochbetrieb am Horneburger Pferdemarkt

br. Man könnte den Horneberger Pferdemarkt, der am Dienstag wieder bei starkem Besuch stattfand, als einen kleinen Ableger des Hamburger Doms bezeichnen. Es gibt ja auf diesem Markt nicht nur Pferde zu kaufen, zu welchem Zweck die Bauern und Händler aus ganz Nordwestdeutschland, ja sogar aus dem Rheinland nach Horneburg gekommen sind, sondern der Krammarkt sorgt mit seinen Karussells und Luftschaukeln, mit seiner Boxerbude, seinen Ausschreiern, mit der Würstchen- und Eisbude und mit seinen Bierzelten auch für lustige Unterhaltung.

Der ganze Ort ist an diesem Tage auf den Beinen. Die Reichsbahn hatte wieder Sonntagskarten ausgegeben, und viele Volksgenossen aus der Umgebung haben von der Vergünstigung Gebrauch gemacht. Die Züge mußten verstärkt werden, um den Verkehr zu bewältigen. Und so herrschte denn ein unbeschreibliches Geschiebe und Gedränge, daß es mitunter kaum möglich war, sich vom Fleck zu bewegen. Erstaunlich blieb es dabei immer wieder, wie es den Bauern und Händlern gelang, sich oft mit drei oder vier Pferden durch diese Menschenmenge zu drängen. Aber freilich, von einem Pferd läßt sich niemand gern auf den Fuß treten.

Das Wetter hat die Veranstaltung ganz außerordentlich begünstigt. Bei hellem Sonnenschein konnte sich der Pferdeverkauf am Vormittag recht gut entwickeln. Die Lage des neuen Platzes unmittelbar am Bahnhof ist zudem außerordentlich günstig, da die gekauften Tiere sofort zum Bahnhof gebracht und dort verladen werden können. Der Umsatz war recht gut, ebenso die erzielten Preise.

Der Markt hat wieder einmal einen Begriff von der Wertschätzung gegeben, deren sich das unterelbische Pferdezuchtgebiet überall erfreut.

Am Nachmittag begann dann der große Betrieb auf dem Krammarkt. Jeder, der es nur irgendwie ermöglichen konnte, hatte sich diesen Tag freigehalten. Die Wirtschaften konnten die Zahl der Gäste kaum fassen. Zeitweise war es unmöglich, auch nur einen Stuhl zu erhalten. In verschiedenen Lokalen wurde getanzt, und fahrende Musikanten sorgten für Musik. Der Bauer verlebte, nachdem das Geschäft erledigt war, noch einige frohe und vergnügte Stunden auf dem Markt, der sich erst in später Nachtstunde langsam leerte.

*

ni. **Dem Elmshorner Remontemarkt** auf dem Gelände der Reit- und Fahrschule waren etwa 200 Pferde zugeführt. Angekauft wurden 86 Pferde, für die ein Preis von 1200 bis 1400 Mark gezahlt wurde.

Schulungslager für Hamburger Lehrer in Schleswig

nn. In den Herbstferien findet in Schleswig ein Schulungslager für Hamburger Lehrer statt, das vom Nationalsozialistischen Lehrerbund durchgeführt wird. Am Montag statteten die grauuniformierten Lehrer den historischen Stätten von Haithabu einen eingehenden Besuch ab, wo unter Führung von Haseloff die bisherigen Grabungsergebnisse besichtigt wurden. In Schleswig selbst wurden das Haithabu-Museum, das Schloß Gottorf sowie der Dom und andere Sehenswürdigkeiten aufgesucht.

Noch eine Sonderfahrt der „Tannenberg"

Der Seedienst Ostpreußen bereitet zum Abschluß der Saison 1935 eine besondere Reise vor. Die „Tannenberg" wird vom 29. Oktober bis zum 1. November eine Vergnügungsfahrt ausführen, für die eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung gewährt wird. Die Reise geht von Swinemünde nach Kiel und zurück, und zwar wird das Schiff die Fahrt in Swinemünde am 29. Oktober um 6 Uhr 15 antreten und am gleichen Tage um 18 Uhr 50 in Kiel eintreffen, um am 31. Oktober um 23 Uhr 30 nach Swinemünde zurückzufahren. Am 1. November um 13 Uhr wird die Sonderreise in Swinemünde beendet sein.

Über Bord gesprungen.

nn. Mit der Flagge auf Halbmast lief der deutsche Dampfer „Adrian" (Kapitän Hotzel-Hamburg) in die Hollenauer Schleuse ein. Der Erste Maschinist des Schiffes, Wilhelm Narewski aus Hamburg war in der Ostsee über Bord gesprungen und ertrunken. Der Dampfer hatte sofort beigedreht und mehrere Stunden vergeblich nach dem Vermißten gesucht. Was den Maschinisten in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

* **Der amerikanische Gesandte für Ungarn,** Mr. John F. Montgomery, trifft am Donnerstag, 17. Oktober, mit dem Dampfer „Manhattan" der United States Lines in Hamburg ein.

Die deutsche Seeschiffahrt im Dienste des WHW

nn. Die deutschen Reeder haben sich, wie auch im Vorjahre, bereit erklärt, die Sendungen vom Ausland für das Winterhilfswerk 1935/36 frachtfrei zu befördern.

Walddörfer und Alstertal

rt. **Diamantene Hochzeit** feierte am Dienstag in Hasloh das Ehepaar Johannes Warnke und Frau unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft des Ortes. Die Hochbetagten sind sechzehnmal Urgroßeltern. Sie sind 80 bzw. 81 Jahre alt.

rt. **Auf dem letzten Übungsschießen der Militärischen Kameradschaft für Ochsenzoll und Umgegend** erwarben sich eine Anzahl Mitglieder die Anwartschaft auf die bronzene und silberne Kyffhäusernadel. Die beste Leistung auf der gestifteten Königsscheibe errang Major a. D. Bartels mit 149 Ringen; als Zweiter folgte der Schießwart Fr. Wulff mit 148 Ringen.

rt. **Die Eintopfsammlung in Garstedt** ergab dank dem freudigen Einsatz aller Helfer 350 RM.

Cuxhavener Notizen

Das Winterhilfswerk eröffnet

hm. Auch in Cuxhaven gestaltete sich die Eröffnungskundgebung des Winterhilfswerkes 1935/36 im Gesellschaftshaus „Zur Sonne" zu einer eindrucksvollen Feierstunde. Unter den Gästen bemerkte man u. a. Bürgermeister Klostermann, Kreisleiter Moritz und Hauptmann der Schutzpolizei Hellwege, Emden. Die Gliederungen der Partei, die Helfer, Betreuten, Behörden und Organisationen waren vertreten. Nach Begrüßungsworten von Kreisamtsleiter Hittmeyer nahm Gauschulungsleiter W. Hebenbrock das Wort. Nach einem Aufriß der Leistungen des Winterhilfswerks der letzten Jahre wies der Redner auf die Opferleistung des deutschen Volkes hin, die in der Geschichte einzig dastehe. Lieder, Sprechchöre und Märsche, gespielt vom Musikzug der NSDAP, leiteten zur Ansprache von Kreisleiter Moritz über. In Cuxhaven habe sich die Volksgemeinschaft durchgesetzt, die Hilfsbereitschaft und Kameradschaft. In einem Schlußwort wies Hittmeyer darauf hin, daß über 200 Helfer für die gute Sache bereitstünden.

ac. **Die Eintopfsammlung** am Sonntag brachte in Cuxhaven den Betrag von RM 3554.82, gegenüber dem Ertrag des ersten Eintopfsonntages 1934 mit RM 3363.60 ein bedeutendes Mehr und bei einer Bevölkerung von 27 000 Seelen eine erhebliche Leistung, die zeigt, wie sehr das soziale Gewissen sich geschärft hat.

hm. **Geborgene Leiche.** Der am 25. September bei heftigem Sturm über Bord gespülte Koch Erich Sch. konnte am 12. Oktober von einem Krabbenfischer unterhalb des Feuerschiffes „Elbe 4" geborgen werden.

Briefkasten

Sämtliche Auskünfte sind unverbindlich.

Auskünfte werden nur an Abonnenten erteilt. Allen Anfragen ist Name, Adresse und Quittung beizufügen.

Mündliche Auskunft: Montags, Mittwochs u. Freitags 4 bis 6 Uhr.

L. Kr. — **Es waren derzeit in dem Museum „Sammlung Hamburgischer Altertümer" am Fischmarkt zwei alte Kanonenrohre, die geschmiedet und in Holzlafetten aufgestellt waren. Das eine Rohr als Festungsgeschütz auf Holzräder, das zweite als Positionsgeschütz. In dem Museum für Hamburgische Geschichte sieht man die uralten Rohre glatt am Boden liegen ohne Lafetten. Warum sind die Lafetten nicht mit aufgestellt worden?**

Das Museum für Hamburgische Geschichte stellt grundsätzlich nur Originalstücke aus, Rekonstruktionen werden nur verwandt, wenn sie vom wissenschaftlichen Standpunkt völlig einwandfrei sind. Bei den beiden geschmiedeten Geschützen des 15. Jahrhunderts fehlten die Lafetten, als sie vom Bagger aus der Elbe geborgen wurden. Die früher in der „Sammlung Hamburgischer Altertümer" ausgestellten Lafetten zu diesen Geschützen waren Rekonstruktionen, die wissenschaftlich sich nicht vertreten ließen. Aus diesem Grunde sind sie bei der Neuaufstellung des Museums für Hamburgische Geschichte beseitigt worden.

Aus dem Leserkreise

Für die Einsendung aus Leserkreisen trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Die Anlagen am Eppendorfer Krankenhaus

Täglich fahre ich mit meinem Baby in die schönen Anlagen beim Eppendorfer Krankenhaus. Leider hat es der Wettergott in diesem Sommer und ganz besonders jetzt im Herbst nicht besonders gut mit uns gemeint. Wie oft schon mußte man wegen der Regengüsse unter ein Dach flüchten. Aber dann ist guter Rat teuer. Eine durchaus geschützte Unterkunft im Park — feudal mit Glaswand — ist für die Kartenspieler! Eine sehr geschützte Steingrotte, ebenfalls gegen die Wetterseite geschützt, ist — für die Kartenspieler. Aber eine absolut unzulängliche Schutzhütte — Rückfront, Seiten und vorne vollständig offen — ist für die Frauen mit Babys und größeren Kindern sowie für die Spaziergänger im Park! Man hat dort buchstäblich nur ein Dach über dem Kopf, während der Wind neckisch durch die Bude hindurchbläst! Es ist eine so gefährliche Angelegenheit — wegen Schnupfens usw. —, unter dieses Dach zu flüchten, daß es vielleicht besser wäre, das Ding würde ganz verschwinden. Aber, eine Möglichkeit gibt es ja noch: man kann diese Zugluftbaracke anständig herrichten, so daß sie wirklich ein Schutz gegen Witterungsunbilden ist.

E. T.

Familien-Nachrichten

(Aus anderen Blättern)

Vermählte: Bremen: Martin Zill und Ingeborg Schmitting. — Carl Dankwort und Wilma Haunroth. — **Schwerin:** Joachim Queisner und Ursula Zimmermann. — **Harburg:** Werner Hennies und Käthe Salewski. — Ernst Gustavsdotter und Lotti Vogelgesang.

Gestorben: Bremen: Ulrike Hinrichs im 83. L. — Prof. Dr. med. Friedr. Karl Walter. — Marie Geisler im 69. L. — Otto Baldauf. — Heinrich Hinken. — **Schwerin:** Victor von Detmering. — Sophie Kremer. — August Meyer im 77. L. — **Buchholz:** Karl Rehm im 45. L. — **Cuxhaven:** Otto Söll im 70. L. — **Heide:** August Dahncke. — **Sparrieshoop:** Anna Eggerstedt im 69. L. — **Flensburg:** Anna Sierts, geb. Gebe. — **Lüneburg:** Dora Göske im 48. L.

Verkaufspreise der Grundstücke

Zwangsverkauf durch das Amtsgericht.

Dienstag, 15. Oktober:

T. H. W. Wulff: Platz mit Einzelwohnhaus, belegen Ohlstedt, Brunskrogweg 31, Ohlstedt Blatt 349, groß 1051,6 qm, Einheitswert (1931): 15 700 RM. Von Amts wegen wurde der Versteigerungstermin aufgehoben.

Zuschlagstermin.

P. F. W. Wetzel Ehefrau: Gartengrundstück mit Wohnhäusern, einem Stallgebäude und einem hölzernen Schuppen, belegen Schmalenbeck, Bei den rauhen Bergen 36, Schmalenbeck Blatt 191, groß 16 779,8 qm, Einheitswert: 26 000 RM. Meistgebot im Versteigerungstermin vom 17. September d. J.: 8500 RM. Der Zuschlag wurde weiter ausgesetzt auf den 29. Oktober d. J., 10½ Uhr.

Rundfunk-Programm

Heute abend:

Mittwoch, 16. Oktober. Hamburg: 19.00: Vom Hundersten ins Tausendste. 20.15: Stunde der jungen Nation: Brückenbau. 20.45: Landfunk 21.00: Flauto solo. 22.30: Musikalisches Zwischenspiel. 23.00: Spätmusik. — **Deutschlandsender:** 19.00: Neue Klaviermusik. 19.30: Waffenträger der Nation. 20.45: Deutscher Kalender. 22.30: Kleine Nachtmusik. 23.00: Tanz.

Donnerstag, den 17. Oktober

5.40 Zeit, Wetter. **Ackerbau.**
5.55 Zeit, Wetter.
6.00 Hbg. Choral — Morgenspruch. **Morgengymnastik.** Madeleine de Boer.
6.30 Bremen: **Morgenmusik.** Die Bremer Stadtmusikant., Leitg.: Reinhold Krug.
7.00 Hamburg: Wetter, Nachrichten.
7.10 Bremen: **Fortsetzung der Morgenmusik.**
8.00 Hambg. Wetter. **Viertelstunde für die Hausfrau:** 1. Kinder ohne Raum. 2. Markt und Küche.
8.15—10.15 Funkstille.
10.15 Vom Deutschlandsender: Schulfunk: **Volksliedsingen.** Liederblatt d. Hitler-Jugend Nr. 24/25. Leitg.: Heinrich Spitta.
11.00 Hambg. (nur f. Hambg.): Stettin (nur für Stettin): Bremen (nur für Bremen): Funkwerbung.
Anschl. bis 12.00 Funkstille.
12.00 Meldung. für die Binnenschiffahrt. Binnenlands- und Seewetterbericht.
12.10 Von München: **Musik am Mittag.** Es spielt das Rundfunkorchester, Leitung: Karl List.
13.00 Wetter.
13.05 Hamburg: **Umschau am Mittag.**
13.15 Von München: **Fortsetz. der Musik am Mittag.**
14.00 Nachrichten.
14.20 Hamburg: **Musikalische Kurzweil.**
15.00 Börse.
15.40 Schiffahrt.
16.00 Hamburg: **Musik zur Kaffeestunde von der Hamburger Funkausstellung.** Das Kleine Orchester des Reichssenders Hamburg. Leitung: Adolf Secker.
16.45 Hamburg: **Am Horst der Rohrweihe.** Von Fritz Siedel, Buchholz b. Stargard (Pommern).
17.00 Hamburg: Auf Berlin, Frankfurt, Saarbrücken und Stuttgart: auf Leipzig 17.00 bis 18.10; auf Königsberg 17.00 bis 18.15; auf den Deutschlandsender 17.40 bis 18.10: **Bunte Musik am Nachmittag.** Mitw.: Gebr. Hansen (Akkordeon), Ernst Doberitz (Bratsche), die Tanzkapelle Herbert Heinemann und das Orchester des Reichssenders Hamburg, Leitung: Gerhard Maasz.
18.30 Hamburg: **Funkschau.**
18.45 Frankfurter Abendbörse. Hafendienst.
18.55 Wetter.
19.00 Hamburg: **Harten Lena mit de Nebelkapp.** En Stremel plattdütsche Volksmusik in Volksleed un Volksdanz. Zusammenstellung und verb. Szenen: Heinrich Dieckelmann. Mitw.: Magda Bäumken, Paul Möhring, Hartwig Sievers (Sprecher), Helene Guhl, Gertrud Schnitzer, Carl-Heinz Schulz (Gesang), Frauenterzett und Quartettsänger des Reichssenders Hamburg, Leitung: Gerhard Gregor. Hamburger Volksmusikkreis, Leitung: Friedr. Müller.
19.45 Hamburg: **Bauern-Dienst, Bauer und Leibesübungen.** Von C. Drücker, Uelzen.
20.00 Abendmeldungen.
20.10 Hamburg: Von der Hamburger Funkausstellung:

„... und abends wird getanzt"

Die Tanzkapelle des Reichssenders Hamburg, Leitg.: Erwin Bolt, u. allerlei Solisten.
22.00 Nachrichten.
22.25 Hamburg: **Musikalisches Zwischenspiel.**
23.00 Von Berlin: **Spätabendmusik.** Kleines Orchester, Leitung: Willy Steiner.
24.00 Von Breslau: **Konzert des schlesischen Sängerbundes in Budapest.** 1. **Johs. Brahms:** Rhapsodie f. Altsolo, Männerchor und Orchester. 2. **Ludwig van Beethoven:** 9. Sinfonie. Mit Schlußchor „Lied an die Freude".

Deutschlandsender:

14.00 **Allerlei — von zwei bis drei!**
16.00 **Musik am Nachmittag.**
17.40 Aus Hamburg.
18.45 Sportfunk.
19.00 **Und jetzt ist Feierabend! Wilhelm Stroß und Michael Raucheisen spielen.**
19.45 Deutschlandecho.
20.10 **Musik aus Finnland.**
21.00 **Verweht Spuren ...** Ein Hörspiel von Hans Rothe.
22.00 Nachrichten
22.30 **Eine kleine Nachtmusik.**
23.00 **Wir bitten zum Tanz!**

Hamburg in der Staudenzucht voran

Gründung einer Zentralstelle für Staudenkunde

Eine für den gesamten deutschen Gartenbau wichtige Einrichtung wird demnächst in Hamburg mit der Zentralstelle für Staudenkunde ins Leben gerufen werden. Im Interesse der Erzeuger und der Verbraucher wird dieses Institut in wissenschaftlicher und praktischer Arbeit die Grundlagen schaffen, um die Staudenzüchtung im ganzen Reich in gesunde Bahnen zu lenken. Die Gartenfachleute sind der Ansicht, daß bei der Züchtung vor allem die biologische Eigenart der Pflanzen berücksichtigt werden muß. Jegliche Spielerei in Kreuzungen usw. soll verhindert werden.

Hamburg hat von je her in der Staudenzüchtung einen Namen gehabt. Der frühere Leiter des Gartenwesens, Baudirektor Linné, hat auf diesem Gebiet Hervorragendes geleistet. Der von ihm vorbildlich angelegte Steingarten im Stadtpark legt davon Zeugnis ab. Der Initiative des Regierenden Bürgermeisters Krogmann und des jetzigen Leiters des Gartenwesens, Baurat Meding, ist es zu danken, daß in Zukunft Hamburg auf dem Gebiet der Staudenzüchtung maßgebend sein wird, wie es z. B. für Rosen die Stadt Sangerhausen ist. Keine Rosenart darf auf den Markt kommen, die nicht in dem Sangerhausener Zentralrosengarten untersucht und auf Anbauwürdigkeit geprüft worden ist. Die künstliche Färbung und Veränderung von Blumen unter Benutzung chemischer Mittel wird als Geschmacklosigkeit und Unkultur bekämpft.

Die Spitzenorganisation des deutschen Gartenwesens ist die Deutsche Gesellschaft für Gartenkultur, deren Präsident Böttner gleichzeitig Reichsbeauftragter für alle Gartenbaufragen im Reichsnährstand ist. Gliederungen dieser Organisation sind die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und die Pflanzengesellschaften, z. B. die Vereinigung der Rosenzüchter und die Vereinigung der Staudenfreunde, deren Leiter, Herrn Kaiser, Berlin, die Zentralstelle für Staudenkunde in Hamburg unmittelbar unterstellt wird.

Die Zentralstelle gliedert sich in: 1. das Stauden-Forschungsinstitut unter einem wissenschaftlichen Leiter, 2. den Zentralstaudengarten auf dem Gelände „Planten un Blomen" mit einem Versuchsgelände in der Nähe des Ohlsdorfer Friedhofs, 3. die Staudenberatungsstelle für Züchter und Liebhaber und 4. die Neuheitenprüfungsstelle, die auch die Staudenneuheiten des Auslandes bearbeitet. Um eine Vergleichsmöglichkeit mit den Verhältnissen in klimatisch anders gearteten Orten zu haben, werden mehrere Versuchsgärten an verschiedenen Stellen des Reiches geschaffen, die alle der Hamburger Zentralstelle unterstehen.

Der Zentralstaudengarten wird auf dem etwa 9,5 Hektar großen Gelände der alten Friedhöfe zwischen Jungiusstraße, Bei den Kirchhöfen und Carolinenstraße angelegt werden. In der Mitte wird ein 24 000 Quadratmeter großer, in Felder eingeteilter Ausstellungsplatz geschaffen, der ringsum von Staudenflächen umgeben ist. Mit der Durchführung der Arbeiten, bei denen 200 durch das Arbeitsamt zu stellende Arbeiter beschäftigt werden, soll noch im Laufe des Spätherbstes begonnen werden. Bei dieser Gelegenheit soll auch die Verbreiterung der Jungiusstraße durchgeführt werden. hz.

Die Arbeit an der Kunsteisbahn Zoo

Im Laufe der vergangenen Woche hat man in „Planten un Blomen" nicht nur den See, sondern auch den danebenliegenden Kanal entleert. 8000 bis 9000 Kubikmeter Wasser sind abgelassen worden. Zur Zeit werden an der Seeplatte die letzten Verbesserungen vorgenommen. Inzwischen rollen bereits die Waggons mit den Rohren, die auf der Platte einbetoniert werden sollen. Die ersten Rohre sind bereits eingetroffen. Auch die Bauschutzhütten stehen bereits, in denen die Schweißarbeiten vor sich gehen sollen. Die „eingefuchste" Arbeiterkolonne, die im Auftrage der ausführenden Linde-Eismaschinen A.-G. bis vorgestern in Nürnberg mit der gleichen Arbeit beschäftigt war, kommt am heutigen Mittwoch in Hamburg an, und morgen beginnt ihre Arbeit.

Nachbargebiete

Uferbefestigungen an Lühe und Este

fi. Schon seit hunderten von Jahren waren die drei Nebenflüsse der Elbe, Schwinge, Lühe und Este von großer Bedeutung für das volkreiche Alte Land. Aus diesem Grunde wurde auch darauf gesehen, daß alle drei Flüsse bis Stade bzw. Horneburg und Burtehude schiffbar waren. Wie groß allein der Verkehr auf der Este ist, sieht man aus der Tatsache, daß im Laufe eines Jahres etwa 40 000 Schiffe und Boote die Estemündung passieren. Als die Dampfschiffahrt aufkam und noch mehr, als fast alle Segelschiffe in Motorschiffe umgewandelt wurden, litten die durch Deiche gesicherten Ufer.

Das Wasserbauamt hat nun einen großzügigen Uferbefestigungsplan ausgearbeitet und bereits in Angriff genommen. Die Arbeiten begannen mit der Bildung von Uferschutz- und Deichverbänden. Die Anlieger übernahmen 10 Prozent der Baukosten und verpflichteten sich weiter zur Zahlung von 2 Prozent der Bausumme. Als man mit den Arbeiten begann, waren an der Este 20 Kilometer und an der Lühe 23 Kilometer Ufer zu befestigen und auszubauen. Die Bausumme wurde bei der Este auf 1 400 000 Mark und bei der Lühe auf 1 250 000 Mark veranschlagt. Von dieser Summe wurden bei der Este und Lühe bis zum 1. April 1935 700 000 bzw. 850 000 Mark ausgegeben.

Als ersten erfreulichen Erfolg dieser Arbeiten kann man einen Bodengewinn buchen, der an Este und Lühe zusammen mehrere Hektar ausmacht und den Anliegern zugute kommt. Man erzielte ihn durch Ausschlickung. Die Arbeiten an der Lühe werden 1937 beendet sein, die an der Este 1940.

Spende für die Opfer des gesunkenen Emder Loggers

dn. Nach Erhalt der Trauerkunde von dem Untergang des Emder Loggers „Ravensberg", bei dem 16 tapfere deutsche Seeleute den Tod in den Wellen fanden, hat Gauleiter Carl Roever dem Kreisleiter der NSDAP in Emden ein Beileidsschreiben für die Hinterbliebenen übersandt. Gleichzeitig hat der Gauleiter zur Linderung der ersten Not für die Hinterbliebenen einen Betrag von 4000 RM zur Verfügung gestellt.

Massendiebstähle in Wochenendhäusern

kr. Wegen einer ganzen Reihe von Diebstählen und Einbrüchen hatte sich der 45jährige Karl Th. vor dem Altonaer Schöffengericht zu verantworten. Der Beschuldigte hatte sich in Dassendorf ein Wochenendhaus gebaut. Da ihm aber noch vieles an der Einrichtung fehlte, holte er sich aus den anderen Wochenendhäusern fast den gesamten Hausrat zusammen. Vor Gericht stritt Th. die Diebstähle energisch ab, doch wurde er durch die Aussagen von mehr als zwanzig Zeugen überführt. Nur weil der Angeklagte bisher noch unbestraft ist, kam er mit einem Jahr Gefängnis davon. Er wurde sofort in Haft genommen.

Prinz Juan von Bourbon fährt mit der „Bremen"

Der dritte Sohn des spanischen Exkönigs Alfons, Prinz Juan von Asturien, der sich vor kurzem in Rom mit der Prinzessin Maria Mercedes von Bourbon-Caserta verheiratete, reist mit seiner jungen Gattin an Bord des Lloydschnelldampfers „Bremen" nach Amerika. Am 18. Oktober verläßt die „Bremen" Bremerhaven.

Finnischer Reeder in Lübeck gestorben

nn. Der Seniorchef der Finska Angfartygs Aktiebolaget in Helsingfors, Kommerzienrat Lars Krogius, ist in Lübeck im Alter von 75 Jahren gestorben. Krogius war einer der Mitbegründer des zur größten Reederei Finnlands emporgewachsenen Schiffahrtsunternehmens. 1920 wurde er Vorsitzender des Aufsichtsrats. Der Gestorbene, der ein guter Freund Deutschlands war, zählte zu den führenden Männern des wirtschaftlichen und öffentlichen Lebens Finnlands. Sein Name ist weit über die Grenzen Finnlands hinaus bekannt geworden.

Reisevergünstigungen zur Lübecker Kleintierschau

Vom 25. bis 28. Oktober findet in Lübeck in der 700-Jahr-Ausstellungshalle eine große Landeskleintierschau der Landesbauernschaften Mecklenburg und Schleswig-Holstein statt, veranstaltet von beiden Landesgruppen des Reichsverbandes Deutscher Kleintierzüchter. Aus diesem Anlaß werden von allen Bahnhöfen im Umkreis von 75 Kilometer um Lübeck Sonntagsrückfahrkarten nach Lübeck mit verlängerter Gültigkeitsdauer ausgegeben.

Das Bütteler Schiffahrtssignal vom Sturm umgelegt.

nn. Das nach dem Kriege errichtete etwa fünfzehn Meter hohe Schiffahrtssignal am Elbstrand bei Büttel ist in den letzten Sturmtagen umgeweht worden. Der Sturm hat auch sonst erheblichen Schaden angerichtet. Es wurden vielfach Bäume entwurzelt und die Strohdächer zahlreicher Häuser beschädigt. Auch wurden mehrere Telephonleitungsmaste umgelegt.

Der Tod beim Kartenspiel

pn. Der bekannte Gastwirt Georg Domeyer aus Jägersruh bei Horneburg ist plötzlich aus dem Leben gerissen worden. Beim Kartenspiel mit zwei Freunden wurde er vom Herzschlag betroffen und sank tot zu Boden.

See- und Binnenschiffahrt

Hafen-Neuigkeiten

Verkaufte Hapagdampfer.

Die Dampfer „Hessen", 1922 gebaut, 8116/4887 Tonnen, und „Schwarzwald", 1922 gebaut, 5055/3027 Tonnen, der Hamburg-Amerika Linie, sind verkauft worden. Das erstgenannte Schiff ist in den Besitz der Unterweser Reederei A.-G., Bremen, übergegangen. Es wird nach Überholung bei Blohm & Voß unter den Namen „Fechenheim" in Dienst gestellt. Der Dampfer „Schwarzwald" ist an die Reederei H. Vogemann, Hamburg, verkauft worden.

Ab nach Argentinien.

Der auf der Deutschen Werft, Finkenwärder, erbaute Tank- und Passagierdampfer „13 de Diciembre", der für die argentinische Regierung bestimmt ist, hat die Ausreise nach Buenos Aires angetreten.

Die Ausreise fortgesetzt.

Der im Settiner Haff mit dem Emdener Dampfer „Jacobus Fritzen" in Kollision gewesene Levante-Dampfer „Derindje" hat nach Reparatur des dabei entstandenen Schadens die unterbrochene Ausreise nach Neapel fortgesetzt. Er hat den Nord-Ostsee-Kanal passiert.

Von den Werften.

Zur Erledigung von Überholungs- bezw. Reparaturarbeiten wurden Dampfer „Nordmark" nach Howaldts-Dock 3, und Motorschiff „Zulia" nach Reiherstieg-Dock 6 verholt.

*

Verholte Schiffe:

D Rudolf nach dem Grenzkanal, N., Ph. & Co.; D Lipari nach dem Südwesthafen, N., Ph. & Co.; D St. Jürgen nach Schuppen 71a, längsseit D Hamburg; D Kortenaer nach der Rethe; D Reiher nach Schuppen 57; D Bernisse nach Schuppen 11; D Sonnenfelde nach der Rethe; D Tczew nach dem Reiherstieg, Uhlmann & Co.; D Lüneburg nach Schuppen 52; D Söderhamn nach Schuppen 25; D Martha nach dem Johannisbollwerk; D Alexandra nach dem Johannisbollwerk; D Kong Dag nach dem Strandhafen; D Nisse nach Harburg I; D Bonn nach Harburg I; D Chemnitz nach Schuppen 71b; D Harrogate nach Altona, Kohlenkai; D Rubislaw nach Altona, Kohlenkai; D Memel nach der Rethe; D Hodder nach Altona, Kohlenkai; D Knut nach dem Hachmannkai, Müller & Sohn; D R. C. Rickmers nach Howaldts-Werke, Imperatorkai; D Lotte Leonhardt nach Howaldt-Dock 4; D Alwine Russ nach dem Ellerholzhafen; D General San Martin nach Schuppen 47; D Schwarzwald nach dem Südwesthafen; D Pitea nach dem Hachmannkai, Müller & Sohn; D Tübingen nach dem Howaldt-Dock 5.

»Graf Zeppelin«

Auf der Heimreise von der 14. Südamerikafahrt hat das Luftschiff „Graf Zeppelin", nach einer Mitteilung der Deutschen Seewarte, heute morgen gegen 7 Uhr MEZ die französische Küste bei Royan Gironde überflogen.

---

* **Das holländische Schiffsneubauprojekt für holländische Werften gesichert.** Es steht nunmehr endgültig fest, daß das große Neubauprojekt der Holland-Amerika-Linie, die einen zweiten 30 000-Tonnen-Passagierdampfer vom Typ der „Statendam" zu erbauen beabsichtigt, von holländischen Werften durchgeführt wird. Die Mitwirkung und Zustimmung der Regierung war erforderlich, weil diese der Holland-Amerika-Linie einen größeren Baukredit zur Verfügung stellt. Die Regierung hat sich bei ihrer Entscheidung von der Erwägung leiten lassen, daß die Sicherung des großen Schiffbauprojektes für die holländische Industrie zu einem großen Teil als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme angesehen werden kann. Man hat berechnet, daß der Schiffsneubau allein an Arbeitslöhnen Aufwendungen im Betrage von etwa 5 Mill. hfl. erforderlich macht.

Erhöhung der Frachtraten für Verladungen nach Spanien. Die an dem Verkehr von deutschen Häfen nach Spanien beteiligten Reedereien — die Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa", Bremen, Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun", Bremen, Mac Andrews & Co. Ltd., Liverpool, Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei, Hamburg, und Rob. M. Sloman jr., Hamburg — geben bekannt, daß mit sofortiger Wirkung die Frachtraten um 10 Prozent erhöht werden.

Dampfer „Lindenfels" an Grund geraten. Dampfer „Lindenfels" der Hansa-Linie hat am 15. Oktober die Heimreise von Kalkutta angetreten und ist auf dem Hugley auf Grund geraten. Schlepper sind von Kalkutta nach der Unfallstelle unterwegs.

Wasserstände von heute

Hamburg

15. Oktober

7 Uhr 05 Min. +25,0 Dezimeter = + 8 Fuß 2 Zoll
14 Uhr 45 Min. + 0,0 Dezimeter = + 0 Fuß 0 Zoll
19 Uhr 25 Min. +25,0 Dezimeter = + 8 Fuß 2 Zoll

16. Oktober

3 Uhr 00 Min. + 0,0 Dezimeter = + 0 Fuß 0 Zoll

17. Oktober

Eintritt der Flut und Ebbe in Hamburg.
Vormittags: Flut: 3 Uhr 40 Min. – Ebbe: 8 Uhr 25 Min
Nachmittags: Flut: 16 Uhr 04 Min. – Ebbe: 20 Uhr 51 Min

Eintritt der Flut und Ebbe in Cuxhaven.
Vormittags: Flut: 11 Uhr 04 Min. – Ebbe: 4 Uhr 08 Min
Nachmittags: Flut: 23 Uhr 16 Min. – Ebbe: 16 Uhr 34 Min

Eintritt der Flut und Ebbe in Bremen.
Vormittags: Flut: 2 Uhr 45 Min. – Ebbe: 7 Uhr 13 Min
Nachmittags: Flut: 15 Uhr 09 Min. – Ebbe: 19 Uhr 39 Min

Eintritt der Flut und Ebbe in Bremerhaven.
Vormittags: Flut: 11 Uhr 12 Min. – Ebbe: 4 Uhr 24 Min
Nachmittags: Flut: 23 Uhr 24 Min. – Ebbe: 16 Uhr 50 Min

Pegelstation	Datum	Wasserstand m	Fall m	Wuchs m
Elbe				
Nienburg	16.10.	– 0,79	0,09	–
Brandeis	16.10.	– 0,88	0,02	–
Melnik	16.10.	+ 0,22	0,02	–
Leitmeritz	16.10.	+ 0,57	–	–
Aussig	16.10.	– 0,46	–	–
Dresden	16.10.	– 2,02	–	0,01
Torgau	16.10.	– 0,62	0,06	–
Wittenberg	15.10.	+ 0,69	0,02	–
Roßlau	16.10.	+ 0,08	0,02	–
Aken	16.10	+ 0,16	0,06	–
Barby	16.10.	+ 0,08	0,05	–
Magdeburg	16.10.	– 0,04	0,06	–
Tangermünde	16.10.	+ 0,49	–	–
Wittenberge	16.10.	+ 0,29	0,02	–
Lenzen	15.10.	+ 0,57	–	0,04
Dömitz	16.10.	– 0,18	–	0,01
Darchau	15.10.	– 0,43	–	0,03
Boizenburg	15.10	– 0,40	–	0,02
Hohnstorf, Lauenburg	16.10.	– 0,13	–	0,05
Weser				
Hannoversch-Münden	16.10.	+ 1,16	0,09	–
Carlshafen	16.10.	+ 2,04	–	0,02
Hameln	16.10.	+ 1,30	–	0,03
Minden	16.10.	+ 1,70	0,07	–
Moldau				
Kamaik	16.10.	+ 0,11	0,02	–
Modran	16.10.	– 0,84	0,04	–
Eger				
Laun	16.10.	– 0,09	–	0,27
Mulde				
Düben	16.10.	– 0,47	–	0,05
Saale				
Grochlitz	16.10.	+ 0,52	–	0,03
Trotha	16.10.	+ 1,22	–	0,06
Bernburg, Unterpegel	16.10.	+ 0,30	–	0,02
Calbe, Oberpegel	16.10.	+ 1,30	–	0,05
Calbe, Unterpegel	16.10.	– 0,34	–	0,20
Grizehne	16.10.	– 0,18	–	0,16
Havel				
Brandenburg, Oberpegel	16.10.	+ 2,00	0,03	–
Brandenburg, Unterpegel	16.10.	+ 0,36	–	0,02
Rathenow, Oberpegel	16.10.	+ 1,35	0,03	–
Rathenow, Unterpegel	16.10.	– 0,11	–	0,05
Havelberg	16.10.	– 0,26	0,01	–

Aussig, 16. Oktober. (Eigener Drahtbericht) **Aussiger Pegel minus 46 cm; vom Oberlauf werden 18 cm Wuchs gemeldet. Prognose: 45 cm minus. Wetter: Morgennebel.**

Wasserstände der Oder vom 16. Oktober. Ratibor + 0,88 (plus 3), Neiße + 1,62 (minus 4), Brieg + 1,40 (plus 8), Treschen + 0,90 (plus 6), Ransern + 1,32 (minus 2), Dyhernfurth + 0,41 (plus 12), Glogau Stadt + 0,43 (minus 3), Fürstenberg — 0,07 (minus 8).

Rheinwasserstände vom 16. Oktober. Breisach 170 (minus 11), Kehl 282 (minus 5), Mannheim 331 (minus 8), Bingen 198 (—), Kaub 220 (plus 4), Koblenz 218 (plus 3), Köln 187 (plus 2), Duisburg 9 (minus 2), Ruhrort 35 (minus 3), Wesel 9 (minus 2), Emmerich 136 (minus 3).

Schiffsbewegungen

Hamburg-Amerika Linie.
(Einschließlich Deutsch-Austral- u. Kosmos-Linien.)

Westküste Nordamerika: MS **Portland** heimk. 15. 10. ab Port Townsend. — **Westindien, Mittelamerika:** MS **Caribia** ausg. 16. 10. Vlissingen pass. nach Boulogne. — MS **Orinoco** ausg. 15. 10. ab Havanna nach Veracruz. — **Westküste Südamerika:** MS **Rhakotis** heimk. 15. 10. San Miguel pass. nach Le Havre. — D **Saarland** heimk. 15. 10. ab Callao. — **Südafrika, Australien, Niederl.-Indien:** D **Dortmund** ausg. 14. 10. an Port Pirie. — MS **Magdeburg** ausg. 15. 10. an Antwerpen. — D **Halle** ausg. 16. 10. Vlissingen pass. nach Port Said. — D **Freiburg** heimk. 15. 10. an Ymuiden. — D **Uckermark** heimk. 16. 10. ab Makassar. — **Ostasien:** MS **Sauerland** 13. 10. an Schanghai. — MS **Ermland** heimk. 12. 10. ab Taku nach Singapore. — MS **Rheinland** heimk. 14. 10. an Manila. — MS **Ruhr** heimk. 16. 10. Vlissingen pass. nach Antwerpen. — MS **Burgenland** ausg. 14. 10. ab Penang nach Port Swettenham. — MS **Ramses** ausg. 15. 10. an Yokohama. — D **Scheer** ausg. 15. 10. an Genua. — D **Oldenburg** ausg. 15. 10. Ouessant pass. nach Port Said.

Vergnügungsreisen:

MS **Milwaukee** 15. 10. ab Algier nach Ceuta, Mittelmeerfahrt.

Trampfahrt:

D **Bochum** heimk. 14. 10. ab Saigon.

Deutsche Afrika-Linien.
(Woermann-Linie — Deutsche Ost-Afrika-Linie — Hamburg-Bremer Afrika-Linie.)
Westafrika:

D **Wagogo** ausg. 14. 10. ab Duala.

Süd- und Ostafrika:

D **Tanganjika** ausg. 15. 10. ab Walfischbay.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

PD **Cap Arcona** ausg. 15. 10. von Santos nach Montevideo — PD **Antonio Delfino** ausg. 16. 10. in Villagarcia. — PD **Madrid** heimk. 16. 10. in Rio de Janeiro. — PD **Vigo** ausg. 16. 10. Fernando Noronha pass. — D **Ulrich** ausg. 15. 10. in Antwerpen. — D **Eifel** heimk. 15. 10. von Buenos Aires. — D **Entrerios** heimk. 15. 10. Vlissingen pass. — D **Holstein** heimk. 16. 10. in Bahia. — D **Ludwigshafen** heimk. 16. 10. Borkum pass. — D **Münster** ausg. 16. 10. Ouessant pass. — D **Taunus** heimk. 15. 10. in Paranagua. — D **Uruguay** heimk. 15. 10. Teneriffa pass. — D **Westsee** ausg. 16. 10. in Antwerpen. — Touristenreisen: MS **Monte Rosa** 16. 10. in Kadiz.

Deutsche Levante-Linie G. m. b. H., Hamburg
(Deutsche Levante-Linie Hamburg, A.-G., Atlas Levante-Linie, A.-G., Bremen.)

D **Amsel** ausg. 15. 10. Ouessant pass. — D **Attika** heimk. 15. 10. in Payas. — D **Delos** heimk. 14. 10. in Alexandrien. — D **Galilea** heimk. 15. 10. Gibraltar pass. — D **Ionia** heimk. 15. 10. in Patras. — D **Iserlohn** heimk. 15. 10. von Rotterdam nach Hamburg. — D **Kiel** ausg. 15. 10. von Emden nach Oran. — D **Milos** ausg. 15. 10. in Burgas. — D **Ilse L. M. Russ** heimk. 15. 10. in Gythion. — MS **Sofia** ausg. 15. 10. von Alexandrien nach Jaffa. — D **Winfried** heimk. 15. 10. von Oran nach Rotterdam.

Warled Tankschiff Rhederei G. m. b. H.
(Standard-Dapolin-Gesellschaft, Hamburg.)

MS **Baltic** 15. 10. von Southampton nach Aruba. — MS **F. J. Wolfe** 15. 10. von Nyborg nach Baytown. — MS **Rotterdam** 15. 10. an Rotterdam. — MS **Calliope** 15. 10. an Neuyork. — MS **Phoebus** 14. 10. von Aruba nach Buenos Aires und Campana. — MS **J. A. Mowinckel** 14. 10. von Talara nach Fawley und Valloe.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei, Hamburg.

D **Sevilla** 15. 10. von Mazagan nach Mogador. — D **Sebu** 15. 10. von Rotterdam nach Musel. — D **Las Palmas** ausg. 15. 10. Cap Sagres pass. — D **Pasages** ausg. 15. 10. Ouessant pass. — D **Larache** heimk. 15. 10. Ouessant pass. — D **Porto** heimk. 15. 10. Dover pass.

Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa".

D **Bärenfels** 14. 10. in Mormugoa. — D **Rotenfels** 15. 10. von Antwerpen. — D **Schönfels** 15. 10. in Colombo. — D **Soneck** 14. 10. von Santander. — D **Sonnenfels** 14. 10. von Okha. — D **Werdenfels** 14. 10. von Malta. — D **Wolfsburg** 14. 10. von Malta.

G. J. H. Siemers & Co., Hamburg.

D **Olga Siemers** 12. 10. Gibraltar pass. — D **Ilona Siemers** 15. 10. in Yxpila (Finnland).

Fisser & v. Doornum.

D **Martha Hendrik Fisser** 15. 10. in Emden.

H. C. Horn, Hamburg.

MS **Frida Horn** 14. 10. in San Juan.

Hamburg-Rhein Linie G. m. b. H.

D **Karlsruhe** ausg. 14. 10. in Duisburg. — D **Köln** ausg. 15. 10. in Duisburg. — — **Mannheim** heimk. 15. 10. von Rotterdam. — D **Straßburg** Heimk. 15. 10. in Neuß.

Mathies Reederei A.-G.

D **Danzig** 15. 10. an Pillau. — D **Gertrud** 14. 10. an Stockholm. — D **Gerhard** 15. 10. an Norrköping. — D **Königsberg** 15. 10. an Hernösand. — D **Ludwig** 15. 10. von Pillau nach Hamburg. — D **Luleälf** 15. 10. an Memel. — D **Maggie** 16. 10. Holtenau pass. nach Hamburg. — D **Margareta** 15. 10. an Falkenberg. — D **Olga** 15. 10. von Ystad nach Ahus.

Norddeutscher Lloyd Bremen. Passagevertretung Hamburg, Bergstraße 9.

D **Alda** 12. 10. an Istanbul. — D **Arucas** 15. 10. an Bremerhaven. — D **Attika** 14. 10. ab Mersin nach Payas. — D **Berlin** 14. 10. Dover pass. — D **Columbus** 15. 10. Dover pass. — D **Europa** 14. 10. an Neuyork. — D **Goslar** 15. 10. ab Bremen nach Bremerhaven. — D **Lippe** 15. 10. ab Hongkong nach Saigon. — MS **Memel** 15. 10. ab Bremerhaven-Reede nach Antwerpen. — D **Nienburg** 14. 10. an Antwerpen. — D **Nordland** (Charterdampfer) 14. 10. ab Sabang nach Port Said. — D **Roland** 14. 10. an Alexandrien. — D **Scharnhorst** 15. 10. ab Genua nach Port Said. — D **Ansgir** 15. 10. ab Dünkirchen nach Antwerpen.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun", Bremen.

D **Achilles** 14. 10. Ouessant pass. nach Antwerpen. — D **Ajax** 14. 10. von Adra nach Tarragona. — D **Arion** 14. 10. von Almeria nach Bremen. — D **Hestia** 14. 10. von Barcelona nach Palma. — D **Leander** 14. 10. von Königsberg nach Bremen. — D **H. A. Nolze** 14. 10. von Königsberg nach Bremen. — D **Phaedra** 15. 10. Holtenau pass. nach Rotterdam. — D **Saturn** 14. 10. in Gijon. — D **Apollo** 15. 10. in Cartagena. — D **Castor** 15. 10. in Rotterdam. — D **Diana** 15. 10. in Stettin. — D **Elin** 15. 10. in Stockholm. — D **Hercules** 15. 10. in Santander. — D **Irene** 15. 10. von Drontheim nach Bergen. — D **Kronos** 15. 10. in Gdingen. — D **Neptun** 15. 10. von Rostock nach Stettin. — D **Niobe** 15. 10. in Rotterdam. — D **Phöbus** 15. 10. in Rotterdam. — D **Pollux** 15. 10. Holtenau pass. nach Rotterdam. — D **Themis** 15. 10. von Halmstad nach Landskrona. — D **Vulcan** 15. 10. in Rotterdam.

United States Lines.

D **President Harding** 11. 10. in Neuyork. — D **Washington** 11. 10. von Cobh. — D **City of Havre** 11. 10. in Baltimore. — D **American Importer** 12. 10. von Belfast nach Neuyork. — D **American Shipper** 12. 10. von Neuyork nach Liverpool. — D **American Banker** 13. 10. in Philadelphia. — D **American Trader** 13. 10. in London. — D **City of Hamburg** 14. 10. von Le Havre. — D **City of Baltimore** 15. 10. von London. — D **City of Norfolk** 15. 10. in Neuyork. — D **Manhattan** 16. 10. von Le Havre.

Groß-Hamburger, Bremer und Cuxhavener Verkehr

Hamburg/Altona/Harburg

Angekommene Seeschiffe am 15. Oktober

Schiff	von	Makler	Liegeplatz
D Soya II	—	Carl F. Peters	Petroleumhafen
Mt.-Sgl. Geschwisterliebe	List	Wübbe	Altona
Leichter Oder	Stettin	Waried	Petroleumhafen

16. Oktober

D Haparanda	Gefle	Gehrckens	32
D Wiedau	Plymouth	Günther	Kohlenhafen
D Virgilia	Rotterdam	Kirsten	10
D Hüxter	Finnland	Gehrckens	25
D Köln	Bremen	Sloman jr.	der Rethe
D Hansa	Southampton	Hugo & v. E.	50
D Lübeck	Nordamerika	H.-A.-L.	73a
D Gisela L. M. Russ	Reval	Russ	Baakenhafen
D Werner	Schweden	Mathies & Co.	74a
D Martha Russ I	Terneuzen	Russ	Altona
D Egeran	Holland	Nordwest	Kohlenhafen
D Ostmark	Amsterdam	Atlantic-Rh.	Harburg III
D Brook	Spanien	Sloman jr.	Fruchtsch. C
D Solus Vodnikow	Batum	Lassen & Co.	Petroleum-H.
D Almirante Alexandrino	Santos	Fuhrmann	50

Abgegangene Seeschiffe am 15 Oktober

Schiff	Kapitän	nach	Makler
D Auk	Stone	London	G.-St.-N.-Co.
D Hunze 25	Bumdig	See	Rehder
D Watussi	Heldt	Ostafrika	Sloman jr.
D Avola	Lange	der Levante	Russ
D Henny Lütgens	Rath	Liverpool	Knöhr & B.
D Ottar Jarl	Gunnerus	Norwegen	Sloman jr.
D Adele Traber	Bücking	See	Schoonbeck
D, O. B. Sörensen	Morthensen	See	Lind
D Santi	de Borda	Rotterdam	Mt.-Trsp.-G.

Bremen

Angekommene Seeschiffe am 15. und 16. Oktober

Schiff	von	Makler	Liegeplatz
D Elektra	Göteborg	Neptun	Schuppen 10
D Euler	Portugal	Neptun	Schuppen 11
Leichter Hiev	Hamburg	Klingenberg	Schuppen 9a
D Iceland	Hamburg	Carl Scholle	Schuppen 7
D Marie	Norwegen	Haye & Co.	Industriehafen
D Orlanda	Antwerpen	Rabien & St.	Schuppen 4
D Rhineland	Hamburg	Carl Scholle	Schuppen 7
D Witell	Hamburg	Dauelsberg	Schuppen 13
D Waltraut Horn	Hamburg	Haye & Co.	Schuppen 13

Abgegangene Seeschiffe am 15. Oktober

Schiff	Kapitän	nach	Makler
D Astarte	Löffler	Amsterdam	Steinmeyer
D Bellona	de Buhr	Nordspanien	Rabien & St.
D Köln	Hild	Montreal	Nordd. Lloyd
D Kilo	Ulpts	Portugal	Rabien & St.
D Nixe	Spieker	Königsberg	Fisser
D Pax	Warns	Königsberg	Fisser
D Roda	Vierow	Westk. Südam.	Klingenberg
D Schwan	Oelrichs	London	Dauelsberg
D Stensas	Andersen	Schweden	Brem. Seev.
D Artushof	Mielke	Aalborg	Haye & Co.
D Hecksee	Wegener	Aarhus	Haye & Co.

Cuxhaven - Nordostseekanal

Cuxhaven, einkommend

Uhr	Schiff	von
15. Oktober		
19,35 D	Wiedau	England
21,50 D	Virgilia	—
23,10 D	Hansa	England
23,35 SD	Waterweg mit 1 Anhang	Rotterdam
23,25 D	John Rehder	Emden
23,45 D	Lübeck	Nordamerika
23,45 D	Köln	Bremen
16. Oktober		
0,05 D	Egeran	Emden
0,30 D	Martha Russ I	—
1,10 D	Brook	Spanien
1,15 D	Sojus Vodnikow	d. Schw. M.
1,15 d.	Mt.-Sgl. Frieda	—
3,30 D	Lotte	England
3,45 D	Almirante Alexandrino	Brasil.
6,55 FD.	Fritz Schröger	der Nordsee
8,40 FD.	Kapitän Stemmel	der Nordsee

Eingekommen: Am 15. Oktober, 17,50 Uhr SD. Johannes Schupp mit 1 Anh., 18,10 Uhr FD. Wiesbaden, 19,00 Uhr FD. Senator Refardt, 21,05 Uhr FD. Carl J. Busch, 22,45 Uhr FD. Steinwärder, 23,10 Uhr FD. Freiburg.

Wind: SW, 4. Bewölkung: ganz bedeckt. Sichtweite: mäßig, etwa 4 Seemeilen. Barometer: 768,7 mm. Thermometer: + 13,0 Grad Celsius Borkum: Wind WSW, 5. Helgoland: Wind SW, 5.

Cuxhaven, ausgehend

Uhr	Schiff	nach
15. Oktober		
15,05 FD.	Senator	Heidmann der Nordsee
16,20 D	Athelduke	—
16,40 FD.	C. P. Andersen	der Nordsee
17,00 D	Rhineland	England
17,25 FD.	Oesterreich	der Nordsee
17,25 FD.	Ostmark	der Nordsee
17,50 SD.	Johannes Schupp mit 2 Anhang	Emden
18,10 FD.	Koblenz	der Nordsee
18,20 FD.	Frankfurt	der Nordsee
19,00 FD.	Wiesbaden	der Nordsee
19,30 FD.	Emma Reimer	der Nordsee
20,15 FD.	Senator Refardt	der Nordsee
21,05 FD.	Weißenfels	der Nordsee
21,15 D	Felix Dzerjinsky	—
21,30 D	Waltraut Horn	Bremen
21,30 D	Chevychase	England
22,00 D	Nautik	—
22,05 D	Auk	London
23,00 FD.	Carl J. Busch	der Nordsee
23,30 D	Watussi	Ostafrika
23,35 D	Iceland	Manchnster
16. Oktober		
0,45 D	Carl Rehder	England
0,45 FD.	Ritzebüttel	der Nordsee
1,35 D	Henry Lütgens	Liverpool
1,35 D	Avola	d. Mittelmeer
2,10 D	Adele Traber	England
2,25 D.	Ottar Jarl	Norwegen

Uhr	Schiff	nach
16. Oktober		
3,15 D	O. B. Sörensen	—
5,10 D	Witell	—
6,20 D	Reidun	—
6,30 D	Presid. Roosevelt	Nordamerika
8,00 D	Dipping 5	Holland

Holtenau.
In den Kanal eingelaufen

Uhr	Schiff	Kapitän	von
15. Oktober			
14,32 d.	Mt.-Sgl. Wohlfahrt	Bücker	Wismar
14,33 d.	Mt.-Sgl. Rebecka	Müller	Kalundborg
14,38 d.	Mt.-Sgl. Esriel	Hinsch	Rostock
14,40 D	Haparanda	Ranke	Stolpmünde
15,00 d.	Mt.-Sgl. Anni	Oltmann	Kiel
16,04 d.	Mt.-Sgl. Heros	Nielsen	Rudkjöbing
16,40 D	Hüxter	Dräge	Abo
16,52 d.	Mt.-Sgl. Anna	Koppelmann	Nystad
18,10 D	Gisela L. M. Russ	Hildebrandt	Trangsund
18,15 D	Werner	Bleeg	Sundsvall
19,30 D	Ludwig	Stoltenberg	Stettin
23,30 D	Gulhaug	Thordorsen	Kalundborg

16. Oktober

4,00 D Maggie Holzmann Libau

—:—

Kraftfahrzeuge

Fortsetzung der Kl. Anzeigen von S. 10

Ankauf

Gebr., guterh. 2—2,5 To. Lastkraftwagen zu kauf. ges. Ausf. Angebote mit Preisang. unt. D. J. 2902 b. Hdg. Frembdbl.

Steuerpfl. Pers.-Kraftwag., gut erh., gesucht. Anruf: 52 84 26 zwischen 19 und 21 Uhr.

Kaufe geg. Kasse gebrauchtes, gut erhaltenes, vierSitziges Auto. Claus Dubbels, Deinste, Kreis Stade.

Hinterlader, führerscheinfrei, guterh., bis geg. Kasse zu kauf. ges. Eilang. an Seinwel, Grindelallee 25, Tel. 446015.

4 gebr. Elastic-Reifen, 899×150, zu kaufen gesucht. Fernspr. 26 09 04.

Tausch

11/45 Nash Pullman-Limousine, 46000 km gelaufen, neu bereift, gegen 4/20 Opel-Limousine oder bis 6 PS zu vertauschen. E. Wildhagen, Bad Oldesloe, Königstraße 2.

Verkauf

Mod. Boxen frei Drewes, Altona, Gr. Gärtnerstr. 95

Hanomag „Rekord" Lim., 6/32, ¾ J. gel., geg. bar zu verk. Angebote unt. D. 13335 durch das Hdg. Frbdl.

Ankauf, Verkauf, Vermittlung Bevorschussung gebraucht. Wagen **Autohaus Bullerdeich** Ruf: 24 81 19 und 24 27 48

8/40 Opel-Cabr. v. Priv. bill. z. verk. Hille, Buchenstr. 10, nach 5 Uhr.

6sitzige Limousine einwandfreie Maschine, sofort f. 300 ℳ zu verkauf. 42 99 03.



Lastw.-Anhänger luftber., große Ladefl., Aufl.-Bremse, Plane, 3 To., guterh., äuß. bill. abzug. Hbg. 5, Borgeschstr. 39, pt.

6/35 Adler Fav. Lim., Mod. 30, 6/25 Brennab., off., 5f., steuerfr., ¾t Tempo, Sterl. Kast. Alt., Holstenstr. 145, 436530.

Goliath-Pionier Stromlinien-Limousine steuer- u. führerscheinfr., neuwert. **Hugo Plohe,** Barmbeckerstr. 26 Ruf 22 43 54/57 Hdl.

8/38 Mercedes Masch. generalüberh., f. günst., evtl. Teilzahlg. Sierichstr. 12, Hdl.

65 PS, Diesel, kompl., Anhänger, m. Güter-Fernverkehr, 8 To., 7500 Mk., zu vk. Ang. S. S. 13357 Frbdl.

HANSA LLOYD DIESEL- U. BENZIN-LASTWAGEN 1-4 TONS GENERALVERTRETUNG OTTO SCHWABE HBG. 39, KROHNSKAMP 15-17, RUF 52 30 53 54

Tempo, Pritschenw., 350 ccm, 625.– Rollfix, Kastenwg., 200 ccm, 450.– Spaldingstr. 2—4 (Markthof).

1-Cit.-Opel-Lim. steuerfr., günstig zu verkaufen. Weidestr. 43. Tel. 22 52 71. Hdl.

Steuerfrei
2 Liter Opel 8/40 PS. Wanderer
8 Zyl. Ford
4-5sitzige **Cabriolets,** elegant neuwertig, Modelle 1934/35
Auto-Ausstellung, G. m. b. H.
Steinstraße 5
33 08 03

3-To. GMC-Lastwagen in gutem Zustand, Umstände halber günstig zu verkaufen. Weidestr. 43. Tel. 22 52 71. Hdl.

6/32 Soew.-Front der strfr. Qual.-Wag. v. 34, gz. selt. Gelegh.
6/30 Röhr-L. der strfrei. Wag. mit der la Lage, v. 34, gz. la, nur 1850.–
6/30 NSU-Lim. die strfrei. 4tür. Limous. la Masch. u. Reif., nur 650.–
6/30 Fiat-Lim. der stpfl. schnelle Wagen gz. la Zustand, nur 750.–
1,2-Opel-Lim. steuerfrei, der beliebteste Wag. in gz. la Zustd. 1250.–
Goethestraße 34, Uhlenhorst, 225240



Tempo-Front
Ständige Ausstellung:
Alsterdamm 4/5
Gebrauchtwagenschau:
Spaldingstraße 2/4
Vidal & Sohn · Tempo-Werk
Harburg-W. 1. Sammel-Nr. 37 10 71

Steuerfrei-Günstige Gelegenh. 1,7 l-Adler-Trumpf-Cabriolet, Modell 1934 ca. 20000 km gelaufen, maschinell und äußerlich la in Ordn., schw. Lackierung, prima Stoffpolsterung, 5fach bereift, umständehalber zum äußersten Preis von RM. 2600.– zu verkaufen. **ADLERWERKE** Heidberg 35/43 52 45 51

7,5-To.-Lastanhänger luftbereift, zu verk. Angeb. un. K. 13351 Hbg. Frbdl.

Opel
Vertretung
Finanzierung bis 18 Monate
Kundendienst, Reparatur, Ersatzteile
Carl Lunau
Eilbeck, Ottostraße 46/48 ● 25 10 04

Selten günstig! 25 % unt. Neupreis u. doch wie neu: 1/25 PS Luxus-Lim., 4türig, Verbr. 8¼ Ltr. Näheres Kahlbaum, Neuerwall 75, Ruf 35 55 21, 10—1.

2-Sitz-Sport-Cabr. Spezialausf. wenig gefahren **D.K.W. Sonderklasse.** **OTTO BLECK** Steuerfrei Alsterdorferstr. 22/24, Tel. 52 80 71, Hdl.

ADLER Vertretung Kundendienst Reparaturwerk
J. A. Schlüter Söhne
Rentzelstr. 44-48 Ruf: 44 22 51

D. K. W., Meisterkl., Cabriol.-Lim., neuwertig, zu verk. Grindelallee 29, bei Botbmann, 44 54 69.

Adler
Vertretung
Alle Modelle sofort lieferbar.
Hans Norgall
jetzt Lindenplatz 31/33
(Ecke Große Allee). Ruf 249244.

13/40 PS Ford-Lim., Steuer-Erm., 6f. ber., i. b. Zust., a. Privath., schwz. fad., rote Räder. Magdalenenstraße 20.

7½-To. Anhänger, Elastic. Heidenkampsweg 119.

Hansa 4u. 6 Zylinder Personenwagen
Werner Ruf: 432051

Last-Anhänger a. Elastik, 4 und 5×2 m, zu verkaufen. H. Hohl, Altona, Deverseestraße 5.

Warum nicht lieber
»DKW«
fabrikneu, zu günst. Zahlgsbedg.! Front-Lim. schon von 1950.– ℳ an.
Verkaufsstelle Steinstr. 5
Tel. 33 08 03 beim Hauptbahnhof

9-cbm-Anhänger, preiswert. Heidenkampsweg 119.

4/5sitziges Cabriolet, 16/80 PAG, steuerermäßigt, wie aus dem Laden, gegen Gebot, „Norma", Autobetrieb, Normannenweg 22 ● 26 96 69.

DKW-Sportwagen, 500 ccem Zündapp, preisw. zu verk. 435432. Garage Heinrich-Dredmann-Straße 29, Donnerstag 7—9 Uhr.

Autobörse-Altona
An- und Verkauf gebr. Last- u. Personenwagen
Holstenstr. 140 ● 42 92 16

Seltene Gelegenheit für Sportsleute! **Amilcar** rassig, Rennsport, 4/30 PS, 7,5 Ltr. Verbrauch, tadellos, sof. fahrfert., 750 ℳ, Zehle, Ohlendorffstr. 12, 26 28 78, Hdl.

1,6-Lit. Citroën-Lim. Vorführ.-Wag., Vorderradantr., äußerst günstig sofort abzugeb. J. A. Schlüter Söhne, Hbg. 13, Rentzelstr. 44—48, T. 44 22 51, Hdl.

Steuerfrei
1,2-l-Opel-Cabr., 2S., 4-Gang, Lux. **Garage Grindelberg 12,** 55 03 80

7/32 Mercedes-Cabriolet 4sitzig, absolut neuwertig, wenig gelaufen, in allen Teilen einwandfrei, 2350 Mark. Jemke, Hdl., Hudtwalckerstraße 33. Tel.: 52 48 72.

2½ To. Krupp-Diesel Pritsche 2x3,6 m, **ganz erstklassig.** **Georg Nissen** G. m. b. H., Autohdlg. Holst. Kamp 9-15 ● 22 57 10

**1,2 Opel-Lim., 2- und 4türig DKW

Bekleidung

Höchste Preise für getr. Anzüge, einz. Jacketts, Hosen u. Damenbekleidung zahlt W. Knodel, Krayenkamp 19, bei Michel. Ruf 36 38 65. 68

Hohe Preise für Garderoben zahlt Fritz Zeyher, Hamburg 36, Brüderstraße Nr. 1 **35 31 94** oder (Ecke Werstraße). 68

Brauche dringend getragene Garderoben zahle deshalb **höchste Preise** **Rob. Schulz,** Niedernstr. 8 „Mohlenhof" **33 22 83**

Herren- u. Damengard., Wäsche, Bett., Nachlässe u. Divers. kft. **Pawa-Bazar,** Hammerbrookstr. 35. Tel. 24 64 09. 68

Höchstpreise f. getr. Garderoben **E. Schloßmacher** Kleine Bäckerst. 29 **333765** Näh. Adolf-Hitler-Platz

Extra hohe Preise für Garderobe zahlt nur **Schulz** ***348704 – Schlachterstr. 4***

Heizung

Badeof. u. Wanne kauft Tel. 43 25 64.

Gebr. Gasherd gesucht m. Backofen. Angeb. erb. u. Z. 13456 Frhdbl. 68

Technisches

Feuerlöscher f. Garage ges. 491912. 68

Spielwaren

Modelldampfmasch.. elektr. Eisenbahnen, Heimkinos und Zubeh. kauft Elbstraße 51. **35 30 36**

Sonstiges

Bücher, Codes, ganze Biblioth. kft. Buchh. Lichte, Chilehaus, 32 32 81.

Bücher kauft ABC-Straße 1.

Codes kaufen L. Friederichsen & Co.

Alte Filme kauft Weidenstieg 11, Ld.

Suche sofort gebrauchten Feuerlöscher. Angebote mit Preisangabe Thoden, Buchholz, Kr. Harburg.

Kaufe Überseewaffen, Götzen, Mask., Kuriosität., sow. Altert. all. Art. Angebote Ch. 56 an Hönig, Alt., Gr. Bergstr. 133.

Verkäufe

Maschinen, Werkzeuge

M. T. W. Raupenschlepper, 27 PS, gebr., neu überholt, 1500 ℳ, zu verk. Näheres C. Henkel, Neuerwall 72. 61

1000 Elektrom. gebr., m. Garantie **Gebr. Rademacher** Charlottenstraße 26. 43 46 46

El. Bauwinden vermiet. Hagen. 24 45 07

T-Träger, Rohre

U-Eisen, Bleche, Rundeisen, Heizgs.-Anlagen usw., gebr., preisw. abzug. **E. Willy Dölz,** Holsteinisch. Kamp 93 Tel. 23 58 44/45

Handpumpe z. vk. Karl-Muck-Pl. 14. 68

Schweiß- u. Schneidgeräte Rödingsmarkt fabriziert 79 Roland Fienemann

Käse- u. Aufschnittmasch. v. 15 ℳ an, Knackwurstkessel 15 ℳ, Ladenwolf, Alt., Nachtigallenstr. 13, Korthauer. 68

Schranknähmaschine, elegant u. billig Lippmann, Schlump 5, Laden.

BEESE & SCHMIDT Grass. lager Wagner str. 16

Nähm. gr. Ausw., ständ. Gelegenheitskf. v. 20 ℳ an. Hbg., Bachstr. 70. 68



Miele-Waschmaschinen in allen Preislagen, auch auf Teilzahlung. **Prinz, Altona,** Gr. Johannisstr. 66

Dr. Schm.-Ventilator, Dr.-Tisch- und Wand-Ventilatoren, el. Tischbohrmasch., 220 Volt, Gl., kl. Dezmck, Gothenstr. 45. Tel.: 24 74 45. 68

Zufall! Fabrikn. Fahrrad, Vollb., preisw. **W. Gelien,** Ulsterwiete 28, Hbg. 68



Mundlos, Vesta, Gritzner, Deutsche Qualitätsnähm., Zahlungs-Erleichterung. Sticken u. Stopf. gratis **L. Nothnagel,** Banksst. 64

Nähm. ständ. Gelegenheitskf. 15–75. Retzlaff, Eppendorfsw. 25. 64

Fahrzeuge

Schottische Karre bill. Kolbergst. 16, pt. 68

Wag. a. Art, Geschirre, sämtl. Ersatzt. stets bill. **Jasper, Altona,** Kielerstr. 161.

Fahrräder

Gbr. Fahr- u. Kdräd. bl. Marcus St. 54. 64

Neue Epoche im Radfahren! **Adler-Dreigang-Fahrrad** Berggang Normalgang Schnellgang **Ausstellung und Verkauf** Hamburger **Fahrrad**-Zentrale Albert **Clausen** **nur Spitalerstr. 4**

Spez.-Fahrräder von 26,50 RM an, Wanderer, Göricke, Opel, Diamant, Patria. Spitalerstraße 10 Ruf: 32 64 33.

Dürkopp bestes, billigst. Markenrad. Alleinvertrieb. Großlager **Waldraff** Stadthausbrücke.

Fahrräder gebr. 10.- 12.- 15.- fabrikneu Hochdr. Ballon Chrom Alte l. Zahlg. 26.50 33.– 35.– Hamburger Fahrrad-Zentrale **nur Spitalerstr. 4** Größtes u. leistungsfähigstes Spezialhaus Norddeutschlands

Vogel-Fahrradständer für alle Reifen Garagen und Wellblechbauten aller Art, Stahldächer, Tore und Fenster, Kleiderschränke E. Vogel, Dahlbruch i. W., Postf. 45

Marken-Fahrräder



Brennabor, Gritzner Göricke, Diamant, Opel, Naumann, Mifa Victoria. Teilzahlg. auf Wunsch, gebr. Fahrräder i. Zahlung und Verkauf. **RM. 10.-, 15.-, 18.-** **L. NOTHNAGEL** Banksstr. 64

Wasserfahrzeuge

Schiffsabbruch, Köhlbrand Werft, Altenwerder b. Hamburg.

Zu verkaufen Hafenbarkasse, für 18 Pers. zugelassen, mit 12-PS.-Benzin-Mot., fahrber., in Betrieb, f. 375 ℳ. Angeb. F. 13328 Fremdbl. 68

Segeldinghi, Eiche, 50 ℳ. Besichtig. Reich, Dorotheenstraße 56. 68

Kinderwagen, Klappkarren

Voth-Kinderwag. nur Herrengraben 3

Ge-Fil-Kinderwagen, Schulweg 8

Gbr. Faltwg. 13, Karr. 6, Stubwg. 5. 61

Babyst. 6, Laufgitt. Diederichstr. 3, Lg.

Mod. Kindwag. Eppendorferw. 112, Hs. 4, II.

El. Kdwg., Stbw. Bereinsstr. 49, Hpt. Lg.

Möbel

Weg. Ausreise ganz. Hausstand an Privat zu verkaufen. Eilangeb. erb. u. S. S. 13186 d. d. Hbg. Frhdbl. 68

Guter eich. Ausziehtisch zu vk. **Andresen,** Eppendorfer Weg 87.

Eleg. Chippendale-Eßzimm., schweres eich. Herrenzimmer, hübsch, poliert. Schlafzimmer spottbillig zu verkauf. Lager Petruck, Grindelallee 160. 68

Bücherschr., Schreibt., Kldschr. Büf. bill. Holm, Schürbeckerstr. 2, pt., Lgg. 68

Verkf. 1 Standuhr, 1 Sofa, 2 Sessel. Angeb. u. U. 13454 Hbg. Frhdbl. 68

Born. echt eich. Schlafz., neu, weg. Sterbefalls sof. f. 445 ℳ zu verkauf. Martini, Hdl., Finkenau 26, II.

Bücherschränke Eiche, 3tür., 140 u. 160 breit, Geb. 105 ℳ an ab Werkstatt. **Staats & Sohn,** Mittelweg 131

Schlafz., echt Eiche m. Nußb., kpl. **298.-** **Widera,** Ritterstr. 40, Laden. 68

Ab Werkstatt bedeutend billiger! **Schlafzimmer,** sehr schöne Auswahl, Herrenzimmer, Eiche und Nußbaum 68 Eppendorferweg 69, **Kruse.** (Fabrikgb).

Mahagonitisch, **Teewagen, Läufer,** Doppelwaschtisch, Linoleum, Krone zu verkaufen. Tel. 44 26 56. 68

6 3türige Kleiderschr. 37 ℳ, Büfett, echt Eiche/Nußb., 98 ℳ, neu. Marx, Hasselbrookstr. 54, Ld. 68

Hübsches echtes Schlafzimmer m. gr. Ankldschr., Bett. m. Spiralmatratzen, Frisierkomm., Nachtschr., prima Arbeit, f. nur 395 ℳ zu verk. Möbl. **Wendt,** Steindamm 88. 68

Klubgarnitur 65.–, **Teppich** 15.–, **Kleidschr.** 17.–, **Auszieht.** 25.–, **Neuerwall 103, III. r. Nau** (nachm. nach 3 U.). 68

Eich.-Herrz., Tisch, gterh., 5.–. 242536 68

Großes **Herrenzimmer** echt Eiche, schw. komplett, 360 ℳ. Gr. Auswahl. **Gebr. Feder,** Tischl., Telemannstr. 56/58. 541690. 68

Erstkl. neue Luxusmöbel sehr bill. Echt mahag. Schlafz., 230-cm-Schr., 750.–. **Chippendale-Speisez.,** 230-cm-Büfett, kompl., 800.–. **Renaissance-Herrenzim.** (Löwenklauen), 240 cm, kpl. 850.–. Nußb.-Speisez., 250-cm-Büfett, kompl. 700.–. Lagermöglicht. und Zahlungserleichterung. **Sander,** Werderstr. 38. **Gelegenheitskäufe und Lager,** vm. 11–12, nm. 5½–7 Uhr. 68

Bücherschrank u. Schreibtisch aus Privath., neu, RM. 750 od. Gebot. Klaus-Grothstraße 76, Laden. 68

Schweres Renaissance-Herrenzimmer prima Rindleder-Klubgarnitur, Couch, Schlafzimmer, mod. **Geldschrank,** billig. **Lager Thiessen,** Schäferkampsallee 42.

Klubmöbel u. Couches ab Werkstatt zu verkaufen. Leweruzen, Brennerstraße 44–46. 68

Wer sparen will, kauft nur im **MÖBELHAUS-HOLSTENTOR** R. KOSTRZEWA Carolinen-Str. 1

Gelegenheitskäufe! Wie neu: Moderne kompl. Küche nur 69, eich. Büfett 98, 4teil. Flurgarnitur 26. 68 Gelkf. H. Wendt, Schauenburgerstr. 26.

Möbel auf Kredit billigst bei bequemen Raten **Möbel-Versendaal, Mühlenkamp 39**

In jedes Haus **BRANDES' MÖBEL** gegr. 1897 Ruf 34 88 82 HAMBURG, WEXPASSAGE 16, 24 BARMBECK-AM-MARKT 24, 25

Schlafzim. 235 Küchenb. 58.– Büfett 85.–, Auszieht. 28.–, Couch 30.– Eßzimmer 175.–, Sofa 65.–, ab Lager **Salomon,** Lg. Schulterblatt 88a, 1. Etg.

Die **„Unauffälligen"** Bett-Couchen Polstermöb. - Formenschön - Ausw. Direkt. Gut u. bill. Richardstr. 49, pt. r.

Speisezimmer prachtvolle Modelle in jeder Ausführung enormbillig gegen bar od. Kredit **VERSENDAAL** Mühlenkamp 39

Gebrauchte Bettcouches, Chaiselongues, Sessel, enorm billig. Fischer, Alter Steinweg 24.

Gebr. Schlafz., Herrenz., Tochtz., Kinderzimm., enorm preiswert. Fischer, Alter Steinweg 24.

Vornehmes Chippendale-Eßzimmer, Renaiss.-Herrenzimmer, wunderbares Schlafzimmer, a. südd. Möbelwerkst. stamm., sof. spottbillig zu verk. Lag. R. Zimmermann, Grindelallee 157.

Schlafzimmer große Auswahl echt Eiche Schrank 180 cm 62 **Mk. 325.-** **Thieme, Gr. Allee 9**

Schlafzimmer auf Kredit kleine Raten, billige Preise 68 **Möbelhaus Heinemann** Weidenallee 40

Speisezimmer, Nusshaum, poliert Büfett, 2 mtr., Vitrine, Auszugt., 140: 100, 4 Stühle, zum **Spottpreis,** RM. **425.-** **Möbelhaus Wolff** Wandsbek Lübeckerstr. 70

Kleiderschränke 1 2 u. 3 türig in jed. Ausführung enorm billig gegen bar od. Kredit **VERSENDAAL** Mühlenkamp 39

Mod. Schlafzimmer von 295.- an Küchenbüfett, Tisch, 2 Stühle v. 88.- an Eichenbüfett von 108.- an sämtl. and. Möbel entsprechend billig. **Möbelhaus Lang,** Rönnhaldstraße 4/8.

MÖBEL auf Teilzahlung und gegen bar ca. 900 qm Ausstellungsräume **C. Reimers & Co.** Eimsbütteler Chaussee 56-66, l. und Eimsbütteler Chaussee 43. Laden

Die Möbel von Jacobs Carolinenstr. 47 Ecke Reinzeistr *jeder begehrt · weil immer gut und preiswert – !*

Stil-Schlaf- u. Eßzimmer 2,20 u. 2,40 m, echt Nußbm., antik, ganz kompl., hochelegant, **muß sofort verkauft werden.** Seibel, Landwehr 49, Ld.

Schlafzimmer M 295 mod. Form, mit Aufl.-Matratzen. Ebenf.-Darl. w. ang. Möbel-Wohlers, Hamburg, Große Reichenstraße 59.

3×3 zeitgemäße Angebote von ganz besonderer Preiswürdigkeit!

Trikotagen

Schlüpfer oder Hemdchen für Damen, moderne Schweizer Strickart, Baumwolle mit Kunstseide, Größe 42/46 ..... **1.00**

Futterschlüpfer für Damen, Kunstseide, schwere Ausführung, z. T. 2. Wahl, in allen Größen **1.25**

Normalhosen für Herren, gute wollgemischte Qualität, mit Überschlag, Größe 5 ..... **1.45**

Strümpfe

Strümpfe für Damen, feinmaschige Waschkunstseide, 2. Sortierung, in modernen Farben, mit und ohne Zwickel ..... **75 ₰**

Strick-Socken für Herren, reine Wolle, schwere Qualität, z. T. mit kleinen Fehlern ..... **95 ₰**

Sport-Strümpfe für Kinder, reine Wolle, mit Gummirand, Größe 3/6 Größe 7/11 25 Pf. mehr **85 ₰**

Handschuhe

Sport-Stricker für Damen, Wolle plattiert, mit gerauhter Manschette, schwarz/weiß und farbig **1.25**

Handschuhe Nappa, f. Damen u. Herren, gutes kräftiges Leder, mit Druckknopf, in all. Größen **1.95**

Damen-Nappa waschbar, mod. Schlupfform, in dunklen Herbstfarben **4.90**

KARSTADT Mönckebergstraße DIE VORTEILHAFTE EINKAUFSSTÄTTE

3flür. Eich.-Bücherschrank bill. z. verk. Langguth, Poolstraße 11, I., Lg. 68

Möbelschau zeigt diese Woche als Sonderangebot echt mahagoni Schlafzimmer, handpoliert, enorm billig Eig. Polster- u. Tischler-Werkst. Linien 17, 24 Landw. nur **Ritterstr. 124** 2000 qm Ausstellungsräume

Mod. Eßzim., echt Eiche m. kauk. Nußb., 3tür. Büfett, Vitr.-Aufs., Ia Zugt., mod. Stühle, zus. nur 188 ℳ. Lag. J. Schmuck, Charlottenstr. 29, Villa. 64

Laden und Kontorbedarf

Spottbillig!! Kontormöbel. Gelegenheitskäufe **STREIT** 31 33 28. Fa. Lina Zollenbrücke 3, Ecke Gröningerstraße

Schreibmaschinen, neu u. gebraucht. Ferdinandstraße 71. Otto Streit.

Die Wunderkasse Addierend – Subtrahierend Endsummen druckend, mit Bon und Kontroll-Streifen **nur 250 Mark** Franz Franken Schopenstehl 20/21 II. St., Ruf 33 30 65

Kontormöbel neu u. aufgearbeitet täglich Eingang v. billigen Gelegenheitskäufen Gr. Reichenstr. 15 Hhs. **Deppe & Streit** Fernsprecher: 31 22 50

Nationalkassen, gebr. v. Fachmann **Kassen-Schugk,** jetzt ABC-Str. 30

Tacho-Waagen, neu, gebr., Repar. nur bei Gen.-Vertr. **Mayer,** Feldstr. 29. **43 45 22**

Kontormöbel Geldschrank, Schreibtische Blöse, Schlachterstr. 11, Lg.

Glasschutz-Toonbänke Marmorplatten. Caffamacherreihe 74, **Klein.** 68

Kontormöbel, neu u. gebr., **Otto Streit** Ferdinandstraße 71 Fernsprecher 32 63 71.

Gute Ladeneinrichtung, Zigaretten-Automat u. noch verschiedenes sof. billig zu verk. **Barmbeck, Gerstenkamp 19.**



Jeder – Jede – Jedes schreibt auf der Mercedes! Vorführung durch: Carl Brunswig AG., Mönkedamm 15

Schreibmsch.-Verm. Ta. 0,50 (559790) 68

Gr. Auswahl in gebr. **Schreibmaschin.,** sehr billige Preise. **Rechenmaschinen, Schreibmaschinen-Zentrale,** Zippelhaus 7 b. d. Catbar.-Kirche 312479.

50 Reise- und Büro-Schreibmaschinen diese Woche außergewöhnlich billig! v. 7,50 M. mtl. an 34 **Dröge, Gr. Bleichen 49**

Schreibmasch. 38 ℳ, Idealu. Erika 70 ℳ, Adler 85 ℳ, Continental 95 ℳ. Garantie! Seidner, Neuerwall 55-57, III. (Fahrst.).

Schreibmaschinen neu und gebraucht **Rechenmaschinen** **JENSEN** SPITALER-STR. 12 Gelegenheitskäufe

Schreibmaschinen-Keller letzt Schmiedestr. 14, bei der Petrik **Vervielfältiger aller Art billigst.** 7

Neue Schreibmasch. m. all. mod. Neuer mtl. Rate nur **7.90** Krendorfer Mundsburgerdamm 33 23 57 35. Gr. Ausw. gebr. Masch. Gar.

Schreibmaschinen **Baumann** ca. 150 Maschinen zur Auswahl! Schon von **8.75** monatl. an Rechenmaschinen, Vervielfältiger Stadthausbrücke 47. Tel. 34 63 61

Schreibm. in Miete, Tag 50 Pf. Teege & Stielow, Heuberg 8. 34 40 82

Adler 7 1a erh., von Priv. z. verk., f. bill. Ruf 44 56 90. 68

Musik

Gebr. **x-salt. Piano** ist bill. z. verk. **Johs. Jacobsen,** Pianoh. Lübeckerstr. 12

Marken-Piano, neu u. gebr., äuß. billig. **Knauft,** Klavierb. Vbdsb., Amalienst. 12a. 61

Miete-Pianos mit mtl. Mk. 6 Kaufrecht an. **Pianohaus Lorenz** Grindelallee 77

Piano Barmbeck, großes Lager Alle Preislagen. Miete 6 ℳ, Alter Teichweg 5-7 **Manda**

Pianokauf wird jedem ermöglicht! zeitgem. Preis u. Zahlg., voll. Garant. **gr. Ausw. l. gebr. u. neu.,** Rep. Stimg. **Miete. Pianohs. Altona,** Behnstr. 27

Jacq. Klavier (Kohl), kreuzs. in Eif., sehr gut erhalt., Preis 300.– Mark. Angeb. u. U. 13188 Hbg. Frhdbl. 68

12 Markenflügel darunter Bechstein, Blüthner, Feurich, Niendorf, wen. gebr., prsw. Miete-Teilz. Ca. 70 Instrum. a. Lag. **Pianohaus Hammonia,** B. gr. Jäger 15 (Neuer Pferdemkt.).

Klavier zu verk. T. 13453 Frhdbl. 68

Feurich-Flügel preiswert zu vermieten. Hamburger Pianohaus Benecke Colonnaden 15

GESPIELTE, MODERNE Pianinos und Flügel verschiedener Marken, Nußbaum, schwarz, Mahagoni, in den Hamburger Steinway-Werken gründlich überholt, in allen Preislagen. Zahlungserleichterung! STEINWAY & SONS JUNGFERNSTIEG 49

Für Gastwirte! Elektr. Grammophon, 10-Pl.-Einw., fast neu, verk. bill. Tel. 43 33 36. 68

Radio

Alle Geräte auf bequeme **Teilzahlung. Kargel,** Hoheluft, Gärtnerstraße 109, Ecke Mansteinstraße. 68

Stromwechsel! Umbau auf Gleich- u. Wechselstr., Tauschgelegenh., Reparatur aller in- u. ausländ. Systeme, **Neulieferung aller Marken, Antennenbau. Radio-Klinik,** Hamburg, Kl. Johannisstr. 15. Tel. 33 46 34.



Radio-Zehrfeld tauscht! Neue Geräte a. Teilz. Wexstr. 29 Tel. 35 05 28

Volksempfänger Monat RM 4.– **Radio-Emud** nur RM 49.50 in 10 Monatsraten

ODEON Muhs RADIO

Steindamm 29 — Wandsb. Ch. 247 — Eimsb. Ch. 47 — Hoheluft-Ch. 40 — Billh. Rhdrand. 113 — Reeperb. 111 — Hammerbrookstr. 112 — Hamburgerstr. 195 — Fuhlsbüttelerstr. 174

Radio-Geräte Mod. 34/35 **bedeutend billiger!** Sämtl. Geräte v. d. Funkausstellg. **Das Radio-Fachgeschäft Johann Lichtenfeld** Sprinkenhof 2 ● 33 28 57

Stromwechsel? Umbau und Tausch auf Gleich-, Wechselstrom, Reparatur auch ausländ. Geräte, Antennenbau. Die Funkausstell.-Mod. sind lieferb. Elektromstr. W. Basch, Funkoffizier H. Basch, Gr. Bleich. 68. Ruf: 34 66 30.

Radio! Zur Erleichterung Ihres Kaufentschlusses übernehme ich den Verkauf Ihres gebrauchten Empfängers. **KARL F. G. BRUNS** Rathausstrasse 3 • Steindamm 69 Reginenstr. 49 • Süderstrasse 168 Hamburgerstr. 184 • Eppendorferweg 3 Filiale: Bismarckstrasse 12

Bekleidung

Man spricht davon Fohlenjack. 75.-, Fohlenmäntel 125.- **Pelz** Mäntel 68.-, Jacken 35.- **Lager Dassier** Steindamm 103, l., Umändern billig.

Anzüge und Mäntel Große Auswahl, billige Preise **Policke** Bödmannstr. 1a, gr. Steindamm u. Allee. 61

Maßfrack m. Smoking f. mittl., schlk. Fig., erstkl. Stv., Berg- u. Straßenschuhe, Gr. 41, zu verkauf. Woldsenweg 13, Block. 68

Pelz modernisieren, Reparat. u. Neuanf. sehr billig. Schulterblatt 156, II., i. Hse. Hitt-Arendt

Jetzt ist es Zeit! Lederjacken, Reparatur und Auffärben, wie neu. **Lederjacken, Hosen u. Rennwesten** bill.! Preiswert! Danzigerstr. 2, Sptr. l. 68

Guterh. blauer Offiz.-Mantel u. -Rock, Smoking, billig zu verkaufen. Pockrandt, Alt., Hirschenweg 2. 68

Teppiche, Gardinen

K Teppich ab Lag. m. kl. Fehl. billig **K** nur Stephansplatz 4. L. Küper.

Teppiche, Gardinen usw. auch einz. Muster-Teppiche spottbillig! **Etagen-Lager Altenwallbrücke 4** (Hochb. Rödingsmarkt). 68

Ia Perser-Tepp. frei Haus bill. zu verk. Tägl. Besicht. im Freihafen. Teleph.: 55 83 90. 68

Teppiche durchgewebt, reine Wolle, herrl. Persermuster, 90×180, ℳ 23,75, 120×225 ℳ 45,50, 200×300 ℳ 93, 250×350 ℳ 138, 300×400 ℳ 190. **Teppich-Kronach,** Mönckebergstr. 19, Hpt., gg. Karstadt. Tel. 33 34 77

2 echte Kelims, 7½ m, zusam. 38 ℳ. Wendt, Oberaltenallee 13, I. 68

Betten

Betten zu 9, 12, 17 ℳ u. höh. Inlett, Federn billig **Betten-Hausner** Teilzahlg. Kaiser-Wilhelm-Str. 45

Woll- u. Daunensteppdecken, Betten, nur eig. Fabrikation Aufarbeitung. **Steppdecken-Kemme,** Pelzerstr. 7.

Federbetten Metallbett., Chaiselongues, Matratz., Steppdeck., Korbmöb., Diefengard. Kleinste Raten. **Sachs, Hammerbrookstraße 22,** Ecke Spaldingstr.

Div. gebr. Kindbett. Diederichstr. 3, Lgg. 61

Heizung

Heizsparplatten **„Prinz"** D.R.G.M. von **M. 2.50** an Eig. Muster Sparsam! Großartig i. d. Wirkung **ALTONA. Prinz,** Gr. Johannisstr. 66.

ÖFEN / HERDE »Allesbrenner« und Brikettdauerbrenner Dauerbrandherde - Am Hbg. Hauptbhf. **BULLERMANN** Holzdamm 40 24 03 06

Petroleum-Heizöfen lackiert .... von **RM 6.50** an emailliert .. von **RM 10.50** an **Prinz, Altona** Gr. Johannisstraße 66

Heizkörper u. -**Kessel,** Rippenrohre, Siederohre, Gasrohre, **gebraucht,** billig abzugeben **E. Willy Dölz** Holsteinisch. Kamp 93 Fernsprech. 23 58 44/45

Kefft Herde u. Waschkessel stellen zufrieden **FRIEDRICH GOOS** Kaiser-Wilhelm-Straße 20, Ruf 34 85 66

Gebr. tadellos erh. Grudeofen billig zu verkauf. Tel. 59 07 83. 68

Hoher Brennstoffverbrauch und Betriebsstörungen bei häuslichen Feuerstellen **verursachen Kosten. Unentgeltl. Ratschläge** durch **Braunkohlen-Brikett-Verbrauch Beratungsstelle** Ruf 33 29 39 Rathausstraße 12

Email. Herd ℳ 30. Arendt, Burggarten 8

Gebr. Oefen u. Herde. Jakobstr. 44. 68

Neuer 3fl. Gasherd, bo. gebrauchter, bo. 3fl. Kocher, gebraucht, preiswert zu verkf. **Meins,** Feldstraße 53. 68

Genußmittel

Gelbe Wurzeln größeres Quantum, zu verkaufen. **Pein & Pein,** Halstenbek. Fernsprecher: Pinneberg 3111.

Technisches

Stanz- und Preßartikel in allen Metallen Massenanfertigung nach eigenen Mustern u. Entwürfen, Schleiferei und galvanische Veredelung. **Nordd. Nickel- u. Silberwaren G. m. b. H.,** Winterhuder Marktplatz 18a.

Sonstiges

Gr. Zeiss-Proj.-App. m. Triple-Kondens. 75, Atel.-Kamera 18×24 m Heimstativ 55 ℳ, Weidenstieg 11, Laden 68

Prunk-Schachspiel, Nürnb. Handarb. b. 1815, bill. zu vk. Ang. H. 13463 Frhdbl. 68

Fichten-Deabusch gibt jede Menge preisw. i. unmittelb. Nähe Hambgs. ab: **G. Lechler,** Holzhandlung, Lüneburg.

Generatorholz für Holzgasmotoren, getrocknetes Buchenkleinholz fortlaufend abzugeben. **M. Grewe & Co.,** Eckernförde.

Sägespäne trocken, geruchfrei, gesiebt, und **Feuerholz** billigst abz. **Ilse & Gläser,** Kittenfabr., Bei den Mühren 57. Tel. 31 20 60.

Bill. zu verk.: 1 Sofa, 1 oval. Tisch, div. Bett., 1 Kinderk., 1 gr. Bild in Goldrahm, Schillerstr. 39, II. l., Uhlh. 68

Villenabbruch Elbchaussee 128/130 **100000 Mauersteine** billigst abzugeben. **E. J. & W. von Levern,** Bild. Röhrendamm 63. Telephon 38 65 77. 68

Tiermarkt

4 Pferde, 2 Ponys, Eimsbüttl. Chauss. 59/61

8j. Stute m. Wg. u. kl. Caffamacherreihe 57 68

Drhth.-Foxt. m. Stb. Grindelberg 42a 61

Schön. Aired.-Terr., 1 J., wachs., Ia Stb. Wdsb., Schlagterstr. 13. T. 285320. 68

Jag. zug. Spitze, wß. Vorer, goldgelb. Dackel, Rehpinscher, Schäferh., Schnauzer, Drahth.-Terrier. Borgesch 18. 242291. 68

10 ℔ Erstlingsmehl mit Vitukalk 1.80, 10 ℔ Küken- und Junghennenfutter mit Lebertran, 1.65, Singfutter I u. II ℔ -.30, -.25, Sittich- und Exotenfutter I und II ℔ -.40, -.30, Papageienfutter ℔ -.30. Bei 5 ℔ billiger. **Henrik Schmidt, Hamburg** Neuenburg 28. Anruf 31 36 29.

Gr. Auswahl in Hunden. Bien, Dragonerstall 12. 68

Pensionen

Bad Homburg, mit Pens., mtl. 90.- in gut. Hause. Näheres: 31 33 50.

Für jg. 18j. Dänin aus Großkaufm.-Fam., engl. perf., deutsch teilw., wird Aufnahme in Fam. best. Kreise, mögl. wo gleichaltr. Tochter, ges., zw. Erlernung der deutschen Sprache. 180 RM mtl. Zuzahlung wird gegeben. Zuschriften erb. Verwandter: Dr. Struck, Kiel, Moltkestraße 74.

Versteigerungen

Freiwillige Versteigerung **Donnerstag, 17. Okt.** vormittags 10 Uhr sollen in meinen Versteigerungsräumen **Elbstraße 21-23** **12 Dauerbrandöfen,** Badewanne, Heißwasser-Boiler, Gasheiz-, **Elektro-Motor.,** 220 Volt, Gl., 3 Öfen, 5, 1/2 PS., Spindelpresse, Schraubstöcke, Lochstanze, Kreissäge, Schmiedegebl., 220 Volt, **Ladeneinrichtungen:** Regale, Toontische, Spiegel, Schreibtisch, Telefonapparate, **elektr. Waschmaschine,** 220 Volt, Stehmangel, **Niederdruckkessel,** 1/2 Atü, 8 qm, **Nähmaschine** Zick Zack, 220 Volt, sowie Köpfe und Ständer usw. meistbietend versteigert werden durch den Versteigerer **Leopold Nattenheimer** Kontor: Elbstr. 21/23 Telefon: 35 24 12 Sämtliche Sachen sind gebraucht. Besichtigung 2 Stunden vor Beginn.

Öffentliche Versteigerung. Leihhaus

1. **J. H. W. Haddorp,** Süderstraße 46/48, Pfand Nr. 673 161—674 185, versetzt vom 27. 2. 35 bis 7. 3. 35,
2. **John Philip, Hasselbrookstr. 66,** Pfand Nr. 46 246—47 843, versetzt vom 4. 2. 35 bis 23. 3. 35.

Pfandauktion 24. Oktober 1935, 9 Uhr, im Versteigerungsgebäude, Drehbahn 36, I. Stock. Letzter Tag zum Einlösen verfallener Pfänder: **22. Oktober 1935.** **Das Gerichtsvollzieheramt.**

Freiw.

Möbel-Versteigerung

Morgen **Donnerstag, d. 17. Oktober** vorm. ab 10½ u. nachm. ab 3 Uhr sollen durch mich wegen gänzlicher Liquidierung die gesamten Bestände

neuer erstkl. Möbel

der bekannten

Lüneburger Möbelfabrik Wilhelm Weifert

Hamburg 1, Ferdinandstraße 55

versteigert werden.

Herrenzimmer:

Nußb., im Chippendalestil, mit Bibliothek von 2.20 m.
Nußb., im Chippendalestil, mit Bibliothek von 2.20 m.
Nußbaum, im Renaissancestil, mit Bibliothek von 2.40 m
Nußbaum, mit Bibliothek von 2.40 m.

Schlafzimmer:

Kirsche mit Ahorn, mit 1 Kleiderschrank von 2.20 m.
Mahag., mit 1 Kleiderschrank von 2 m.
Afr. Birnbaum, mit 1 Kleiderschrank von 1,80 m.
Blumen-Mahagoni, mit 1 Kleiderschrk. von 2,20 m.
Nußbaum, im Barockstil, mit 1 Kleiderschrank von 2,40 m und Doppelbett.
Ahorn, mit 1 Kleierschrank von 2 m.
Thuja, mit 1 Kleiderschrank von 2 m.
Kirsche mit 1 Kleiderschrk. v. 2,20 m.

Speisezimmer:

Nußbaum: Büfett 2,15 m, Vitrine, oval. Ausziehtisch, 4 Stühle.
Nußb., im Barockstil: Büfett 2,20 m, 1 Vitrine.
Eiche mit Nußbaum, im Barockstil: Büfett 2,80 m, Vitrine.
Nußbaum: Büfett 2,20 m, u. Kredenz.
Kirsche: Büfett 1,90 m, Kredenz, 4 Stühle.
Eiche, im Renaissancestil: Büfett 2 m, Vitrine.
Blumen-Mahagoni: Büfett 2,20 m, 1 Vitrine.
Nußb., im Barockstil: Büfett 2,20 m, 1 Vitrine.

Einzelmöbel:

1 Schreibschrank, Nußbaum, 1,60 m, 1 Wohnzimmerschrk., Kirsche, 1,40 m, 2 Schreibtische in Eiche, 1 Vitrine, Birke, 1,20 m, 1 kl. Kommode, Blumentisch, Sessel mit Rohrgeflecht, Polstersessel, Sessel, Rotlack m. Rohr, Stühle.
1 Küchenbüfett, lasiert, Nähtisch, Teetisch in Nußb., Teewagen, Nußbaum, Ständerlamp., Chippend.-Tisch, Büchertisch, Herrenzimmertisch, Ausziehtische, Rauchtische, Couch, Schlafcouh, Couchbank mit losen Kissen.

sowie das gebrauchte Inventar:

Aktenschränke, Ständer, Shreibtische, Stühle, Beleuchtungskörper, Vorhänge, Bett- und Tischdecken, Kunstdrucke usw.

Auslegeteppiche	2,60×3,30 m.	4,00×3,20 m
sowie Läufer	2,80×4,00 m.	2,80×4,00 m
und	2,80×3,80 m.	3,00×6,00 m
Vorlagen!	2,80×3,50 m.	ca. 35 qm.

Dekorationsgegenstände aller Art:

Porzellan: Dosen, Gruppen, Figuren, Teller, Vasen, Schalen, Ascher, Tassen, Krug, Bonbonnieren, Dejeuner, Kristall- u. Glas-Schalen, -Teller, -Dosen, -Vasen -Karaffen, Tongeschirr, Bronze, Leuchter, Schreibzeug, Bücherstützen u. viel. mehr.

Carl F. Schlüter

Versteigerer

Kontor: Alsterufer 12 Fernruf 44 26 44/46

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn!

Pressestimmen über unsere Seefahrts-Bücher

Commodore Rolin
Mein Leben auf dem Ozean
Fahrten und Abenteuer eines großen Hamburger Kapitäns.
„... Besonders in den Kreisen des Binnenlandes wäre eine Verbreitung des interessanten Werkes sehr zu wünschen."
Völkischer Beobachter (14./15. 10. 1934)

Kapitän Carl Herbert
Kriegsfahrten Deutscher Handelsschiffe
„Wir begrüßen es deshalb, daß durch dieses Buch dem deutschen Volke einmal Gelegenheit geboten wird, in Text, Bildern und Karten einen Einblick in das vielseitige Gebiet zu tun, das die Verwendung deutscher Handelsschiffe im Weltkriege darstellt. Es ist ein würdiges Denkmal für die deutschen Handelsschiffe und ihre Männer von 1914 bis 1918."
Hansa (23. 6. 1934)
Von der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums empfohlen.

Kapitänleutnant Norbert von Baumbach
Ruhmestage der Deutschen Marine
„Das nur auf Tatsachen, auf Originalmaterial beruhende Buch ist eines der wertvollsten und anschaulichsten der in letzter Zeit auf maritimem Gebiet erschienenen Werke."
Der Angriff (14. 6. 1933)

Rolf

SPORT UND SPIEL

Jubiläums-Kunstturnen:

Berlin—Hamburg—Leipzig

30. Kunstturn-Städtekampf — ein Versuch mit neuer Austragungsform
Sonntag 10 Uhr im Ufa-Palast

Eine der volkstümlichsten Großveranstaltungen im Sportprogramm Hamburgs ist der Dreistädtekampf der Kunstturnen Berlin–Hamburg–Leipzig, der seit 1920 alljährlich zweimal zum Austrag gelangt und der für die Entwicklung des deutschen Geräteturnens nach dem Kriege in vieler Hinsicht bahnbrechend gewirkt hat. Man hatte sich für diesen 30. Wettkampf, der am Sonntag in Hamburg ausgetragen wird, einen besonderen Rahmen gedacht. Nach dem glanzvollen Turntag am 18. Mai in der Hanseatenhalle, wo 20 000 Zuschauer die Deutschlandriege bewunderten und wo genau wie 1920 bei Eröffnung des Städtekampfes wieder einmal Hamburg einen Abschnitt in der turnerischen Entwicklung ausmachte, sollte dieser Traditionskampf der deutschen Turner ebenfalls in der Hanseatenhalle stattfinden, um damit erstmalig einem wesentlich größeren Publikum Gelegenheit zu bieten, dabei zu sein. Dieser Gedanke hat sich leider nicht verwirklichen lassen, da die Halle draußen beim Wasserturm noch keine Heizungsanlage besitzt. So waren die Turner wieder auf eine Kleinkampfstätte angewiesen. Der Ufa-Palast wird am kommenden Sonntag die kaum 3000 Zuschauer beherben, die Gelegenheit finden, dem Jubiläumskampf beizuwohnen und die gleichzeitig einen neuen Abschnitt in diesem Dreistädteturnen erleben werden, für den erstmalig eine neue Austragungsform zur Anwendung gelangt.

Verkürzte Kampfdauer

Man hat den Kampf gegenüber der bisherigen Bestimmung von 144 auf 108 Übungen beschränkt, und zwar dadurch, daß nur noch von jeder Stadt sechs Turner an jedem Gerät turnen. Um nun aber nicht gleichzeitig die Mannschaft zu verkleinern, ist eine zweite Neuerung hineingekommen, nach der jede Städteriege aus neun Turnern besteht, bei der jeder Turner aber nur vier der sechs Übungen zu turnen hat. Dadurch wird unbedingt eine Leistungssteigerung erreicht, da schwache Punkte geschickt umgangen werden können. Durch diese Neuerung ist die gesamte Kampfdauer auf rund drei Stunden zusammengestrichen worden und außerdem ist damit gleichzeitig erreicht worden, daß keine Übungen mehr vorweg geturnt zu werden brauchen. Jetzt kann jeder Zuschauer den Kampf von der ersten bis zur letzten Übung verfolgen. Das alles sind Vorteile, denen nur ein Nachteil gegenübersteht. Das bisher immer mit besonderer Spannung verfolgte Einzelturnen zwischen den Spitzenleuten der drei Städte — wir erinnern an die ausgezeichneten Kämpfe zwischen Pfeiffer (Hamburg) und Haustein (Leipzig), die im vergangenen Jahre alle bisher aufgestellten Höchstleistungen überboten — fällt natürlich zugunsten des reinen Mannschaftskampfes fort, da jeder verschiedene Geräte hat. Eine Liste der Einzelergebnisse, an sich auch jetzt noch interessant, wird aber kein klares Bild mehr abgeben.

Die drei neuen Mannschaften

die erstmalig in dieser Form den Städtekampf erledigen sollen, sind nach großen Ausscheidungsturnen wie folgt aufgestellt:

Berlin:

Bockenauer: Reck, Barren, Pferdsprung, Ringe.
Thölke: Reck, Pferdsprung, Ringe, Freiübung.
Schmikalla: Reck, Seitenpferd, Ringe, Freiübung.
Johnke: Reck, Barren, Seitenpferd, Freiübung.
Kiwatschinsky: Reck, Barren, Seitenpferd, Ringe.
Gallinger: Barren, Seitenpferd, Pferdsprung, Freiüb.
Mock: Barren, Pferdsprung, Ringe, Freiübung.
Mattick: Reck, Seitenpferd, Pferdsprung, Freiübung.
Tocki: Barren, Seitenpferd, Pferdsprung, Ringe.

Leipzig:

Wendt: Reck, Freiübung, Ringe, Barren.
Schumacher: Reck, Ringe, Barren, Pferdsprung.
Rauchfuß: Freiüb., Seitenpferd, Barren, Pferdsprung.
Vagel: Reck, Freiübung, Ringe, Seitenpferd.
Pfau: Freiübung, Ringe, Seitenpferd, Pferdsprung.
Schichtholz: Freiüb., Seitenpferd, Barren, Pferdsprg.
Otto: Reck, Freiübung, Seitenpferd, Pferdsprung.
Kräcker: Reck, Ringe, Seitenpferd, Barren.
Haustein: Reck, Ringe, Barren, Pferdsprung.

Hamburg:

Richter: Seitenpferd, Pferdsprung, Freiübung, Reck.
Smuda: Seitenpferd, Pferdsprung, Barren, Ringe.
Bötz: Barren, Ringe, Freiübung, Reck.
Jürgensen: Barren, Seitenpferd, Ringe, Pferdsprung.
Sievers: Barren, Seitenpferd, Freiübung, Reck.
Stebens: Barren, Ringe, Freiübung, Reck.
Wagenknecht: Barren, Ringe, Pferdsprung, Freiüb.
K. Schäfer: Seitenpferd, Ringe, Pferdsprung, Reck.
Behrens: Seitenpferd, Pferdsprung, Freiübung, Reck.

Hamburg stark geschwächt

Leider hat Hamburg diesmal eine Reihe seiner besten Turner nicht zur Verfügung. Pfeiffer und Huck von der Turnerschaft von 1816 scheiden durch Verletzungen aus. Reddersen und Baur vom Turnerbund Eilbeck sind nicht in Hamburg. Auch Bestmann (Eilbeck) steht nicht zur Verfügung. Das sind natürlich arge Verluste. Nachdem die Hamburger Mannschaft in den beiden Kämpfen des vergangenen Jahres zweimal die bestehenden Höchstleistungen verbesserte und dabei jedesmal ganz überlegen gewonnen hatte, gab es bereits im Frühjahr dieses Jahres in Leipzig die erste Niederlage. Damals fehlten Behrens, Huck und Bestmann, und Schäfer verletzte sich bei einem Doppelsalto am Reck und mußte aufgeben. Leipzig blieb mit 50 Punkten Sieger. In der neuen Hamburger Städtemannschaft kommen Sievers (1816) und Bötz (BU) als neue Mitglieder der Riege heraus. Pfeiffer, Huck und die Eilbecker werden durch Smuda, Richter, Jürgensen ersetzt. Vom alten Stamm sind Behrens, Schäfer, Stebens und Wagenknecht da. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Mannschaft schlagen wird. Auf dem Papier dürfte sie schwächer aussehen, als sie in Wirklichkeit ist. Jürgensen, Smuda und Richter haben bereits Erfahrungen aus derartigen Kämpfen, und Sievers und Bötz scheinen das Zeug in sich zu haben, die Zuschauer angenehm zu enttäuschen. Wenn dazu die vier Spitzenleute ihr ganzes Können erreichen und damit die Spitzenturner der beiden anderen Städte halten, dann kann Hamburg, so unwahrscheinlich es auch klingen mag, plötzlich im Endkampf mitabeisein.

Aus den bisherigen 29 Städtekämpfen sind Hamburg 12mal, Leipzig 10mal und Berlin 7mal als Sieger hervorgegangen. Hamburg und Leipzig liegen aber noch enger beieinander, da in drei Kämpfen Berlin und Hamburg unter sich waren. Mit 10:10-Siegen sind beide Städte genau gleichwertig, so daß der 30. Kampf am kommenden Sonntag in Hamburg gleichzeitig um die Führung geht. gro.

Frankreich nicht bei der Fußball-Olympiade

Auslandsdienst des Hamburger Fremdenblattes.

up. Paris, 15. Oktober.

Der Beschluß des Französischen Fußballverbandes, an den Olympischen Spielen in Berlin nicht teilzunehmen, wurde nun von offizieller Seite dahin kommentiert, daß er keine politischen Gründe habe. Er sei vielmehr allein auf die Tatsache zurückzuführen, daß vor kurzer Zeit in Frankreich der Professionalismus im Fußball eingeführt worden sei und daß nunmehr alle früheren Amateure von Rang Berufsspieler geworden seien.

Die französischen olympischen Hoffnungen sind weiterhin beeinträchtigt, weil der Kunsteislaufmeister Brunet, der 1928 und 1932 den olympischen Paarlauftitel errungen hat, beschlossen hat, seinen Titel in Garmisch nicht zu verteidigen. Er soll gesagt haben, daß er seinen Titel jüngeren Eisläufern überlassen wolle. Allerdings haben seine Freunde erklärt, daß sein Entschluß auf die Weigerung des Verbandes zurückgehe, das Training Brunets, das lange Zeit in Anspruch nehmen würde, zu finanzieren.

Ersatzspieler für Leipzig

Beim Länderkampf Deutschland — Bulgarien am Sonntag in Leipzig stehen als Ersatzspieler auf deutscher Seite bereit: der Torhüter Sonnrein (Hanau 93), Rothe (Sp.-Vg. Leipzig), Schön (Dresdner SC) und Werner (1. SV Jena).

Hallentennis-Länderkampf Deutschland—Schweden

vom 29. November bis 1. Dezember in Hamburg

Der Termin für diesen Länderkampf ist nunmehr endgültig festgesetzt worden. Er wird in der Uhlenhorster Tennishalle in der Form der Davis-Pokal-Spiele ausgetragen werden, d. h. vier Einzel- und ein Doppelspiel.

Man darf bei dieser Gelegenheit auf die Spielstärke der Schweden hinweisen, die in der Halle fast unschlagbar sind. Fünf Hallenkämpfe wurden seit 1922 gegen Schweden ausgetragen, vier gingen verloren, und erst im Januar 1935 waren wir durch v. Cramm und Henkel zum ersten Male mit 3:2 Punkten erfolgreich. Ein weiterer Länderkampf, der 1924 in Mannheim im Freien ausgetragen und von Deutschland mit 5:0 gewonnen wurde, ist hier nicht mitgezählt.

Hockey-Olympiakandidaten in Hamburg

Anläßlich des Harvestehuder Turniers am Wochenende wird man in den Reihen der beteiligten Mannschaften eine ganze Reihe von Olympiakandidaten feststellen und sich von ihren Leistungen ein Bild machen können.

In den Mannschaften des Berliner Sport-Clubs und des Sport-Vereins 92 findet man u. a. folgende Spieler: Göldner, Habeck, Härting, Kleingeist, Krautschick, Kubitzki, Lichtenfeld, Mehlitz, Meßner, Müller, Preuß, Raack, Rückert, Scherbart, Schmidt, Uhl, Kurt Weiß und Zander, fast ohne Ausnahme Spieler, die schon den Deutschen Adler getragen haben.

Bei Harvestehude, Uhlenhorst und Alster sind als Olympiakandidaten anerkannt: Hintze, Heuser, G. Katzenstein, W. Katzenstein, Sanne, Sottorf, Suhl und Warnholtz.

Deutschland—Ungarn im Fechten

Länderkampfbilanz der deutschen Fechter

Zum zweiten Male nach dem Kriege findet ein Länderkampf im Fechten auf deutschem Boden statt. Wieder ist, wie vor sechs Jahren in Nürnberg, Ungarn Gegner der Deutschen, die ihre Gäste diesmal in München erwarten. Alle anderen Länderkämpfe hat der deutsche Fechtsport im Ausland erledigen müssen, insgesamt 64 Begegnungen.

Gegen die starken Ungarn tritt Deutschland am kommenden Sonntag im Florett und Säbel und im Florett für Frauen an. Die deutsche Mannschaft ist denkbar stark aufgestellt. Ausersehen sind:

Florett: Casmir, Eisenecker, Rosenbauer, Lerdon (alle Frankfurt), Heim (Offenbach).

Säbel: Heim (Offenbach), Eisenecker (Frankfurt), Esser (Düsseldorf), Wahl (Frankfurt).

Damen: Florett: Haß, Oelkers, Jüngst (alle Offenbach), Oslob (Leipzig), v. Wachter (München).

Für die Säbelmannschaft ist eine weitere Verstärkung möglich, wenn Casmir hier ebenfalls mitwirkt.

In 93 Kämpfen erst 34 Siege

Die Länderkampfbilanz der deutschen Fechter sieht nicht allzu rosig aus. In insgesamt 93 Länderkämpfen wurden 34 Siege errungen, zweimal gab es ein Unentschieden, und 57 Kämpfe gingen verloren. Vor dem Kriege war die Bilanz außerordentlich schwach, da hier 22 Niederlagen nur 5 Siege gegenüberstehen, darunter allerdings 1906 in Athen die Weltmeisterschaft im Säbelfechten. Erst nach dem Kriege hat sich der deutsche Fechtsport wesentlich besser entwickelt und hier eine Bilanz aufzuweisen, die ziemlich ausgeglichen ist. Von den 66 Kämpfen nach dem Kriege wurden nämlich 30 gewonnen, während 36 verlorengingen.

Eine einträgliche Tennis-Expedition

Der Tennis-Verband von Australien kann mit dem finanziellen Ergebnis seiner Expedition nach Europa sehr zufrieden sein, brachten doch die Davispokalspiele sowie das Auftreten der australischen Spieler in England und Südafrika insgesamt einen Reingewinn von 2000 Lstrl. Die größte Einnahme brachte der Davispokalkampf Frankreich—Australien in Paris, bei dem die Australier einen Anteil von 2500 Lstrl. erhielten. Der Davispokalkampf mit Deutschland in Berlin ergab einen Gewinn von 900 Lstrl., und die Wimbledon-Meisterschaften einen solchen von 625 Lstrl. Nach Abzug aller Reiseunkosten blieb noch ein Überschuß von 2000 Lstrl.

Der unermüdliche Tilden

Bei dem von William T. Tilden und Hanns Rüßlein geleiteten Schulungskursus auf den Rot-Weiß-Plätzen gewann am Dienstagnachmittag auch die Öffentlichkeit einen Einblick in die Methoden, mit denen vor allem Tilden dem Nachwuchs und auch unseren Spielern der Extraklasse einiges von seiner großen, unerreichten Kunst zu lehren weiß. Tilden war unermüdlich tätig, Rüßlein nicht weniger. Schon am Vormittag trainierte der Amerikaner mit Henkel und Gottfried v. Cramm. Nachmittags herschte auf allen Plätzen reger Betrieb, zu dem sich eingefunden hatte, wer am Tennissport besonders interessiert ist. Tilden und Kuhlmann von Blau-Weiß standen im Schlagwechsel, Rüßlein trainierte zunächst mit dem veranlagten Dettmer (Gelsenkirchen) und dann mit dem Berliner Drost. Auf dem Meisterschaftsplatz gab es noch ein Trainingsdoppel zwischen v. Cramm-Lund und Göpfert-Henkel, wobei Tilden Beobachtungsposten bezogen hatte, und auf den anderen Plätzen kämpften die Nachwuchsspieler gegeneinander. Allgemein gab es flottes Tennis zu sehen. Daß besonders die jüngeren Spieler ihren Nutzen aus diesem Schulungskursus ziehen, ja zum Teil bereits gezogen haben, daran kann kein Zweifel bestehen.

Tilden, der noch bis Donnerstag abend in Berlin bleibt, wird voraussichtlich mit Rüßlein als Partner in einem Doppel-Training mit v. Cramm und Lund zu sehen sein. Außerdem dürfte Tilden gegen Göpfert spielen, während Rüßlein mit Henkel und anderen Spielern trainieren soll.

Das Präsidium der AIACR

Abschluß der in Paris abgehaltenen Tagung der Internationalen Vereinigung der anerkannten Automobil-Clubs bildete die Wahl des Präsidiums. Den Vorsitz führt weiter Graf de Vogue-Frankreich. Zu Vizepräsidenten wurden Konsul Fritsch-Deutschland, Prinz Borghese-Italien, O'Gorman-England, Resina-Spanien und Vicomte de Rohan-Frankreich ernannt. Dem englischen Rennfahrer George Eyston wurde für seine in Amerika durchgeführten Weltrekordfahrten, bei denen er u. a. die Weltrekorde über eine und 24 Stunden verbesserte, die Goldmedaille der AIACR verliehen.

Magdeburger Wasserball-Turnier abgesagt

Die vier spielstärksten deutschen Vereinsmannschaften, der Meister Weißensee 96, der Rheinlandmeister Aachen 06, der Niedersachsenmeister Wasserfreunde-Hannover und Magdeburg 96, wollten am 2. und 3. November ein Wasserballturnier austragen, das nach dem diesjährigen Ausfall der deutschen Meisterschaft als inoffizielle Meisterschaft anzusprechen war. Leider kommt die Veranstaltung nicht zustande, weil der beste Magdeburger Spieler, Heiko Schwartz, für Wasserballspiele gesperrt ist. Trotzdem Schwartz bis vor kurzem Mittelstürmer der Nationalmannschaft war, konnte seine Freigabe für diese Veranstaltung nicht mehr erreicht werden, weil der Schwimmwart des Fachamtes in diesem Falle die strikte Innehaltung für die Olympiavorbereitung herausgegebenen Richtlinien verlangt. In anderen Fällen scheint man erheblich toleranter zu sein. So hat z. B. der Bremische Schwimm-Verband letzthin bei Staffelrekordversuchen seine Olympia-Anwärter Fischer, Heibel (je 50 m Brust) und Freese (100 m Kraul) in anderen als ihnen zugewiesenen Strecken und Lagen eingesetzt und damit gegen die Sonderbestimmungen verstoßen.

Hans Schwarz nicht nach Stockholm

Der deutsche Meister im Rückenschwimmen, Hans Schwarz, der für die Farben der Heeressportschule Wünsdorf in diesem Jahre die deutsche Meisterwürde errang, hat sich von seinem Verein Magdeburg 96 getrennt. Da nach den geltenden Bestimmungen Vereinswechsel bis nach den Olympischen Spielen verboten ist, gehört Schwarz dem Deutschen Schwimm-Verband zur Zeit nicht an. Damit ist auch seine Teilnahme an den am Wochenende in Stockholm stattfindenden internationalen Wettkämpfen auf Grund der Fina-Bestimmungen unmöglich geworden.

Gordon Richards reitet wieder

Englands überaus populärer Championjockei Gordon Richards konnte nach einer durch einen bösen Sturz verursachten vierzehntägigen Pause bei der Veranstaltung in Brighton zum ersten Male wieder in den Sattel steigen. Für alle sechs Rennen des Nachmittags hatte Gordon Richards Ritte bekommen, und er zeigte auch gleich seinen Anhängern, daß er sich wieder in bester Form befindet. Viermal konnte der Meisterjockei als Sieger zur Waage zurückkehren, einmal wurde er Dritter und nur einmal kam er unplaziert ein. Die Quoten auf seine Siegritte betrugen 7:1, 9:4, 9:2 und 5:2, so daß also seine Anhänger gut auf ihre Kosten gekommen sind. Auch im Wettmarkt für das am heutigen Mittwoch zur Entscheidung gelangende Cesarewitch-Handikap hat sich das Wiedererscheinen von Gordon Richards bemerkbar gemacht, denn man hat den von dem Meisterjockei zu reitenden Vierjährigen Tommack mit 13:2 zum ersten Favoriten gemacht.

Gustl Lantschner



Der bekannte Skiläufer hat Wasserskier konstruiert, die aber nur für „Wellenreiten" im Schlepp eines Motorbootes in Frage kommen Aufn. Scherl

Scholz gegen Bärlund

Das Haupttreffen des am Freitag in Helsingfors stattfindenden Berufsboxabends hat eine Umbesetzung erfahren. An Stelle des Franzosen Sauvage wird der Breslauer Emil Scholz gegen den starken Finnen Gunnar Bärlund antreten. Man darf gespannt darauf sein, ob es Scholz gelingen wird, gegen Bärlund besser abzuschneiden als Hower und Selle.

Heuser gegen Tommy Loughran

Für Mitte November ist nach dem Berliner Sportpalast ein neuer Großkampftag in Vorbereitung, bei dem der von Sieg zu Sieg eilende Bonner Halbschwergewichtler Adolf Heuser den Hauptkampf bestreiten soll. Die Bemühungen nach einem geeigneten Gegner für den Rheinländer haben zu Verhandlungen mit dem gegenwärtig in England weilenden ehemaligen Halbschwergewichts-Weltmeister Tommy Loughran geführt. Der Amerikaner ist nicht abgeneigt, und da sich seine Honorarforderungen in erträglichen Grenzen bewegen, sind die größten Hindernisse, die einer Verwirklichung des Planes im Wege standen, aus dem Wege geräumt. Ein Kampf Heuser — Loughran wird zweifellos starke Anziehungskraft ausüben, denn der Amerikaner gilt auch heute noch als ein gefährlicher Gegner, der boxerisch ausgezeichnet geschult, vermöge seiner großen Ringerfahrung für Heuser einen ausgezeichneten Prüfstein abgeben dürfte.

Boxprogramm der Woche

Die Hamburger Amateurboxer werden in dieser Woche zwei Kampftage veranstalten, die wegen ihrer gut zusammengestellten Programme großen Anklang finden dürften. Im Ring „Zum alten Zoll" in Wandsbek kämpfen unter der Veranstaltungsregie des Bf2 Hasenheide unter anderem die erstklassigen Weltergewichtler Meßlin und Brenck, sowie die Federgewichtler Kuklinski und Friedrichs gegeneinander, so daß am Freitagabend mit kämpferischen Höhepunkten zu rechnen sein wird. Beginn 8 Uhr 30.

Der Bf2 Blankenese ladet seine Hamburg-Altonaer Gefolgschaft wieder zu einem der herkömmlichen sonntäglichen Kampftage nach der Johannesburg in Blankenese ein. Eine Anzahl namhafter Kämpfer, wie unter anderen die Gaumeister Meßlin und Bredehorn, bieten Gewähr für gute sportliche Leistungen. Beginn 8 Uhr abends.

Auslands-Boxring

Der für den 1. November in Neuyork vorgesehene Kampf zwischen Walter Neusel und dem italienischen Riesen Primo Carnera droht zu platzen, da erhebliche Meinungsverschiedenheiten über die Distanz des Treffens bestehen. Neusel will sich nur auf zehn Runden verpflichten, die Carnera-Partei fordert zwölf Runden, und nach den im Gebiet der Neuyorker Behörde geltenden Bestimmungen müssen fünfzehn Runden vereinbart werden.

Eine weitere Klärung der Frage nach dem besten Halbschwergewichtler Europas brachte der in der belgischen Stadt Elouges durchgeführte Kampf zwischen den Landesmeistern von Belgien und Holland, Berlemont und de Boer. Der auch bei uns in Deutschland gut bekannte Holländer Rinus de Boer zeigte sich dem Belgier eindeutig überlegen, und in der neunten Runde brach der Ringrichter das unaleiche Gefecht ab.

Wie aus Neuyork gemeldet wird, hat die dortige Madison Square-Gardengesellschaft in Abwesenheit ihres sportlichen Leiters einen Vorvertrag für einen Kampf zwischen Weltmeister Jimmy Braddock und dem Neger Joe Louis für Juni 1936 abgeschlossen.

Doppelkampf der Sportschützen

Zu zwei getrennten Wettbewerben treffen sich die Schützen des Gaues Hansa im Deutschen Kartell für Sportschießen am kommenden Sonntag auf der Bahrenfelder Kriesköhe. Um den Einzelsieg geht es im „Grünen Bande vom Forsthaus", das mit 15 Schuß liegend unworden wird. Ein besseres Resultat als das vorjährige ist nicht erzielbar, denn mit 150 Ringen war der Polizeischütze Reimer im Vorjahr Gewinner des Preises. Aber 15 Zehner schießt man nicht alle Tage hintereinander.

Der zweite Kampf des Tages, um den „Fremdenblatt-Wanderpreis" ist eine Mannschafts-Angelegenheit von je vier Schützen, die jeder 25 Schuß liegend freihändig abzugeben haben. Mit 961 Ringen holte sich die Polizei-Hamburg im vergangenen Jahr den Preis, während Hasta und Post-Hamburg mit dem gleichen Ergebnis von 939 Ringen an zweiter Stelle folgten.

Die Gesamtbedingung der beiden am Sonntag auszutragenden Wettbewerbe entspricht genau der Olympia-Übung, so daß ein guter Vergleich der einzelnen Leistungen gegeben ist.

Siegesfeier beim Hamburger Segel-Club

46 Jachten erringen 219 Preise.

z. Mit berechtigtem Stolz kann der Hamburger Segel-Club auf seine älteren und jüngeren Mitglieder blicken; denn wohl selten sind unter dem Stander eines Segelklubs so viele Siege und wertvolle Preise während einer Segelsaison errungen worden, wie es bei dem Hamburger Segel-Club während der diesjährigen Segelzeit der Fall war. Von 46 Jachten wurden 219 Preise von Mitgliedern des HSC erkämpft. 117 erste, 84 zweite, 55 dritte, 20 vierte und 23 weitere Trophäen waren die Ausbeute der diesjährigen Wettkämpfe im In- und Ausland, die von Jachten unter dem Stander des HSC bestritten wurden.

Es würde zu weit führen, wollte man alle Preisträger an dieser Stelle nochmals aufzählen, aber festgehalten sei, daß allein vier Meisterschaften an Mitglieder des HSC gefallen sind, und zwar der Deutsche Segelmeister 1935 an Harry Mello, die deutsche Starbootmeisterschaft an v. Hütschler, die Hamburger Starbootmeisterschaft an Völcker und die Verbands-Scharpie-Meisterschaft ebenfalls an Harry Mello. Auch das Drachenboot „Hilde" der Herren Holm sen. und jr. sei bei dieser Gelegenheit erwähnt, das außer zahlreichen ersten und anderen Auszeichnungen den Ruhm genießt, Punkterster im Ausland geworden zu sein.

Unermüdliche Trainings- und Trimmarbeit steckt neben einer guten Portion Glück hinter diesen Erfolgen, die von dem Vorsitzenden des Hamburger Segel-Clubs, Herrn Grage, auf der traditionellen Siegesfeier am Dienstagabend in dem gemütlichen Klubhaus des HSC in gebührenden Worten gewürdigt wurden. Nach einem Rückblick auf Entwicklung des Sports in den schweren Nachkriegsjahren und die Anstrengungen, die gemacht werden mußten, um wieder internationale Beziehungen anzuknüpfen, wies der Redner auf die Tat des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler hin, der im deutschen Volk den einheitlichen Willen zu Leistungssteigerungen auf allen Gebieten, so auch im Sport, geweckt habe. Der gewaltige Aufschwung, den der Sport und insbesondere auch die Segelei seit der Erhebung im Jahre 1933 genommen habe, sei ihm zu danken. Mit einem Sieg-Heil auf den Führer und Reichskanzler schloß er seine Ausführungen.

Herr Holm sen. gab der großen Freude der Gründer des Klubs darüber Ausdruck, daß die Saat, die sie in langen Jahren gesät hätten, gut aufgegangen sei, und daß der Geist, der in dem Segeler-Nachwuchs herrscht, auch für die Zukunft zu den schönsten Hoffnungen berechtige. Beruhigt könnten die alten Segler das Steuer in die Hände der Jungen geben; sie würden stets ihre Ehre daran setzen, Erfolge und Siege an die Klubflagge zu heften.

In vielen weiteren launigen und kernigen Ansprachen wurden das vorzügliche Vorbild der „alten Herren", die Kameradschaft unter den Seglern und die Schönheiten und erzieherischen Werte des Segelsports gefeiert.

Die erste Hubertus-Jagd 1935 in Hamburg

Die Reitervereine Groß-Borstel, Rotherbaum und Uhlenhorst halten am Sonnabend, 26. Oktober, gemeinsam im Sachsenwald ihre diesjährige Hubertusjagd ab. Stelldichein und Halali ist in Aumühle, Gasthof Buschbek. Beginn der Jagd 15 Uhr. Im Anschluß findet abends in Aumühle ein gemeinsames Essen statt.

Am Sonntag, 27. Oktober, wird ein Geländeritt im Sachsenwald abgehalten, an dem sich jeder beteiligen kann. Die Hubertusjagd des Hamburger Schleppjagdvereins wird an einem der ersten Novembertage geritten.

Kleine Turfnachrichten

Großes Hürdenrennen in Karlshorst. Die bekannte 4000-Meter-Prüfung, die mit 10 000 Mark ausgestattet ist, kommt am Sonntag in der Wuhlheide zur Entscheidung. Sie wird ganz vorzüglich besetzt sein; denn die Starterliste sieht folgendermaßen aus: Ti 68 (Florian), Marcianus 66½ (Dolff), Valentin 64½ (W. Zimmermann), Jambus 64 (Flieth), Cyklop 64 (Ostermann), Arabeske 64 (Müschen) und Gravor 60½ (Unterholzner).

Der deutsche Hengst Vogelweid, einer unserer besten Steher, lief am vergangenen Sonntag in Warschau in dem über 4800 Meter führenden Fürst-Ludomirski-Rennen. Der Vierjährige, der von Grabsch gesteuert wurde, startete als zweiter Favorit, konnte die in ihn gesetzten Erwartungen aber nicht erfüllen und kam nur als Vierter ein. Bastylia, im Besitz des 1. polnischen Ulanenregiments, beherrschte die Lage vollkommen. Obgleich sie an alle Pferde Gewicht geben mußte, siegte sie leicht mit 6 Längen.

Die Große Pardubitzer Steeple-Chase, das schwerste Jagdrennen des Kontinents, wurde von dem deutschen Halbblüter Herold unter seinem Besitzer Lengnik gewonnen. Herrn H. Wieses Wahne placierte sich dahinter. Der alte Landgraf des Stalles Eisenriede brach aus.

Das Material des früheren Stalles Bahrenfeld ist bekanntlich in den Besitz des Herrn R. Ebeling übergegangen. Die Pferde, die zunächst von Trainer G. Neuenfeld gearbeitet wurden, sind jetzt der Trainieranstalt J. Frömming und W. Schmidt überwiesen worden.

Kleine Chronik

Ein Rekord-Start. Der Start zum Rennen um den Großen Preis von Deutschland in Nürburg am Sonntag war mit 30 Wagen der größte, der bisher auf der Nürburgring-Nordschleife gegeben wurde.

Ein Rekord-Rennen. Das Rennen um den Großen Preis von Deutschland in Nürburg am Sonntag war mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 115,5 km das schnellste Rennen, das bisher auf der Nürburgring-Nordschleife gefahren wurde.

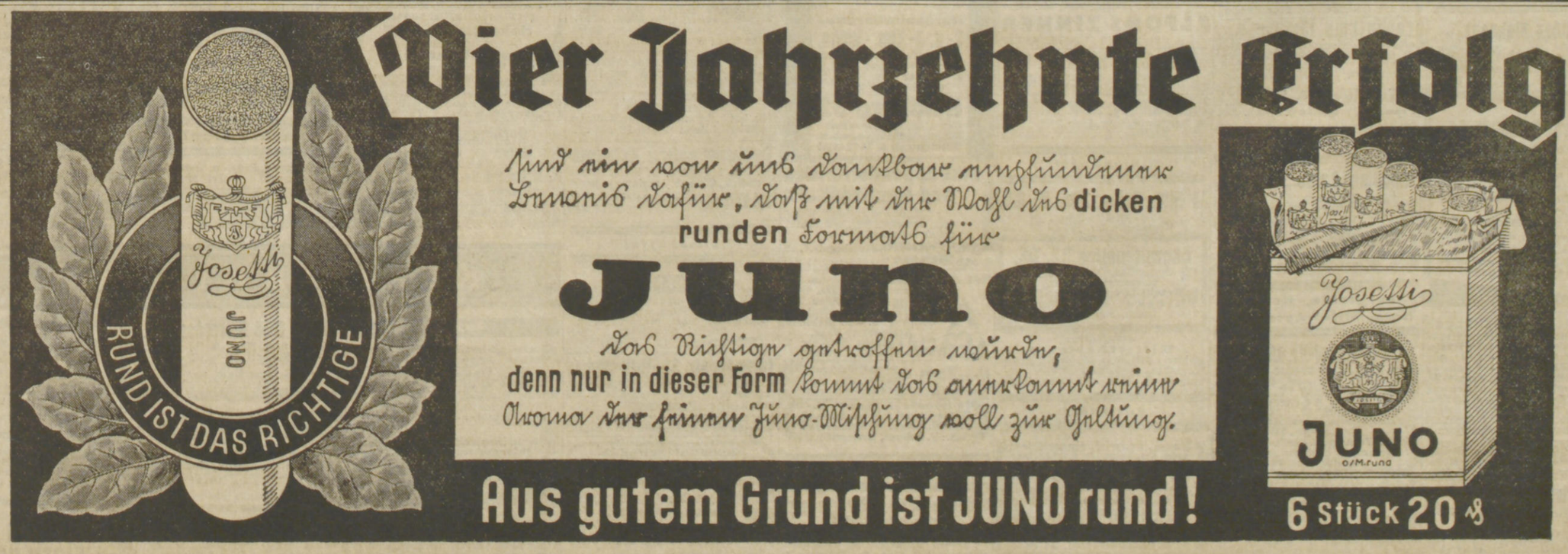
Ein Rekord-Sieger. Der Sieger des Rennens um den Großen Preis von Deutschland in Nürburg, Caracciola, hat mit seinem Sieg seine Führung in der Europa-Rennwagen-Meisterschaft weiter ausgebaut.

Ein Rekord-Publikum. Das Rennen um den Großen Preis von Deutschland in Nürburg am Sonntag hatte mit 300 000 Zuschauern das größte Publikum, das bisher auf der Nürburgring-Nordschleife gezählt wurde.

Ein Rekord-Rennen. Das Rennen um den Großen Preis von Deutschland in Nürburg am Sonntag war mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 115,5 km das schnellste Rennen, das bisher auf der Nürburgring-Nordschleife gefahren wurde.

Ein Rekord-Sieger. Der Sieger des Rennens um den Großen Preis von Deutschland in Nürburg, Caracciola, hat mit seinem Sieg seine Führung in der Europa-Rennwagen-Meisterschaft weiter ausgebaut.

Ein Rekord-Publikum. Das Rennen um den Großen Preis von Deutschland in Nürburg am Sonntag hatte mit 300 000 Zuschauern das größte Publikum, das bisher auf der Nürburgring-Nordschleife gezählt wurde.



Alte Weinkulturen in Niedersachsen

nld. Alte Klosterchroniken berichten uns, daß im 13. Jahrhundert bei vielen niedersächsischen Klöstern und Stiften Wein zum Keltern gebaut wurde, zumal der Wein seit jeher bei der Verrichtung kirchlicher Handlungen ein unentbehrliches Hilfsmittel war. Die meist aus südlicheren Gegenden kommenden Klosterbrüder waren es vor allem, die in Niedersachsen den Weinbau einführten. Von den niedersächsischen Klöstern hatten nachgewiesenermaßen Ebstorf, Medingen und Uelzen im Lüneburgischen eigene Weinberge. Das Kloster Wienhausen bei Celle, das etwa um die Mitte des 13. Jahrhunderts gegründet wurde, verrät schon durch seinen Namen, daß seine Gründer auf eine für den Weinbau günstige Lage Rücksicht nahmen. Vom Kloster Michaelis zu Lüneburg wird berichtet, daß es eigene Weinberge am Lüneburger Kalkberge und bei Hoppenstedt besaß.

Von den Klosterbrüdern erlernten die Bewohner der Städte und anderer Orte den Weinbau. Die angesehenen Bürger der Städte von Soltau, Uelzen und Celle hatten im 14. Jahrhundert in der Nähe der Stadt ihre eigenen Weinberge. Die Bürger Lüneburgs bauten, wie urkundlich berichtet wird, ihren Wein am Kriet- und Zeltberge nördlich der Stadt, wo heute noch der Name des Ortes Wienebüttel an die einstigen Weinberge erinnert. Im Böhmetal kehrt noch heute der Name „Weinberg" dreimal wieder, so bei Fallingbostel und dem in der Nähe gelegenen Gut Wense. Im Hildesheimischen finden sich Spuren eines ehemaligen feldmäßigen Weinbaues in einer uns überlieferten Urkunde aus dem Jahre 1357, durch die den Hildesheimer Franziskanermönchen ein Privileg zum Weinbau erteilt wurde.

Mit zunehmender Verkehrsentwicklung zur Zeit der Hanse vernachlässigten die Klosterinsassen den eigenen Weinbau mehr und mehr, da der Bedarf der niedersächsischen Klöster und Stifte an Wein besser, billiger und bequemer von Rhein und Mosel oder anderen gesegneten Weinbaugegenden bezogen werden konnte. Die Klöster stellten infolge der immer günstiger sich gestaltenden Bezugsbedingungen zu Beginn der Reformation den Weinbau zum Teil ein, während er von den Bewohnern städtischer Gemeindewesen und von adeligen Grundbesitzern eifrig weiter gepflegt wurde. Herzog Ernst der Bekenner, der Reformator Lüneburgs, nahm sich der Pflege des heimischen Weinbaues in besonderem Maße an. Nach der Reformationszeit und in dem darauffolgenden Jahrhundert der großen Glaubenskriege verschwanden aber auch im Lüneburgischen die alten Weinkulturen mehr und mehr.

Am längsten in den lüneburgischen Landen und überhaupt in ganz Niedersachsen hielt sich der Weinbau in der Gegend von Hitzacker. Dort besaßen die Wolfenbüttel-Lüneburger Herzöge ein Schloß, zu dessen Grundstücken auch ein Weinberg gehörte, der trotz des nördlichen Klimas nach dem Zeugnis Merians einen genießbaren Tropfen hervorbrachte. Im Jahre 1713 verwüstete ein Unwetter diese letzten niedersächsischen Weinkämpe bei Hitzacker.

Wenn Hochwassergefahr droht, klingelt es

w. Der Bau des Mittellandkanals ist bei Obisfelde mit landeskulturellen Arbeiten verbunden. Früher erlitten weite Strecken durch alljährliche Überschwemmungen der Aller und der Ohre großen Schaden. Es handelt sich dabei um ein Gebiet von 20 000 Hektar. Von der Aller wird zum Mittellandkanal ein Entlastungskanal gebaut und 8 Kilometer nordwestlich von Obisfelde ein Einlaßbauwerk, durch das das Hochwasser der Aller bis zu 5 Kubikmeter in der Sekunde in den Mittellandkanal abgeführt werden kann. Der größte Teil der Überschwemmungsgefahr wird auf diese Weise künftig fortfallen. Einem an der Aller errichteten Pegel fällt dabei die Aufgabe zu, den Zeitpunkt für ein Notwendigwerden der Hochwasserableitung jederzeit automatisch anzugeben. Ein Klingelzeichen wird jedesmal dann im Hause des Wehrwärters ertönen, wenn die Aller bei Obisfelde über die Ufer zu treten droht. Der Wehrwärter hat dann die Hochwasser-Ableiter zum Mittellandkanal in Gang zu setzen. Allerabwärts fließt dann nur so viel Wasser, wie der Fluß useroll abführen kann, während der überschüssige Teil des Allerhochwassers unschädlich in den Mittellandkanal abgeleitet wird.

90 Jahre Eisenbahnlinie Lehrte—Celle

nn. Vor 90 Jahren, am 15. Oktober 1845, wurde die Eisenbahnlinie Lehrte — Celle eröffnet und damit der Eisenbahnverkehr zwischen Hannover und Celle hergestellt, nachdem die Linie Hannover—Lehrte bereits am 23. Oktober 1843 für den öffentlichen Verkehr freigegeben worden war. Alles, was die hannoversche Eisenbahnverwaltung für ihren Betrieb brauchte, wurde anfangs in England bestellt. Die ältesten vier Lokomotiven aus Manchester kosteten das Stück nur 10 197 Taler und hielten lange. Die Bahn wurde später über Celle hinaus nach Ülzen, Lüneburg und Harburg weitergeleitet. Der 1. Mai 1847 brachte die Einweihung der ganzen Linie bis Harburg. Den Verkehr zwischen Harburg und Hamburg vermittelten Fährdampfer, bis 1872, nach Fertigstellung der Elbbrücken, am 1. Dezember der erste Eisenbahnzug über die Elbe dahinrollte.

Elmshorner Führertagung des Kreiskriegerverbandes

n. Von dem Führer des Kreiskriegerverbandes Pinneberg, Paul Kuhlke, aus Barmstedt, ist eine Führertagung auf den 20. Oktober in Elmshorn anberaumt. Der Landesführer, Oberstleutnant a. D. Colani aus Kiel, hat sein Erscheinen zugesagt und der Stabsführer Kindt aus Kiel wird einen Vortrag über die Wehrpflicht halten. Mit der Tagung wird eine Ehrung der alten Kampfgenossen von 1870/71 verbunden werden, die im Laufe des verflossenen Jahres den militärischen Kameradschaften als Ehrenmitglieder zugeführt wurden.

400 Jahre Sippe Dammann

pn. Seit dem Jahre 1536 sitzt das Geschlecht der Dammann auf einem Hof in Hedendorf. Der Bauer Claus Dammann in Ottensen hat in mühevoller Arbeit sämtliche Dokumente gesammelt, um dieses Geschlecht zu einem Familienbande zusammenzufassen. Er hat etwa 2300 Träger dieses Namens ermittelt. Im Gasthaus Hinrich Dammann in Hedendorf bei Neukloster wird am 20. Oktober ein Familientag abgehalten, auf dem Bericht erstattet wird über die bisherigen Forschungen.

Erweiterung des Stader Hafens

pn. Der Stader Hafen wird für den kommenden Winter als Winterquartier für Schiffe gesperrt. Diese Maßnahme hat ihren Grund darin, daß während des Winters umfangreiche Erweiterungsarbeiten durchgeführt werden. Die Ostseite des Hafens, die mit einer Klinkerböschung versehen ist, ist baufällig geworden, so daß ihre Erneuerung notwendig wurde. Es wird darum eine Eisen-Spundwand von etwa 200 Meter Länge gezogen, die den modernen Anforderungen entspricht. Zu gleicher Zeit wird der Hafen um 8,75 Meter verbreitert. Die Ostseite wird auf dieselbe Höhe gebracht wie die der Stadt zugekehrte Seite.

Aus Stades Kulturleben.

pn. Nachdem der Theaterring der NS-Kulturgemeinde Stade vor einiger Zeit den Reigen der Aufführungen der Kulturgemeinde eröffnet hatte, hat jetzt auch der Vortragsring einen Anfang gemacht. Es war gelungen, den Leiter der deutschen Aethiopien-Expedition, Max Grühl, zu einem Vortrag über Abessinien zu gewinnen. Grühl ist der Verfasser des Werkes „Abessinien, die Zitadelle Afrikas". Für die nächste Zeit sind weitere interessante Veranstaltungen geplant. In der Vortragsreihe wird u. a. Rudolf Kinau sprechen. Der Theaterring wird „Minna von Barnhelm" und das Schauspiel „Hockewanzel" von Hans Christoph Kergel bringen. Im Konzertring ist für den 21. November ein Kammermusikabend des Leipziger Gewandhaus-Quartetts vorgesehen.

Durch Hufschlag getötet

Beim Spielen auf einer Weide wurde der neunjährige Sohn des Arbeiters Weber in Seedorf bei Ratzeburg durch den Hufschlag eines grasenden Pferdes so schwer versetzt, daß er bereits auf dem Transport in das Ratzeburger Krankenhaus starb.

Rendsburg als Truppenstandort.

cl. Das Trompeterkorps des Artillerie-Regiments 20 traf am Dienstagmittag gegen 12 Uhr 30 zu Pferde aus Itzehoe in seinem neuen Standort Rendsburg ein und ritt unter klingendem Spiel zur früheren Trainkaserne, wo es Unterkunft findet. Das Trompeterkorps war bereits am Montag von Itzehoe abgeritten und hatte für die Nacht in Hohenwestedt Quartier bezogen.

Mietgesuche und Vermietungen

Mietgesuche

Wohnungen

1½–2-Z.-Whg., Heizg., gute Geg., z. 1. 11. von geb. ruh. saub. Dame ges. Angeb. unt. O. 13354 Hbg. Frdbl.

Für Wintermon. herrsch. möbl. Whg., mind. 4½ Z., ptr. o. 1. St., Geg. Rotherb. ges. Angeb. unt. W. 13455 Frdbl.

Für einz. Dame ges. 2½-Zim.-Neu- oder Umbauwohnung mit Heizg. u. Ww., ruhige Gegend. Hoffmann, Curschmannstraße 15.

2-Zim.-Wohnung m. Küche u. Bad z. 15. 1. 36 ges. Auch Vorort Hbgs. Angeb. unt. R. R. 13337 Frdbl.

Ges. 4½-Zim.-Whg. m. Zbhz. u. Ww. z. 1. 4. 36, Hoheluftdr., Zfestr., Oberstr. Angeb. unt. L. 13447 Hbg. Frdbl.

Staatsangest. (2-3-Z.-W., 30-45 M bis M 100 mtl., sof. od. spät. z. miet. ges. Angeb. u. Z. 7675 Hbg. Frdbl.

Ges. 4-Z.-Whg., mögl. Hochptr. Angeb. u. P. 4144 an Otto Paul, Hambg. 22.

Ges. 3½–4-Z.-Wg., Ofenbz., z. ruh. sonn. Geg. Ang. u. A. L. Fil. Tarpenbeck ft. 65.

Ges. sonn. 2½-Z.-Whg. p. 1. 1. 36, Nähe Brandshoferschleuse, Mte. b. 40.–. Anz. a. Güttrich, Hbg. 30, Lehmweg 55.

Beamt. s. drg. 2–3-Z.-W. Geg. gl. Sippel, Jungmannstr. 10.

S. z. 1. 1. 36 sonn. 2½-Zw., Dammt., Hauptbhf. Ang. Z. 13350 Frdbl.

Wirtschaftsverband sucht sofort
in Hamburg größere Büroräume
(10 bis 15 Räume), wenn möglich mit vollständiger Einrichtung, zentrale Lage bevorzugt. Ausführliche Preisangebote unter Beifügung einer einfachen Skizze und Angabe der genauen Lage und des äußersten Preises, evtl. mit Lichtbild, unter P. Z. 2856 durch das Hamburger Fremdenblatt

Zimmer

2 berufst. Damen such. 1 möbl. Zim. m. Ztrhzg. Nähe innere Stadt. Ang. u. K. R. 13128 d. d. Hbg. Frdbl.

Eppendorf-Hoheluft
Ser. Kaufm. sucht ruh. mbl. Zim. m. Ztrh., Ww., Bad, Preis bis 30.- inkl. Dauerm. ab 1. 11. Prim. Ref. Ang. R. R. 12881 Hbg. Frdbl.

B. kaufm. Angest. saub. möbl. Z. m. Heiz. in gut. Hause, Hohenfelde, ges. Angeb. unt. P. P. 13450 Frdbl.

Junggeselle
sucht sofort oder später zwei leere Zimmer od. Einzimmerwohnung mit Küche. Angebote nur mit Preis unter L. 13333 d. d. Hbg. Frembenbl.

Alterer Kaufm. s. sonn. möbl. Zim. i. g. Hause z. 1. Nov. Preisangebote briefl. Junge, Papenhuderstr. 22.

Gutmöbl. Wohn-Schlafz., Ww., Hzg., Tel., mögl. Zentr. od. Vorortb., ges. sucht. Angeb. u. M. 13448 Frdbl.

Möbl. Zimmer mit Ztrlhzg. u. fließ. Wasser im Zimm. od. anschließ. Bad zum 1. Novbr. von Herrn gesucht. Angeb. unt. D. 13459 Hbg. Frdbl.

Berufst. jg. Mädch. s. gem. möbl. Z., nur m. Zentralheizung, Näh. Berl. Tor, b. 25 mtl. Ang. C. L. 49 Gr. Allee 60.

Auswärtiger s. b. g. Fam. Zimm. f. Wochenende, Ph. postl. Geesthacht.

Suche sof 2 l. Zim. m. Kochgelb. Ang. m. Preis. Klonczinski, Sentastr. 43, III.

Geschäftslokale

Offener Lagerplatz mit Schuppen für Fabrikat. u. Gleisanschl., evtl. i. Vorort, ges. Popp, Humboldtstr. 24.

Arzt sucht Sprechraum
oder 2 Zimmer. Angeb. an Schwegler, Wandsbek, Jüthornstr. 5a, Tel. 28 68 78.

Alt. Akad. s. l. od. halb möbl. Zim. als all. Mitbew. b. eins. geb. D. Hzg. u. Ww.

Auch Teilw. Winterh., Eppd. od. Grsg. Zuschr. unt. T. 13149 Hbg. Frdbl.

Alleinmieter (Nichtarier)
sucht in nichtarischem Haushalt mod. und aufmöbl. Zimmer (Stadt-Mitte oder Hayestehude). Angebote unter T. 13358 durch das Hbg. Frdbl.

Kaufm., 6 Tage monatl. in Hamburg, sucht bess., ruhiges, möbl. Zimmer. Angeb. unt. K. 13465 Hbg. Frdbl.

Vermietungen

Wohnungen

Allgemein

Gesundes Wohnen!
Sonn. freundl. 2-, 3. u. 3½-Zim.-Wohnungen m. Bad p. sof. od. spät. zu verm. Näh. H. E. August Meyer, Klopstockstraße 15. Ruf: 44 24 51.

Moderne Wohnungen
m. Zentrlhzg., Ww. u. Fahrstuhl
Isestraße 121-127
6, 7 und 8 Z., Mdchenz., Bad
Sierichstraße 92, I.
5 Zimmer, Mdchenz., Bad
Armgartstraße 14, II.
6 Zimmer, Mdchenz., Bad
Besichtigung durch die Hauswarte
Näheres durch den Verwalter
Wilhelm Gumpricht, Ferdinandstraße 65, 32 04 64 und 65

Sehr günstige Wohnungen
Hallerstraße - Hansastraße
Hochallee - Ohlsdorferstr.
Orchideenstieg - Mildestieg
Schürbeckerstr. - Malenweg
Woermann- u. H.-Grade-W.
Borgfelderstr. - Louisenweg
2, 2½, 3, 3½, 4, 5½ u. 7½ Zim.
Bad, Zentralheiz. u. Ofenheiz., Balkon vermietet sehr günstig 33 55 34/33 52 73 Schmidt & Bethge, Mönckebergstr. 7.

2-, 2½- u. 3 Zim.-Wohn. niedrige Miete Hintze, Hammerweg 38. - 26 52 67. Hmr.

Reismühle 15, I.
sonn., renov. 4½-Z.-Wohn. zu verm.

Gr. Allee 7, II.
herrl. 8-Zim.-Wohnung z. 1. 1. frei. Näheres Brinkmann, 22 34 41.

Innere Stadt

Mart.-Luth.-Str. 10a. 3½-Z.-Whg. m. Bad p. 1. 1. 36. Pr. 76 M. Warnecke das.

Kragenkamp 13 bei der Michaeliskirche
Hochptr. 3-Zimmer-Whg. mit Bad. Näh. Mönk, das., III. Etg. Tel. 36 38 88

Vorsetzen / Stubbenhuk 22
5-Zim.-Wohng. mit herrlicher Hafenaussicht zu verm. Näh. daselbst b. Rieck i. Kell.

St. Georg

Hansaplatz 12 u. 13 sonn. gr. 2- u. 2½-Z.-Wg. m. mod. Bad, von 60 Mark an sofort zu vermieten. Näheres Dorendorf, Nr. 12. 9 bis 4 Uhr.

Mod. sonn. 3-Z.-Wohng.
gut bel., Bad, Balk., sof. z. verm. b. Verw., Brennerstr. 9, pt. r. 247598.

Borgfelde, Hamm, Horn, Billw.-Ausschlag

Lohhof Nr. 19
schöne 5½ - Zim. - Wohng., Warmw., teils Heizg., Part., sof. zu vermiet. Bes. d. Kahl, daselbst IV. Näheres: Woerle & Heinicke, Mönckebergstr. 17. 33 40 80.

Ritterstr. 79
herrl. Wohnung, 3. Stock, 4 Zimmer Mädchenzim., Bad, jährl. RM 912.-, monatlich RM 76.-

Zufall. Mod. 4½-Z.-Whng., direkt am Hammer Park, Ztrlhzg., Ww., Bad, Müllsch., evtl. Garage. Bez. ab Mitte Novbr. Zu bes. jetzt. Barz, Hammerhof 18. Tel.: 26 21 95.

B. Sievekingsallee 2½-Z.-W., Bad, 35.-, Ww., 80.- d. Knaack, Dodbeleersweg 32.

Berufst. Dauerm. s. leer. Zim., Ztb., Bad, Tel. Wechs.-Str., Dammt.-Nähe. Angeb. unt. 947 Frdbl.-Fil. Beddel.

Jg. Ing. sucht kl. komf. Wohng., Dammtor od. Hamm, evtl. Wohngem., wenn eig. Möbel vorh. Ang. u. 948 a. Anz.-Ann. Bebd. Brückenstr. 106.

Ges. 2 leere Zimmer m. voller Verpfleg. für 2 Pers. b. alleinst. Dame oder Pension, Gegend Harvestehude, Rotherbaum oder Eppendorf. Ausf. Angebote mit Preis unt. P. G. 2938 durch das Hamburger Fremdenblatt.

Gesucht sofort **eleg. möbl.** ineinandergehend. **Wohn- und Schlafzimmer,** m. all. Komfort, in ruhig. Hause. Mögl. getrennt. Eingang. Nähe Eimsbütt. bevorz. Angeb. D. 330 Altonaerstr. 17.

von Essenstr. u. Holsteinisch. Kamp
Arzt sucht Sprechraum
oder 2 Zimmer. Angeb. an Schwegler, Wandsbek, Jüthornstr. 5a, Tel. 28 68 78.

Alt. Akad. s. l. od. halb möbl. Zim. als all. Mitbew. b. eins. geb. D. Hzg. u. Ww.

Auch Teilw. Winterh., Eppd. od. Grsg. Zuschr. unt. T. 13149 Hbg. Frdbl.

Alleinmieter (Nichtarier)
sucht in nichtarischem Haushalt mod. und aufmöbl. Zimmer (Stadt-Mitte oder Hayestehude). Angebote unter T. 13358 durch das Hbg. Frdbl.

Kaufm., 6 Tage monatl. in Hamburg, sucht bess., ruhiges, möbl. Zimmer. Angeb. unt. K. 13465 Hbg. Frdbl.

NEUBAU
Ecke Süderstr.—Borstelmannsweg. 1. Dezember 1935 bezugsfertig
25 große 1-Zimmer-Wohnungen, große Wohnküche, ab 27 M per Monat
40 große 2-Zimmer-Wohnungen und Küche ab 36 M per Monat, teilw. mit Loggia. Jede Wohn. mit Keller, Gemeinschafts-Waschküche, Gemeinschafts-Antenne, mit Genossenschaftsanteil. Vermietung schon jetzt:
Gemeinnützige Genossenschaft deutscher Arbeiter e. G. m. b. H., Sitz Hamburg, Wallstr. 1, Tel. 25 13 54

3½-Zimmer-Wohnung, Bad, Balkon. 60.-, N. Saling. Klein, 26 24 21.

Marienthalerstr. 49/51, 3. St.
mod. 6½-Z.-Whg., Zbz., Ww., Fahrst. per sof. od. später zu vermiet. Näh. J. M. Platow, daselbst. Ruf 24 55 80.

Repsoldstr. 58 Ecke Spaldingstr.
Schöne 6½ Z.-Wohng., Bad, Mk. 93.75. Näheres 33 13 01

2-Z.-W. 45 M, 3-Z.-W. 53 M. Bünger, Sievekingsallee 8. Ruf 26 55 00.

Saling 20 Hochpart., 5½ Zimmer, Bad, Warmwasser, monatlich 110 Mark. Näheres Rave (Laden) oder Tel. 34 57 98.

Hohenfelde, Eilbeck

Mühlendamm 29, 3. Etage, mod. 4½ Zim., Bad, Heiz., Ww., p. sof. Näh. Gertz, Möbelgesch., das.

Eilbecktal - Kleiststr. 10
2 vollkomm. frei gel. 4½-Zim.-Wohn., Hzg., Ww., Fahrst. z. vm. Nic. von der Meden & Co., Alsterdamm 35. Ruf: 330387/88.

Neubaustr. 27 Schöne 5½ - Zim.-Stand, sehr sonnig gelegen, Küche, Bad, Balkon u. Boden, Ofenheizg., ruhige Lage, Nähe d. Autobus-, Straßenbahn- u. Hochbahnhaltestelle, frei. Näheres bei Bohne.

Mundsburgerdamm
eleg. mbl. 3-Z.-Whg. abzug. b. Alice Schönfeld, 52 52 38.

von Essenstr. 3, II.
5½ Zim., Bad, neu dekoriert, preiswert zu vermieten. Nic. von der Meden & Co., Alsterdamm 35. Ruf: 330387/88.

Auenstr. ! Gr. 3-Z.-W., Blk., neu dek. Sippel, Jungmannstr. 10, Mtl. 39.

Immenhof 11, Hochptr.
schöne, mod. Umbauwohng., 3 u. 4 Zim., m. Bad, Kachelküche, Warmw.-Sp., gr. Parkett., alles neu dekor., preisw. f. 70—95.- z. 1. 11. zu vermieten. Erfr. daselbst b. Peyer.

Schöne neubek. 4½-Z.-W., Diele, Bad, Kachelk., 2 Balk., Vers. halb. 1. 11. zu verm., Miete 68.40. Hasselbrookstraße Nr. 134, III., Punger. Tel. 264494.

Umbau Immenhof 37
3. Etage, per 1. 1. 36, evtl. früher
2 Wohn., 2 Zim.,
1 „ 3½ „
1 „ 4½ „
bestens ausgestattet, Bad, Heizung und Warmwasser, Peitermann, daselbst, und Verw. 33 19 71.

Hochmod. Wohnungen
gelegen: Graumannsweg,
3½ und 4½ Zimmer, Zentralheizung, Ww., Bad, per sofort zu verm. Näher. Paul A. R. Frank, Bieberhaus, Zi. 216. Fernspr. 24 26 54.

BLUMENAU
UMBAUVILLA, BES. SCHON, WHNG. 2 BALK., ZTRLHZ., Ww., MT. 140.—
ALFONS ZINNER
CURIOHAUS 11 TEL. 44 30 27

Villen-Part. Uhlandstr. 60
3½ Zimmer, auch möbliert, Hausmakl. Jantz, Armgartstr. 30.

2-Zim.-Wohng. Nähe Ritterstr.
m. Bad, gr. Räume, sonn., sof. zu verm. Bartling, Hausmakl., 221395.

Uhlenhorst

4½ Zim., Heizg., Ww., 95 Mk.
Hausmakler Jantz, Armgartstr. 30. 25 39 62.

Oberaltenallee 22, OE.
4½ Zimm., Bad, Ofenheizung, Ww. zu vermieten. Vollst. Schönheits-Instandsetzung. Näheres: Thielke, 263481, oder Vize Lamm, Finkenau 4a.

Bis Januar
Mietermäßigung
Sofort preisw. 4½-Zim.-Wohng., Naragasz., Bad, ruh. Straße. Näh. unt. P. E. 2936 d. d. Hbg. Frdbl.

Barmbeck

Sonn., neuzeitl. eingerichtete prsw. Neubau-Wh. p. sof. od. spät.
2½ Z., m. u. oh. Bad
Zentral-, Narag.- od. Ofenheizg., in angen. Wohngeg., Dulsberg. Grünanl., Kinderspielplätze. Näh. Gemeinnützige Kleinwohnungsbau-Ges. Freie Stadt m. b. H., Nordschleswigerstr. 51. 28 75 55.

Neuhaus, 2½ Z.-W. Kchl.-Kch., Bad, Balk., kein Visavis 53.- Arendt, Mkl., 234 25, Steilshoperstr. 1

Sonn. Neubau-Wohng.
Bad, Ofenheizg., Kachelkch., per sof. oder später
3 Zim. Bes. b. P. Martens
3 Zim. Straßburgerstr. 71
3 Zimmer Bes. b. A. Loss
P. Rabe Rudolphiplatz 3
Kattowitzerweg 10
◆ ohne Bad ◆
2½ u. 3 Z. am Bahnhof Friedrichsberg
Bes. b. P. Weber, Elsässerstr. 56
2 u. 2½ Z. Bes. b. Bargmann
Graudenzerweg 5
Besicht. 2—7 Uhr u. Stg.-Vorm.
Neue gemeinn. Gesellschaft für Wohnungsbau m. b. H., Holstenwall 8, 34 82 41/42

Neubau-Wohnung
mod. 3 u. 3½ Zim., Kachelküche, Bad, Schiebetüren, Ztrlhzg., sof. zu vermiet., 5 Min. v. Stadtpark. Ruh. Straße. Beste Bahnverbind. Näheres Eigner
Isensee Suhrsweg 14, Ecke Schwalbenstr. 233701

Bhf. Friedrichsberg! Teilw., 1 Z., Kch., Bad, 32 Mk., p. sof. zu vermieten. Verw. Keller, Oberschlesischestraße 16.

Neuh., 2½ Z.-W. Kchl.-Kch., Bad, Balk., kein Visavis 53.- Arendt, Mkl., 234 25, Steilshoperstr. 1

3 Zim., Bad, Balk., 53 Mk.
N. Bahnhof Barmbeck. Makler Jantz, Armgartstraße 30.

Am Forsthof!
2½-Z.-W. m. B., 54,45, p. 1. 1. zu vermieten. Verw. Meybera, Meister-Franke-Straße 29.

Winterhude, Alsterdorf

Andreasstr. 16, Hochp.
6½ Zim., Bad, Ztbz., Warmw., per sof. od. spät. Näh. daf. beim Hauswart oder Tel.: 52 76 46.

Stadtparknähe!
1½-Z.-W. m. Bd., 51.30 einschl. Hz. u. Waschanl., p. 1. 1. z. vm. Bes. 8—12 U. Verw. Niemann, Hölderlinsallee 8.

Abgeschl. 3-Zim.-Wohng.
Küche, Bad, Ofenh., Miete 65.- Sierichstr. 21, pt. Bes. Mont. bis Freit. 14-16.

Alsterdorferstraße 127
Ecke Lattenkamp
3-Zim.-Neub.-W. Kam., ev. Bd., Ofhz., z. vm.
Näher.: Verwalter Hagemann
Alsterdorferstr. 127 oder 34 82 44

AM STADTPARK
MOD. 2½ ZIM., NEUBAU, MIT ZTRLH., MT. NUR 66.—
ALFONS ZINNER
CURIOHAUS 11 TEL. 44 30 27

Am Stadtpark
und
Hochbahn Borgweg
2- u. 3-Zim.-Wohn.
Heizg., Warmw., Bad, Fernsprecher-Anlage. Bes. b. J. Dreyer von 2—7 Uhr und Sonntags vorm.
Heidberg 52
Gemeinnützige Deutsche Wohnungsbauges. m. b. H., Holstenwall 8. 34 82 41/42

Ecke Eppendorferstieg und Flemingstraße
4½ Zim., Bad usw., Heizg., Wmw. 5½ Z., Bad usw., Hzg., Ww. Fahrst sofort beziehbar.
Näh. b. Pierstorff, Flemingstr. 1, pt.
od. b. Niemann, Eppdf. Stieg 2, 52 24 28

Bei der Matthäuskirche 3-5
sofort oder 1. Jan. 1936
3½ Zim.-Wohnungen, Bad, Hz., Ww., Blk., Logg. Besichtig. d. Vize Mühlena, Krohnskamp 39 pt.
Carl Leisau, Königstr. 25 34 44 51/53

4½-Z.-Whgen. nahe Bhf. Sierichstr., ab 107.- inkl. Hz., Ww., Bd. Peemöller, 321971, Ferdinandstr. 6

Jarrestraße 37, 2 Zim. M. 62.- Hölderlinsall. 2, 2½ Z. M. 69.50 einschl. Heizg. per sof. zu verm. Näh.: F. Sabbat, Jarrestraße 39.

Eppendorf, Hoheluft

Hegestr. so. 2 Z. W. 2 Blk. 45.-. Hsm. 445491

Kellinghusenstraße 18
6½ Zim. Ptr., Halle, m. all. Komf., preiswert zu vermieten.
Näheres: Ruppert, Faaßweg 4.

Neu renov. mod. 4-Z.-Whg., Bad, usw., Gärtnerstraße, preiswert. Näh. b. Eigner, 43 60 60.

Breitenfelderstr. 70
mod. 3½-Z.-Ptr.-Whg. Heizg., Ww., z. 1. Jan. 36. Näh. das. u. Tel. 53 30 85

Kellinghusenstraße 12
4½-Z.-Wohn. Ztbz., Ww., Fahrst., sof. prsw. zu verm. Näheres: Ruppert, Faaßweg 4.

Sonn. 3½-Z.-Whg. Mdchz., Bad, Ztbz., Ww., b. d. Mühlenteich-Anlg., Vor-u. Htrat., sofort. Bernhardt, Nissenstraße 14.

Eppendorferlandstraße 89
5½-Z.-Wohng. Ofenheiz., 85 RM Bad, für

Möbl. Teilw., 2 gr. Z., Küche, Bad, Ztbz., Ww., sof. od. 1. 11. zu verm. Bes. ab 11 Uhr, Mansteinstr. 6, p. r.

5½-Zimmer-Wohnung, Bad, gute Ofenheizg., sofort preiswert zu verm. Dessauer, Hoheluftchaussee 93, I.

Rotherbaum, Grindel, Harvestehude

Mittelweg 166, III.
zu sofort 7 Zimmer, Heizung, Ww., äußerst preisw. Näh. daf. u. 52 30 03.

Herrsch. gr. 4½- evtl. 5½-Z.-Whg. 3. Etg., Ztrlhz., Heißwass., direkt am Klosterstern, zu vermieten. Sprenger, Eppendorferbaum 3.

Schröderstiftstr.
sonn. 4½-Zim.-Wohn. m. Bad preiswert zu vermieten. Nic. von der Meden & Co., Alsterdamm 35. Ruf: 330387/88.

Isestraße 33, III.
herrschaftl. 5½-Zi.-Whg., Hzg., Ww., Fahrst., zu vermiet. Bes.: D. Vizen Tiedemann, Nr. 35, IV. Näheres Woerle & Heinicke, Mönckebergstr. 17. 33 40 80.

Beim Harvestehuderweg
elegant möblierte 7-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Nic. von der Meden & Co., Alsterdamm 35. Ruf: 330387/88.

Grindelhof 87 bei der Hochbahn Hallerstraße.
4½ Zim. III. St., Bad, Balk., sof. prsw., Näh. das. b. Holler, Haus 3.

Sonn. 3½-Zim.-Whng., Bd., Balk., Kachelt., Ofbz., Dammt.-Nähe, sof. 66,50 M. Wiese, Bundesstraße 40.

Klosterallee 29
1. Stock 7½ Z. m. all. Komfort
p. 1. 1. 36. 34 50 05.
Nahe Klosterstern, Hochallee
5½-Z.-Whg. Bad, Hzg., Ww., gr. Loggia, **Blick ins Grüne**
Peemöller, 321971, Ferdinandstr. 6

ROTHERBAUM-EPPEND.
MOD. 2-, 2½-, 3-ZIMMER-WOHNUNGEN, PREISW. D.
ALFONS ZINNER
CURIOHAUS 11 TEL. 44 30 27

Moorweidenstr. 7
beim Dammtorbahnhof
Mod. u. sonn. 3-Zim.-Wohngen.
teilw. mit großen Nebenr., Veranda, Balk. u. Gart., Ztrlhz., elektr. Herde, Gas, elektr. Türschl., Küchen, Bd., u. Toil., weiß gek., 110.- b. 120.- M. Warmw. Näh. b. Vizen im Kellerladen u. Tel. 44 35 96.

4 Zimmer, Heizg., Bad, Ww.
neu dekor., bestens ausgestatt., Prieß, Grindelberg 5/7, u. Verw. 33 19 71.

Beim Bahnhof Klostertern
Mod. 3-Z.-Umb.-Wh. per sofort, mod. Ofen, Warmw.-Bereitg., mtl. 78 Mk., Eppendorferbaum 5.
Näh. das. b. Schmidt u. Heinr. A. Klahn, Fuhlsbüttel, Lupinenkamp 12, 596702.

Erstklassige moderne Wohnungen
4½, 5½, 6½ Zim., in Rotherbaum, Harvestehude, Eppendorf, preisw. zu verm.
Paul Möller & Co., Glockengießerwall 16 326870 u. 327433

Eimsbüttel

Eichenstraße 22a
Ia 4½-Z.-Wha. m. Bad u. Nebenr. per sof. z. vermieten. Bes. b. Vizen Tiedemann, dort, ptr. Näheres: Woerle & Heinicke, Mönckebergstr. 17. 33 40 80.

Tornquiststr. 31, Vill.-Umhau
Part.: 3 Z., Ver., Terr., Küche, Bd., Gart.
1. Stock: 3 Zim., Balkon, Küche, Bad
mit Zentralheizung, z. 1. Novb. oder später. M 95.- pr. Mt. Näh. F. W. Westphal, Jungfernstieg 30. T. 346767

Eppendorferweg 117
Wohnung, 4 Zimmer, Kamm., K., p. a. RM. 741.-, mtl. RM. 61.75.-

2 Z. W. Bad 42,45 M, Heiz. 52.-. Hsm. 445491

Hochherrsch. Wohng. Eichenstr. 62 u. 64, Hochpt. u. 3. Etg. je eine 5½-Zim.-Wohn., Ztrlhzg., Ww., Fahrst., neu dekor., Südseite, große Zimm. Näh. Eigner, 58 15 22 od. Hausw. das.

Altona

Mod. 3½-Z.-W., Kachelk., Bad, Ww., Hz., Balk., p. 1. 11. z. vm. Hoffmann, Altona, Kielerstr. 166. Tel. 540618.

Elbvororte

Gr. Flottbek, Fr.-Reuterstr. 26, Villa I. Et. 3 Zm., Bd., Hez., Gart. u. Garage M. 115.- Bez. 4-6. 59 62 47

Flottb. Chaussee 242
hochherrschaftl. Villenumbau
4-Zimmer-Wohnung per sofort
2-Zim.-Wohng. per 1. Jan. 1935
Besonders moderne Ausstattung, Ztrlhzg., Ww., Bad, Balkon usw.
Wilh. Böttcher, Tel. 26 40 47

Blankenese,

nahe Bahn, ruhige Wohngegend,
4½ Zi., Kü., Bad, Balkons
130 RM inkl. Heizg. p. Monat, per 1. 1. 36 zu vermieten. Näh. G. & O. Bönig Ernst Simmon & Co. Ruf: 46 04 32.

Wandsbek

Zufall! Wandsbek — Marienthal.
Per 1. resp. 15. 11. hochm. Klink.-Villa, 8 Z., Garage, Park, Ztb., gek. Bad, Ww., 2 W.-C., Gart., zu vm. Ruf 28 62 93.

Schöne 4½-Zim.-Wohnung
Vinneberg, Quellental.
Neubau-Wohng., 3½ Z., Bad, Ztbz., Gart. usw., 4 Min. v. Bahnhof, zum 1. 11. bzw. 1. 12. z. verm. Chr. Oelking, Baugeschäft. Tel. 2323.

Gartenhausparterre, ev. sof., ½ Std. Vorortb., Ruhe, Ausf., Sonne, 3 gr. Z., Kch.-K., viel Zub., Grt., G., E., W., nur 45 M (ev. gr. Obstg. m. Sommerb.) Ausk.: H. K., An der Alster 49, III. rechts.

In allerbest. Lage Bendestorfs, 28 km vm. ich an 1a Dauermiet. 1 mass. warm. Haus, 4½ Z., m. Land, Obst, Pumpe u. Hühnerst., p. M. 60 M. 1 II. einf. Haus, 2 Z. u. Kch., p. M. 28 M. Labage, 530606.

Tausch

Habe 3½ Zim., 52 M, geg. 2—2½ Zimmer mit Zubehör zu tauschen. Borgfelderstraße 84, II.

Geschäftslokale

Trinkt deutschen Wein!

Zum Fest der deutschen Traube und des Weines

19. bis 26. Oktober 1935

Der Wein erfreut des Menschen Herz,
Drum gab uns Gott den Wein!
singt Karl Müchler in einem Trinklied.

In Hamburg hat man für diese Herzensfreude und Herzensstärkung von altersher ein besonderes Verständnis. Die alten Hansestädte und Hafenstädte, nicht zuletzt Hamburg, sind immer Hochburgen froher Weingenießer gewesen, die sich gern in tiefen Kellern oder dämmerigen Stuben, zwischen verstaubten Flaschen und hohen Fässern und allerlei altertümlichen Requisiten, Möbeln und Bildern um einen Pokal flüssigen Goldes oder um ein bauchiges Glas edlen roten Rebenblutes versammelten, intimer Zwiesprache sich hingaben oder auch bei solch anregendem Trunk geschäftliche Erfahrungen austauschten und wohl auch Geschäfte machten.

Wenn früher die Hamburger in ausgesprochener Geschmacksrichtung die Weine von Bordeaux oder aus Burgund bevorzugten, so ist allerdings seit dem Weltkriege und den damit verbundenen wirtschaftlichen Umschichtungen und Wandlungen auch eine stärkere Hinneigung zu den deutschen Weingewächsen eingetreten. Das hängt damit zusammen, daß auch der deutsche Weinbau in den letzten Jahrzehnten gewaltige Fortschritte in der Züchtung der Rebsorten, in der Behandlung des Weines am Stock wie in der Kelter und nicht zuletzt auf dem Lager gemacht hat. Die deutschen Weine, die in ihren Spitzenerzeugnissen freilich schon immer zu den edelsten Tropfen der Welt gehörten, haben an Gehalt und Charakter durch die Fortschritte der Weinbehandlung unleugbar noch gewonnen. Selbst Weine aus kleinen Lagen erscheinen heute immer noch als recht trinkbar, und so wäre, was die Güte des Erzeugnisses betrifft, der Wein auf dem besten Wege, ein Volksgetränk zu werden, wie das Bier, wenn auch mit anderen Maßen. Denn auch die Weinpreise sind heute so erschwinglich, daß jeder sich gern einmal einen Schoppen gönnen kann. Probieren, heißt es, geht über studieren. Und wer es einmal mit einem Schoppen versucht hat, der wird gern bei guter Gelegenheit wieder zu einem guten Glase zurückkehren.

Und das ist ganz so in der Ordnung. Denn auch der Weinbau und der Weinhandel mit allen ihren Nebenbetrieben und Hilfsindustrien sind ein wichtiges deutsches Wirtschaftsgebiet, und die Hunderttausende von Winzern mit ihren Familienangehörigen, die dem kargen Boden an den steilen Hängen einen so herrlichen Ertrag mit ungeheurer Arbeit und nimmermüdem Fleiße abgewinnen, sie verdienen es wirklich, daß der Wein auch ihre Mühe lohnt und ihnen eine Existenz verbürgt. Dazu soll ja nun auch die Festwoche des deutschen Weines und der deutschen Traube dienen, die sowohl dem Wein als auch dem unvergorenen Traubensaft, dem alkoholfreien Süßmost und der frischen Traube neue Freunde und erhöhten Absatz gewinnen soll. Dazu sollen auch die Patenschaften helfen, die die deutschen Städte für einzelne Weinbaudörfer übernommen haben, so auch die zu Groß-Hamburg gehörigen Städte Hamburg, Altona und Wandsbek für den Saarweinort Ockfen, das Winzerdorf Heddesheim an der Nahe, im Seitental des Guldenbaches gelegen, den Pfälzerweinort Mußbach und für die roten Ahrburgunder liefernden Orte Mayschoß und Dernau an der Ahr.

Es ist doch eigentlich eine Kleinigkeit für ein 65-Millionen-Volk, 2,5 Millionen Hektoliter eigener Weinerzeugung im Durchschnitt der Jahre zu verbrauchen. Und wenn dann schon einmal ein sehr gutes Jahr wie 1934 uns eine Mehrerzeugung in Höhe von insgesamt 4,5 Millionen Hektoliter bringt, sollte man doch dafür dem lieben Gott danken, daß er uns diesen Segen in einer Güte schenkt, wie wir sie schon seit Jahrzehnten nicht mehr verzeichnen konnten.

Aber es ist merkwürdig: Deutschland steht mit seinem Weinverbrauch weit zurück hinter anderen Ländern, wie z. B. Österreich oder der Schweiz, gar nicht zu reden von Spanien, Italien oder gar Frankreich. In diesen Ländern trinkt der Mensch das Vielfache von dem, was der Deutsche sich an Wein gestattet, und trotzdem wird jeder, der diese Völker kennenlernt, bekennen müssen, daß sie eigentlich sehr mäßig und nüchtern sind. Also kann von der Nüchternheitsbewegung aus sicher kein Einwand gegen einen erhöhten Weinverbrauch auch in Deutschland erhoben werden. Ganz abgesehen davon, daß die durchschnittlichen Mengen, die der Deutsche an Wein genießt, erfahrungsgemäß weit unter der Nüchternheitsgrenze bleiben.

Aber was heißt Nüchternheit? — Eine gehobene Stimmung, ein freudiger Moment ist nicht mit dem Thermometer nach Celsius- oder Réaumurgraden zu messen. Eine frohe Stunde in gemütlicher Umgebung bei einem guten Tropfen und in angenehmer Gesellschaft, wie sich von selbst versteht, vermag viele leidvolle Stunden wieder aufzuwiegen und vergessen zu machen. Und je härter die Zeit, je schwieriger die Arbeit, je angespannter das Ringen, um so nötiger haben wir einmal einen Augenblick der Entspannung, der Lebensfreude, die uns hinweghilft über wirkliche oder eingebildete Sorgen und Schwierigkeiten des Tages.



Werbe-Weine

In unseren Hauptkellereien in Wiesbaden a. Rh. besonders sorgfältig ausgewählt und gepflegt

Rhein- und Pfalz-Weine
1934 Oestricher Honigberg, saftiger, würziger Naturwein ..... RM 1.40
1934 Oppenheimer Schloß, pikant und süß, Naturwein ..... RM 1.50
1934 Rüdesheimer „Liederborn" (Handelsmarke), preisgekrönt, Natur RM 1.70
1934 Ruppertsburger Hoheburg, körperhafter, süßer Naturwein ..... RM 1.80
1934 Oppenheimer Krötenbrunnen, feine Riesling-Spätlese, Natur ..... RM 2.25

Mosel- und Saarweine
1934 Wiltinger Saarriesling, spritziger, blumiger Naturwein .... RM 1.40
1934 Erdener Herrenberg, würzig, angenehme Natursüße, Natur RM 1.60
1934 Piesporter Goldtröpfchen, krautig, rassig, fordernd, Natur .... RM 1.80
1934 Bernkasteler „Jungfernkranz" (Handelsmarke), preisgekrönt ..... RM 2.00

Patenweine
Heddesheimer, Ockfener, Ahrburgunder per 1/1 Flasche ..... RM 1.10

Jede Menge frei ins Haus!
Sonderpreise nur für Weinwerbewoche!

Carl Acker

WEINKELLEREIEN:
Stammhaus: Wiesbaden am Rhein seit 1848
Hamburg 36, Hohe Bleichen 8/10. Ruf 34 31 39
Fordern Sie unverbindliche ausführliche Preisliste

L. W. C. Michelsen
Weinhandlung • Feinkosthaus
Gr. Bleichen 10/14

Weinprobierstube • Frühstücksstube
Jungfernstieg 41/42

Einige Proben aus meiner jetzt erscheinenden Weinliste:

Rhein:
1934er Dalheimer Altdörr, Natur (inkl. Glas) RM 1.—
1934er Rhodter Rosengarten, Natur „ „ RM 1.05
1934er Liebfraumilch, Natur „ „ RM 1.15

Mosel Saar:
1934er Arrasburger Schloßberg, Natur „ „ RM 1.20
1934er Piesporter Lay, Natur „ „ RM 1.30
1934er Wolfer Klosterberg, Natur „ „ RM 1.50
und ein wundervoller Saarsekt 1/1 Flasche RM 2.25
bei 50/1 Flaschen RM 2.—

Außerdem die bekannten 4 Patenweine

Während der Werbewoche gewähre ich auf alle Weine der Liste 10% Sonderrabatt bei Entnahmen über 12/1 Fl.

GUTE UND GEPFLEGTE
DEUTSCHE WEINE
AUS EIGENER KELLEREI

KONSUM-, BAU- UND SPARVEREIN
PRODUKTION
e. G. m. b. H. • Zu haben in allen Verteilungsstellen

Manow & Spritz
Borgeschstraße 55
Fernsprecher 24 82 10
Weingroßhandlung und Spirituosenfabrik

Patenweine aus den Weinkellereien der
Stellinger Getränke-Industrie G. m. b. H.
Telefon 58 15 64

Gustav Hagelberg
Ruf 22 57 42 Verkauf sämtlicher Patenweine und aller anderen gutgepflegten deutschen Weine

Decken Sie Ihren Bedarf an Patenweinen sowie anderen Marken bei der
Römer-Kellerei H. Petersen
HAMBURG 19, OSTERSTRASSE 148, RUF 54 06 92
Sie werden sorgfältigst und gewissenhaft bedient

Robert Rebstock
Weinhandlung und Spirituosenfabrik
Verkauf: Hoheluftchaussee 147 und Schwenckestr. 109
Ruf 53 38 18

H. Cordes
Lokstedt - Schnelsen
Hamburger Straße 68
Fernsprecher 58 12 27
Verkauf sämtlicher Patenweine sowie sonstiger gutgepflegter Weine und Spirituosen

Paul Eisermann
Lehmweg 47
Spirituosen- und Weinhandlung
Fernsprecher 53 12 87

Adolf Frahm
Stückenstraße 47
Fernsprecher: 23 28 61
Weingroßhandlung

W. Groth
Altona, Gärtnerstr. 17
Fernsprecher: 43 25 80
Das Haus der gutgepflegt. Weine

P. W. S. Heidorn
Gegründet 1836
Rödingsmarkt 30. Ruf 36 26 00
PATENWEINE
und alle deutschen und ausländischen Weine und Spirituosen

Patenweine an jede Haushaltung

1934 *Heddesheimer* (Nahe) ..... RM 1.10
1934 *Ockfener* (Saar) ..... RM 1.10
1934 *Mußbacher* (Pfalz) ..... RM 1.10
per Flasche, ohne Glas, liefert sofort frei Haus

J. Melchert
Weingroßhandlung • Hamburg 11 • Neueburg 12 • Fernsprecher 31 17 35
Bitte meine ausführliche Preisliste anzufordern

Das alte, angesehene Wein-Großhaus
Aye & Haacke
GEGRÜNDET 1877
empfiehlt sich als Lieferant der Patenweine
Es berät Sie im übrigen mit Vergnügen in allen Weinfragen und steht für die Güte jeden Weines mit dem vollen Gewicht jahrzehntelanger fachmännischer Erfahrung ein. Lieferung jeder Menge frei Haus. Neues Preisverzeichnis zu Diensten.
Altona, Königstraße 261
Verkauf: Bahnhofstraße 88, Fernspr. 42 55 16
Kosten Sie die Weine ohne Verbindlichkeit in unserer Probierstube

Joh. Uhle Zweighaus Hamburg
Langereihe 48 — Fernsprecher 24 83 34
Stammhaus Schwerin i. Meckl.
Gegründet 1751
Besuchen Sie meine Probierstube

Das Patrizierhaus und die Keller Catharinenstraße 10 sind am 19. und 21. Oktober der Wein-Werbewoche wegen von 2 bis 5 Uhr *zur Besichtigung frei!*
D. A. Cords Söhne

Mosel- u. Rheinweinkellerei
HEINRICH KIRSTEN *empfiehlt*
Patenweine sowie seine Weine aus eigener Kellerei
Ruf 36 21 68
Hamburg 8, Mattentwiete 3

Zur Lieferung sämtlicher Patenweine empfiehlt sich
Theodor Lunau
Destillation und Weinhandel
HAMBURG 1 RUF 24 76 93
Kleinverkaufsstellen: Schopenstehl 18a, Schaarmarkt 2, Weidenallee 69, Eiffestraße 67

Franz Köller
Eimsbüttelerstraße 37 Ruf 43 55 17
Ludolfstraße 44 Ruf 52 66 44

Zum deutschen Wein allein schmeckt
Bahlsen
Keks recht fein
Spezialitäten zum Wein:
Leibniz, der Butterkeks • Biskuit-Stangen • Mandeletten

Patenweine für die Festwoche
empfiehlt
C. C. F. Fischer
Weingroßhandlung
Hamburg 11 • Hahntrapp 5
Ruf 313272
Kellereien: Unter der St. Nicolai-Kirche

Seit 118 Jahren
Pflege und Absatzförderung
deutscher Weine
Große Auswahl des herrlichen Jahrganges **1934**, welcher schon von **RM 0.75** die 1/1 Flasche einschließlich Glas ab lieferbar ist.

Patenweine der Stadt Hamburg:
1934 Heddesheimer, 1934 Ockfener ..., 1934 Ahrburgunder } 1/1 Flasche RM 1.10 zuzüglich Flaschenpfand 10 ₰

Aus meiner Stadtküche
Die beliebten Leckerbissen und Salate in größter Auswahl auf Kühltischen
Heimerdinger
Neuerwall 34. Ruf 35 35 54

D. F. Göhle Nachflgr. gegr. 1763
Hamburg, Rödingsmarkt 33, Ruf 36 26 03
Groß-Hamburgs Patenweine zum Fest der Deutschen Traube u. des Weines

RM		RM
1934er Ahrburgunder, rot	1.10	1934er Ockfener, Saar 1.10
1934er Heddesheimer, Nahe	1.10	1934er Mußbacher, Pfalz 1.10

lieferbar ab 18. bis 26. Oktober 1935
172 Jahre Dienst am Kunden durch Qualität

Hinsch & Ecks Weingroßhandlung
Gegr. 1898 Fernruf 34 38 14
Hamburg 36 Fuhlentwiete 4/6
Gönnen Sie sich in der Weinwerbe-Woche auch eine Extraflasche in unserer bekannten und beliebten
Weinstube • Im- und Export Transitlager im eigenen Geschäftshaus

Raben & Co.
Altona / Fernsprecher 43 55 76/77
Gut gepflegte Rheingau-, Rheinhessen-, Pfalz- und Naheweine, Mosel- und Saarweine · Lieferant von Patenweinen für Wiederverkäufer

A. L. C. Jobst
Spirituosen-Fabrik und Weinhandlung
Gegründet 1877
Hamburg 3 · Böhmkenstraße 7–8

Andreas Rütt Gegründet 1895
Hamburg 24, Lübeckerstr. 108 / Fernspr. 25 26 35
Lieferung sämtlicher Paten-Weine sowie meiner bestens gepflegten Rhein- und Mosel-Weine auch durch den Feinkost- u. Kolonialwarenhandel

Umbach & Bohlmann
Inh.: Paul Umbach
Weine u. Spirituosen engros
Hamburg 8, Grimm 31/32
Ruf 31 23 45

Alle Patenweine empfiehlt
A. Hannemann
Weinkellereien
Stoeckhardtstraße 40
Ruf 26 40 71
Außerdem meine vorzüglichen Anker-Weine und -Spirituosen

H. Kölln Gegr. 1888
Heinrich-Hertz-Straße 101 u. 131
Ruf 22 23 94
Gutgepflegte Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Südweine
Spez.: Spirituosen und Liköre

Steindamm-Bodega
Carl F. Müller
Steindamm 63
Fernsprecher: 24 97 10
Weine und Spirituosen

H. C. Rust
Wandsbecker Chaussee 219-221
Telefon 26 42 42
Verkauf sämtlicher Patenweine im Haus der Qualitätsweine

C. Witthöfft Wandsbek
GEPFLEGTE WEINE
Seit 1870 Am Marktplatz
Ruf 28 19 91

Theater · Konzerte · Lichtspiele · Unterhaltungen

Theater-Spielplan

	Heute	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Staatsoper (Dammtorstr.) Anruf: 34 89 44	6½ Uhr 6. Mittwoch-Miete Gastspiel Nissen / Grahl Die Walküre	8 Ende etwa 10½ 6. Donnerstag-Miete In d. Neuinszen. Julius Cäsar —.60 bis 6.80 RM	7½ Ende etwa 10¾ 6. Freitag-Miete Gastspiel Roswaenge Aida —.75 bis 7.70 RM	8 Ende etwa 11 7. Sonnabend-Miete In d. Neuinszen. Halka —.75 bis 7.70 RM
Staatliches Schauspielhaus Ruf: 24 42 51	8 Uhr Amphitryon	8 Uhr Christine von Schweden	8 Uhr Prinz von Preußen	8 Uhr Christine von Schweden
Thalia-Theater tägl. 8¼ Uhr	CURT GOETZ Gastspiele Towarisch			
Neues Theater tägl. 8¼ Uhr Ruf: 34 27 80	Z. 1. Male Der Lotse von Falshöft	Geschl. Vorstellg. für die NS-Gem. „Kraft d. Freude" Julia	Kleine Preise —.60 bis 3.— RM Julia	9 u. Z. 1. Male Das Kabarett im Neuen Theater Sketche, Chansons Parodien
Volksoper am Millerntor (Neues Operettentheater, Ruf: 42 60 06	8¼ Ein Kaiser ist verliebt	8¼ Premiere Boccaccio Operette von Franz von Suppé	8¼	8¼
Ernst-Drucker-Theater	Täglich 8 Uhr, Sonntags auch 4 Uhr: Liebe im Hafen			
Stadttheater Altona Ruf: 42 30 75 tägl. 20 Uhr	Die Hermannsschlacht	Zum 1. Male Der Fuchs geht um	Die Hermannsschlacht	Der Fuchs geht um
Schiller-Oper Ruf: 43 53 46	Heute, Donnerstag 8 Uhr, Sonnabend 4 Uhr Zar und Zimmermann			Zarewitsch

HANSA-THEATER VARIETE VOLL HUMOR mit Arnaut Bros. tägl. 8.15 U. Sbd. u. Stg. auch 4.30 Ruf 244444

tägl. 4½ u. 8½

FLORA THEATER am Schulterblatt



Wundermann Labero

DIE INTERESSANTESTE DARBIETUNG DER WELT-VARIETES

WUNDERKNABE MICHAEL

Die Sensation des Wintergarten Berlin

UND HERRLICHES VARIETE

Grock Täglich 8¼ Uhr, Sonnabds. / Sonntags 4½ u. 8¼ Uhr **Circus Busch**

Boccaccio-Casino 4½—7 und 8½ Uhr

... und abends in die Boccaccio-Bar

Siegler Nachmittags und abends die 13 jährige **Friedel G. am Trapez** die Attraktion vom Wintergarten Berlin

TROCADERO Nachmittags 4½ Uhr Abends 9½ Uhr

Rheinterrassen St. Pauli das tanzende Varieté **Ferik Rogge** mit seiner gr. Kabarett-Schau

E.S.P. Tanzdiele und Club-Bar im HOTEL ESPLANADE Das erstklassige Tanzorchester **Carl Valero** Täglich ab 21 Uhr

Abessinien von Heute Blickpunkt der Welt

Der Film ist, Gott sei Dank, kein Kulturfilm geworden, sondern ein Kulturdokument. An keiner Stelle langatmig, nirgendwo lehrhaft, aber auch nirgends oberflächlich, gibt er in überaus abwechslungsreicher Bildfolge einen unerwartet klaren Eindruck von diesem merkwürdigen Land.

Der Film — und das ist vielleicht die beste Empfehlung — illustriert nicht nur Zeitgeschichte, er klärt sie und deutet ihre Hintergründe. **Eine Pressestimme anläßlich der Berlin. Uraufführung im Ufa-Palast am Zoo.**

Abessinien als Mittelpunkt der politischen Verwirrungen und Spannungen im fieberhaften Treiben der Kriegsvorbereitungen. Und — ein Blick hinter die Kulissen dieser Phase des großen Welttheaters: Am Hofe Kaiser Haile Selassies in Addis Abeba — Rund um den Kaiserpalast des Negus — Mit dem Negus auf einer Inspektionsreise durch das südöstliche Abessinien — Harrar, die Geburtsstadt des Kaisers, die traditionsgebundene Stadt der festlichen Kaisertage — Die abessinische Staatskirche, der Kult der koptischen Christen — Jugenderziehung in Abessinien — Sportliche und militärische Erziehung der abessinischen Vaterlandsverteidiger — Kaiserparade — Kriegsspiele des abessinischen Pfadfinderkorps — Das Aufmarschgebiet der abessinischen Armee — Die militärischen Vorbereitungen und Rüstungen zum Kampf um die Unabhängigkeit des Kaiserreiches — Das erwachte Abessinien!

Dieser neue große Ufa-Film von

Dr. Martin Rikli

wird ab Freitag, den 18. Okt., täglich gezeigt **nur** im

Lessing-Theater am Gänsemarkt

Anfangszeiten 5, 7, 9 Uhr

Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur 1. Vorstellung halbe Preise

Vaterland HAUPTRAUM

Oktober-Programm

Es sagt an

Rolf Romany

(Frischer Wind aus Düsseldorf!)

Ezzola & Resée — Damen-Tanz-Duett

Zwei Harlequins — Equilibristen

3 Wiener Straßensänger

Thalero's 12 Foxterriers

4 Romani's — Musikal-Attraktion

Béla Jani

mit seinem ungar. Attraktions-Orchester

TEERAUM TANZRAUM

Sibelius Heute: Heiterer Familienabend mit **Paul Gründel** kein Weinzwang

HAMBURGER **FUNK** AUSSTELLUNG

12.–20. OKTOBER IM ZOO

GEÖFFNET VON 11–20 UHR

AN JEDEM NACHMITTAG ERWIN BOLT u. GÜNTHER BOBRIK

RUNDFUNKSENDUNGEN AUS DER HALLE

FERNSEHVORFÜHRUNGEN DER RADIO A.G. LOEWE.

SCHAU DER RUNDFUNK-EMPFANGSGERÄTE

EINTRITT: ERWACHSENE 60 PF. KINDER 20 PF.

Welt-Uraufführung heute!



Ich war Jack Mortimer

Ein Kriminalfilm der Europa

REGIE: CARL FROELICH

DREHBUCH: THEA VON HARBOU UND R. A. STEMMLE

In den Hauptrollen:

Adolf Wohlbrück
Marieluise Claudius
Sybille Schmitz
Eugen Klöpfer
Hilde Hildebrand • Max Gülstorff



Ich war Jack Mortimer

Nach Alexander Lernet-Holenias gleichnamigem Roman

Spannender, realistischer als die epische Vorlage gestaltet der Film das Schicksal des Budapester Taxichauffeurs Fred Sponer, der die Rolle des ermordeten Jack Mortimer spielen muß

16.–31. OKTOBER

täglich 5.30 u. 8.30 Uhr, Sonntags auch 2.30 Uhr

Auf der Bühne

Mariechen Brumbach Nachwuchs am Varieté

MARIORA Jugendliche Jongleuse

BRÜDER ALVAREZ Kom'scher Trapez-Akt

Fernando Linder Das Phänomen der Stimmbänder

UFA-PALAST Dammtorstraße Valentinskamp

nach dem Bühnen-Umbau:



Saison-Beginn mit neuen Revue-Sensationen und großen Varieté-leistungen

TRICHTER

Frkh. abzug. Platzm. Staatsoper 3. Rg. M. 2 Pl. Dienstg. Ang. u. D. Fuhlsbüttlerstr. 301.

Adolf Simon Programm d. Geisteswissenschaften, Vorträge, an allen Zeitungsständen 0,20 ℳ

Stadtgespräch ist und bleibt **Witwenball** Klaus-Groth-Str. 21 Jugendliche haben keinen Zutritt. (54)

„Zauberflöte" Schulterblatt 63 300 Sitzplätze **Pape** Parole in der ganzen Stadt: Der originellste Witwenball am Schulterblatt Nur für das gesetzte Alter Eintritt frei! Solide Preise

Gesellschafts-Verein Frohsinn Morgen Donnerstag, 20,30 Uhr Ellbecker Bürgersäle, Wandsb. Ch. 68 Tanz nur für das gesetzte Alter

Redner-Kurse 12jähr. Erfahrung, Verl. Prospekt Dir. Fromm Colonnaden 3 34 65 79

Besuchen Sie die hübschen intimen Weinstuben im Hotel Monopol, Langereihe 9–11. Beste Hbg. Küche. Preiswerte Weine, Grog, Kaffee, Mokka. Dezente Musik. **Im Hotel Monopol** Zimmer sowie elegante Salons und Schlafzimmer mit fließend. Wasser. Telefon, zu mäßigen Preisen (56)

Buhrs Gast- u. Pensionshaus, Jesteburg Zi., fl. Wass., gr. Gart., Liegew., Badeanst., Pensionspr. ℳ 3.50 u. 4.–. 4 Mahlzt. Erstkl. Verpfleg., ruh. Lage. Tel. Jesteburg 231 (1)

BERTRAM Das Bierhaus aller Hamburger

Mönckebergstr. 3 am Hauptbahnhof **1000 PLÄTZE**

DAS KONZERTRESTAURANT HAMBURGS

Kapitalien, Teilhaber, Vertreter

Gegen 200 Mk. monatl. Rente 10 000 Mk. für Ausbau (keine Sanierung) eines Detailgeschäftes gesucht. Sicherheit usw. wird gegeben. Vertrauliche Zuschriften unter L. H. Mittelweg 167, Anz.-Ann.

Darlehnsgeber(in) mit 25 000 Mark w. f. d. Zinsen geboten Wohnung u. Verpfleg. i. Gutshause, 600 Morg. rub. Park, ½ km Bhf., dicht b. größ. Stadt, an Hauptstr. m. Theater usw., Jagd, hyp. Sicherh. Spät. Erwerb d. Gutes mögl. Ang. P. E. 2879 Frdbl.

Zur Durchführung eines einzelnen Geschäfts suche ich für sechs Monate 20 000 RM gegen erstkl. hypothekar. Sicherheit u. 5000 RM fest. Gewinnanteil. Angebote unter S. S. 13452 durch das Hamburger Fremdenbl. (3)

5000 ℳ frei f. 1. Hyp. v. Priv. Angeb. u. 749 Mundsburgerdamm 34.

8000 M prima Hypothek 1. Hambg. Grundst. zu 7½ % für RM 7000.— abzugeben. **Zobel,** Hohe Bleichen 5. 34 52 79.

Damno-Hypothek bis 10 000 ges. auf Zinshaus auch v. Kollegen **Emil Strathus** 34 62 81/80 Gänsemarkt 35

Gesucht sofort 1000 ℳ geg. hypothek. Sicherheit u. monatliche Verzinsung. Ang. unt. H. 13444 Hbg. Frdbl. (55)

Hypotheken-Kapital auch klein. Beträge, für sichere Anlage auf Zins- u. Gartenhs. bei hohen Zinsen gesucht **Emil Strathus** 34 62 81/80 Gänsemarkt 35

Von einer größeren, fast erst. Hypoth. soll d. erste Teil v. 80 000 GM, 5 % Zinsen f. Jahr, prompt bez., sof. für 65 000 RM verk. werd. Nur Selbstg. erb. Ausk. u. P. P. 13355 Frdbl. (55)

Geld in 24 Stunden ohne Vorspesen diskret an Angestellte **G. Märker** Mönckebergstr. 4 Sprechz. 9 A.–1 3-7

Geld in 24 Stunden erhalten Angestellte, diskret, volle Auszahlung. **Zorn,** Glockengießerwall 18.

30 000 Mark frei für Zinshaus innerhalb 3½facher Miete. Telephon: 58 28 02.

Geld in 24 Stunden für Gehaltsempfänger ohne Vorkosten diskret **Francke** Steinstraße 12. 10-2, 3-6, Sbd. 10-3

RM 3000—5000 gesucht gegen stille Beteiligung und 1a Sicherh. Ang. J. 12761 Frdbl. (57)

Geld in 24 Stunden für Festangestellte. Keine Vorspesen **E. Pasphal** Repsoldstr. 49 b. Hauptbahnhof

— Konkursverhütung — Sof. Hilfe bei Zahlungs-Schwierigk., Pfändg. usw. d. übern. gerichtl. und außerger. Vergl., Morat. Lgl. Erfahr. Kostenlose Auskunft. Emil Glummer, Bücherrevisor und Wirtschaftsberater, Hbg. 39, Sierichstr. 20. Tel. 22 31 87. (56)

Geld in 24 Stunden f. Festangestellte. Keine Vorspesen. **Kassold** Neuerwall 44, I. Sprechz. 9—6 Uhr

Hypotheken kauft, schließt u. beleiht geg. sof. Kasse. JAWORSKI, 33 53 25, Pferdemarkt 14

HYPOTHEKEN f. Alt- u. Neubauten **ALEXANDER MÖLLER** Hbg., Alsterdamm 38 · 33 06 51 Alt., Mathildenstr. 18 · 42 73 31

Hypotheken kaufen Lassek & Co., Domstr. 4 (57)

Geld frei f. gt. Damno-Hyp. Anfrag. erb. f. Hamba. u. Umgeb. (56) **Simon & Mühlenroth** Dammtorstr. 30. T. 350655

3000.- u. 3750.- erstes Geld z. 1. 1. 36 frei **CARL LEISAU** Königstraße 25 34 44 51/53

Geld frei bis 15 Mon.-Raten f. Gehaltsempfänger. O. Schulze, Steindamm 17. (56)

Für sehr aussichtsr. Vertriebsuntern. (bestempf. Hindenburg-Gedenkblatt) wird tätiger Mitarbeiter mit 2—3000 RM ges. Angeb. unt. O. 10694 Frdbl. (57)

Welcher schnell entschlossener Geldgeber finanziert meine Nachnahme-Aufträge gegen 3 % Gewinnbeteiligung pro Monat. Geld jeweilig in 4 Wochen zurück. Angebote unter L. Ifflandstraße 31. (56)

Chemisch-techn. Fabrik (Bed.-Artikel) Umstände halb. sof. günstig zu verk. Angeb. unt. E. 13365 Hbg. Frdbl. (56)

Gelegenheit! Arier k. nichtar. Kaufh. übern. Erf. 10 000. Ang. D. 13345 Fbl. (56)

Bei Gaststätten eingef. Berlr. zum Mitführ. v. Röstkaffee ges. Angeb. u. M. 218 Frdbl.-Fil. Saling 30, Dr. (56)

Wer übernimmt laufend Kalkulation für e. Lebensmittelfabrik? Angeb. unter O. 13468 d. Hbg. Frdbl. (56)

Spezialfabrik für **Verpackungsklebstreifen** (Kleberollen) sucht f. d. dort. Bezirk **guteingeführten Vertreter** Angebote mit Referenzen unter V. J. 3040 durch d. Hbg. Frdbl.

Jg. Kaufmann sucht tätige Beteilig. mit 10 000 RM an gut. kaufm. oder industr. Unternehmen. Angebote unt. S. S. 13338 durch d. Hbg. Frdbl. (55)

Alteingef. Fabrikant u. Verteiler von patentierten u. selbsterzeugten chemischen Präparaten, der seine Erzeugn. in ganz Kanada verkauft, sucht Verbindung mit deutschem Fabrikanten, der an der Erschließ. des kanad. Marktes interessiert ist. Der Inhaber der obigen kanad. Firma wird Mitte November einige Tage in Hamburg sein. Bitte schreib. an The Kennedy Manufacturing Co., 112 McGill Street, Montreal, Canada



In der Heimat, in der Heimat...

von **Otto Erich Kiesel**

... Der deutschen Frau und Mutter gilt daher dies Buch, das so überaus menschlich geschrieben ist und von seiner Beobachtungsgabe des Verfassers zeugt.

Kieler Neueste Nachrichten (v. 28. 9. 35).

... Kiesel hat einen kräftigen Strich — aber er kann auch feine Linien zeichnen. Wenn er — wie in diesem Buch — beides vereint, spricht er uns an!

Nordische Rundschau (v. 5./6. 10. 35).

RM 3.80 In jeder Buchhandlung zu haben

Verlagsbuchhandlung Broschek & Co., Hamburg

Nach Südafrika ausreisender Kaufmann übern. noch auftragsam. Erledigungen jedwelcher Art. Eilzuschrift. erb. unter R. 12762 Hamba. Frdbl.

Kompensationsgeschäfte

Exporteure f. Kompensat. sucht Hbg. Fruchtimport-Firma f. Amerika, Kanada, Australien, China, Ägypten, Palästina. Möglichst größere Beträge. Einzelheiten brieflich. Angebote unter M. 13467 durch das Hamburger Fremdenbl. (56)

Erziehung und Unterricht

Herr, 55 J., möchte in kl. Zirkel tanzen lernen. Ang. u. D. 12813 Hbg. Frdbl. (51)

Gesucht für achtjährig. Knaben zw. **Nachhilfestunden** Student oder Primaner. Hess, Isestr. 139.

Wer gibt 8jähr. Jungen Nachhilfestunden? Ang. T. 76, Borgfelderstr. 67.

Geb. Dame, 35 Jahre, sucht Bek. 3 ar. Damen um irgendwo Culbertson-Bridge zu erlernen, um dens. später i. Kränzchen 1 mal in der Woche nachmittags zu verwerten. Angebote unter B. 13249 durch das Hamburger Fremdenblatt. (52)

Englisch, Glockengießerw. 20, 336834

ENGLISH CIRCLES, and single lessons. Richardstr. 9, Anruf 23 52 35 (51)

Engl. Franz. Dtsch. Friehe, Rathausst. 5 (52)

Englisch v. Engländ. 32 45 33.

Ver. Ausländ. Pr. u. Berufslehrer Ferdinandstr. 12 **Sprachen** Tages- u. Abendzirkel 324225 Privatunterricht!

Bismarck-Schülerheim in Eutin bestempfohl. Pensionat mit eig. erfahr. Hauslehrer, nimmt Schüler jed. Alters (Grdsch., Rg., OR.) in sorgf. Erziehung. Erste Fremdspr. Englisch. Umschulung auch von anderen Schulsystemen. O.-St.-Rat Prof. Dr. Genz Prosp. frei Fernspr.: Eutin 639

Spanisch v. Spanier. 32 45 33. Unübertroffene Rekordleistung neuartiger Lehrkunst: **SPANISCH in 6 WOCHEN** Verlangt ausführl. Prospekt. 34 65 79 Instituto Español, Colonnaden 3

4 Jahre alle versetzt (55) tgl. Nachh. u. Beaufsichtigung. Bornstr. 5

Abitur / Obersek.-Reife Ostern 1935 bestand. alle Prüflinge. Volksschüler erlangten OII-Reife in 9 Monaten. Ruf 55 78 12 Institut Dr. Ahrens, Moltkestr. 34.

Abitur Hochschulreife Obersek.-Reife Tages- und Abendkurse Ruf: 35 25 10 Dr. Hartmann, Colonnaden 41.

Schreibmasch.-Unterr. (55 97 90). (5)

Sten., alle Syst. Schlüterstr. 58, 445130. (52)

Sprach., Dt. V. Schlüterstr. 58, 445130. (52)

Sprachen, Glockengießerw. 20. 336834

Französ. d. Franz., Grindelallee 35, I. r.

Franz., Engl., leichtfaßlich, 246929

Deutsch f. In- u. Ausländer 24 89 29 (54)

Conversation m. PARISER 320880

Schwedisch, Rathausstr. 12. (55)

Holländisch v. d. Boom, 32 08 80

Englisch v. Lond. Polyglott Rathausstr. 12. 33 57 17

Französisch-Club Freitag 8½ Uhr, 32 08 80 (Vortrag: „Ein Pariser in England")

Französisch Zirkel. Nur 4 Teiln. 50 ₰ pro Stunde à Pers. 32 08 80, Hermannstr. 15–17.

5 Jahre Französische Sprachschule - Jungfernstieg 48, II. Einzelstunde 1.25, Kl. Zirkel 0.50. (55)

Tanz-Kurse: St. Georg, Hohel. u. Barmb. Einzelstd., Zirkel f. Ehep. u. Gesetzt Rusche, Steindamm 50, b. Hptb. 24 34 23

Tanzstunde erfolgr. u. preisw.! Privatschule Jungeblut Steindamm 47, b. Hauptbahnhof, 24 26 95

Tanzunterr. tägl. Bärthel, Thalstr. 45. (7)

Tanzschule Grünberg Eppendorferweg 98 Ruf 44 09 20 Neue Kurse beginn. Verlang. Sie Prosp.

TANZSTUNDEN BEGINN BEI **GÖRLAND** DER TANZSTUNDE VON RUF Besenbinderhof 8, Tel. 24 70 00

Privat-Tanz-Schule Emil Schwormstädt, Berlinertor 2. Ruf 24 84 78. Kurse und Einzelstunden täglich.

Die gute Tanzstunde **WALTER BARTEL** Ufahaus „Mundsburg" Tel. 22 28 00

Institut für Kochkunst Diplom-Küchenmeisterin **Käte Heurich** Kurse: Bürgerliche u. feine Küche Hamburg, Schlüterstr. 42. 44 33 27. (56)

Kochschule Bernhoft Gegr. 1911 Hambg. 6, Altonaerstr. 3, Ecke Schulterbl. Tel. 43 53 61 Prospekt frei Sprechzeit von 12—4 Uhr. Vormittags- und Abendkurse.

Hamburger Wirtschafts- und Börsenblatt

Leicht erhöhte Rohstoffausfuhr

Ausfuhrüberschuß im September 55 Mill. RM

Einfuhr

Die Einfuhr war im September mit 318 Mill. RM ebenso hoch wie im Vormonat. Eine Erhöhung der Einfuhr von Lebensmitteln um 5 Mill. RM wurde durch eine annähernd gleich starke Abnahme der Rohstoffeinfuhr ungefähr ausgeglichen. Die Einfuhr von Fertigwaren war gegenüber dem Vormonat nicht verändert.

Die Entwicklung der Einfuhr nach Ländern zeigt im einzelnen große Unterschiede. Stark vermindert war die Einfuhr aus Rußland (Holz, Ölkuchen), Italien (Küchengewächse, Obst) und den Niederlanden (Küchengewächse). Dagegen sind die Bezüge aus Belgien-Luxemburg (Thomasphosphatmehl), Bulgarien (Eier), Dänemark (Butter), Griechenland (Rohtabak) und Rumänien (Mineralöle) gestiegen. Von den überseeischen Ländern konnten Britisch-Südafrika (Kupfer) und Chile (Wolle) ihren Absatz nach Deutschland etwas erhöhen.

Einfuhr im September 1935:

Warengruppen:	Aug.	Sept. (Mill. RM)	Jan./Sept.
1. Lebende Tiere	3.3	2.6	27.1
2. Lebensmittel und Getränke	64.8	69.8	703.8
3. Rohstoffe u. halbfertige Waren	209.7	205.5	1924.8
4. Fertige Waren	39.8	40.0	437.2
Zusammen 1—4	317.6	317.9	3092.9
5. Gold und Silber	14.1	13.9	102.2

Ausfuhr

Die Ausfuhr hat gegenüber dem Vormonat um rund 5 Mill. RM zugenommen. Die Steigerung, die im Zuge der saisonüblichen Herbstbelebung erwartet werden konnte, war jedoch nicht so stark wie im Durchschnitt des Vorjahres. An der Zunahme der Gesamtausfuhr waren im wesentlichen nur Rohstoffe beteiligt. Die Fertigwarenausfuhr hat, abweichend von der Entwicklung in den Vorjahren, leicht abgenommen.

Die geringe Steigerung der Ausfuhr im September entfällt ausschließlich auf europäische Länder. Zugenommen hat vor allem der Absatz nach Belgien-Lutemburg, Dänemark, Großbritannien, Italien, Österreich, Schweden und der Tschechoslowakei. Diesen Zunahmen stehen Rückgänge bei der Ausfuhr nach Bulgarien, Frankreich, den Niederlanden und Norwegen gegenüber. Der Absatz nach den überseeischen Ländern war im ganzen geringer als im Vormonat. Abgenommen hat in erster Linie die Ausfuhr nach China, Britisch-Indien, Argentinien, Brasilien und den Vereinigten Staaten von Amerika. Eine nennenswerte Steigerung weist lediglich die Ausfuhr nach Ägypten auf.

Ausfuhr im September 1935:

1. Lebende Tiere	0.1	0.2	1.9
2. Lebensmittel und Getränke	5.6	6.4	52.2
3. Rohstoffe u. halbfertige Waren	61.0	66.8	551.9
4. Fertige Waren	300.9	299.6	2456.0
Zusammen 1—4	367.6	373.0	3062.0
5. Gold und Silber	2.7	3.3	33.3

Ausfuhrüberschuß 55 Mill. RM

Die Handelsbilanz schließt im September mit einem Ausfuhrüberschuß von 55 Mill. RM gegen 50 Mill. RM im Vormonat ab. Einer Steigerung der Aktivität der Gesamtheit der europäischen Länder steht eine Passivität im Verkehr mit den Überseeländern gegenüber.

Im einzelnen sind im Außenhandel des Monats September folgende Veränderungen hervorzuheben:

In der Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken sind Steigerungen bei Eiern (plus 2,3 Mill. RM), Butter (plus 1,8 Mill. RM), Fleisch (plus 1,2 Mill. RM), Schmalz (plus 1,2 Mill. RM) und Zucker (plus 1,1 Mill. RM) zu verzeichnen. Diese Zunahmen wurden teilweise durch eine Verminderung des Bezugs von Küchengewächsen (minus 3,4 Mill. RM) ausgeglichen.

In der Rohstoffeinfuhr sind die Bezüge von Holz um 5,3 Mill. RM und von Textilrohstoffen um 4,6 Mill. RM zurückgegangen. Bei den letzteren entfällt die Abnahme vorwiegend auf Flachs sowie Baumwolle. In geringerem Umfang (minus 1 Mill. RM) ist ferner auch die Einfuhr von Ölkuchen zurückgegangen. Diesen Abnahmen stehen Einfuhrsteigerungen bei Mineralölen (plus 2,5 Mill. RM), Rohtabak (plus 1,5 Mill. RM), Eisenerzen (plus 1,3 Mill. RM), Eisen (plus 1,3 Mill. RM), Zinn (plus 1,2 Mill. RM) und Thomasphosphatmehl (plus 1,0 Mill. RM) gegenüber. Die Einfuhr von Fertigwaren weist auch im einzelnen keine nennenswerten Veränderungen auf.

An der Erhöhung der Rohstoffausfuhr waren vorwiegend Kohlen (plus 1,9 Mill. RM) und Koks (plus 1,9 Mill. RM) beteiligt. In der Fertigwarenausfuhr hat der Absatz von Textilerzeugnissen im Zuge der Saisonbewegung weiter, und zwar um 4,1 Mill. RM zugenommen. Ferner ist die Ausfuhr von Wasserfahrzeugen um 3,6 Mill. RM sowie von Kinderspielzeug um 1,5 Mill. RM gestiegen. Bei den übrigen Fertigerzeugnissen war die Ausfuhr dagegen meist rückgängig. So ist die Ausfuhr von Eisenerzeugnissen um 2,4 Mill. RM, von Maschinen um 2,3 Mill. RM und von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen um 1,3 Mill. RM gesunken.

Monatliche Bewegung des Warenverkehrs im Spezialhandel
(in Mill. RM.)

Zeitraum	die Einfuhr: reiner Warenverkehr	darunter: Lebensmittel	darunter: Rohstoffe	darunter: Fertigwaren	die Ausfuhr: reiner Warenverkehr	darunter: Lebensmittel	darunter: Rohstoffe	darunter: Fertigwaren
1934								
Juli	362,6	98,8	199,2	63,6	321,3	8,8	61,9	250,4
August	342,2	81,5	194,6	74,8	333,9	7,1	64,4	262,2
September	351,8	75,5	199,4	61,1	350,3	6,7	65,6	277,9
Oktober	39,2	100,7	185,6	58,0	365,[illegible]	[illegible]	67,5	29[illegible]
November	345,6	98,3	185,5	66,9	355,7	8,5	61,7	285,3
Dezember	399,2	117,8	211,9	65,8	353,7	7,0	61,7	284,
1935								
Januar	404,3	102,8	233,3	58,3	299,5	5,8	59,1	234,3
Februar	350,2	85,7	209,0	49,3	302,3	4,7	60,6	236,7
März	352,8	87,1	212,2	51,5	365,1	5,4	67,1	292,3
April	350,4	84,4	220,5	56,9	340,3	4,9	58,8	275,4
Mai	332,5	68,7	218,5	42,3	337,0	5,3	61,7	269,7
Juni	317,9	67,4	203,3	44,1	318,0	5,6	56,8	255,4
Juli	330,5	70,1	212,6	45,6	359,0	7,4	60,0	291,4
August	317,6	64,8	209,7	39,8	367,6	5,6	61,0	300,9
September	317,9	69,8	205,5	40,0	373,0	6,4	66,8	299,6
Monatsdurchschnitt 1934	370,9	88,9	216,7	62,5	347,2	9,7	65,9	271,3
Monatsdurchschnitt 1933	350,3	90,2	201,7	55,8	405,9	14,3	75,3	315,6
Monatsdurchschnitt 1932	388,9	124,4	201,0	60,6	478,3	17,0	86,0	374,1

Außenhandels- und Devisenpraxis

Anträge auf Erteilung einer Devisenbescheinigung

Die Industrie- und Handelskammer Hamburg teilt mit: Die Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung hat in einem an die Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in der Reichswirtschaftskammer gerichteten Schreiben darauf hingewiesen, daß aus Kreisen der Wirtschaft vielfach darüber Klage geführt wird, daß beantragte Devisenbescheinigungen und sonstige devisenrechtliche Genehmigungen nicht rechtzeitig erteilt würden und daß sich durch solche Verzögerungen häufig Geschäfte mit dem Ausland zerschlügen. Solche Verzögerungen sind vielfach nicht auf die zu langsame Arbeitsweise der Überwachungs- und Devisenstellen, sondern darauf zurückzuführen, daß die Anträge unvollständige Angaben enthalten oder zunächst bei einer nicht zuständigen Stelle eingereicht werden. Eil ist zur Vermeidung dieser Unzuträglichkeiten vorgeschlagen worden, ein Merkblatt herauszugeben, das alles Wissenswerte über die bei der Stellung von Anträgen zu beachtenden Bestimmungen enthalten sollte. Von einer solchen Maßnahme kann jedoch ein durchdringender Erfolg nicht erhofft werden, weil das Merkblatt bei der großen Anzahl der Bestimmungen zu umfangreich werde und bei dem starken Wechsel der Bestimmungen zu schnell Veränderungen unterworfen sein würde. Bei der Kompliziertheit der Materie würde auch die Abfassung des Merkblattes in der Weise, daß es allgemein verständlich wäre, schwierig sein.

Zur Behebung der Mängel empfiehlt es sich, daß die Firmen in Zweifelsfällen vor der Stellung von Anträgen bei ihrer zuständigen Industrie- und Handelskammer sich über das einzuhaltende Verfahren unterrichten, daß sie in ihren Anträgen genaue und vollständige Angaben machen und daß sie die Anträge gleich an diejenige Stelle richten, die für die Entscheidung zuständig ist. Die Industrie- und Handelskammer steht für derartige Auskünfte zur Verfügung. Die Auskunftserteilung ist kostenlos.

Zahlungsverkehr mit Chile

m. Zwecks Beteiligung an der Abwicklung des deutsch-chilenischen Zahlungsabkommens ist ein weiteres „Reichsmarksonderkonto Chile" für den Banco Central de Chile, Santiago, bei der Dresdner Bank, Berlin, eingerichtet worden. Verbindlichkeiten aus dem Warenverkehr mit Chile können nach den Richtlinien des Merkblattes über die Art und Weise der Zahlungen für die Wareneinbuhr aus Chile auch über dieses „Reichsmarksonderkonto Chile" beglichen werden.

Abforderung südamerikanischer Währungsbeträge

m. Die Reichsbank hatte bisher argentinische Peso- und brasilianische Milreis-Beträge abgefordert, soweit sie aus dem Kapitalverkehr stammten. Die aus dem Warenverkehr stammenden Guthaben in diesen Währungen wurden jedoch bisher nach Möglichkeit belassen, um den deutschen Begünstigten die Möglichkeit zu einer besseren Verwertung zu geben. Dieses Zugeständnis kann nicht mehr aufrechterhalten werden. Die Reichsbank fordert deshalb auch die bisher belassenen und neu angebotenen Beträge in den oben genannten Währungen ab, auch wenn sie aus dem Warenverkehr stammen.

Der Abrechnung wird der amtliche Berliner Mittelkuns des Eingangstages der Gutschriftsaufgabe zugrunde gelegt.

Zahlungen von Lewa

m. Zahlungen nach Bulgarien sollen grundsätzlich nur noch durch Einzahlung des erforderlichen Reichsmarkbetrages auf das „gewöhnliche Konto" der Bulgarischen Nationalbank vorgenommen werden. Es haben sich dadurch wiederholt Schwierigkeiten ergeben, wenn beispielsweise bei Geschäftsreisen usw. die Auszahlung an einem bestimmten Tage vorgenommen werden sollte. Um diese Schwierigkeiten zu beseitigen, hat sich die Bulgarische Nationalbank damit einverstanden erklärt, wieder Lewa-Beträge, allerdings in beschränktem Umfange, zur Verfügung zu stellen. Es können daher für die Bezahlung von Geschäftsreisen, Hafenkosten und auch für andere kleine Zahlungen außerhalb des Warenverkehrs wieder effektive Lewa bei der Reichsbank angefordert werden.

Es wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Warenzahlungen nicht durch effektive Lewa-Beträge beglichen werden können, sondern ausschließlich in Reichsmark über das „gewöhnliche Konto" der Bulgarischen Nationalbank bezahlt werden müssen.

Zwei Minuten Volkswirtschaft

Bankdiskont — Privatdiskont

Als Bankdiskont wird der Zinssatz bezeichnet, den das Zentralnoteninstitut — in Deutschland die Reichsbank — beim Ankauf von Wechseln berechnet; der deutsche Diskontsatz beträgt seit dem 22. September 1932 vier Prozent für das Jahr. Während in Deutschland in den letzten Jahren Konjunkturpolitik durch staatliche Arbeitsbeschaffung sowie Marktordnung und Währungspolitik (Aufrechterhaltung des festen Reichsmarkkurses gegenüber dem Ausland) durch Devisenbewirtschaftung getrieben wird, sind Diskontveränderungen zu anderen Zeiten und in den anderen Ländern ein wichtiges Mittel der Konjunktur- und Währungspolitik.

Die Veränderungen des Diskontsatzes üben eine zweiseitige Wirkung aus: Diskonterhöhungen bewirken im Innern trotz Verteuerung der Kreditkosten einen Rückgang in dem Umfang der gesamten Bankkredite und führen zu einem Abbau der Läger und der Preise, umgekehrt wirken Diskontermäßigungen in der Richtung einer stärkeren Kreditinanspruchnahme von seiten der Wirtschaft, einer gesteigerten Investitionstätigkeit und schließlich wieder steigender Preise (wenigstens in einer frei funktionierenden Wirtschaft). Dem Ausland gegenüber erfolgen Diskonterhöhungen, um durch vermehrten Zustrom Anlage suchender Auslandsgelder eine Nachfrage nach Zahlungsmitteln des eigenen Landes und damit eine günstige Gestaltung des Wechselkurses hervorzurufen, während Diskontsenkungen, die zur Entlastung der heimischen Wirtschaft vorgenommen werden — zur Ausnutzung höherer Zinssätze im Ausland —, zu Kapitalabflüssen dorthin führen können. Im Laufe des letzten Jahres wurden zeitweilig scharfe Diskonterhöhungen in den Goldblockländern vorgenommen, um die Angriffe der Spekulation beispielsweise auf die Festigkeit des Gulden und des Franc abzuwehren.

Unter Privatdiskont wird der Abzug verstanden, der am Geldmarkt beim Ankauf von Wechseln erster Güte, d. h. im wesentlichen von Bankakzepten (Wechsel, zu deren Bezahlung sich erste Banken verpflichtet haben) abgezogen wird. Die Bezeichnung hat sich auf diese Wechsel selbst übertragen. Am Privatdiskontmarkt wird täglich der Zinssatz festgestellt; er liegt gewöhnlich niedriger als der Diskontsatz der Zentralbank.

Argentinien erwartet kleinere Ernte

Verringerung der Anbauflächen, Schäden durch Trockenheit.

Das Landwirtschaftsministerium veröffentlichte die erste Anbauflächenschätzung für Getreide und Lein im Landwirtschaftsjahr 1935/36. Hiernach sind bestellt mit Weizen 5 700 000 ha, Lein 2 480 000 ha, Hafer 1 160 000 ha, Gerste 780 000 ha, Roggen 650 000 ha und Kanariensaat 40 000 ha.

Der Bericht hebt hervor, daß von diesen Anbauflächen gegenwärtig bereits sehr große Teile vollkommen verloren sind, besonders in den Gebieten des Weizen- und Leinbaues in Entre Rios. Weiter befinden sich große Gebiete in sehr kritischem Zustand. Ob diese Anbauflächen noch Ernteergebnisse geben werden, hängt von der Entwicklung der Witterungsverhältnisse ab. Der Winter 1935 war in Argentinien durch eine monatelange Trockenheit gekennzeichnet, durch die die Bestellung der Äcker in weiten Gebieten unmöglich gemacht und die bereits vorhandenen Saaten vernichtet wurden.

Der Rückgang der Anbauflächen in den Körnerfrüchten gegen das Vorjahr beträgt 3 238 700 ha oder 23,1 Prozent Prozent. Hiervon entfallen auf Weizen 1 913 000 ha oder 25,1 Prozent Rückgang, auf Lein 799 000 ha oder 24,4 Prozent, Hafer 268 000 ha oder 18.8 Prozent, Gerste 35 000 ha oder 4.3 Prozent, Roggen 213 600 Hektar oder 24.7 Prozent und Kanariensaat 10 100 Hektar oder 20.2 Prozent. Die Rückgänge bei Weizen und Lein sind besonders hoch und gehen auf die starken Verluste in den Provinzen des nördlichen Teils Argentiniens zurück, wo sie in einigen Zonen über 40 Prozent liegen. Dagegen ist der Rückgang der Anbauflächen in der Provinz Buenos Aires verhältnismäßig bedeutungslos.

Die Regierung wird demnächst einen Bericht über den gegenwärtigen Zustand der Felder veröffentlichen.

Richtlinien für den Verkaut von inländischem Tabak

Die Deutsche Garten- und Weinbauwirtschaft und die Fachgruppe Tabakindustrie haben in Heidelberg ein Übereinkommen über den Verkauf und die Abnahme von inländischem Tabak getroffen. Nach diesem Übereinkommen dürfen inländische Tabake nur auf dem Wege der Einschreibung durch den zuständigen Landesverband der Tabakpflanzer-Fachschaft verkauft werden. Außerhalb von Einschreibungen darf Inlandstabak nicht veräußert werden. Die Termine für die Einschreibungen werden durch die H.-V. der Deutschen Garten- und Weinbauwirtschaft festgesetzt. Die Größen der zu den Einschreibungen kommenden Posten sollen jeweils 200 Ztr. nicht übersteigen, doch können auch kleinere Posten nach vorheriger Genehmigung zum Verkauf kommen. Wird ein Posten nach zweimaligem Aufgebot nicht verkauft, so kann der Tabak erst bei der nächsten Einschreibung wieder dem Verkauf unterstellt werden. Eine Freigabe erfolgt nicht. Ein Freiverkaufdachreifer fermentierter Tabake ist verboten. Bindende Richtlinien hinsichtlich Verteilung und Preisgestaltung behält sich die H.-V. vor.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vereinbarung können mit dem Entzug der Kauferlaubnis oder der Genehmigung der Abnahme der Tabake an der Waage, sowie für die Pflanzer mit dem Entzug der Anbaufläche geahndet werden.

Dividenden und Abschlüsse

Die Braunkohlen- und Brikett-Industrie A. G., Bubiag, Berlin, schlägt für 1934/35 (30. Juni) der H.-V. am 12. November eine Dividende von 7 Prozent (wie i. V.) auf die Vorzugsaktien und von wieder 10 Prozent auf die Stammaktien vor. An die Gefolgschaft des Konzerns sollen 400 000 RM als Arbeitsprämien ausgezahlt werden; sie werden nach sozialen Gesichtspunkten unter Berücksichtigung des Familienstandes und des Dienstalters verteilt.

Maschinen- und Kranbau AG. Düsseldorf. Das Ende Februar 1935 abgelaufene Geschäftsjahr schließt nach Abschreibungen mit einem Verlust von etwa 10 000 RM ab. Der Aufsichtsrat schlägt vor, diesen Verlust einschließlich des Verlustvortrages von 20 737 RM aus der freien Rücklage von 215 000 RM zu decken.

Rotophot A.-G., Berlin. Der Rohertrag ist 1934 auf 1,36 (1,17) Mill. RM gestiegen. An außerordentlichen Erträgen ergaben sich 6564 (21 093) RM. Abschreibungen werden mit 35 362 RM ausgewiesen. Nach Verrechnung der sonstigen Aufwendungen schließt das Berichtsjahr trotz der erhöhten Beschäftigung in folge der ungünstigen Preisgestaltung im graphischen Gewerbe mit einem Verlust von 19 022 (i. V. 283 RM Gewinn) ab. Der Auftragsbestand gewährleistet eine ausreichende Beschäftigung für den Rest des Geschäftsjahres. Auch in den letzten Wochen war der Auftragseingang durchaus gut.

Vogtländische Spitzenweberei A.-G., Plauen i. V. Der H.-V. wird vorgeschlagen, den im Geschäftsjahr 1934/35 entstandenen Verlust von 2914 RM zuzüglich des Verlustvortrages von 26 103 Reichsmark aus dem Reservefonds zu decken.

Anglo Burma Tin Company. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Betriebsgewinn von 38 905 Lstrl. gegen 30 696 Lstrl. im Vorjahr. Der Nettogewinn belief sich auf 30 305 Lstrl. gegen 22 084 Lstrl. im Vorjahr. Es wird eine Dividende von 35 (i. V. 30) Proz. verteilt.

Die Ostasien-Konferenz hat auf ihrer letzten Sitzung in London nunmehr zu der veränderten Lage Stellung genommen, die durch die Aufhebung des im Mai d. J. zwischen der Hapag und dem Nord-Lloyd einerseits und der Rickmers-Linie anderseits geschlossenen Abkommens durch die letztere geschaffen wurde. Danach wird also jetzt der frühere Zustand wiederhergestellt, nämlich, daß Verlader, die den Konferenzvertrag gezeichnet haben, jetzt nicht mehr zu gleichen Bedingungen mit Rickmers verladen dürfen, vielmehr würde jede Verschiffung mit der Rickmers-Linie gegen den Konferenzkontrakt verstoßen. Ferner werden jetzt den Rickmers-Verladern bei Benutzung von Konferenzdampfern nicht mehr die Kontraktbedingungen eingeräumt. Alle Verlader, die den Konferenzkontrakt gezeichnet haben, werden in diesen Tagen von der Konferenz entsprechend benachrichtigt.

wp. **Japanisch-englische Baumwollverständigung?** Am 17. Oktober findet in Osaka eine Konferenz der japanischen Textilindustriellen statt, an der auch der japanische Botschafter in London, Matsudaira, der zur Zeit in Urlaub weilt, teilnehmen wird. Bei dieser Konferenz soll die Frage einer japanisch-englischen Weltmarktvereinbarung für Baumwollwaren eingehend behandelt werden.

Wertpapier- und Devisenmärkte

Hanseatische Wertpapierbörse

12 Uhr 20. Die politischen Spannungen in der Welt ließen auch heute an der Börse keine besondere Unternehmungslust aufkommen. Auch die günstigen konjunkturellen Tatbestände, wie beispielsweise die Dividendenerhöhung bei Klöckner, sowie der gesteigerte Auftragseingang bei MAN und die EEpxEund die Exportsteigerung bei Opel blieben ohne kursmäßige Auswirkung. Auf dem Aktienmarkt zeigte sich das Kursniveau nur knapp behauptet, beziehungsweise waren vereinzelt kleine Rückgänge zu verzeichnen. Das Geschäft blieb sowohl für Aktien wie für Renten außerordentlich klein und auch die in den letzten Tagen verschiedentlich gehandelten Spezialpapiere hatten kaum nennenswertes Geschäft. Die Kurse blieben reihenweise nur rein nominell.

Auf dem **Farbenmarkt** wurden I. G Farben mit 150 eher einen Schatten fester. Für **Montane** betrugen die Abschwächungen ¼ bis ½ Prozent; Klöckner mit 89¼ trotz der Dividendensteigerung nur knapp gehalten, nachdem offenbar die erhöhte Dividende bereits weggenommen war.

Von **Elektropapieren** lagen AEG gegen den gestrigen Schluß eine Kleinigkeit fester, die übrigen Elektropapiere ziemlich unverändert; HEW 128¾ (plus ½), Bekula unverändert. Von **Schiffahrtspapieren** wurden Packetfahrt mit 16¼ G. und Norddeutscher Lloyd mit 18 G. gefragt, Hansa nannte man mit 63½ im Freiverkehr. Von **Bankwerten** Reichsbankanteile mit 172 gegen den gestrigen Schluß eher etwas fester. Von **lokalen Werten** waren Hamburger Hochbahn unverändert. Lübeck-Büchener nannte man mit 72½. Lederpapiere wurden, ebenso wie die heimischen Brauereien mit die Ölwerte kaum verändert gesprochen. Von Spezialwerten waren Daimler unverändert; Deutsche Erdöl nannte man mit 104, Westdeutsche Kaufhof mit 22½ ungefähr wie am Vortag. Etwas fester waren Aku: 52.

Auf dem **Rentenmarkt** waren Pfandbriefe der Hamburger Hypothekenbank weiterhin unverändert, auch für Aufwertungstitel zeigten sich, ebenso wie für Industrie-Obligationen und Auslandsrenten keine nennenswerten Kursveränderungen.

1 Uhr: Später blieb die Börse wieder außerordentlich geschäftslos. **I. G. Farben** wurden mit 149¼ nach 150 genannt. Die meisten Aktienwerte und Rentenpapiere blieben im Verlauf unverändert.

Gegen 1 Uhr werden etwa genannt (der Vergleichskurs ist der Schlußkurs des offiziellen Kurszettels der Hamburger Börse vom vorausgegangenen Tage; die Notierungen verstehen sich in Reichsmark für 100 Mk. Nennwert):

	16.	15.		16.	15.
Adca	73-12	73,5	Haller Met	29	29
Berl.Handelsg.	111	112	Harb Eisen	87	87
Comrzbk.	86-5	86.5	Harb. Gum	114	113
Dt.u. Disc.	87	87	Hemmoor	147	146,5
Dresdn. Bk	87	87	Hevecke	—	—
Vereinsbk.	110	109,5	Hirschb Ld.	120	—
Dt. Asiat.	515	515	Hochof Lüb	113,5	112,5
Dt.Uebs.-B.	79	79	Holl.Carlsh	204	204
Hypoth.-Bk.	98,25	98,25	Holzmann	—	90
Ligu. Casse	86	86	Jacobsen	52	52
Lüb.Com.B.	74	—	Kali Asch	131	131,5
Meckl.Kred.	74	74	Kali Chem.	—	128
Reichsbank	172	171,75	Kant	—	—
Schl.-H.-Bk	68	—	Karstadt	39 *	39
Westh Bk.	124	—	Kühltransit	82,5	82
Bugsier	130 G	130	Mannesm	83,25	83,25
Hansa	63,5 *	63	Mansfeld	116,75	—
Nordd. Lld.	18 G	17,5	Mrkt u.Klh	104	104
Ostafrika	33 G	33	Muag	69,25	70
Packetfahrt	16,25 G	16,75	Nagel & K.	78	78
Südamer.	28 G	28	Nordsee	70,75	70
Schles Dpf.	90	—	Ott Eisenw	60	60
Woermann	33 G	33	Ruberoid	100	98
Eutin-Lüb.	66 B	66	Rütgers	—	—
Hbg Hochb	84,75	84,75	Salzdetf.	—	183
Lüb.-Büch.	71,5	71	Schlinck.	101,5	101,5
Mckl.Eisb.	90	—	Stettin Oel	117,5	—
Brschw Lb	64	64	Schwart W	85	85
Verkehrsw	76-1/4	76,5	Stad Leder	120	120
Aku	52	51	Thörl	101	101
Bemberg	—	101	Westd. Kfh.	22⅝-¼-½	22,75
Buderus	100,75	—	West Alkali	123,5	125
Felten	—	102,5	Wiem. Led	150	150
			Wintershall	95,5 *	—
Harpener	110,25	110,25	Zellst Wldh	108,5	108
Hoesch	91,25	91,25	Bav Brauer	110	110
Klöckner	89,25	89,5	Bill-Brauer	112	—
Kokswerke	114,5 *	114,75	Elbschl.-Br	105	—
Laurahütte	20,37	—	Holsten-Br	104	—
Orenstein.	—	—	KielerEiche	130	130
Rh. Braune	—	—	Schulth.-P	102,5	—
Rh. Stahlw	105,5	106	Stett Berg	133 G	133
Ver.Stahlw	80,87	81	Schantung	—	—
I.G.Farben	150-149½	149,75	Neu-Guinea	—	—
Dyn.Nobel	—	—	Ges. Süd-K.	36 B	36
Guano-W.	94	95	Kam. Eb. B	—	—
Ch.Beiersd	170 G	170	Otavi	19,62	19,75
A. E. G.	37,12	36,75	Hb Hyp.-B	—	—
Berl.Kr u.L	142	142	D. F.-K.	97	97
Gesfürel	123,37	123,5	Hbg Liquid.	100	100
H E W	128,75	128,5	Hbg Reste	7,35	7,35
Nw. Kraftw.	126	126	Dt. Alt-Bes	111,5	111,5
R. W. E.	123	123	Hb Neubes	18,5	—
Schuckert	119	118,75	Hbg Altbes	108,5	108,75
Siemens&H	168,5	168	Schuldb-Fd	96,5	96,25
Alsen-Cem.	136	136	Schtzgb.Crt	10,25	10,15
Atlas	70	69	Rchsb.-Vrz.	122,37	122,75
Berger Tief.	115	114		—	—
Breitenbg.	123	123	H E W Obl.	103	103
Brem Bes	101	101	Hoesch 926	—	—
Burb. Kali	56 *	—	Klöckn.Obl	101,5	101,25
Daimler	93,5	94	Krupp Obl	102,5	102,5
Dess Gas	126 *	—	Ver.StahlO	101,75	102
Dt. Atlant.	—	107	Budap St.A	69	69
Drsch.Erdöl	104	103	Lissab St.A	55	55
Dt Linolw	144	—	Goldmexik	10,12	10
Flensb.Sch	50	50	4% Rumän	—	4,77
Gerrsh Gl	89	89	UngarnGld	8,85	8,85

* Freiverkehrskurs

Frühere Bremer Werte

Brem.Staats Anl. v. 34.	86,75 G	—	Br.Zig.-Fbr	47	49
Bremer Altbesitz	108 G	108	Br.Papierw u.Wellp.	97	95
BremerNeubesitz	21.62 G	21.62	Roland-Mü	135	134
Old.Kred.A.			Br.Sil.b.Fd	165	165
5%Rog.-A.	90	—	Brem.StrBb	85	84
Dtsch. Lin.-W.v.26Anl.	101.25	101 25	Vulkan	114,5	117
Nrdd. Steingutfbr. v. 27	101,75	101,5	Br. Wolkä.	148	148
5% Br. Tauwerk v. 03.	97	97	Hoftm.Stärk	120	—
Aluminium-u.Mag.-Fb.	95	95	Jute Spinn.	105	104
Brm. Veges. Fisch-Ges.	104	104	Hchseefisch Nordstern	95 G 97 B	95
Br.Allg.Gas u. Elkt.Gas	117	117	Ndd. Hochseefisch.	83 G 85 B	83
Br.Bhem.-F.			Nd.Steingut	115	115
Klaffenbch	151	151	Reis-u.Hdl	113	113
			Ver.Werkst.	83	83
			WendtsZig.	49	49
			Geestem.Bk	79	79
			Br.Schlepp.	55 G	55
			Neptun	70	70
			Unterweser Reederei	50 G	50

Devisenkurse vom 16. Oktober

Mittagskurse

Zürich	16.	15.	Zürich	16.	15.
Paris	20,24½	20,23½	Kopenhag.	67,30	67,20
Lonoon	15,07¼	15,05¾	Sofia	— —	— —
Neuyork	3.07⅛	3.07⅛	Prag	12,72	12,71
Belgien	51,67½	51.65	Warschau	57,80	57,72½
Italien	24,97½	24,96¼	Budapest	— —	— —
Spanien	41,95	41,95	Belgrad	7,—	7,—
Holland	208,07½	208,—	Athen	2,90	2,90
Berlin	123,50	123,50	Konstant.	2,45	2,45
Wien	— —	—,—	Bukarest	2,50	2,50
Wien Noten	56,90	57,—	Helsingfors	6,64	6,63½
Stockholm	77,70	77,65	Buen Aires	83,50	83,50
Oslo	75,70	75,65	Japan	88,—	88,—

Berliner Wertpapierbörse

× 12 Uhr 10. Bei weiter sehr kleinem Geschäft setzte der Aktienmarkt in kaum veränderter Haltung ein. Die Tendenz war nicht ganz einheitlich. Die Kursveränderungen hielten sich mit wenigen Ausnahmen unter 1 Prozent. Die günstigen Dividendenmeldungen aus der Wirtschaft gaben der Haltung eine Stütze. Interesse bestand für Buderus, die 1¼ gewinnen konnten. Hapag zog um ⅛, Elektrizitätslieferungsgesellschaft und Aku ¼ höher. Dessauer Gas konnten sich um ¾ Prozent verbessern. Conti Linoleum plus 1. Stärker rückgängig waren Eintracht Braunkohle mit 1½. Muag und Mannesmann sowie Reichsbankanteile verloren je ½. Auch Siemens und Stahlverein leicht rückgängig. Die Farbenaktie setzte mit 149½ um ⅛ schwächer ein.

Am Rentenmarkt eröffnete die Reichsaltbesitzanleihe mit 111½ nach gestern 111⅝.

Berliner Schwankungswerte

Anfangskurse — Renten

Deutsch.Anl. Ausl.-Sch. einschl. ⅕	16.	15.
Ablös.-Sch.	111,5	111,62
6 Hoesch RM.-Anl.	—	—
6 Fr. Krupp RM.-Anl.	102.37	102.25
6 Mitteldt. Stahl-Anl.	102 25	102.25
6 Ver. Stahl-Anl. S. B.	102	101,87
5% do.	96,87	—
4½% do.	92	92,37
4½%+Zsvrz.	—	92,12
4½% do.	90,62	91
5 Bosn. Eb. 14	11,37	11,25
5 Bosn. Inv. 14	—	10,8
5 Mexik. abg.	—	10
4 Mexik. abg.	6,65	—
4½ Oester. St.-Schätze 14	—	—

	16.	15.
4 Oest. Gold.	—	—
Oest. Silber.	—	1,25
Rumänien 5 vrh. Rt. 03	5,7	5,37
4½ „ „ 13	8,37	8,5
4 „ „	4,8	4,75
4 Türk. Bagd. I	—	—
4 Trk. Bagd. II	—	—
4½ Ung. St. 13	5,85	—
4½ Ung. St. 14 m. neu. Bg.

Warenmärkte

Zentral-Frucht- und Gemüsemarkt
Amtlicher Marktbericht
vom 16. Oktober

über die Großhandelspreise auf dem Zentral-Frucht- und Gemüsemarkt in Reichspfennig für 1 Pfund, wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, rein netto Spitzenpreise nach oben und unten bleiben unberücksichtigt

Früchte. Äpfel, Goldparmän 15—28, Jubiläumsäpfel 10—18, Prinzäpfel 14—20, Ausnahmen bis 25, Wohlschmeck. 15—25, Gravensteiner 20—30, Ausnahmen bis 35, andere Sorten 10—20, Kochäpfel 10—15, ausländ. Eßäpfel 22—25, Bananen, Kameruner 15—17, kanarische 16—18, Birnen, Bürgermeister 14—22, Kaiserkronen 15—20, andere Sorten 10—20, Kochäpfel 6—9, Fliederbeeren 306, Ausnahmen bis 8, Kronsbeeren, ausl. 28—35, Quitten 10—15, Weintrauben, Almeria 20—25, Lissaboner 20—28, Alicante 37.5—40, bulgarische brutto 22 bis 29, Zitronen Stück 4—10, Zwetschen, süße inl. 25—35.

Gemüse. Brechbohnen 17—22, Ausnahmen bis 25, Schneidebohnen (Treibhaus) 40—45, Perlbohnen (türk. Erbsen) 20—25, Ausnahmen bis 28, Palbohnen, frische 35—45, Edel-Champignons 80—100, Gurken, Mistbeet- u. Treibhaus- Stück 15—37,5, Karotten mit Kraut Bund 5—7, Kartoffeln, blaue 2.7—2.8, sonstige (gelbe) 2.8—3, inl. Blumenkohl Kopf 8—30, Ausnahmen Kopf bis 37,5, inl. Wirsing 3.5—4, inl. Weißkohl 2.8—3, inl. Rotkohl 3.5—4, inl. Rosenkohl 16—18, Kürbis 2.5—4, Meerrettich Stange 5—22.5, rote Möhren (Wurzeln) 2—3, Petersilie 10—15, Petersilienwurzeln Bund 4—7, Pfifferlinge 60—65, Porree Bund 5—8.5, Radieschen Bund 2.5—3, Rapunzel 10, Rettich Stück 2.5—10, Rotebeete 3—6, märk. Rüben 4—10, Steckrüben 2.5, Salat Kopf 2—6, Endiviensalat Kopf 7—10, Eskarolsalat Kopf 7—10, Schwarzwurzeln 20—30, Sellerie Stück 4—12, Ausnahmen bis 20, junger Schnittspinat 7—12, inl. Tomaten, runde 10—15, platte 8—10. Treibhaus 20—22, inl. Zwiebeln sackweise brutto 5—6.

Ab Montag, 21. Oktober d. J., findet die amtliche Ermittelung der Marktpreise bis auf weiteres wieder während der Nachmittagsmärkte statt.

Fischmärkte.

Amtliche Preisnotierungen der Vereinigte Fischmärkte Altona und Hamburg G. m. b. H.
Großhandelseinkaufspreise je Pfund in Rpf.)

Nordseeware: Schellfisch II 28½, III 21, IV 22, V 21—25, V und Wittling 21—24¼, Wittling 14½—19½, Kabeljau I 15—24, II 13¾—19½, III 7—14½, Knurrhahn grau 14, Seelachs I 13—16, II 8¼—13, Lengfisch 13½—20, Dornhai 12—13¾, Heringshai 15—27¾, Seeteufel 20—27, Heringe 7¼—13, Makrelen 5—8, Heilbutt III 68—70, IV 48—55, Scharben I 38½, II 17½, Rochen 4—10½.

Seglerware: Wittling 8½—9, Kabeljau I 13, II 23, III 10—15½, Knurrhahn grau 17, Seezungen I 131, extra groß 143, Steinbutt III 75, IV 50—63, Tarbutt I 54, II 49—50, III 27—47, Schollen II 53—55, III 43, IV 30.

Einsendungen: Schellfisch I 35—50, II 30—46, III 27—32, IV 24—27½, V 18½—25½, Wittling 10—18, Kabeljau I 21—25, II 17, III 10—11, Dorsch 5—20½, Seelachs I 14, II 13, Heringshai 19—31, Schollen II 40—42, dän. 33—43, Rotzungen I 59, II 48—53, III 20—36, Scharben 26, Sprotten 25—27, Strufbutt 24½—43.

Süßwasserfische: Aal I 104, II 67—73, III und IV 24—54, Barsch 20—30, Brassen 7½—24, Hechte II 45—60, III 40—50, Lachsforellen 40—190, Rotaugen 11½—22, Stint 7½—25, Zander I 57—65, Schnepel 37—45, Butt 26—47. Gesamt: 1 471 500 Pfund.

Fischmarkt Cuxhaven:

Nordseeware: Schellfisch II 49¾, V 28½ bis 31, Wittling 19—30½, Kabeljau I 24—28, II 24¼, III 13½, Seelachs I 14½, Lengfisch 13½—18½, Heringe 7½—10½, Makrelen 7¼—11¼, Steinbutt I 150, II 127—147, Tarbutt II 74, Heilbutt III 78, IV 83, Rotzungen II 48.

Islandware: Schellfisch I 40¼, II 30, III 22, IV 19, Kabeljau I 17—19¼, II 20—21, III 14—15¾, Seelachs I 13¾—15, II 14, Lengfisch 13½—16¾, Lumb 12—12¾, Rotbarsch 9¼—11½, Steinbutt I 60, II 100, III 88, IV 60, Rotzungen I 97, II 50—55, III 46—57.

Seglerware: Seezungen I 130, II 151, III 100, Steinbutt IV 95, Schollen III 61.

Gesamtumsatz: 583 000 Pfd.

Getreide. Hamburg, 16. Oktober. Das Geschäft hielt sich heute in gewohnten Grenzen. Futtergetreide war wenig angeboten. Die Preise blieben unverändert gegen gestern. Im Großhandel gültige Preise für volle Schiffs- resp. Waggonladungen bei sofortiger Bezahlung. Man nannte etwa (Preise in RM): Futterroggen, kontingentfrei, cif oder frachtfrei 163—164 B., RFG-Futterroggen 4 RM über Roggenfestpreis, frachtfrei jeder Vollbahnstation, Futterweizen, kontingentfrei, cif oder frachtfrei 197—200, RFG-Futterweizen 4 RM über Weizenfestpreis, frachtfrei jeder Vollbahnstation, Hafer, weißer, 53/54 bis 54/55 kg, cif oder frachtfrei 188—190, RFG-Hafer, 53/54 kg, russischer Weißhafer, alte Ernte, Lokoware, ab Hamburg 197, neue Winterfuttergerste, 59/60 kg, Naturalgewichtvergütung nach der Reichsskala, cif Hambg. 197 nom., Sommerfuttergerste, frei Fahrzeug 200 bis 204 nom., neue Industriegerste, 70/71 kg, vom Getreidewirtschaftsverband des Erzeugergebiets freigegeben, cif Hamburg ca. 200, neue Braugerste, 70/71 kg, cif Hamburg 210—214, Gerstenfuttermehl, deutsche Fabrikate, waggonfrei oder frei Fahrzeug, Oktober 178—182; Kartoffelflocken, frachtfrei Holstein-Nordhannover, Sackeinsand, je nach Station, Oktober 185, Roggen-Bollmehl, ab Bremen oder Altona 152, Schmalzbohnen, rumänische, neue Ernte, ab Lager, verzollt 36, Linsen, chilenische, extra large, neue Ernte, cif Hamburg 37½, Königsberger kleine gelbe Erbsen 46 per 100 kg, La-Plata-Leinsaat, Oktober-Verschiffung, cif Hamburg, unverzollt 7.60 holl. Gulden per 100 kg.

Die brasilianischen Kaffeemärkte

Rio	15.	14.	Rio	15.	14.
Wechselkurs auf London 90 Tg.	86 000	86 200	Gesamtzufuhr seit 1. Juli 35	1001	990
NeuyorkStand.7 in Rio	11 300	11 200	Vorrat	673	680
Zufuhr per Bahn in 1000 Sack	11	11	Klariert nach Europa	17	8
			Ver. Staaten	—	4

Santos	15.	14.	Santos	15.	14.
NeuyorkStand.4 in Santos	16 300	16 300	Gesamtzufuhr seit 1. Juli 35	3232	3186
NeuyorkStand.7 in Santos	—	—	Vorrat	2149	2106
Dezember	19 725	19 725	Zufuhr in Sao Paulo	30	53
März	19 775	19 775	in Jundiahy.	19	21
Mai	19 750	19 750	Klariert nach Europa	—	32
Zufuhr per Bahn in 1000 Sack	46	45	Ver. Staaten	—	7

Wetterbericht vom 15. Oktober: Campinas Regen, Sao Carlos Regen, Rio Claro wolkig, Ribeirao Preto wolkig, Agudos wolkig

Hamburger Kaffee-Terminbörse.

Hamburger Terminkontrakt I.
Prime Santos-Kaffee in Pfennigen für ½ kg

Termine:	16 Oktober 10 Uhr Brief	Geld	bez.	15. Oktober 12 Uhr 30 Brief	Geld	bez.
Dezember	37½	36½	—	37½	36½	—
März	37½	36½	—	37½	36½	—
Mai	37½	36½	—	37½	36½	—
Juli	37½	36½	—	37½	36½	—
September	37½	36½	—	37½	36½	—

Hamburger Terminkontrakt II: Notiz kam nicht zustande.

Hamburger Zucker-Terminbörse

Amtl. Notierung für weiß. Zucker, ges., trock., nicht unt. holl. Stand. 25, frei Seeschiffss., Hamburg, für 50 kg einschl. Sack

Termine:	16. Oktober 10 Uhr 80 Brief	Geld	bez.	15. Oktober 2 Uhr 15 Brief	Geld	bez.
Oktober	3,70	3,50	—,—	3,70	3,50	—,—
November	3,85	3,75	—,—	3,85	3,75	—,—
Dezember	3,95	3,90	—,—	3,95	3,85	—,—
Januar	4,05	3,95	—,—	4,05	3,90	—,—
Februar	4,15	4,—	—,—	4,15	—,—	—,—
März	4,15	4,05	—,—	4,20	4,05	—,—
April	4,25	4,10	—,—	4,25	4,10	—,—
Mai	4,30	4,20	—,—	4,30	4,20	—,—
Juni	4,35	4,25	—,—	4,35	4,25	—,—
Juli	4,40	4,30	—,—	4,40	4,30	—,—
August	4,50	4,40	—,—	4,50	4,40	—,—
September	4,55	4,45	—,—	4,55	4,45	—,—
Tendenz:	stetig			stetig		

c. Vieh- und Ferkelmärkte vom 15. Oktober. Dem Ferkelmarkt in Flensburg waren 270 Ferkel und Jungschweine zugeführt, gegen 250 Stück in der Vorwoche. Der Handel war recht langsam, der Markt wurde nicht geräumt. Die Preise entsprachen denen der Vorwoche. Es kosteten (die Preise der Vorwoche sind eingeklammert): 4—6 Wochen alte Ferkel 12—15 (12—15) RM, 6—8 Wochen alte 15—17 (15—17) RM und ältere bzw. bessere Tiere bis 18 (18) RM pro Stück. — Dem Ferkelmarkt in Leck waren 167 Ferkel und Jungschweine zugeführt, gegen 142 Stück in der Vorwoche. Der Handel war langsam, der Markt wurde nicht geräumt. Die Preise ließen gegenüber der Vorwoche nach. Es kosteten: 4—6 Wochen alte Ferkel 13—15 (14—16) RM, 6—8 Wochen alte 15 bis 17 (16—18) RM das Stück. Ältere bedangen entsprechend mehr. — Dem Viehmarkt in Leck waren 430 Stück Rindvieh und 94 Schafe zugeführt, gegen 160 Stück Rindvieh und 55 Schafe in der Vorwoche. Der Handel war mittelmäßig. Es wurden folgende Preise gezahlt: Kalbkühe 480 RM, Kalbquien bis 450 RM, Stallochsen und Quien per Pfund Lebendgewicht 0,40 RM, 1—2jährige Tiere 150—260 RM, 1½jährige Tiere 150 RM. — Dem Schlachtviehmarkt in Kiel waren 39 Schweine gegen 79 Stück in der Vorwoche zugeführt. Die Schweine wurden verteilt, eine Notierung fand nicht statt. — Der Hauptviehmarkt in Langenhorn war infolge der Husumer Weidefettviehausstellung nur wenig beschickt. Es kosteten: Kalbkühe und Kalbquien 400—460 RM, junge Fehrkühe 330 bis 350 RM, ältere Fehrkühe 200—250 RM, 1½jährige Ochsen und Quien 280—300 RM, Kälber 90 bis 120 RM. Nach Lebendgewicht wurden für Ochsen und Quien 0.36—0.39 RM per Pfund gezahlt. Jährige Schafe 55—60 RM, Mutterschafe 60—75 RM und Zuchtböcke bis 70 RM pro Stück. Besonders in Schafen war der Handel rege. — Dem Herbstviehmarkt in Marne waren 250 Stück Rindvieh, zum größten Teil Magerochsen, angetrieben. Der Handel war flott, der Markt wurde geräumt. Es kosteten: 2½jährige Ochsen 350—375 RM, 1½jährige Ochsen 260—280 RM, bis 1jährige Ochsen 150—200 RM, Kalbquien und Kalbkühe 480—550 RM. Nach Gewicht gehandelt wurde das Pfund Lebendgewicht mit 0.38—0.40 RM bezahlt. Ausgesuchte Tiere wurden auch über Notiz bezahlt.

Herbstmarkt in Osternholz-Scharmbeck am 13., 14. und 15. Oktober. Auftrieb: am Vormarkt (14. Oktober) insgesamt 630 Tiere, davon 410 Stück Rindvieh, 210 Pferde und Fohlen; am Hauptmarkt (15. Oktober) insgesamt 1890 Tiere, davon 567 Stück Rindvieh, 305 Pferde und Fohlen und 1018 Schweine. Es kosteten: Pferde: 1. Qualität 1000—1200 RM, 2. Qualität 800—1000 RM. Arbeitspferde: 1. Qualität 600—800 RM. Fohlen: 1. Qualität 250—450 RM. Marktverlauf für Pferde mittel. Tragende Kühe 450—550 RM, tragende Starken 400—500 RM, Fettvieh: 1. Qualität Pfund 37—41 Pf., 2. Qualität Pfund 20—37 Pf. Marktverlauf in Rindvieh flott. Ferkel: 5—6 Wochen 11—14 RM, 7—8 Wochen 15 bis 18 RM, Läuferschweine nach Güte und Gewicht Pfund 45—50 Pf. Marktverlauf für Schweine mittel.

Nutzviehhof. Oldenburg i. O., 15. Oktober. Amtlicher Marktbericht. Zucht- und Nutzviehmarkt. Auftrieb insgesamt 42 Tiere. Es kosteten: hochtragende Kühe: 1. Qualität 460—520 RM, 2. Qualität 390—450 RM, 3. Qualität 270—380 RM, tragende Rinder: 1. Qualität 350—420 RM, 2. Qualität 280—340 RM, Zuchtkälber bis 14 Tage alt 25 bis 40 RM. Ausgesuchte Tiere in allen Gattungen über Notiz. Marktverlauf ruhig.

Wiederholt

Berliner Preisnotierungen vom 15. Oktober. Märk. Weizen (76/77 kg) frei Berlin 202 RM, märk. Futterweizen, frei Berlin 194—198 RM; Stimmung: ruhig. Märk. Roggen (71/73 kg) frei Berlin 165 RM; Stimmung: ruhig. Braugerste, feine, neue, frei Berlin 209—215, ab märk. Station 200—206 RM, do. gute 202—208 bzw. 193—199 RM. Wintergerste zu Industriezwecken, zweizeilig 187—194 bzw. 178 bis 185 RM, do. vierzeilig 177—182 bzw. 168—173 RM. Industriegerste (Sommergerste) 194—198 bzw. 185 bis 189 RM; Stimmung: fest. Raps 320 RM ab Station; Stimmung: ruhig. — Andere Artikel (in RM für 50 kg ab Station): Viktoriaerbsen 20.50—23, kleine Erbsen 17—19, Futtererbsen 11—13, Wicken, Ostsee 13.25—13.75, do. Russen 13.25—13.75, do. Futter 9.50—10.50, Lupinen, blaue 8—8.25, Leinkuchen (Basis 37 Prozent) ab Hamburg 8.65 inkl. 2.30 M.-Z., Erdnußkuchen (Basis 50 Prozent) ab Hamburg 8.45 inkl. 2.65 M.-Z., Erdnußkuchenmehl, Dt. Mahlung 9.05 inkl. M.-Z., extrah. Sojabohnenschrot, 45 Prozent, ab Hamburg 7.75 inkl. 2.80 M.-Z., do. 45 Prozent, ab Stettin 7.95 inkl. 2.80 M.-Z., Kartoffelflocken, Parität waggonfrei Stolp/Namslau als Verladestation 8.20, do. Parität Berlin 8.80—8.90.

Hamburger Cif-Notierungen für Getreide vom 15. Oktober. Weizen: Manitoba I hard 6.05, Manitoba I 6.00, La Plata Barussa (80 kg) 5.00, La Plata Rosafé (80 kg) 5.10, Bahia-Bl. (80 kg) 5.00 (alles Okt.); Roggen: La Plata (72/73 kg), Okt. 3.10; Mais: La Plata, loko 2.85, Okt. 2.90;; Gerste: La Plata (64/65 kg), Okt. 3.30; Leinsaat: La Plata, loko 7.50; Weizenkleie: grobe La Plata-Brasil, loko 3.15 hfl. für 100 kg.

Pflanzliche und tierische Öle und Fette. Hamburg, 15. Oktober. Technischer Talg, inländisch 50—36, do. ausländisch 43—39, Pferde- u. Schweinefett 26—36, tierisches Abfallfett 37—26, alles in RM inklusive Fastage per 100 kg netto; technisches Cottonöl 32.10 Lstrl., Rizinusöl 38.10 Lstrl., inklusive Fastage per 1016 kg netto; ab Lager bzw. ab Fabrik Groß-Hamburg „je nach Quantum, Qualität und/oder Lieferzeit". Andere pflanzliche Öle sowie Fettsäuren außer Markt.

Baumwolle. Bremen, 15. Oktober. 1 Uhr. Dezember 12.02 B., 12.00 G., Januar 12.06 B., 12.04 G., März 12.16 B., 12.15 G., Mai 12.25 B., 12.22 G., Juli 12.29 B., 12.27 G. Americ. Universeal Stand. middl. loko 13.28. Tendenz: ruhig. Letzte Neuyorker Loko-Notiz: 11.20.

Kurspreise für unedle Metalle. Ab 16. Oktober werden folgende Preise geändert: Blei (Klassengruppe III): Blei, nicht legiert (Klasse 3 A) 23¼ bis 24¼, Hartblei (Antimonblei, Klasse III B) 25¾ bis 26¾; Kupfer (Klassengruppe VIII): Kupfer, nicht legiert (Klasse VIII A) 50¾—52¾; Kupferlegierungen (Klassegruppe IX): Messinglegierungen (Klasse IX A) 38½—40½, Bronzelegierungen (Klasse IX C) 79¼—82¼, Neusilberlegierungen (Klasse IX D) 52½—55½; Zink (Klassengruppe XIX): Feinzink (Klasse XIX A) 24½—25½, Rohzink (Klasse XIX C) 20½—21½.

Metallterminbörse.

Hamburg

Amtl. Preisfeststellung d. d. Börsenvorstand in Hamburg Abteilung Metalle. (In RM für 100 kg.)

Kupfer	15 Oktober Brief	Geld	bez.	Kupfer	15 Oktober Brief	Geld	bez.
Okt.	46,75	46,75	—,—	Jan.	48,—	47,25	—,—
Nov.	46,75	46,75	—,—	Febr.	48,75	48,—	—,—
Dez.	46,75	46,75	—,—	März	49,25	48,50	—,—
Tendenz: ruhig				Alle Briefkurse nominell.			

Zinn Vertrag A	15 Oktober Brief	Geld	bez.	Zinn Vertrag B	15 Oktober Brief	Geld	bez.
Okt.	301,—	301,—	—,—	Okt.	313,—	313,—	—,—
Nov.	301,—	301,—	—,—	Nov.	313,—	313,—	—,—
Dez.	301,—	301,—	—,—	Dez.	313,—	313,—	—,—
Jan.	301,—	301,—	—,—	Jan.	313,—	313,—	—,—
Febr.	301,—	301,—	—,—	Febr.	313,—	313,—	—,—
März	301,—	301,—	—,—	März	313,—	313,—	—,—
Tendenz: ruhig				Tendenz: ruhig			

Alle Briefkurse nominell.

Metalle Berlin: heute unverändert.

Richtpreise des Vereins der am Metallhandel beteiligten Firmen in Hamburg vom 15. Oktober. Silber prompt: 57¾ B., 54¾ G., Hüttenrohzink: 22 nom. B., 22 G.

Metallpreise in Berlin für 100 kg ab deutsches Lager:	15. Oktober RM	14. Oktober RM
Elektrolytkupfer (wirebars) cif.	52½	52½
Raffinadekupfer, loko	—	—
Standardkupfer, loko	46¾	46¾
Standardblei	24¾	24¾
Orig.-Hüttenrohzink ab nordd. St.	22	22
Orig.-Hüttenaluminium 98-99 % in Blöcken	144	144
in Walz- od. Drahtbarren	148	148
Banka-, Straits-, Australzinn	— RM	— RM
Reinnickel 98-99 %	269	269
Antimon-Regulus	—	—
Feinsilber 1 kg	53¾—56¾	53¾—56¾

Metalle. London, 15. Oktober. (Anfang.) Kupfer: Kasse 35⁵/₁₆ K., 3 Monate 35¹¹/₁₆ bez. u. K., Elektrolyt 40—41. Zinn: Kasse 248 bez., 3 Monate 227 bez. u. K., Ostenpreis 232½. Blei: prompt 18¾ K., entfernte Sichten 18¾ bez. u. K. Zink: prompt 16¹⁵/₁₆ W., entf. Sichten 16⅝ bez. u. W. — (Schluß.) Kupfer, willig: Kasse 35⁵/₁₆—35⅞, 3 Monate 35⅝—35¹¹/₁₆, Settl. Preis 35¾. Elektrolyt 40—40¾, best selected 38¾—40, strong sheets 68, wirebars 40¾. Zinn: unregelmäßig: Kasse 242 bis 243, 3 Monate 225¾—226, Settl. Preis 242, Banka 243¼, Straits 243½, Ostenpreis —. Blei, willig: prompt offiziell 18¾, inoffiziell 18¾ G., entf. Sichten offiziell 18¾, inoffiziell 18⅝—18¹³/₁₆, Settl. Preis 18¾. Zink, willig: prompt offiziell 16⁵/₁₆, inoffiziell 16¼—16⅜, entf. Sichten offiziell 16⅜, inoffiziell 16⁵/₁₆—16¹¹/₁₆, Settl. Preis 16⅜. Aluminium: Inland 100, Ausland —. Antimon: Erzeug.-Preis 83—84, chines. 63—65. Quecksilber 12 bis 12⅛; Platin 7⅞; Wolframerz cif 36—37; Nickel, inländ. 200—205, ausländ. 200—205; Weißblech 18 s 2 d bis 18 s 9 d; Kupfersulphat fob 16—16½; Cleveland-Gußeisen Nr. 3 67 s 6 d. Gold: 141 s 9 d.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Reichsbankdiskont seit 22. Sept. 1932 4 Prozent. Lombardzinsfuß seit 22. Sept. 1932 5 Prozent.

	Parität	15 Oktober Geld	15 Oktober Brief	14. Oktober Geld	14. Oktober Brief
Aegypten 1 ägypt £	20,953	12,485	12,515	12,485	12,515
Argentin. 1 Pap.-P.	1,782	0,678	0,682	0,678	0,682
Belgien 100 Belga	58,26	41,82	41,90	41,84	41,92
Brasilien 1 Milr.	0,5022	0,144	0,146	0,144	0,146
Bulgarien 100 Leva	3,533	3,047	3,053	3,047	3,053
Canada 1 canad. $	4,188	2,449	2,453	2,450	2,454
Dänemark 100 Kr.	112,50	54,40	54,50	54,41	54,51
Danzig 100 fl	81,72	46,81	46,91	46,81	46,91
England 1 £	20,42	12,185	12,215	12,185	12,215
Estland 100 estn. Kr.	112,50	67,93	68,07	67,93	68,07
Finnland 100 fin. M.	15,57	5,37	5,38	5,375	5,385
Frankreich 100 Fr.	16,447	16,375	16,415	16,375	16,415
Griechenl. 100 Drch.	5,448	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland 100 fl.	168,74	168,42	168,76	168,45	168,79
Island 100 isl. Kr.	111,50	54,77	54,87	54,78	54,88
Italien 100 Lire	22,09	20,24	20,28	20,24	20,28
Japan 1 Yen	2,092	0,711	0,713	0,711	0,713
Jugoslaw 100 Din	81,—	5,674	5,686	5,674	5,686
Lettland 100 Lats	81,—	80,92	81,08	80,92	81,08
Litauen 100 Litas	91,98	41,52	41,60	41,52	41,60
Norwegen 100 Kr	112,50	61,17	61,29	61,18	61,30
Oesterreich 100 Sch	59,07	48,95	49,05	48,95	49,05
Polen 100 Zl.		46,81	46,91	46,81	46,91
Portugal 100 Esc	18,60	11,05	11,07	11,05	11,07
Rumänien 100 Lei	2,511	2,488	2,492	2,488	2,492
Schweden 100 Kr.	112,50	62,81	62,93	62,82	62,94
Schweiz 100 Fr.	81,—	80,96	81,12	80,95	81,11
Spanien 100 Pes	81,—	33,94	34,—	33,93	33,99
Tschechosl. 100 Kr.	12,138	10,275	10,295	10,275	10,295
Türkei 1 türk. £	18,456	1,977	1,981	1,977	1,981
Ungarn 100 Pengö	73,42	—,—	—,—	—,—	—,—
Uruguay 1 Gold-P	4,34	1,084	1,086	1,084	1,086
Ver. Staat. v. Am. 1 $	4,198	2,486	2,490	2,486	2,490

Neuyorker Devisen- u. Effektenbörse

(Durch Funkspruch. Nachdruck verboten.)

	15. Okt.	14. Okt.
Berlin	40,24	40,24
London (t. A.)	4,90³/₈	4,90³/₈
Paris	6,59¹/₈	6,59¹/₈
Schweiz	32,58½	32,58
Italien	8,13	8,11
Holland	67,77	67,79
Wien	18,85	18,87
Budapest	29,68	29,67
Prag	4,14½	4,14¼
Belgrad	2,29	2,28½
Warschau	18,82	18,85
Oslo	24,65	24,65
Kopenhagen	21,90	21,90
Stockholm	25,30	25,30
Brüssel	16,83	16,83
Madrid	13,66	13,66
Helsingfors	2,17½	2,17½
Bukarest	0,80	0,80
Argentinien	32,71	32,68
Rio de Janeiro	8,27	8,26
Athen	94,25	94,—
Japan	28,71	28,68
Bankakz. 90 T.	3/16 %	3/16 %
Tägl. Geld	1/4 %	1/4 %
Ia Hdlswchsl.	3/4-1 %	3/4-1 %
Silber	65,37	65,37

Amer. Eisenbahn-Akt.		
Atch. Topeka	45,87	46,12
Balt. and Ohio	14,75	14,—
Canada Pac	9,37	9,25
Ches. a. Ohio	44,50	44,37
Chic. R. Isl.	1,—	1,—
Delawar. & H.	33,75	32,75
Miss Pac	2,37	2,25
N. York Cent	22,75	21,50
Norfolk & W	187,—	186,—
North Pac	16,87	16,75
Pennsylvan	27,12	24,62
Reading	35,—	34,—
South Pac.	18,—	17,12
South Railw	9,12	9,—
Union Pac	92,50	88,50
Am. Ind-Ak.		
Allied Chem	170,—	171,75
Amer. Can	142,50	142,12
Am. Radiator	17,37	17,—
Amer. Smelt	53,—	52,25
Am. Sugar	52,50	51,50
Amer. Tel.	140,25	141,—
Amer. Tob. B.	103,75	102,—
Am. Water W.	16,75	16,87
Anacond. Cop	21,62	21,87
Baldw. Lok.	2,50	2,25
Bethl. Steel	38,62	38,62
Chrysler	82,25	81,62
Consol. Gas	28,62	29,50
Coty Incorp	5,—	5,—
Detroit Edis	99,50	99,50
Dupont de N.	135,—	135,—
Eastm. Kod.	155,—	156,—
General El.	35,25	35,37
Gener. Foods	32,87	32,62
Gen. Mot.	49,—	48,50
Gillette Raz.	18,25	17,25
Good Year	18,—	17,37
Hudson Mot.	15,—	14,50
Int. Harvest.	58,—	56,50
Int. Nickel	31,12	31,37
Int. Paper A	2,50	2,50
Int. Tel. & T.	10,—	10,12
Kenn. Copper	25,62	25,25
Mack Trucs	23,62	23,87
Montgom. W.	33,50	32,75
Nation. Bisc.	32,75	30,50
Nat. City Bk.	28,—	27,75
North Am. Co	20,62	20,75
Procter & G.	51,50	51,25
Public Serv.	40,12	39,75
Pullman Co.	30,—	30,—
Pure Oil	8,75	8,62
Radio Corp.	8,12	8,25
Royal Dutch	42,—	42,—
Sears Rb. & C.	59,25	58,75
Shell Union	9,50	9,37
Socony Vac.	11,50	11,50
Stand. Brand	13,12	13,—
Standard Oil	45,12	44,75
Texas Gulf	30,75	31,—
Union Carb.	70,25	70,25
Union Oil	19,—	18,62
Unit. Aircraft	19,75	19,37
Unit. Corp.	5,12	5,12
Unit. Fruit	66,50	65,25
U. S. Rubber	13,12	13,—
U. S. Steel C.	46,12	45,37
Westingh.	86,—	84,75
Woolw. t. 10 $	59,75	61,12
Ind.-Aktien		
Nordd. Lloyd	7,25 B	7,25 B
Rh.-W. E. W.	14,50 B	14,50 B

Neuyork, 15 Oktober

Amer. Oblig		
3½ Lib. Bds.	—,—	—,—
4 St. Louis	10,50	10,25
1 G. Chem. C.	112,62	113,—
7% Silesia 41	—,—	—,—
Ausl. Oblig.		
Kreug. & Toll	32,50	32,50
Deutsche Ind.-Oblig.	Geld	Brief
6½ Brl. E. W. 51	30,62	33,—
6½ do. 59	29,—	29,50
6 do. 55	28,—	30,—
5½ Com.-Bk	42,75	45,—
6½ El. H. u. U.	31,62	33,—
6½ A. E. G. 48	46,50	49,—
7 do. 45	46,50	—,—
7 Dt. Atl. Tel.	34,50	—,—
6 Deutsch Bk.	46,—	52,—
6½ D. Landesb. do. 51	42,—	43,—
7 Dt. Rentb. 50	33,25	36,—
6 do. 38	38,50	39,25
6 do Ser. 2	37,—	38,—
6½ Elekt. W. 50	32,25	33,25
6½ do. 53	31,62	34,—
6 El. Unterelb.	33,—	38,—
6 Gesl. ü. o. O.	32,50	34,—
7 H. E. W.	33,25	36,—
6½ Hapag	40,—	46,—
5½ Hb. Hchb. 38	94,50	—,—
6 Ilsed Hütte	31,25	36,—
7 Miag m. O.	34,—	35,—
6 Ndd. Lloyd	29,—	35,—
6 Gelsenk.	46,—	47,50
7 Rh.-Elb. Un.	59,—	60,—
7 Rh. Main-D.	34,25	34,37
6 Rh. W. El. 55	33,87	36,—
7 Rh. Westf.	32,50	33,50
6 do. m. Opt.	32,62	33,75
7 Sächs. W. 45	32,50	—,—
6½ Schles. L. B.	34,12	34,75
6½ Siem. Sch.	45,87	47,50
6 do.	41,12	42,50
7 Stinnes 46	230,—	240,—
7½ L. Tietz	48,—	56,—
6 V. El. Westf.	30,—	38,87
	32,12	37,25
6 Rh. R. Wass.	27,87	30,—
6½ Ver. Stahl	33,75	34,75
6 Viag.	33,25	34,50
6 Karstadt 43	38,—	50,—
6½ Ruhr Gas	33,—	35,—
Ausl. Staats u. Stadtanl.		
5½ Young-Anl.	30,50	30,75
6½ Bayr. Anl.	31,25	32,—
7 Belg. Stb. 55	113,12	113,50
7 do. 56	106,50	107,25
6½ Berliner 50	28,—	29,—
6 do. 58	27,50	28,—
7 Brem. Anl.	34,25	34,75
6 Ausl. Anl. d.		
Spark. u. Giro	28,—	31,—
7 do.	28,—	29,—
7 Dt. Rep.-An.	30,37	38,50
7 Dresden St.	30,25	32,25
6 Hambg. St.	25,62	28,—
6½ Kölner Anl.	28,—	28,25
7 Leipz. St. A.	30,62	37,—
5 Mexik. 45	5,50	8,—
4½ Mex. Irrig.	4,—	7,25
4 Mexik. 54	4,62	5,37
7 Münch. Anl.	29,50	—,—
7 Oest. Rg.-A.	27,50	29,75
6½ Preuß. Anl.	—,

EIGENE EMPFANGS- UND SENDE-STATION FÜR BILDTELEGRAPHIE

Hamburger Fremdenblatt

POLITISCHES, LETZTE DRAHT-MELDUNGEN HAUPTBLATT

Kupfertiefdruck-Beilage des Hamburger Fremdenblattes

Mittwoch, 16. Oktober 1935

RUNDSCHAU IM BILDE

Für hervorragende Leistungen in Kupfertiefdruck · Großer Preis Turin 1911 · Gent 1913

107. Jahrg. * 4. Vierteljahr *Nr. 287

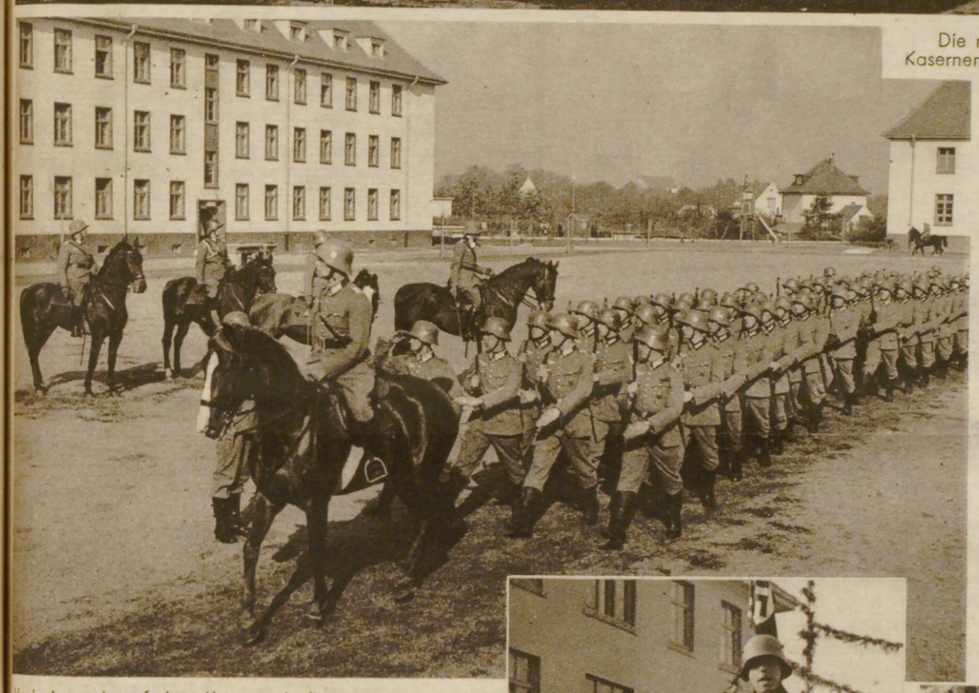


Im neuen Heim der Kriegsakademie in der Kruppstraße in Berlin wurde die 125-Jahr-Feier der wiedererstandenen Kriegsakademie begangen. Reichskriegsminister Generaloberst von Blomberg während der Ansprache. In der vorderen Reihe der Ehrengäste der Führer, neben ihm der Kommandeur der Kriegsakademie, General der Infanterie Liebmann, und Generalfeldmarschall von Mackensen Presse-Ill. Hoffmann

Wandsbek hat wieder Soldaten



Die neuen Kasernenanlagen



Vorbeimarsch auf dem Kasernenhof vor Oberst von Briesen



Oberst von Briesen bei der Ansprache, bevor die Truppen durch das Tor der neuen Kaserne marschieren
Aufnahmen Neubacher

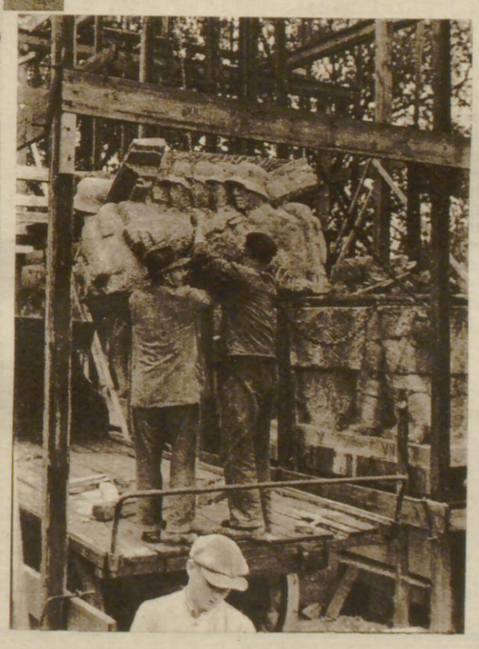
Am Sonnabend werden die für den Standort Wandsbek bestimmten Truppen in ihre Kasernen einrücken. Am Dienstag hat bereits ein Bataillon von den Kasernenanlagen unter Oberst von Briesen Besitz genommen



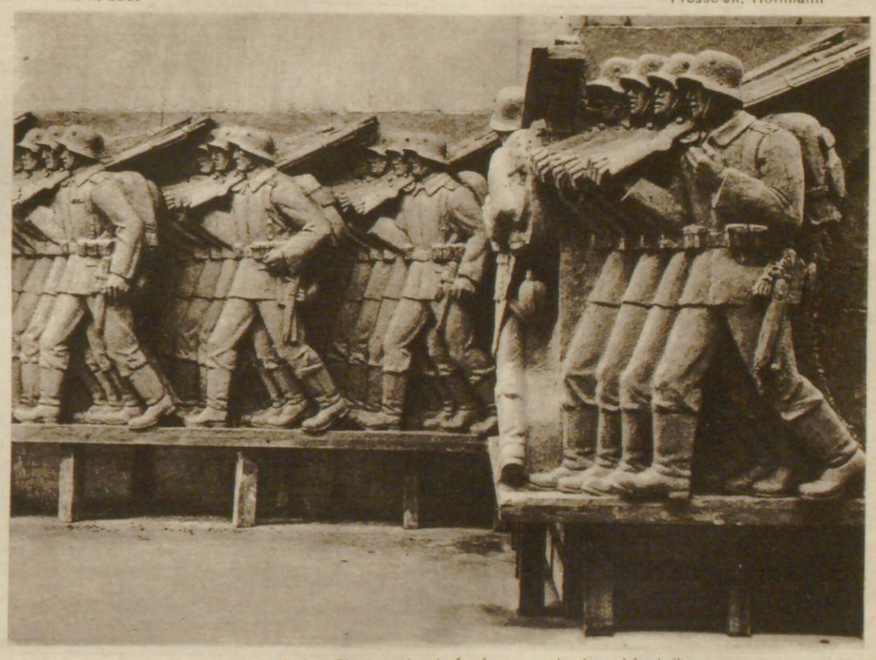
Italienische Tragtierkolonnen auf dem Vormarsch
Aufn. Luce



Die Kathedrale in Aksum, der heiligen Stadt der Abessinier
Presse-Ill. Hoffmann



Ein 150-Zentner-Block im Flaschenzug
Aufn. Luchs



Detail des Ehrenmals (Aufnahme nach dem Modell)
Aufn. Gebr. Dransfeld

Das Ehrenmal der 76er entsteht

Wer den Entwurf des 76er-Denkmals schon im Atelier Richard Kuöhls sehen durfte, hatte die Überzeugung gewonnen, daß der Künstler auf dem rechten Wege sei. Aber es ist dem Laien doch nicht gegeben, bis zur vollen Klarheit durchzudringen über die Art, wie nun dies Modell in Ton, das da an der Wand die gewaltigen Gruppen marschierender Soldaten zeigte, sich ausnehmen würde, wenn die einzelnen Teile sich zusammenfügen zur Einheit; wie der mächtige Block von zehn Meter Länge und fünf Meter Breite wirken würde, wenn er mit seiner Höhe von sieben Meter die Kronen der Bäume erreichte, und wie das andersgeartete Material sich darstellte. Jetzt ist es so weit. Und darum sollte der Blick über die Planke in diesen Tagen nicht versäumt werden!

Auf den ersten Blick sieht es genau so aus wie bei jeder echt Hamburger Buddelei. Aber es zeichnet sich die Masse des Mals schon deutlich ab, nachdem starke Flaschenzüge die einzelnen riesigen Blöcke bis zum Abschluß des plastischen Teils an ihre Stelle gerückt haben. 150 Zentner wiegen die kleineren an den Seiten, die großen Ecksteine 500 Zentner, und das ganze Steinmaterial ist in 25 Eisenbahnwaggons aus der Göttinger Gegend angerollt.

Mächtig packend wird schon von fern dies Mal dastehen. Die Brüstungsmauern, die auch schon fertig sind, werden es zusammen mit den dahinter gepflanzten niedrigen Hecken deutlich abgrenzen gegen den vorüberbrandenden Verkehr. Und wen es drängt, zu verweilen und still die Einzelheiten auf sich wirken zu lassen, der hat auf dem Ehrenhof, den die Tafeln mit den Namen der Schlachtorte abschließen, ungestörte Gelegenheit dazu.

Auch die Idee des Denkmals, das in seinen Soldaten die große Gemeinschaftsleistung des Weltkrieges verkörpern soll, wird schon erkennbar, und der rauhe, herbe Muschelkalk erweist sich als wunderbar geeignet, die Männer des Grabens, die Frontsoldaten nicht nur in ihrem Äußern darzustellen, sondern in ihrer kraftvoll niederdeutschen Art. Allerdings — „fertig" ist noch nichts von der Bildhauerarbeit. Wohl sind die Umrisse schon mehr oder minder ausgehauen, aber die eigentliche feine Steinmetzarbeit erfolgt erst jetzt, nachdem sämtliche Einzelblöcke ihren Platz gefunden haben, und sie wird noch viele Wochen in Anspruch nehmen.

Steinmetzmeister Rühle, der schon das herrliche Denkmal der Deutschen Landsmannschaft im Koburger Schloßgarten mit Richard Kuöhl zusammen erstehen ließ, wird mit seiner Gefolgschaft hinter hohen Glaswänden bis gegen Dezember zu tun haben — dann aber wird, so hoffen wir, Hamburg endlich ein Ehrenmal für seine Gefallenen besitzen, das der Größe ihrer Leistung gerecht wird.

Dr. Rud. Schmidt.



Die letzte Hand wird an eine Gruppe gelegt
Aufn. Luchs



Schon wachsen die hartumrissenen Gestalten aus dem Gestein heraus
Aufn. Luchs

Das Jubiläum der Kriegsakademie

Im Geiste Scharnhorsts

dnb. **Berlin**, 16. Oktober

Mit der Wiederherstellung der deutschen Wehrfreiheit ist auch die Kriegsakademie, die Dienstag vor 125 Jahren von General von Scharnhorst begründet worden ist, und in der so viele spätere deutsche Feldherren ihre militärische und geistige Schulung erhalten hatten, die dann aber nach dem Versailler Diktat geschlossen werden mußte, wieder neu erstanden.

Diese höchste militärische Ausbildungsanstalt hat ihr neues Heim gefunden in einem einfachen prunklosen Gebäude einer früheren Kaserne im Berliner Nordwesten, die einstmals das 1. Gardefeldartillerie-Regiment beherbergte. Den einzigen äußeren Schmuck des Hauses bilden die am Hauptportal angebrachten Symbole der verschiedenen Waffengattungen.

Im Festsaal hatten sich die Vertreter der Reichsregierung, die Generalität des alten und neuen Heeres, ehemalige Kommandeure, Lehrer und Schüler der Kriegsakademie versammelt. Die feldgraue Uniform war selbstverständlich in diesem Raum vorherrschend.

Um 10 Uhr ertönte von der Straße her der Präsentiermarsch und wenige Minuten später betrat der

Führer und Reichskanzler,

geleitet von dem Reichskriegsminister und dem Kommandeur der Kriegsakademie, den Festsaal.

Der Festakt nahm seinen Beginn. In militärisch knappen Worten begrüßte der Kommandeur der Kriegsakademie,

General der Infanterie Liebmann,

die Gäste. General Liebmann dankte dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht für sein Erscheinen an diesem Ehrentage der Akademie, ebenso den anwesenden Reichsministern und den übrigen Gästen. Er dankte weiter dem Führer für die Wiederherstellung der deutschen Wehrfreiheit und erklärte, sich an den Führer wendend: Wir wissen und sind im tiefsten durchdrungen davon, daß wir diese Freiheit allein Ihrem heißen Wollen und Ihrer unbeirrbaren Führung verdanken, und — wie das deutsche Volk — so werden auch wir mit der gesamten deutschen Wehrmacht Ihnen, mein Führer, dies durch unwandelbare Treue und Hingabe danken. Weiter gedachte General Liebmann all der Männer, die in schwerer, kritischer Zeit dafür gesorgt haben, daß die Kette, die Vergangenes mit Zukünftigem verbinden mußte, niemals gebrochen sei, der Männer, die durchdrungen waren von dem Willen, das geistige Erbgut des Generalstabes und der Kriegsakademie zu erhalten und bis zur Stunde des Anbruches deutscher Wehrfreiheit und dem Auferstehungstage eines größeren Heeres zu bewahren. Mit besonderer Freude und Genugtuung begrüßte er die Gelegenheit, auch dem ehemaligen Chef der Heeresleitung, Generaloberst von Seeckt, gegenüber diese Dankesschuld bekennen zu können. Eine hohe Ehre und Freude sei es, in der Person des Generalfeldmarschalls von Mackensen den ältesten Repräsentanten der alten Armee zu begrüßen und mit ihm eine große Zahl ehemaliger Kommandeure und Lehrer der alten Kriegsakademie.

Der Chef des Generalstabes,

General der Artillerie Beck,

beglückwünschte die Kriegsakademie zu ihrem Jubeltage. Er gab einen Rückblick über Entstehung und Entwicklung der Kriegsakademie. Er hob insbesondere die Verdienste des Generaloberst von Seeckt um den Neuaufbau der Wehrmacht unter den Fesseln des Versailler Diktats hervor und betonte die Wichtigkeit der Erziehung und geistigen Schulung der Offiziere. General Beck stellte Moltke als Vorbild für alle Offiziere in besonders verantwortlichen Stellungen hin. Die höchste und wichtigste Aufgabe der Kriegsakademie erblickte er in der geistig-seelischen Erziehung des Führernachwuchses zu klarem, logischem Denken und entschiedenem Handeln. Lehrgebiete und Lehrstoffe der Kriegsakademie hätten in der Nachkriegszeit weitgehende Veränderungen erfahren müssen, aber die elementaren Grundgesetze der militärischen Führung eines Krieges würden zu allen Zeiten die gleichen bleiben. Daß schon die Geschichte des Weltkrieges nicht mehr unter dem Gesichtswinkel des Abringens der beiderseitigen Streitkräfte allein betrachtet werden könne, sondern der gesamten Volkskraft der Gegner, also auch der wirtschaftlichen und seelischen, sei allen Lehrenden und Lernenden der jungen Wehrmacht eine eindringliche Mahnung für das Verstehen und das Wesen eines Zukunftskrieges.

Darauf nahm der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht,

Generaloberst von Blomberg

das Wort. Er verwies auf das leuchtende soldatische Vorbild des Gründers der Kriegsakademie, des Generals von Scharnhorst, des Vorkämpfers der allgemeinen Wehrpflicht, dessen Testament erst heute, nach 125 Jahren, von dem Führer ganz verwirklicht wurde.

Der Reichskriegsminister fuhr dann fort: Man darf über dem Mittel nicht den Zweck, über den Generalstab nicht die Truppe vergessen. Aus der Truppe erhält der Generalstab die Kraft. Der Truppe hat er zu dienen in selbstloser Arbeit. Man darf aber den einzelnen Gegenstand, das Heer, nicht ohne das Ganze, die Wehrmacht, betrachten. Alle Teile der Wehrmacht müssen aufeinander abgestimmt sein, um eine harmonische Gesamtleistung zu ergeben. Aus der Dreiheit von Heer, Marine und Luftwaffe ist die Dreieinigkeit der neuen Wehrmacht geschaffen worden. Das setzt wechselseitige Kenntnis, gegenseitiges Verständnis und Zurückstellen von Sonderinteressen der einzelnen Wehrmachtsteile voraus. Die Tatsache der einheitlichen Wehrmacht weitet das Blickfeld und stellt der Führung neue Aufgaben. Diese müssen im Frieden vorbereitet und erprobt sein, um im Kriege erfolgreich gelöst zu werden. Die Wehrmachtsakademie, zusammengesetzt aus Führergehilfen der drei Wehrmachtsteile, beauftragt mit dem Studium der großen Fragen der Gesamtkriegsführung, ist die Frucht dieser Erkenntnis.

Die Wehrmacht ist nur ein Teil, das Größere ist die Nation. Der Offizier muß wissen, wo die Kraftquellen der Nation liegen. Das hat nichts mit politischer Betätigung zu tun, wohl aber fordert der Blickpunkt aufs Ganze die Pflicht zu politischem Denken, zur Aufgeschlossenheit für die neue Grundlage unserer Lebensordnung, zum freudigen Bekenntnis zur nationalsozialistischen Weltanschauung. Wir müssen alle Bahnbrecher der Einheit und Geschlossenheit von Volk und Staat sein. Dann erst hat die Wehrmacht die feste Grundlage, die sie braucht, dann erst wird die neue Wehrmacht das sein, was Scharnhorst aus ihr machen wollte: „Die Vereinigung aller moralischen und physischen Kräfte aller Staatsbürger."

Wir, so schloß der Reichskriegsminister, die wir an einer Aufgabe arbeiten dürfen, wie sie schöner und ehrenvoller nie zuvor deutschen Soldaten gestellt war, wollen diese Feierstunde mit dem Gelöbnis unerschütterlicher Treue und Hingabe zu dem Manne bekräftigen, der die Lebensziele Scharnhorsts verwirklicht.

Der Führer besichtigte anschließend eingehend das Gebäude und die Einrichtungen der Kriegsakademie.

Am Vormittag hatte der Kommandeur der Kriegsakademie, General der Infanterie Liebmann, am Grabe des Generals von Scharnhorst einen Kranz niedergelegt.

Hamburger Komponisten

Konzert des Richard-Wagner-Vereins

Der Richard-Wagner-Verein erscheint in diesem Winter in verjüngter Gestalt. Wie an dieser Stelle schon in einer zusammenfassenden Übersicht über das neue Winterprogramm mitgeteilt wurde, sind die Veranstaltungen, die jetzt in bessergeeigneten Konzertsälen stattfinden, unter Leitung von Richard Richter in der Auslese der Werke, in der künstlerischen Mitwirkung und in der Gesamtrichtung noch weiter ausgebaut worden, um damit den Richard-Wagner-Verein fruchtbar, im Zeitsinn — und schließlich auch im Sinne Richard Wagners, der immer für lebendige Entwicklung eintrat — in das allgemeine örtliche Musikleben einzugliedern.

Es ist eine alte Gepflogenheit, daß der Verein alljährlich einen Abend dem einheimischen Schaffen widmet. Mit Ausnahme einer Uraufführung, der Bratschen-Sonate von Helmut Paulsen, standen diesmal in dem Eröffnungsabend, der im kleinen Saal der Musikhalle stattfand, Werke hamburgischer Komponisten im Programm, die schon bei anderen Gelegenheiten erklungen sind, aber nochmal, und bei der Mehrzahl der Werke konnte man es willkommen heißen, zur Erörterung gestellt wurden. Zwei Werke gehörten, in der stilistischen Prägung deutlich erkennbar, einer jungen Generation an: die Bratschen-Sonate von Paulsen und die Sonate für Flöte und Klavier von Walter Girnatis. Paulsen hält sich in seinem Werk, das wohl als ein mittelschweres Kammermusikstück auch für Liebhaber- oder kammermusikalische Musizier-Zwecke gedacht ist, wie sie heute gern geschrieben werden, an einen sachlich konzentrierten Stil: etwa vereinfachter Hindemith. Oder man könnte auch an die klassizistische, einfache Sachlichkeit gewisser Gruppen der Jungfranzosen denken, an die sich Paulsen anschließt. Hoffen wir, daß der junge Komponist, der sein Werk selbst am Klavier betreute, bald einmal noch Größeres, noch Bedeutungsvolleres zu sagen hat. In der Flötensonate von Girnatis wirken stärker noch impressionistische Elemente nach, die aber in moderne Beweglichkeit der Linie, dem Charakter des Instrumentes angepaßt, und in die Neigungen der Zeit zu rein formaler musikalischer Handlung verpflanzt werden.

Als ehrlich empfundene und sauber gekonnte Musik erwiesen sich wieder die „Kanonischen Variationen und Fuge für Flöte, Klarinette und Streichquartett" von Theodor Kaufmann, ein unlängst preisgekröntes Werk, das die Kunstform des Kanons nicht in abstrakter Schreibtisch-Arbeit entwickelt, sondern aus einer zart-sinnigen romantischen Grundhaltung heraus als Ausdrucksmittel empfindet. An Stelle der Klavier-Suite von Gerhard Maaß, der verhindert war, selbst mitzuwirken, wurden drei Sätze aus einem Streichquartett von Maaß (nur ein Teil des Werkes?) gespielt: Musik, die zwar, in den beiden ersten Teilen, ihre Einfälle mehr stimmungsmäßig als sonatenhaft durchführt, aber doch in einer norddeutsch versponnenen Empfindung, aus dem Streichquartett-Klang heraus, zu mancher zarten, verinnerlichten Wirkung dringt. In ihrer schlichten, klaren Haltung, die sich von besonderen Stilabsichten fernhält, erfreuten sechs Lieder auf Gedichte von Grogger, Herm. Claudius und Hans Fr. Blunck von Hermann Erdlen. Am Schluß des Programms, das, wie die meisten solcher Abende, die Aufnahmefähigkeit der Hörer schon ein wenig überschritt, stand eine (anscheinend noch ungedruckte) Violinsonate von Heinrich Sthamer, eine schöne, vornehme Komposition romantischer Richtung, in der sich Sthamer weniger norddeutsch, wie in späteren Werken, gibt und beinahe mehr in einer romanischen Sphäre (Vincent d'Indy oder Magnard, die César-Franck-Schule) bewegt; schade, daß das Werk formal nicht konzentriert genug, manchmal etwas weitschweifig geraten ist.

Für den herzlichen Beifall, den alle Werke fanden, konnten sich die Komponisten sämtlich persönlich bedanken. Auf die ausführenden Künstler des Abends kann bei der reichen Zahl von Namen nicht näher eingegangen werden. Es machten sich Berta Taubert-Metzmacher (Sopran) Arnold Heß (Violine), Ernst Doberitz (Bratsche), Johannes Lorenz (Flöte), Erik Schönfee (Klavier), das Besserer-Quartett (Erika Besserer, Georg von Staehr, Hermann Schneider, Alfred Kabitzke), Hellmuth Fink (Flöte) und Erwin Hoffmann (Klarinette) um das einheimische Schaffen verdient. Unter den bekannten Persönlichkeiten, die an diesem ersten Abend des Richard-Wagner-Vereins teilnahmen, bemerkte man auch den Regierenden Bürgermeister Krogmann, den Musikbeauftragten Hamburgs: Leitenden Regierungsdirektor Dr. von Kleinschmit und die hiesigen Vertreter der Reichsmusikkammer.

M. Br.-Sch.

Edith Wiese als Neuberin im Stadttheater Altona. Eine Rolle, die einem bestimmten Schauspieler oder einer bestimmten Schauspielerin so deutlich und mit so viel Geschick „auf den Leib" geschrieben worden ist wie die Rolle der Neuberin für Agnes Straub, kann immer nur in der Linie ihrer persönlichen künstlerischen Eigenart zu voller Wirkung gebracht werden. Das bedeutet aber nicht, daß notwendigerweise jeder Darsteller den Urdarsteller kopieren müsse, obwohl die Gefahr natürlich nahelieget und um so näher je stärker das Vorbild ist. Edith Wiese ist, wie mir scheinen will, den richtigen Weg gegangen. Sie spielt die Neuberin — wie es nicht anders sein kann — in der Linie der Straub, doch behält soviel Selbständigkeit, daß durchaus eine eigene Leistung entsteht. Edith Wiese neigt sonst gelegentlich zu einer gewissen Starre und Unbelebtheit des Spiels; davon war gestern nichts zu merken. Sie war lebendig, gelockert in Sprache und Bewegungen und von erfreulichem Temperament. In den Augenblicken stärkster Leidenschaft hatte man zuweilen den Eindruck, daß sie noch „Arbeit" spüren ließ und das Wort nicht ganz aus natürlicher Leidenschaft kam. Aber das wird in den nächsten Aufführungen überwunden sein. Jedenfalls kann Edith Wiese das schöne Verdienst für sich in Anspruch nehmen, als Neuberin voll bestehen zu können. Sie hat mit dieser Rolle ihr Spiel erweitert und vertieft. G.

Ein Bellini-Film. Aus München wird uns geschrieben: Der Film „Maddalena", den Italien zum 100. Geburtstag des Komponisten gedreht hat und der im Münchner Atlantik-Palast seine reichsdeutsche Uraufführung erlebte, hat bei der unlängst abgeschlossenen internationalen Filmkunst-Ausstellung zu Venedig den Pokal Mussolinis, die höchste Auszeichnung für den besten italienischen Film, erhalten. Er schildert in kontrastreicher Bilderfolge den meteorhaften Aufstieg Bellinis und verknüpft ihn mit der tragisch getönten Jugendliebe des Maestro: Maddalena Fumaroli. Das Drehbuch behandelt Gestalt, Entwicklung und Umwelt des Komponisten, insbesondere auch die Liebesepisode, mit weitgehender geschichtlicher Freiheit, was an sich nicht nötig gewesen wäre, da die historische Realität genügend ergreifende Züge bietet. Die Regie Gallonis arbeitet mit rhythmischem Temperament, hat zahlreiche lebendige, mit der musikalischen Untermalung organisch verbundene optische Einfälle und einen wirksamen Bildschnitt einzusetzen. Philipp Holmes verkörpert die Figur Bellinis mit gelegentlich zu dämonischem Pathos, dann wieder mit allzu weich verschwimmender Sentimentalität, während Martha Eggerth, die über einen geschmeidigen Koloratursopran verfügt, die Titelrolle mit schlicht naiven Zügen zeichnet. Die Musik, die eine vorbildliche Interpretation erfährt, untermalt geschickt die Geschehnisse, verzichtet freilich darauf, etwa einen Querschnitt durch das Schaffen Bellinis zu legen; nach der Anlage des Drehbuchs, das in Analogie zu dem bekannten Chopin-Film Bolvarys nicht etwa eine filmische Biographie beabsichtigt, sondern sich im wesentlichen auf das Werden des Maestro beschränkt, war das freilich auch nicht möglich. Farbige Ansichten der süditalienischen Landschaft, stiltreue Kostüme und Innendekorationen bieten einen geschmackvoll getönten Rahmen. K. Pf.

»Die Not, die manchen Armen drückt«

Winterhilfe – vor 200 Jahren

L. Als der Ratsherr B. H. Brockes vor 200 Jahren als Amtmann nach Ritzebüttel gekommen war, gab es einen Winter von unerhörter Strenge, dessen ungewohnte Erscheinungen von dem berühmten Barock-Dichter in zahlreichen Gedichten dargestellt wurden. Der Dichter findet auch bei Schnee und Eis manche „Winterlust", zumal wenn er die sonderlichen Schönheiten der verschneiten Landschaft vom behaglich erwärmten Zimmer aus betrachtet. Dabei erinnert er sich an die Pflichten, die der ohne Wintersorgen Lebende zu erfüllen hat.

Doch laßt uns nicht dabei vergessen,
Die Not, die manchen Armen drückt,
Den weder Pelz noch Feur erquickt,
Bei dieser Kälte zu ermessen.
In dieses Winters Grimmigkeit
Laßt uns nicht säumen, mitzuteilen!
Besonders ist es jetzo Zeit,
Den Dürftigen zu Hülf zu eilen.
Du hast den Wohlstand, der dir grünet,
Gewiß nicht mehr als er verdienet.
So zeige denn ein menschlich Herz
Und suche seinen scharfen Schmerz
Durch eine milde Hand zu lindern
Und nach Vermögen zu vermindern.
Man folge denn doch seiner Pflicht,
Verhärte ja sein Herze nicht!

Aquarelle und Zeichnungen

Ausstellungen bei Commeter

Die Galerie Commeter zeigt in ihren unteren Räumen Zeichnungen und Aquarelle von Richard Haizmann, Eduard Hopf und Professor W. Battermann.

Einige Überraschung bereitet die Kollektion Haizmann. Der bisher in seiner Formweise jede Naturabschreibung meidende, mehr auf die Gestaltung der hinter den Dingen steckenden Idee als auf die Wiedergabe der sinnlichen Erscheinungsformen erpichte Plastiker und Maler, nimmt hier zu einer gewissen Gegenständlichkeit seine Zuflucht. Er schildert Menschen und Tiere, wenn auch nicht in voller Naturnähe, so doch so, daß auch dem künstlerisch formalen Problemen Fernstehenden die Ausgangspunkte seiner Darstellung ohne weiteres verständlich sind. Dieser Schritt von abstrakter Formung zu wieder größerer Naturtreue wird jetzt von den vom Expressionismus herkommenden Künstlern vielfach vollzogen. Nicht in allen Fällen aus rein äußerer Veranlassung heraus, sondern auch deshalb, weil die vor und nach dem Kriege unternommenen Versuche, Fundamentalformen der ästhetischen Anschauung ausfindig zu machen und die Gesetzmäßigkeit der künstlerischen Gebilde neu zu erweisen, sich in einem allzu intellektuellem Verhalten erschöpft haben. Aus Gründen der formalen Disziplin waren diese Versuche vollauf berechtigt und haben auch ihren hohen Wert gezeigt; der eingeschlagene Weg führte aber schließlich zu einer Vernachlässigung der tieferen menschlichen Werte der Kunst, die aus dem Gefühl fließen und ihren unerschöpflichen Nährboden in den seelischen Rückwirkungen auf die uns unmittelbar berührende sinnliche Welt haben. So ist heute die augenfällig in Erscheinung tretende Umkehr zu konkreter Formgebung in der Kunst ein folgerichtiger Entwicklungsschritt.

Haizmann geht auch in seinen neuen Schöpfungen, wie das von jeher bei seinem Schaffen der Fall war, auf großzügige, monumentale Gestaltung aus. Seine Gegenstände, insbesondere die menschlichen Köpfe und Figuren, sind aller individuellen Züge entkleidet und gehören mehr einer Welt des Visionären an als der der realen Gegebenheiten. Sie zeigen übersteigerte, wenn auch äußerst vereinfachte Formen, auch die Farben in den Aquarellen sind nur von psychologischen Wirkungsabsichten, nicht von realistischen Zielen bestimmt. Flammende rote und gelbe, bzw. grüne und blaue Töne schaffen im Verein mit der machtvollen Formzeichnung die packende Wirkung in den besonders hervortretenden beiden Blättern mit den Liebespaaren, und ebenso herrscht in den anderen figürlichen Arbeiten eine ähnlich elementare, auf sinnbildhafte Gestaltung abzielende Haltung vor. Von den Tierzeichnungen sind zumal die in Kohle ausgeführten Pferdebilder ausgezeichnet; eine zusammenfassende Schau und ein schöner Schuß blutvoller Lebendigkeit zeichnen sie aus.

Die Aquarelle und Zeichnungen von Eduard Hopf, der in der Hauptsache das Wattenmeer von Sylt zum Gegenstand haben, setzen eine Reihe gewaltiger, vom stürmischen Atem des unruhigen Elementes geschaffener Naturbilder vor und vermitteln in ihrer Gesamtheit einen erregenden Eindruck vielgestaltiger Bewegung. Ein eigentümlicher Rhythmus durchsetzt diese Landschaft, die sich fortwährend verändert und voll der Wunder der Farbe und des Lichtes ist. Es ist Hopf, der über ein ausgezeichnetes zeichnerisches Können verfügt, vortrefflich gelungen, diesen Rhythmus von Wasser und Erde in seiner ganzen lebendigen Kraft verspüren zu lassen. Der Künstler hat nun seit einiger Zeit alle Stadien des Experimentierens hinter sich und hat sich von der Manieriertheit seiner Frühwerke völlig befreit. Er vermag jetzt, sich klar und frei auszudrücken, und das gilt für den zeichnerischen Aufbau seiner Werke ebensowohl, wie für ihre malerische Haltung. Nach beiden Seiten hin meistert Hopf heute seine künstlerischen Absichten mit Sicherheit und kraftvollem Empfinden. Er zählt zu den erfreulichsten Talenten innerhalb unserer jungen Kunst und arbeitet hart und ernst an der Vervollkommnung seiner Erkenntnisse und Einsichten.

Die Kollektion W. Battermann umschließt Wassersarbenblätter mit Landschaften von der Mosel und aus der Gegend von Hitzacker. Sie enthüllt in einer Anzahl anmutiger und reizvoller Motive wieder alle Vorzüge des gediegenen malerischen Vortrages des Altonaer Künstlers. Seine Farben sind frisch und gefällig und verbinden sich zu harmonischen Ordnungen. Das Detail wird liebevoll eingehend behandelt, und doch ist die Gesamtwirkung nicht aus dem Auge verloren. Die geschickt gewählten Bildausschnitte empfehlen diese Malereien weiterhin sehr.

M. K. R.

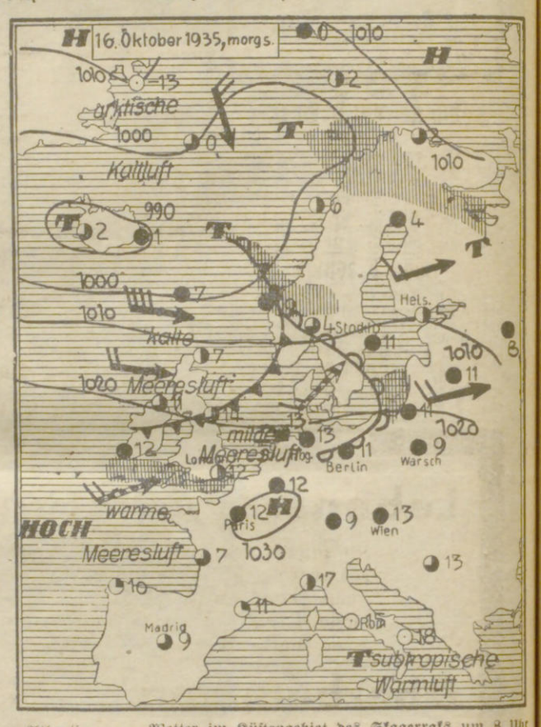
B. **Wiedereröffnung der Frankfurter Oper.** Aus Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Mit einer festlichen Aufführung von Wagners „Tristan und Isolde" wurde das Opernhaus nach Fertigstellung der technischen Umarbeiten eröffnet. In der von Zwißler überlegen geleiteten Aufführung führten sich die neuverpflichteten Damen Trundt (früher in München) als Isolde und Res Fischer (früher in Basel) in bester Form ein. Neben ihnen sicherten die Herren Stern, Seibert und Schweebs in den übrigen Hauptrollen der Vorstellung Relief und geistigen Gehalt. Der Beifall war groß.

Hamburger Bericht des Reichswetterdienstes

(Nachdruck verboten)

a = Windrichtung, **b** = Windstärke nach Beaufort-Skala 0–12, **c** = Bewölkung, von 0 = wolkenlos, über 5 = Regen, bis 9 = Gewitter, **d** = Temperatur 8 Uhr vorm. nach Celsius, **e** = Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden in Millimetern, **f** = Seegang, von 0 = glatte See, bis 8 = gewaltige schwere Steilsee und 9 = durcheinanderlaufende See

	a	b	c	d	e	f
Berlin	SW	3	4	+ 11	0	
Borkumriff	WSW	5	7	+ 13	0	3
Wilhelmshav.	SW	4	7	+ 13	0	
Helgoland	SW	5	4	+ 13		4
Bremen	SW	3	4	+ 13	0	
Hamburg	SW	4	7	+ 13	0	
Kiel	SW	5	4	+ 13	0	
Warnemünde	SSW	4	4	+ 13	0	2
Stettin	SSW	3	4	+ 11	0	
Danzig	WSW	3	5	+ 12	0	
Königsberg	W	4	7	+ 11	6	
Memel	WNW	4	4	+ 13	0	4
Aachen	SW	2	4	+ 12	0	
Magdeburg	WSW	3	3	+ 11	0	
Dresden	SW	1	7	+ 7	0	
Breslau	Stille		7	+ 5	0	
Frankfurt	NO	1	7	+ 7	0	
Friedrichshaf.	NO	2	7	+ 10	0	
München	Stille		8	+ 9	0	
Lynemouth	SW	2	3	+ 14	1	1
Stornoway	WSW	3	3	+ 9	4	1
Scilly	WSW	4	4	+ 13	04	2
Warschau	WSW	3	4	+ 9	0	
Krakau	WNW	2	2	+ 9	0	
Prag	Stille		8	+ 8	0	
Eger	Stille		8	+ 8	0	
Paris	Stille		7	+ 12	0	
Helder	WSW	5	4	+ 14	0	3
Vlissingen	SW	3	5	+ 13	0	1
Kopenhagen	SW	3	5	+ 13	1	1
Skagen	WSW	2	7	+ 12	1	2
Haparanda	N	2	4	+ 4	9	
Stockholm	SW	2	7	+ 11	05	
Wisby	WSW	5	3	+ 11	0	3
Riga	WSW	4	4	+ 1	8	
Zürich	NW	1	3	+ 9	0	
Genf	NO	1	3	+ 11	0	
Lugano	N	2	1	+ 10	05	
Brocken	W	7	8	+ 6	0	



Die allgemeine Westströmung, die jetzt vom Atlantischen Ozean bis nach Rußland auf der Nordseite des Hochdruckrückens Azoren—Südrußland sich ausgedehnt hat, führt recht milde und feuchte Luftmassen heran. Diese geben besonders im Norden Deutschlands zu einer verbreiteten Wolkendecke Anlaß, die auch tagsüber nicht aufbricht. Infolgedessen weisen die Temperaturschwankungen recht geringe Werte auf, und zwar über dem Festland nur 2 bis 5 Grad. Stellenweise, besonders im Küstengebiet der Nordsee und der Ostsee, kommt es zu leichten Niederschlägen. Da nunmehr von den Britischen Inseln her etwas kältere Luft heranfließt, dürften die Randstörungen der nordischen Wirbeltätigkeit langsam südwärts ausgreifen und unsere Witterung stärker beeinflussen.

Wetteraussichten für den 17. Oktober

Nordwestdeutschland: Mäßige, zeitweise frische Winde aus westlichen Richtungen, meist diesig und bedeckt, leichte Niederschläge, besonders im Norden des Bezirks, wenig Temperaturänderung.

Weitere Aussichten: Fortdauer des bewölkten, unbeständigen Wetters.

Übriges Deutschland.

West-, Mittel- und Ostdeutschland: Wie Hamburg.

Übriges Deutschland: Schwachwindig, vielfach Morgennebel, sonst wolkig bis heiter, trocken, wenig Temperaturänderung.

	Sonnen-		Mond-	
	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
16.	6 U. 47 Min.	17 U. 24 Min.	19 U. 37 Min.	12 U. 36 Min.
17.	6 U. 48 Min.	17 U. 22 Min.	20 U. 42 Min.	13 U. 26 Min.

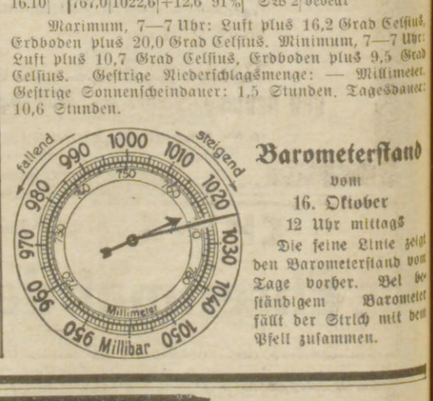
Wetter in Finnland um 8 Uhr morgens. Helsingfors: WNW 3, wolkig. Vaasa: WNW 1, wolkenlos. Turku (Åbo): W 1, heiter.

Wetter im Küstengebiet des Skagerraks um 8 Uhr morgens. Skagen: Dunst, Seegang leicht. Hanstholm: bedeckt, Seegang mäßig. Studesnäs: wolkig, Seegang mäßig.

Meteorologische Beobachtungen der Hamburger Sternwarte in Bergedorf

Dat.	Uhr	Luftdruck mm	Luftdruck mbr	Tp.	Feuchtigkeit	Wind	Bewölkung, Niederschlag usw.
15.10	14	768,8	1025,0	+14,2	82%	WSW 1	bedeckt
15.10	21	768,4	1024,4	+12,4	88%	SW 2	bedeckt
15.10	24	768,1	1024,0	+12,0	93%	SW 1	bedeckt
16.10	4	767,3	1023,0	+12,2	93%	SW 3	bedeckt
16.10		767,0	1022,6	+12,6	91%	SW 2	bedeckt

Maximum, 7—7 Uhr: Luft plus 16,2 Grad Celsius, Erdboden plus 20,0 Grad Celsius. Minimum, 7—7 Uhr: Luft plus 10,7 Grad Celsius, Erdboden plus 9,5 Grad Celsius. Gestrige Niederschlagsmenge: — Millimeter. Gestrige Sonnenscheindauer: 1,5 Stunden. Tagesdauer 10,6 Stunden.



Barometerstand

vom

16. Oktober

12 Uhr mittags

Die feine Linie zeigt den Barometerstand vom Tage vorher. Bei beständigem Barometer fällt der Strich mit dem Pfeil zusammen.

Auf Schritt und Tritt ein guter Kamerad...



und immer dienstbereit, wo es gilt, Schmutz und Unrat zu bekämpfen — das ist imi! imi will überall dabei sein, wo es etwas zu säubern gibt. Seine Anwendung ist unbegrenzt!

imi zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät!

Hergestellt in den Persil-Werken.

J 52 d

Annahme von Anzeigen u. Bezugsbestellungen in der Hauptgeschäftsstelle, Hamburg, Große Bleichen 38, und bei allen anerkannten Kolportören, Zweigstellen, Annahmestellen. In Hamburg u. a.: A. Pilz, Glockengießerwall Nr. 9; Pb. Kronest, Dammtorstraße 10 (b. Steindamm); Carl Gerckens, Lübeckerstraße 59; Heinrich Wolff, Silbersackstr. 1; Karl Mallus, Schanzenstraße 67; Emma Peters, Grindelallee 109; H. Pinckvos, Mundsburger Damm Nr. 34; Papierhaus Hamm, Griesstraße 60; Constantin Taackes, Osterstraße Nr. 2; Franz Möllendorff, Altona, Große Bergstraße Nr. 213; Marie Keydel, Altona, Königstraße 110; Frau M. Lange, An der Alster Nr. 81. Auswärts: Bergedorf, Virgin, Große Straße 37, Fernsprecher: 2533; Cuxhaven, Hindenburgstraße Nr. 17, Fernsprecher: 1338; Lübeck, Breite Straße 58, Fernsprecher: 22863; Bremen, Am Wall 183, Fernsprecher: 27526, und Obernstraße 82, E. Hampe, Fernsprecher: Domsheide 24462; Kiel, Sophienblatt 19, Fernsprecher: 4401

KLEINE ANZEIGEN

des Hamburger Fremdenblattes, der Zeitung mit dem größten Anzeigenteil Hamburgs

Stellenangebote und -Gesuche • Empfehlungen aller Art • Mietgesuche • Vermietungen • Kraftfahrzeuge • An- und Verkäufe beweglicher Sachen • Tiermarkt • Grundstücke und Geschäfte Kapitalien, Teilhaber, Vertreter • Heiraten, Vermischtes • Verloren, Gefunden • Erziehung und Unterricht

Kleine einspaltige Anzeigen (Spaltenbreite 46 Millimeter) kosten bis zur Größe von 25 Millimeter in sämtlichen Sparten und im allgemeinen Anzeigenteil (ausgenommen Bäderanzeigen) die Millimeter-Zeile 28 Pf. ohne Nachlaß, Stellengesuche kosten 24 Pf. ohne Nachlaß, Stellenangebote von 26 Millimeter-Zeilen aufwärts 40 Pf. ohne Nachlaß, Unterrichtsanzeigen von 26 Millimeter-Zeilen aufwärts 44 Pf. die Millimeter-Zeile. Eine Satzzeile (2,2 Millimeter hoch) enthält ca. 34 Buchstaben einschl. Zwischenräume und Satzzeichen. Kleine Anzeigen sind im voraus zahlbar. Platzvorschriften werden – Sparten ausgenommen – bei „Kleinen Anzeigen" nicht angenommen. Für Druckfehler infolge unleserlicher Schrift wird kein Ersatz geleistet. Zifferngebühr für Zifferanzeigen 25 Pf. bei Stellengesuchen, 35 Pf. bei den übrigen Anzeigen, dazu die Postgebühr für Übersendung der Angebote. Bei Zifferanzeigen können Angebote, die lediglich Werbung oder Geschäftsanpreisungen bedeuten, von der Beförderung ausgeschlossen werden

Die unerreicht vielen „Kleinen Anzeigen" des Hamburger Fremdenblattes sind der überzeugende Beweis für ihren guten Erfolg

Offene Stellen

Im Interesse der Stellungsuchenden empfehlen wir, bei Bewerbungen auf Zifferanzeigen keine Originalzeugnisse oder sonstige Originalunterlagen einzuschicken. Ebenso empfehlen wir, Lichtbilder, Zeugnisabschriften usw. auf den Rückseiten mit Namen und Anschrift des Bewerbers zu versehen. Sie vermeiden dadurch Verluste und erleichtern die Rückgabe der Unterlagen.

Männlich

Kaufmännisch

Jüngerer Kontorist
tücht., zuverläss., für Inlandgeschäft gesucht. Handschriftl. Bewerbg. mit Gehaltsanspr. unt. F. 13442 Frdbl.

Junger Mann
mögl. aus der Faserstoffbranche, für selbst. Posten gesucht. Handgeschr. Bewerbung, mit Zeugn.-Abschriften unt. J. 13065 Frdbl.

Kaffee-Geschäft
sucht sofort jungen gewandten, fachkundigen
Verkäufer
der im Schaufenster-Aufbau erfahren ist. Bewerbung mit Zeugnisabschrift. unter M. 12555 Hambg. Fremdenbl.

Größere Firma am hies. Platze sucht z. mögl. bald. Antritt einen
gewandt. Korrespondenten
der auch mit der Werbung vertraut ist. Bewerb. mit Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspruch einzureichen u. P. O. 3044 Frdbl.

Tüchtiger, jüngerer
Konto-Korrent-Buchhalter
(Arier) per sofort gesucht.
Zuverlässige Arbeiter, die bereits Erfahrungen im Mahnwesen haben, wollen handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen einreichen unter A. 195 an d. Ann.-Exped. **J. Dahlgrün**, Hamburg 36, Königstr. 7—9.

Hohe Provision
verdienen nachweisbar tücht. Werber(innen) in gut. Gard. durch leichte Werbetätigk. einer nur im Abonnem. zu bekommenden 20-Pf.-Famil.-Zeitschrift m. Verschercg. Präm., Familien.-Vertr., zweimal wöchentl. Auszahlg. Sprungquote 1–2%. Vorst. nur mit Ausw. b. uns. Werbel. Gaedchens, tägl. v. 3–6 Uhr Amsinckstr. 17, IV.

Schreibmsch.-Verm. Tg 0,50 (559790)

Stelle ein zum 1. 11. 35
jungen Manufakturisten
der gleichzeit. prima dekorieren kann.
Ludwig Gehre, Seesen-Harz.

Werber
für Groß- und Kleinleben für Landgebiet gegen hohe Bezüge gesucht. Kraftfahrzeuge vorhand.
Schlesisch-Kölnische,
Glockengießerwall 25.

Gesucht
Reisender
für Schleswig-Holstein zu sofort od. später von Kaffee-Import-Rösterei. Unbedingt erfahrene erste Kraft erforderlich! Gutes Einkommen zugesichert. Bewerbung, unt. H. L. 191 an Ala, Lübeck, Markt Nr. 16.

Kaffeegroßhandlg. mit Sitz in Hbg. sucht best. eingeführten Vertreter mit eigenem Bezirk und nachweisl. Umsatz von mind. RM 2000.— pro Mon. geg. Prov. u. Spesen-Zuschuß. Angeb. u. M. 13334 Hbg. Frdbl.

Bekannte Spiritusofenfabrik u. Weingroßhandlung sucht sofort gut eingeführten Vertreter gegen Fixum und Provision sowie einen bei d. Hamburger Wirtekundschaft eingeführten Wagenführer. Nur Herren, d. obige Anford. nachweisl. k., woll. sich bew. u. P. M. 3043 Frdbl.

Altes angesehenes Exporthaus sucht Lehrling
zum mögl. baldigen Antritt. Kurze Angeb. unt. Z. 13190 Hbg. Frdbl.

Ausfuhrgeschäft mit eigener Niederlassung in Ostasien sucht möglichst sofort
Lehrling
mit Abitur. Bewerbg. mit Zeugn.-Abschrift. u. G. 13329 Hbg. Frdbl.

Für hiesige Wein- und Spirituosen-Handlung ohne Ausschank wird
tüchtiges jüngeres Ehepaar
gesucht, das mit der Branche vertraut ist. Sicherheit muß gestellt werden. Angeb. unt. P. S. 3047 Frdenbl.

Ges. junger Mann, 25 bis 27 Jahre, mit Führerschein, als Wagenwäscher. Buck, Werderstraße 78.

Gesucht jung. Mann über 21 J., der schon im Milchgeschäft tätig war. Zu melden b. **Ossenkop**, Sandkamp 1.

Laufjunge gesucht. W. Henschel, Hamburg, Ferdinandstr. 15.

Junger Mann schulfrei (Radfahr.) als Bote sof. ges.
E. Hey, Hamburg 4, Eimsbüttelerstraße 28.

Hauspersonal

Ein geschulter
DIENER
mit besten Empfehlungen und Zeugnissen für größeren Privathaushalt in Elbvorort zum baldigen Antritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften unter J. 13255 durch d. Hbg. Frmdbl.

Weiblich

Kaufmännisch

Jg. Kontoristin perfekt Stenogr., Maschinenschr. u. allgem. Kontorarbeiten, mögl. sofort gesucht. Angeb. m. Gehaltsanspr. erbeten unt. H. 13330 Hbg. Frdbl.

Junge Kontoristin
ges. Ang. u. W. 13189 Frdbl.

Gesucht vollstd. **ausgebild. Kontoristin** hauptsächlich
Kurzschrift und Schreibmaschine. Angeb. an: Fachgruppe Grundstücks- u. Hypothekenmakler, Neuerwall 2.

Für selbständige **statistische Arbeiten** in der Verkaufsabteilung einer Markenartikelfirma wird eine **Karteiführerin gesucht**
die ohne Aufsicht richtig arbeiten kann. Gute Handschrift ist Voraussetzung. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter P. R. 3046 durch das Hamburger Fremdenblatt.

Jüng. pers. Stenotypistin
per sofort ges. Angeb. unter P. 225 Filiale Glockengießerwall 9.

Jüngere tüchtige Kontoristin
perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine, die ausreich. Buchhaltungskenntn. bes., sof. gesucht. Angeb. u. E. 13441 d. d. Hbg. Fremdenbl.

Jg. wissensch. interess. Da. o. jg. Schriftst. a. Hilfe ges. Ang. R. R. 13356 Frdbl.

Kontoristin, Anf. ges. Dammtorstr. 32, I.

Schreibmsch.-Verm. Tag 0.50 (559790)

Stenotypistin
18-20 Jahre alt, mit Arbeitspaß, für die Fakturen-Abteilung einer größeren Metallwarenfabrik zum 1. November gesucht. Angebote unter P. T. 3048 d. d. Hamburg. Fremdenblatt

Hauspersonal

Jüngere Stenotypistin per sof. ges. Vorzustellen ab 3 Uhr. **Neul & Co.**, Fehlandstr. 11-19, 1. r.

Jg. Stenotypistin (Anfängerin) ges. Angebote mit Gehaltsanspruch, unt. E. 13327 durch das Hbg. Frdbl.

Stenotypistin, Anfäng. od. m. etwas Praxis sof. od. 1. Novemb. gesucht. Angeb. u. G. 13253 Hbg. Frdbl.

Tüchtige Verkäuferin
a. d. Kaffee-, Konf. u. Kolonialw.-Branche, üb. 25 J., wird f. sof. ges. Selbstgeschr. Lebensl. m. Zeugn.-Abschr., Lichtb. u. Antrittstermin erb. u. P. 382 Fil. Jfflandstr. 49.

Ges. junges Mädchen für Geschäft, perfektes Rechnen u. Wiegen Bedingung. Schlachterei Remmel, Altona, Hamburgerstr. 75.

Sof. ges. f. uns. Laden (techn. Gesch.) **jg. Mädchen, mögl. m. Schreibm.- u. Buchh.-Kenntn. Angeb. m. Gehalts-Anspr. u. D. 326 Altonaerstr. 17.**

Propagandistinnen gesucht
die in der praktischen Vorführung von Putzmitteln in Warenhäusern usw. Erfahrung besitzen. Nur solche Damen, die entspr. Erfolge nachweisen können, wollen ausführliche Angebote mit Zeugn.-Abschrift. einreichen u. P. G. 3038 Hbg. Frdbl.

Gebildetes junges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, als **Verkaufslehrling** ges. **Paul Just**, Michaelisstr. 19.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
mehrere gewandte
Stenotypistinnen
Tretorn und Calmon Gummiwerke A. G.
Werk Flotowstr. 36

Gewerblich

Tüchtiges, freundliches Mädchen für Büfett und Bedienung gesucht. Petersen, Poolstr. 22.

Gehilfin gesucht für feine Damenschneiderei **Kabitz**, Hansastr. 65.

Tanzdamen ges. „Cafe Austria", Zeughausmarkt 35/37.

Jg. frdl. Mädch. z. Bedien. d. Gäste ges. Erna Wache, Kl. Reichenstr. 9/11.

Junger Friseur(in) in Spezial-Damensalon gesucht. Nur äußerst tüchtige Kraft. Hasselbrookstr. 31. Tel. 25 35 89.

Hübsche elegante Tanzdamen gesucht. Vorzustellen ab 20 Uhr: Ballhaus **Opera, Beim Strohhause 2**

Damen m. lang. od. kurz. Haar als Modelle für Ondulieren oder Wasserwell. f. 1-3 Sitzg. tgl. ges. Sitzg. 50 S. Vergtg. z. meld. B. Strohhaus 8.

Junge Tanzdamen
ges. Gute Garderobe, Großes Gehalt. Jungbrän-Keller, Große Allee 8.

Jüngere Handnäherin gesucht. Gr. Burstah 29, IV., 8—10 Uhr.

Tanzdamen gesucht. Vorstellen Donnerstag 2—6. Paulinenstr. 17, ptr.

Klavierspielerin (Volontärin) gesucht. **Erich Gillert, Bad Liebenwerda.**

Volontärin u. versette Handschuhnäherin ges. Vorst. 10—12, 19—20. **Zur Handschuhmacherin**, Eppendorferbaum 3.

Weibl. Lehrling gesucht für Seifengesch. B. 257 Grevenweg 120.

Hauspersonal

Wirtschafterin
ges. Alters von einzelnem ält. Herrn gesucht (mod. 5-Zim.-Wohng.). Muß einfache u. feine Küche perfekt verstehen, unbedingt bereits selbständig ein Haushalt geführt haben. Angeb. mit Lebenslauf, Altersangabe u. Zeugn.-Abschriften unter O. 13449 durch d. Hamburger Fremdenblatt.

Für frauenlosen Arzthaushalt tüchtige, arbeitsfreudige
Wirtschafterin
zum 1. 11. gesucht. Selbständige Stellung. Angeb. mit Bild, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften an **Dr. v. Gusnar**, Meldorf.

Wirtschafterin
bescheiden, gut aussehend, groß, anspruchslos, nichtarisch, bis 40 J., für nichtarischen einfachsten Haushalt in brandenburgischem Dorf. Nähere Angaben mit Gehaltsanspr. unter „M. 2073" an das Hamburger Fremdenblatt, Berlin SW 11.

Selbst. Handw., Bäwer., f. Haushalt., die auch m. schriftl. Arb. vertraut ist. Angeb. u. M. 5 Fil. Eiffestr. 646.

Nicht zu junge Stütze mit guten Kochkenntn. gesucht, mögl. auch Nähkenntnisse. Angebote an **Pension Sonnenblick, Beudelsdorf, Kreis Harburg.**

Jg. Mädch. als Stütze f. Gastwirtsch. z. 1. 11. Schröder, Hb. 19, Eichenst. 92

Tücht. Haushälterin, ca. 40—45 J., von älterem ar. Herrn gesucht. Ang. unter M. 13353 Hbg. Frdbl.

Haustochter f. gt. Geschäftsh., schl. u. schl., sof. ges. Fr. Loisel, Wandsbek, Volksdorferstr. 211. Tel. 28 23 05.

Gesucht zum 1. November ein **jung. Mädchen als Haustochter** bei älterem Ehepaar. Angeb. P. L. 3042 Frdbl.

Gesucht sofort od. später ein junges Mädchen als **Haustochter** bei Familien-Anschluß und Taschengeld. Frau **Herdejürgen**, Ziegelei, **Barchel** bei Bremerhörde. Tel.: Basbahl 31.

Suche eine zuverl., erfahrene **Baby-Kinderpflegerin**, nicht unt. 24 J. Tel. 25 47 95.

Köchin gesucht zum 1. Novbr. Gutes Gehalt. Abteistraße Nr. 14, Harvestehude. Telephon 55 93 75.

Köchin, saub., fleiß., gute Zeugn., m. Hausarbeit ges. 1. 11. Teleph.: 55 12 64.

Gesucht **Küchenmädchen** und eine selbständige **Köchin**. **Automat, Reeperbahn Nr. 63.**

Junge perfekte Köchin gesucht bei gutem Gehalt. **Sadullah**, Moorweidenstraße 34, III. Tel. 44 59 95.

Tüchtiges Alleinmädchen m. selbst. Kochen gesucht z. 1. Novbr. Tel. 52 53 53, Clärchenstr. 9.

Alleinstehende Dame sucht baldmöglichst tüchtiges
Alleinmädchen
selbst. Kochen, langj. Zeugnisse, gut. Lohn. Vorzustellen nach 5 Uhr. Frau **Canel**, Johnsallee 26.

Zum 1. Nov. ges. **Alleinmädchen** m. gt. Zeugn. u. Kochk. v. alt. Ehep., moderne Etage, Zimmerstr. 16, Hpt. Fernsprecher 22 02 88.

Tüchtiges Alleinmädchen
f. mod. 5-Z.-W. zu beruhst. ärtlicher Dame gesucht. Telephon: 52 82 13.

Suche z. 1. Nov. saub., zuverlässiges **Alleinmädchen**, kinderlieb, mit nur besten Empfehlg. **Brattig**, Sierichstraße 58, II.

Ges. **zuverl. Alleinmädch.** ohne Koch., m. g. Zeugn. Heilwigstr. 92, I.

Kinderliebes Alleinmädchen gesucht, nicht unt. 17 Jahren. **Frau H. Reuß**, Grindelhof 43. Tel. 55 65 04.

Gesucht kinderliebes Alleinmädchen, nicht unter 18 Jahren, zum 1. 11. **Schlett**, Alsterdorferstr. 175.

Arbeitsfreud. kinderlb. Alleinmädchen für mod. 1-Fam.-Haus zum 1. 11. 1935 gesucht Dorotheenstr. 150.

Alleinmädchen, sol., zuverl., mit gt. Kochk. f. Einzelhaus, Othmarschen, z. 1. 11. ges. Angebote: Tel. 49 25 88.

Ges. z. 1. Nov. **ordtl., saub. Alleinmädch.** **Peters, Burgstr. 32.** Tel. 25 04 72.

Jüng. Alleinmädchen m. Kochkenntn. z. 1. 11. ges. Lohn 35 ℳ. Eppendorferlandstr. 7, I. Ruf 53 14 74.

Kinderlb. ges. Alleinmädchen
mit Kochen, auch in allen übrigen häusl. Arbeiten perfekt, wegen Erkrankung d. jetzig. bei hohem Lohn gesucht in Einzelhaus, 3 Personen. Neuberstraße 33.

Alleinm., ü. 45 J., o. nichtar., z. 1. 11. ges. f. mod. 4½-Z.-W., 3 Pf., b. gt. Geh. **Loeb**, Beim Andreasbrunnen 9, III. 523470.

Zuverl. **Alleinmädch.** f. alle Hausarb., sauber, arb., ohne Kochen, für mod. 5-Zim.-Hausb. zum 1. 11. ges. Vorzustellen nach 7 Uhr. **Minners**, Woldsenweg 3.

Zuverl. Alleinmädchen
oder Frau über 45 J. für mittleren Haushalt, 2 Personen, gesucht. Vorzustellen nur mit gut. Zeugn. **Engel**, Hansastraße 24. Ruf 55 17 47.

F. mod. Hsh. z. 1. 11. kindl. **Alleinmädch.** ges. **Müller**, Hohweg 9, III.

Tücht. Alleinmädchen
mit Kochen f. klein. mod. Haushalt, gutes Gehalt, Sonntags frei, zum 1. Novbr. gesucht. **Kempcke**, Maria-Louisen-Straße 67. Tel. 52 24 87.

Alleinmädchen
mit Kochen in 2-Personen-Haushalt per sofort od. 1. Nov. Othmarschen, Neuenkloweistraße 44. Tel. 49 12 22.

Ges. z. 1. 11. od. früh. solid., zuverläss. Alleinmädchen f. kinderlos., geordn. Haushalt, nicht unt. 19 J. Angen. Stellg., 30 ℳ. Mittelweg 104 a.

Tücht. Alleinmädchen, über 45, zu 2 Pers., z. 1. 11. gesucht. Gute Behandlung. **Gans**, Heinrich-Barth-Straße 12. Tel. 55 71 49.

Alleinmädchen
für kleinen vornehmen Haushalt mit Baby zum 1. November gesucht. Vorstell. nach tel. Vereinb. 49 20 20.

Gesucht z. 1. Novbr. **zuverlässiges, haushalterfahrenes Alleinmädchen**, mögl. mit Kochkenntnissen. **Frau Kochn**, Othmarschen, Nienkamp 28. Telephon: 49 24 93.

Alleinmädch. f. mod. 2-Pers.-Hausb. **Schuppe**, Abendrothsweg 68.

Alleinmädch. ges. z. 1. 11., evt. früh., Kochk. u. g. Zeugn., auch v. außerh. **v. Garczynsky**, Hamb.-Gr.-Borstel, Holunderweg 13. 582098. N. 19 U.

Tücht. Alleinmädchen
mit Kochen zum 1. 11. gesucht.
Wild, Rothenbaumchaussee 1, I.

Pers. Alleinmädchen über 45 Jahre oder Nichtar., bei gutem Lohn zum 1. Nov. od. früher f. mod. 2-Pers.-Hausb. ges. **Offenstadt**, Isestr. 111. Telephon 52 46 02.

Alleinmädchen m. Kochkenntniss., welches bei den Eltern schlaf. k., z. 1. 11. ges. **H. Witt**, Mittelstraße 99. – Tel. 26 46 90.

Zum 1. 11. ein tüchtiges, ehrliches, kinderliebes **Alleinmädchen** ges., nicht unt. 20 J. Gehalt 30 ℳ. Dentist **Bruno Voeller**, Lübeckerstraße 51.

Tücht. Alleinmädchen ges. Vorst. nach 7 Uhr abds. **Langhans**, Ulmenau 17.

Alleinmädchen
f. kl. ruh. Haush. z. 1. 11. Gt. Zeugn. Bedingung. Jessen, Eilenau 83.

Tücht. saub. Alleinmädchen z. 1. 11. gesucht. **Pickles**, Steindamm 13.

Ges. z. 15. Nov. **kinderlieb. Alleinmädchen**, nicht unter 22 J. Stelling, Abendrothsweg 24. – 53 19 89.

Alleinmädchen, über 45 Jahre, für Arzthaush. (4 Zim., 2 Person.) ges. **Telephon 44 56 76.**

Gesucht zum 1. 11. **tüchtiges Alleinmädchen**, das kochen u. servier. kann. Gutes Gehalt. **Brede**, Othmarschen, Dürerstraße 8, l. r. – 49 29 78.

Jüngeres Alleinmädchen
gesucht b. Regierungsbaurat **Jacobi**, Ottensener Marktplatz 11.

Alleinmädchen
(4-Zim.-Haush., Hirth., Blankenese, 3 Erwachs., 2 Kind., 5 u. 8 J.) zum 1. 11. 35 ges. Tel. Anmeld. 46 13 61.

Oswald, Hasenhöhe 41, ptr.

Gesucht **alt. Alleinmädch.** m. Kochen z. 1. 11. m. gt. Zeugn. **Lassen**, Othmarschen, Beselerplatz 7. Tel. 492437.

Alleinmädchen
ohne Kochen f. Einzelh. in Blankenese z. 1. Nov. ges. (4 Erwachs.) **Barca**, Oesterleystr. 77. Fernspr. 46 04 65.

Ges. z. sof. Antritt ein ält. zuverläss.
Alleinmädchen
für kinderlosen Villenhaushalt in **Blankenese-Dockenhuden.**
Tel.: 46 16 36.

Jüngeres Alleinmädchen
für Villenhaushalt zu sofort gesucht. **Alma Ebert**, Gut Sprinadirsch, Post Lentföhrden (Holstein).

Gesucht zum 1. November tücht. Kleinmädchen
mit guten Zeugnissen f. Villenhaushalt, 3 Personen.
Mohr, Carlstraße 30.
Tel.: 22 02 27.

Zuverlässiges gutempfohl. **Kleinmädchen** sofort f. Villenhausb. ges. Hochkamp, Reichskanzlerstr. 3. Tel. 46 12 36.

Ges. f. tagsüber **jg. Mädchen oder Nähkleinmädchen**, Selb. muß weißnähen und plätten können, da Instandhaltung der Kindergarderobe erwünscht. Anruf: 44 58 31. Frau **Dr. Moraht**, Schlüterstr. 6, I.

Ges. f. sof. **tücht. Haus- od. Tagm.** Rödingsmarkt 52, Rest.

Ges. sof. od. 1. 11. fleiß. **kinderlieb. Hausmädchen**
Lohhof Nr. 19, bei Cordes.

Tüchtiges Hausmädchen
per sofort oder 1. November gesucht. **Villenhaushalt Othmarschen**, Roosenswea 7. Tel.: 49 13 58.

Suche z. 1. 11. **Hausmädchen**, nicht üb. 20 J., in mod. Haushalt. Carolinenstraße Nr. 5, **Steuernagel.**

Mögl. per sofort **Hausmädchen** ordentliches über 18 Jahre, gesucht. Curschmannstr. 16. Tel. 53 17 47.

Hausmädchen
nichtar. od. über 45 J., für mod. Etagenhaushalt zum 1. 11. gesucht. Vorst. nach tel. Vereinb.: 52 27 81. **Braunschweig**, Woldsenweg 9, II.

Tüchtiges, solides Hausmädchen sofort gesucht. Hilfe vorhd. Neuer Jungfernstieg 17 a, II.

Gesucht zum 1. November **tüchtiges**
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen, nicht unter 45 Jahr. Klopstockstraße-Fontenay 3. Telephon: 44 26 81.

Gesucht zum 1. 11.
sauberes, gewandtes **Hausmädchen**, das auch gut kochen kann. Vorzustellen Donnerstag nach 3 Uhr. **Heimhuderstraße 19.**

Für kleineren Haushalt v. 2 Personen in größer. Nordseebad m. Pensionsbetrieb von 18 Betten im Sommer wird im Haushalt gut vorgebildetes
junges Mädchen
zur Unterstützung der Inhaberin in Dauerstellung gesucht. Betreffende muß außerd. hinreichende Erfahrung in Buchhaltungs- und Bürorarbeiten sowie gute Handschrift haben. Angeb. mit kurzem Lebenslauf, Lichtbild und Ansprüchen unter P. W. 3031 durch das Hamburger Fremdenblatt.

Gesucht zum 1. 11. perfektes
Stationsmädchen
b. fr. Station. Vorst. nur m. Zeugn. **Altenhaus der D.-Israelit. Gemeinde**, Sedanstraße 23.

Mädchen für Milchgeschäft gesucht. Uhlenhorst, Kanalstraße 15.

Fleiß. Mädch., das sauber arb., mit gt. Empf. ges. 3 Pers., 6 J., Cf.-H. **Fischer**, Grindelhof 62, II.

Gesucht kräft., jg. Mädchen, nicht unt. 20 J., bei gutem Lohn. **Schröder**, Pelzerstr. 13, Milchgesch.

Sol. kräft. jg. Mädch., mögl. v. Lde., f. Hausb. (Einzelhaus) z. 1. 11. ges. Pers. Vorst. Donnerst. 4–7 U. od. n. tel. Vereinb. Ruf 251740 (Lange), b. 7 Uhr **Strothmann**, Wandsb., Roonstr. 30.

Ges. z. 1. 11. f. Einzelhs. Wohldorf **zweites Mädchen**, sauber, ehrl., fleiß., nicht unt. 19 J. Kochen nicht erfordl. Vorzustellen: Mittwoch, 16. Okt., ab 4 Uhr, Hasselbrookstraße 19, III. ts.

Verkäuferin f. Bäckerei ges. m. Branchek. Ang. 266 an Hain, Wandsb. Gb. 96a.

Tagmädchen m. Zeugniss. für kl. Haushalt gesucht. Ferdinandstraße 67, I.

Für kl. gepflegten Haushalt (2 Pers.) **Tagmädchen** (Alleinmädch.) z. 1. 11. gesucht. Vorzust. Freitag 17–19 Uhr od. nach telephon. Vereinbar. 44 43 52. **Dr. Clemens**, Klopstockstamp 35.

Kräft. einf. Tagmädch. od. Frau f. tägl. fest. Wochenlohn ges., ebenf. das. 2 kräft. einf. Hsmädch. i. fest. Stell. i. voll. Kost u. Schlaf. i. Monatsl. ges. Meld. Besenbinderhof 3, Spitzenagel, Mi. u. Do. 19–19½.

Ges. z. 1. 11. **sauberes, anständiges Tagmädchen** für tägl. 10—16 Uhr für Winterbude. Angeb. unter R. K. 26 Filiale Roose, Dorotheenstraße 184.

Sofort **jung. Mädchen** gesucht für Montags, Donnerstags und Sonnabends zur Hausarbeit. Rehbagen 9, IV. links.

Ges. ordentl. Tagmädch., nicht unter 18 J., mit all. Hausarbeit vertraut. **Timm**, Mundsburgerdamm 44.

Per sof. saub. **Taghilfe**, ca. 18–20 J., ges. **Friedrich**, Grindelberg 79, II.

Suche **Tagmädchen** per sofort. **Orth**, Lübeckerstr. 20, I.

Ges. 15-18j. **Tagmädchen** f. 1. Haus- u. Gartenarb., 8std. Arbeitsz. u. j. Sonnt. frei. Cirsovius, Hbg. 33, Hellbr., Sophienstr. 126

Jüngeres Tagmädchen
v. 7—19 Uhr sofort gesucht. **Hoppe**, Großflitte, Humboldtstraße 3.

Ges. ein Tagmädchen in Milchgesch. Nach 7 Uhr. **Fehlandstr. 52.**

Gesucht ein kräftig. **Tagmädchen. Tomfort**, Zeughausmarkt 11. Ruf: 34 78 00.

Morgenmädchen sofort gesucht. **Lindemann**, Milchhdlg., Pappelallee 1.

Morgenhilfe für 3 Tage ges. Vorst. vorm. 9–12 Uhr. Brahmsallee 99, II.

Ges. **jg. Morgenfrau** 2mal wöchentl. **Donner**, Eppendorferlandstr. 60.

Tücht. Frau z. Reinmachen gesucht. Groß-Borstel, Tel. 58 10 86.

Stellengesuche

Männlich

Kaufmännisch

(Siehe auch Empfehlungen aller Art)

Sidw. Buchf.-Steuerschm. bill. 225536

Fachmann
d. Ozokerit-Cersin u. Wachsind., Bohnerm. u. Creme, chem. techn. Art., Ablaufbereinig., f. Stell. Ang. T. 13187 Frdbl.

Polizei-Beamt. a. D. (12j. D.) sucht **Vertrauensstell.**, evtl. Nebenbeschäft. Ang. erb. P. 333 Fil. Amandastr. 87.

Gelernter **Bau- u. Möbeltischler**, 28 J. alt, verheir., sucht zw. Umstellg. Reise-**Vertreterposten** bei größer. Firma in Bedarfsartikeln f. Tischlereien, Möbelgeschäfte, Zimmereien, Stellmachereien u. Sargmagazine in Nordd'schld. geg. Gehalt u. Umsatzprovision. Da Führerschein vorhd., ist Stellung ein. Dienstwagens erwünscht, oder Reisekostenzuschuß. Nur ariche Unternehmen kommen in Frage. Angebote unter P. R. 3041 durch das Hambg. Frdbl.

Älterer erfahrener
Kaffee-Fachmann
Rob u. Röst., Innen- u. Außen-D., f. Beschäftig. Ang. R. R. 13451 Frdbl.

Reederei-Groß-Schiffahrt
Bisheriger Leiter **Norddeutscher Lloyd** Frachtkontor Hamburg, 49 Jahre, nach **24jähriger Dienstzeit in Bremen**, Uebersee und Hamburg entlassen, und zwar infolge Ausgliederung des Südamerika-, Afrika- und Levante-Dienstes sowie Abtretung des gesamten HamburgerDurchfrachten-Geschäftes, **sucht neuen Wirkungskreis auch Industrie - Vertretung.**
Ang. a. P. Thöl, Hamburg 21, Averhoffstr. 22, Tel. 22 08 60

INGENIEUR VDI.
aus dem Maschinen-, Apparate-, Behälter- u. Rohrleitungsbau u. d. Schweißtechnik, spez. der N.-E.-Metalle, bestens vertraut mit Betriebstechnik, Organisation, Kalkulation und sehr guten praktischen, technischen und guten kaufmännischen Kenntnissen, spez. des Ein- u. Verkaufs, guter Kenner der Hamburger Verhältnisse, langjährig in führender und selbständiger Position, in ungekündigter Stellung als Betriebsführer eines Betriebes von ca. 300 Mann Belegschaft, 36 Jahre alt, repräsentativ und von gewandtem Auftreten, sucht sich im Gebiet Groß-Hamburg, evtl. durch Übernahme lukrativer Vertretung leistungsfähigen Werkes, zu verändern. Beste Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Verfügung. Angebote unter P. D. 3035 d. d. Hambg. Frdbl.

Gewerblich

(Siehe auch Empfehlungen aller Art)

Älterer Kraftwagenführer, II, IIb (Garage für 4 Wagen, Dammtornähe, vorhanden), sucht Stellung. Mit Hambg. Verhältnissen gut vertraut. Angeb. unt. D. 13440 Hbg. Frdbl.

Selbst. Handwerker f. Nebenbesch. irg. welch. Art. Ang. u. T. 13339 Frdbl.

Jg. Damenfrisеur f. Anf.-St. f. Weiterb. Ang. u. A. G. Fil. Eppend. Landstr. 65.

Hauspersonal

Jg. Mann, 27 J., sucht als Koch- u. Hausdiener Stellung. Angebote unt. D. 328 Altonaerstraße 17.

Weiblich

Kaufmännisch

(Siehe auch Empfehlungen aller Art)

Stenotypistin, 41 J., ca. 100 Silb., f. Stell., auch f. Registr., Telephon usw., ev. halbe Tage. Ang. u. A. 13343 Frdbl.

Verkäuferin, 29 J., sucht Stellg., etwas Sicherheit vorhand. **Göttert**, Österstr. 90, pt.

Junge Frau sucht f. einige Stund. d. Tages Beschäftig. im Büro, firm in Stenogr., Maschinenschr. u. Buchh.-Arb. Ang. u. B. 245 Fil. Wandsb. Gb. 197.

Gewerblich

(Siehe auch Empfehlungen aller Art)

Suche tagsüber Beschäftigung gleich welcher Art. Hansen, Pulverteich 8, II. rechts.

Geb. jg. Mädchen 22 J., mit Haus- und Kontorarb. vertr., sucht Stell. gl. w. Art. Ang. D. 12946 Hbg. Frdbl.

Friseurin, perf. i. Fris., Schneid., Wass.- u. Dauerw., f. Stell. sof. Angeb. G. Hopp, Lappenbergsallee 14, b. Reesenhöft.

Meine 20jährige Tochter sucht einen Platz z. **Erlernung der guten Küche**, am liebsten in einer Klinik. J. Thomsen, Bauer, Lütjenhorn über Leck.

Hauspersonal

Hausdame 46 J., sucht Führung frauenl. Haush. Ang. u. B. 30 Fil. Wandsb. Gbst. 224.

Gebild. 43jährige Landwirtstochter, musikbegabt, sucht Leit. eines frauenlosen Haushalts. Angeb. an Gertrud **Ledebour**, Domäne Schlagsdorf bei Ratzeburg in Lauenburg. Telephon: 457, Ratzeburg.

Haustochter, mit gründlich. häuslichen Kenntnissen und besten Referenzen, sucht zum 1. November Stellung. **Kabisch**, Telephon: 58 26 40.

Mecklbg., 34 Jahre, sucht Stellg. in frauenlos. Haush. od. als Alleinmädch. außerhalb Sperrgebiet. Angeb. unt. G. H 1168 Alt., Holstenstr. 115.

Alt. Näherin f. Beschäft. in Wäsche u. Kleiderausbess. Hallerstr. 15, II.

Da., Anf. 50, m. allst. best. ält. H., a. d. Beamt. od. Kapitän, **Haush. führen.** Schl. u. schl. Gesl. Angeb. unt. G. S. 400 postl. Hambg. 22.

Jg. Mädch., 18 J. alt, mittl. Reife, **Kochk.** vorh., f. Stell. a. Stütze m. Fam.-Anschl. u. Geb. Ang. 413 Harbg., Lüneburgerstr. 1

Alleinst. Dame, 46 Jahre, möchte d. **Führung** eines Haush. übernehmen. Angeb. unt. L. 13466 Fremdbl.

Suche f. uns. Mädch., 26 J., Stell. a. **Stütze od. Alleinm.** Ang. B. 22 an L. Gössel, Blankenese, od. Tel. 46 11 40.

Dame, 32 Jahre, pädag. und wirtschaftlich erfahren, **sucht selbständigen Wirkungskreis** in kleinem, feinem Haushalt. Angeb. unter B. H. 2882 Hamb. Frmdenbl.

Suche f. meine 16jähr. Tocht. Stellg. bei Kindern od. im Haush. Angeb. unter B. 36 Filiale Osterstr. 2.

Sol., kinderl. Frl., 19 J., sucht Stell. b. K

Der Blaue Kasper

JUGENDBEILAGE ZUM HAMBURGER FREMDENBLATT · ERSCHEINT ALLE VIERZEHN TAGE

3. Jahrgang — 16. Oktober 1935 — Nummer 20



Der Prinzenraub

Der sächsische Ritter Kunz von Kaufungen, rauflustig wie dazumal die Ritter meist waren, hatte einen Streit mit dem Kurfürsten Friedrich.

Zwar stand er in dessen Sold und war auch für alle Kriegszüge, die er in den Diensten des Kurfürsten mitgemacht hatte, reichlich belohnt worden. Aber es war wohl doch nicht ganz soviel gewesen, wie Kunz von Kaufungen sich erhofft hatte. Kurfürst Friedrich, den man den „Sanftmütigen" nannte, erfuhr davon und wollte mit dem Unzufriedenen gütlich verhandeln. Er lud deshalb den Ritter auf sein Schloß zu Altenburg. Dort, so dachte sich der Kurfürst, sollten sie sich dann beide einem unparteiischen Schiedsgericht unterwerfen.

Ritter Kunz aber wollte nicht. Sein Leben lang hatte er sich auf die Kraft seines Armes allein verlassen. Die gewandten Reden der Schiedsrichter, die womöglich sogar lateinisch sprechen würden, waren ihm von jeher aufs äußerste verhaßt. Lieber hörte er seine Hundemeute heulen oder eine Wildsau grunzen. Ebenfalls wie die meisten seiner Standesgenossen, war Ritter Kunz von Kaufungen sehr einem guten und mehr als reichlichen Trunk zugetan. Bei solcher Gelegenheit pflegte er dann oft genug seinen Zorn gegen den Kurfürsten in einer Waldschenke zu ertränken, die auf dem Weg zur Stadt Altenburg lag.

„— — Kunz von Kaufungen mit seinen Rittern,
saß in der Schenke und trank manchen Bittern! — —"
hatte man auf ihn gedichtet und sang es noch lange als Spottlied.

So tapfer, wie trinkfest, stieß Kaufungen beim Gelage fürchterliche Drohungen gegen den Kurfürsten aus und es war ihm gleich, wer es hörte.

Eines Tages saß ein Küchenjunge in der Schenke. Der starrte mißmutig in seinen leeren Bierkrug und machte sich



schließlich an den Ritter von Kaufungen heran. Er wüßte wohl einen Weg, wie man mit dem Kurfürsten abrechnen könne, wenns dem Ritter ernst damit sei. Der Weg hätte sogar noch den Vorteil, daß man den Fürsten zwingen könne, eine beliebig hohe Summe Geldes herauszurücken.

Der Ritter horchte auf, was er nicht hätte tun sollen; denn ein Küchenjunge ist nicht der richtige Umgang für einen Ritter. Besonders dann nicht, wenn der Küchenjunge ein Schurke ist und seinen eigenen Herrn verrät. Sie heckten nun einen pechschwarzen Plan zusammen aus und darauf kehrte Hans Schwalbe, so hieß der Küchenjunge, in das Schloß des Kurfürsten zurück. Dort hielt er Augen und Ohren offen und spionierte so lange herum, bis er Kunz von Kaufungen am 7. Juli 1455 melden konnte: Die Stunde für deine Rache ist gekommen, die Gelegenheit ist günstig!

An diesem Tage war nämlich der Kurfürst abwesend und die Hofbeamten, soweit sie den Fürst nicht begleitet hatten, auf einer Festlichkeit in der Stadt.

Da ritt Kunz von Kaufungen zwischen elf und zwölf Uhr in der Nacht mit einigen



Genossen an die Burg des Kurfürsten heran. Aus einem Fenster gab der Küchenjunge ein Zeichen. Eine Leiter wurde angelegt und die Ritter kletterten hinauf. Zuerst wurde die Kurfürstin in ihrem Schlafgemach eingeschlossen. Im Zimmer neben ihr schliefen die Prinzen, zwölf- und vierzehnjährige Knaben waren es. Sie wurden einfach aus den Betten gerissen und davongetragen. Da sich den Kinderräubern keiner in den Weg stellte, rasselten die Ritter in ihren schweren Rüstungen frech durch die Gänge, die Treppen hinunter. Auf dem Hof, im Schatten eines Baumes warteten ihre Pferde. Beim Licht des Mondes merkte Ritter Kunz, daß einer der Buben nicht der Sohn des Kurfürsten war. Der Richtige hatte sich in seinem Schreck zu verstecken gesucht. Es half ihm aber nichts. Kaufungen kehrte nochmals zurück und holte ihn auch noch. Die Kinder wurden so wie sie waren, im Nachthemd, vorn auf die Pferde gehoben und dann galoppierten die Ritter mit ihnen in die Nacht.

Die Flucht sollte nach Böhmen gehen, wo die Burg des Ritters von Kaufungen stand.

Indessen wurde im Schloß selbst und in der Stadt Altenburg bald Alarm geschlagen. Die Trommeln dröhnten, die Sturmglocken klangen, und im flackernden Schein der Fackeln wurde der Raub der Prinzen allen bekannt gegeben. Man sandte auch sofort Boten in alle Richtungen aus, damit sie dies ungeheuerliche Verbrechen überall im Lande kundtun sollten.

Als der Morgen kam, war Kunz mit einem der Prinzen und zwei Begleitern in einem Wald. Sie waren von den andern getrennt geritten aus Vorsicht. Der kleine Prinz klagte über Durst. Da es nun nicht mehr weit bis zur böhmischen Grenze war, wurde abgestiegen und man ließ sich ruhig Zeit, für den Prinzen ein paar Beeren zu sammeln, die seinen Durst löschen sollten. Es lag den Männern ja nicht daran, den Kindern ein Leid zu tun. Sie wollten nur sehr viel Lösegeld für die Prinzen haben. Ein Kohlenbrenner, Georg Schmidt, gewahrte nun zufällig die Knappen, die da am Boden herumsuchten und sah dann auch den verstörten, bleichen Jungen im Nachthemd, dem sie die Beeren



reichten. Dies seltsame Treiben wunderte den Köhler natürlich. Merkwürdig! dachte er und trat näher herzu.

„Habt ihr euch verirrt? Was ist das für ein Bub da?" fragte er den gepanzerten Ritter furchtlos. Kunz hatte wenig Lust zu antworten. Als er aber den armdicken Knüppel sah, den der Köhler trug und den großen Hund, der drohend knurrte, log er kurzweg: „Der Bub ist seinen Eltern davongelaufen, ich will ihn zurückbringen."

Da rannte der Prinz auf den Köhler zu und schrie:

„Das ist nicht wahr, hilf mir, schnell, schnell, ich bin der Sohn des Kurfürsten!"

Kunz von Kaufungen wollte ihn packen und zugleich mit seinem Schwert auf den Köhler einschlagen. Aber da verfing er sich mit seinen großen Sporen in dem Brombeergestrüpp und stürzte. Der Köhler, der wohl gesehen hatte, was der Ritter beabsichtigte ehe er niederfiel, faßte seinen Knüppel fester und es entstand eine Prügelei — so schön — wie sie nur die Ritterzeit gekannt hat. Der baumstarke Mann schlug dem Ritter mit dem Knüppel zuerst das Schwert aus der Hand. Damit griff er dann die beiden Knappen zugleich an, wobei ihm allerdings der Hund zu Hilfe kam. Der Wald hallte von den wuchtigen Schlägen derart wider, daß bald die andern Köhler herbeigelaufen kamen, zu sehen, was es gäbe. Von der Frau des Köhlers erfuhren sie alles und droschen mit drauflos. Die Hauerei wurde immer heftiger, immer wilder und hörte nicht eher auf, als bis Harnische und Köpfe der Prinzenräuber über und über mit Beulen bedeckt waren.

Dann schaffte der Köhler den kleinen Prinzen zu seinen Eltern ins Schloß und die Räuber brachte man ins Gewahrsam des Kurfürsten. Der andere Prinz war von den Genossen des Kunz von Kaufungen in eine Höhle verschleppt worden. Dort wollten sie sich versteckt halten, bis sie Weisungen von Kunz bekämen, wohin sie sich mit dem Knaben wenden sollten. Sie bekamen es jetzt aber doch mit der Angst und wollten den Knaben herausgeben, wenn man sie ungestraft lassen wollte.

Freiheit und Leben ließ man diesen Rittern dann auch. Aber ihre Güter wurden eingezogen und sie selbst des Landes verwiesen.

Nie durften sie wieder zurückkehren.

Mit Kunz von Kaufungen wurde kurzer Prozeß gemacht.

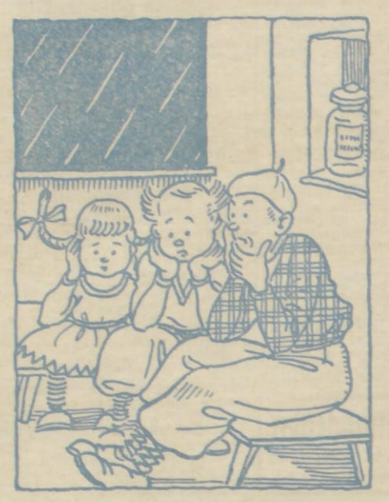
Am 14. Juli wurde er zum Tode verurteilt und hingerichtet. Ebenso der Küchenjunge Hans Schwalbe.

Der brave Köhler, Georg Schmidt, wurde zum Kurfürsten gerufen und gefragt, was er sich als Belohnung wünschte. Der Köhler überlegte nicht lange und bat um ein Stück Land im Wald, wo er als freier Mann seine Kohle brennen könne.

Von solcher Bescheidenheit gerührt, schenkte ihm der Kurfürst einen schönen Bauernhof mit Pferden und Kühen und allem, was sonst noch dazu gehört.



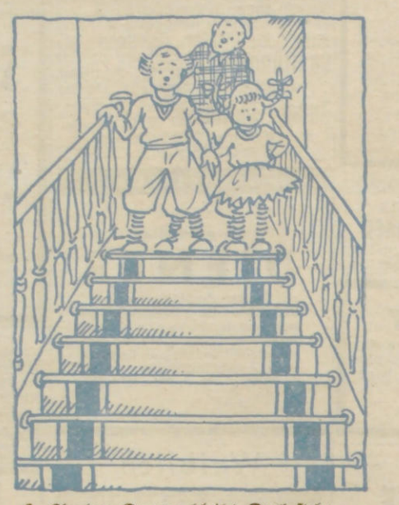
„Doll und Duck". Eine lange, abenteuerreiche Geschichte



1. Ist es draußen kalt und naß
spielt man drinnen. Aber: was?
Keinem fällt was ein. Selbst Doll
weiß nicht, was man machen soll.
Basteln? — Rätsel raten? — Lesen? —
Nein. Sie wollen nicht und dösen
faul mit aufgestütztem Kinn
traumverloren vor sich hin.



2. „Dies ist doch zu blöd!" meint Duck.
„Geht euch doch mal einen Ruck!
Endlich sind wir mal allein
und ihr schlaft vor Stumpfsinn ein!
Los, steht auf und kommt mal mit!"
Zögernd folgen Doll und Lütt.
Duck rennt eilig auf den Flur.
Doll fragt Lütt: „Was will er nur?"



3. An der Treppe bleibt Duck stehn.
„So. Hier könnt ihr selber sehn,
sie ist weder steil noch krumm
und sie eignet sich darum
fein — wie wir's im Bilde sahn —
für 'ne ‚Trocken-Rodelbahn'".
Doll ist für Sekunden starr.
„Die Idee ist wunderbar!"



4. Schleunigst lösen die drei Rangen
erstmal alle Messingstangen
von dem Läufer, den man dann
stramm ziehn und straff spannen kann.
Freilich wird am Ziel und Start
mit den Nägeln nicht gespart!
Denn vielleicht verrutscht am Ende
sonst das Rodelsportgelände?!



5. Ihre erste Probefahrt
ist noch nicht von rechter Art.
Mit dem raschen Abwärtsgleiten
hat es seine Schwierigkeiten.
Es fehlt an Geschwindigkeit.
Doll, in seiner Findigkeit
macht sofort den Mangel wett
durch ein schönes, glattes Brett.



6. Hei! Wie ein geölter Blitz
(alle drei auf einem Sitz)
sausen nun gleich bis zum Keller!
Doch das Unheil saust noch schneller.
Denn in diesem Augenblick
kehr'n die Eltern grad zurück — — —
Was nun folgt, ist in Bildern
und mit Worten schlecht zu schildern!

Uns' Zeitungsfru

Von Walter Wöhler, 14 Jahre alt

Morgens Klock soß beginnt all ehr Deenst,
ob Sünn- oder Oldags dat speelt keen Null.
Se arbeit dagdäglich um ehr Verdeenst;
ehr Bütel de ward niemals vull.

Se lopt treppop un lopt treppdool,
un nix ward ehr toveel.
Se is nich mehr de jüngste Ol';
doch hätt se 'n gode Seel.

Dagsöber steit se op Strot an 'ne Eck,
so ünner so'n lüttjes Hus.
Ob morgens frö, ob obens spät:
„Hamburger Fremdenblatt", dat is ehr Gruß.

„Warum?" und „Weil!"

Ein Schreibspiel für Kindergesellschaften

Zu diesem lustigen Spiel bekommen alle Kinder ein kleines Blatt Papier und einen Bleistift.

Nun müssen sie sich irgendeine Frage ausdenken. Es braucht gar nichts Schwieriges oder besonderes sein. Ganz gleich, was ihnen da gerade so einfällt. Zum Beispiel:

Warum ist der Himmel blau? oder Warum können Steine nicht wachsen? oder Warum hat man immer wieder Hunger? oder Warum schwimmen die Fische?

Ihr seht schon, es ist sehr leicht und einfach, denn so etwas weiß doch wohl jeder zu fragen?

Haben alle ihre Frage schön deutlich (nicht zu groß!) hingeschrieben, biegen sie den oberen Rand von ihrem Blatt ein- oder zweimal so um, daß aber auch nichts mehr von dem Geschriebenen zu sehen ist!

Darauf gibt jedes Kind sein Blatt seinem linken Nachbarn weiter. So hat zum Schluß jedes Kind ein fremdes Blatt bekommen. Das ist euch doch klar?

Auf keinen Fall darf jetzt nachgesehen werden, was auf diesem Blatt für eine Frage steht! Das würde das ganze Spiel verderben. Der Spaß soll ja jetzt erst kommen. Denn nun muß wieder irgendeine Antwort erdacht werden. Genau so, wie vorher die Frage, braucht diese Antwort keinerlei Kopfzerbrechen zu kosten. Hier gebe ich wieder ein paar Beispiele:

Weil Inge Zahnschmerzen hat! oder Weil Hunde bellen! oder Weil Sonntags die Geschäfte geschlossen sind! oder Weil enge Stiefel drücken!

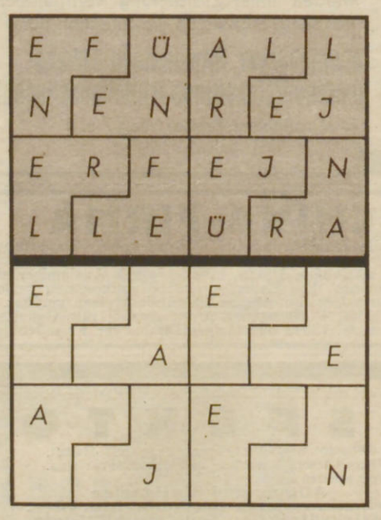
Sind dann alle Kinder mit Schreiben fertig, können die Zettel entweder eingesammelt werden, damit einer sie nun vorliest oder ihr zieht es vor, daß jeder selbst den Zettel entfalten und laut verkünden darf, welch ein herrlicher Unsinn auf seinem Blatt steht!

Meine Beispiele geben ja schon eine kleine Probe davon, was da entstehen kann:

Warum ist der Himmel blau?
Weil Inge Zahnschmerzen hat!

Rätsel

Figurenrätsel zum Zusammensetzen



Setzt ihr die Figuren (oben) richtig aneinander, ergibt sich im Zusammenhang gelesen ein Satz, den ihr alle schon gehört habt, weil er das oberste Gesetz im Kameradschaftsleben ist!

Zur Erleichterung der Aufgabe sind unten schon einige Buchstaben an der richtigen Stelle eingesetzt.

Auflösungen der Rätsel aus Nummer 19:

Silbenrätsel: 1. Dohle, 2. Epos, 3. Mieder, 4. Margarete, 5. Urteil, 6. Tafel, 7. Ilias, 8. Gießkanne, 9. Eiweiß, 10. Miete, 11. Gulden, 12. Ente — „Dem Mutigen gehoert die Welt".

Bilderrätsel: Blatt, Mauer, Kasten, Perlen — Blauer Kasper.